

L. rel. 498

Matos



E

<36617700400019

S

<36617700400019

Bayer. Staatsbibliothek

P. rel. 498.
Borup. 19.

Sprach

Einlei

Joh

Prof. zu Halle

in

Die
Sprache der alten Preussen

Einleitung, Ueberreste, Sprachlehre,
Wörterbuch,

a u f g e s t e l l t

von

Johann Severin Vater,

Prof. zu Halle, Mitgliede der Akad. d. Wiss. u. gel. Gefellsch. zu Berlin,
München, Philadelphia, Warschau u. a.

Braunschweig,
in der Schul - Buchhandlung.

1821.

60 C

Sprache der alten Griechen

Erklärung der griechischen Sprache

Erklärung der griechischen Sprache

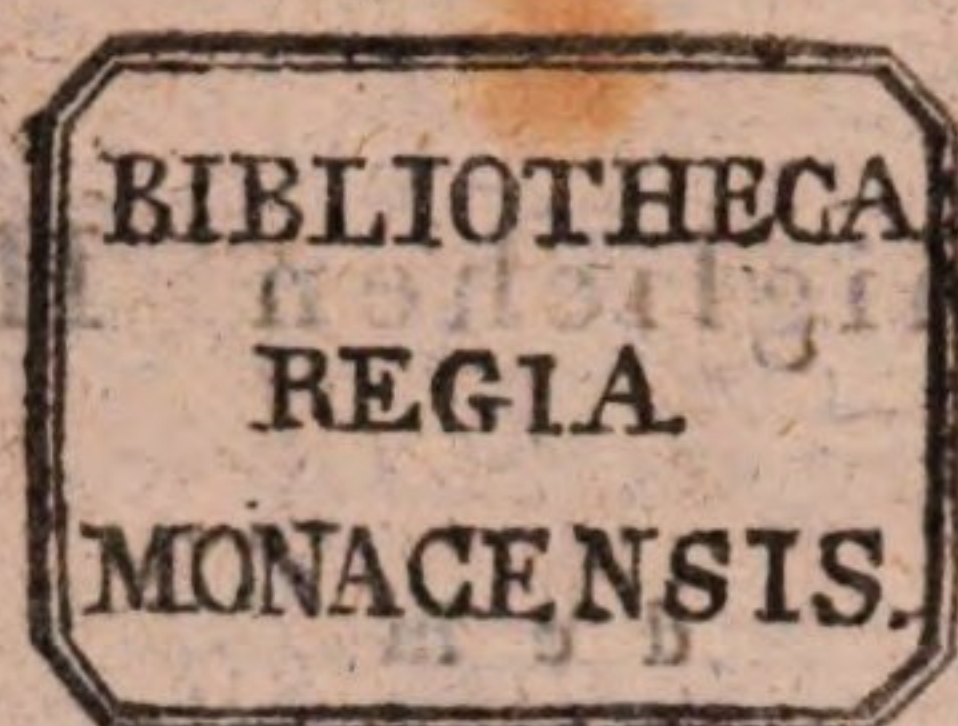
Sr. 1

Kronpr

Sr. Königlichen Hoheit,

d e m

Kronprinzen von Preussen.



Königl. von Preussen.

Ew. Königlichen Hoheit

heute noch eben so, wie vor gerade elf Jahren, wo ich die Ehre hatte, Höchst Denenelben zum ersten Mal in Königsberg vorgestellt zu werden, mir unschätzbare Aufmerksamkeit selbst auf das, was ich schon damals vorläufig über Amerikanische Sprachen geschrieben hatte, und manche, mit tiefem Gefühl seitdem empfangene Beweise verehrlicher Huld lassen mich nicht zweifeln, daß Höchst Dieselben mit eben diesem hohen Wohlwollen meine Arbeit über die Sprache eines Hauptvolks der Monarchie, über die merkwürdige, bisher kaum näher gekannte Sprache der alten Preussen, aufzunehmen geruhen werden.

Zu solcher ehrerbietigen Bitte spre-
che ich nur noch die wärmsten Wünsche
für den Fürsten aus, auf Den alle
Freunde des Vaterlandes mit edelm Stolze
und frohester Hoffnung blicken, und die
innigste Achtung, welche Höchst Die-
selben eingeflößt haben

Ew. Königlichen Hoheit

Halle,
d. 15. Oct. 1820.

unterthänigstem
Joh. Sev. Vater.

V O R W O R T.

Dafs ich, schon vor fast dreissig Jahren Bürger des mir von Jugend auf theuern Preussens geworden, und, aus warmer Anhänglichkeit, selbst zu dem Stammsitze seines Namens gekommen, wo ich volle zehn Jahre zwischen dem Pregel und der Memel gelebt habe, die alte Sprache dieses Preussens mit voller Aufmerksamkeit ins Auge fafste, das war ich, weil sie derselben bedurfte, ihr, das war ich mir schuldig. Noch vor irgend einer Ahnung solcher Entfernung von dem Saal-Ufer hatte mich an diesem schon Liebe zum Sprachen-Studium mit naiven Litthauischen Dainos, die in Ruhig's Abhandlung abgedruckt sind, lebhaft beschäftigt. Doch in das Alt-Preussische hatte ich noch nicht selbst geblickt, über den ganzen Sprachen-Stamm noch nicht eigene Untersuchungen angestellt. Die vielen, welche mir die Uebernahme des Mithridates zur Pflicht machte, zogen mich von denjenigen ab, wo deren Gegenstand schon zum Drucke bearbeitet und angeordnet von mir vorgefunden, also dort treulich so gegeben wurde.

VIII

Der dortige, fast ganz so von dem, besonders um das Deutsche Ritter - Ordens - Archiv verdienten, als Director desselben verstorbenen, Professor Hennig gearbeitete Abschnitt brachte die Kunde von diesem sogenannten Slawisch - Germanischen Sprachen - Stamme weiter, als es vorher die Abhandlungen von Chph. Hartknoch an dem von ihm herausgegebenen Chronicon Petri de Duisburg, und in ersteres altem und neuem Preussen S. 34 ff., in Lilienthal's Preuss. Zehnten Th. III. S. 51 — 63., in den Actis Borufficis Bd. II. S. 55 — 85. 534 — 554. 780 — 791 und 885 — 902., wo die handschriftliche, wenigstens ausführliche Nachricht von der alten Preuss. Sprache, von Mich. Prætorius, Prediger zu Nibutzen, abgedruckt ist *), und die unbegreiflich mager gebliebenen Verzeichnisse weniger Alt - Preussischer Wörter konnten. Aber doch war auch nach jenen Erörterungen die Kunde von der Alt - Preussischen Sprache äusserst mangelhaft, und diese, man darf sagen, noch fast unbekannt geblieben.

Indessen die Erhaltung der noch einzig übrigen Quelle genauerer Bekanntschaft mit dieser alten Sprache, welches Denkmal derselben ich nach gegenwärtiger Einleitung genau abdrucken lasse,

*) Gerade das zweite Capitel jener Nachricht war dort nicht abgedruckt, und ich gebe es zum grossen Theil in den nachfolgenden Beilagen nach der auf dem Königl. Geh. Archive befindlichen Abschrift. (Das Original befindet sich auf der Königl. Bibliothek zu Berlin.)

haben wir jenem forschenden Freunde der Geschichte des Nordens, Hennig, zu verdanken. Er hat schon im Mithridates Bd. II. S. 702. auf jenen ausführlicheren Katechismus aufmerksam gemacht, den er allein noch besaß; versicherte auch, ungeachtet aller vieljährigen Nachfrage und seiner Bekanntschaft über ganz Preussen, nicht ein zweites Exemplar aufgefunden zu haben, woraus der in jenem fehlende Beschluß des Ganzen zu ergänzen sey. (Spätere Versuche der Art habe ich ebenso vergeblich gemacht.) Aber gerade diesem einzigen Denkmale drohte selbst von der Seite seines wackern Erhalters die größte Gefahr der Vernichtung. In der Hoffnung, welche erschöpfende Abzehrung zu nähren pflegt, nahm er dasselbe, um, wie er mir sagte, die Alt-Preussische Sprache nun daraus recht zu erforschen, mit sich auf die Reise nach Pyrmont, blieb aber bald auf einem Dorfe an der Warte liegen und starb daselbst. — Wie leicht mochte in solchem, von keines Freundes Hand beschützten Nachlasse ein kleines unscheinbares, unvollständiges Büchlein unbeachtet verloren gehen, und in ihm alle nähere Kunde von der Sprache der alten Preussen.

Als der Besitzer über jene weite Reise und seinen Plan der Beschäftigung auf derselben mit mir, seinem Freunde, gesprochen, und mir dabei jenes Denkmal vorgezeigt hatte: beschwor ich ihn, im Namen der Wissenschaft: daß er durchaus dieses, wie er ja versicherte, ganz einzige Denkmal auf einer, bei seiner Hinfälligkeit so bedenklichen

Reise anders mit sich nehmen dürfe, als dafs er vorher eine ganz genaue Abschrift fertigen und diese zurück lasse. Der Ernst, mit dem ich dabei als Sprachforscher gesprochen hatte, verbunden mit meiner herzlichen Fürsorge für die Art seiner Reise, mußten den Eindruck auf ihn gemacht haben, dafs er, wie ich hernach vom Hn. Geh. Archivar F a b e r erfuhr, eine solche Abschrift: schön (wie H. seine Abschriften der Urkunden aus dem Ordens-Archive für die Kur-, Lief- und Esth-länd. Ritterschaft fertigen liefs) geschriebene, genaue Abschrift jenes Katechismus, und zwar versiegelt mit der Aufschrift: dafs, wenn er von der Reise nicht zurückkäme, ich dieselbe zum Andenken und Eigenthum erhalten solle, in F's Händen zurück liefs.

So bekam ich dieselbe, als den schönsten Lohn für meine Fürsorge für die Kunde der Alt-Preussischen Sprache. Aber das Original war damit noch nicht gesichert; und dafs es dies werde, mußte ich wiederholt bei den höheren Behörden einkommen. Es dauerte länger als ein Jahr nach dem Tode H's, bis es zu der Bibliothek des Geheimen Archivs kam, in welcher es nun für immer verwahrt bleibt, und welcher, da sie indessen den literarischen Nachlaß H's gekauft hatte, diese dabei gar nicht einmal angegebene Hauptseltenheit gehörte. Aus derselben habe ich erst in diesem Jahre die genaue Abschrift noch einmal mit dem Originale verglichen, und daraus hier unter mei-

nen Augen *) abdrucken lassen, und von meinem gütigen Freunde, Hn. Geh. Archivar Faber, die nochmalige genaue Vergleichung meines Abdrucks mit dem Urdruck erhalten (woraus die am Ende dieser Schrift angegebenen Berichtigungen geflossen sind); jene Abschrift aber, welche doch besonders nach solcher wiederholter Durchsicht die Stelle des Originals vertreten kann, in der Königl. Bibliothek zu Berlin zu mehreren dort nun verwahrten, vorher mir zugehörigen linguistischen Seltenheiten niedergelegt.

Erst in diesem Jahre konnte ich daran denken, mich mit diesem Denkmal der Alt-Preussischen Sprache zu beschäftigen; aber da ich, wie ich pflege, wenigstens für die Hülfsmittel dieser Beschäftigung vorher eifrig gesorgt hatte, so ist es mir zu meiner Freude möglich geworden, nun schon die Ergebnisse der Erforschung derselben mitzutheilen, ohne daß etwas Wesentliches, was dieselbe weiter fördern könnte, dazu noch hätte erwartet werden müssen. Zum Schamaitischen oder Polnisch-Litthauischen hätte ich zwar sehr gern auch die Proben der alten Litthauischen Gesetze in des tiefgelehrten Rechts- und Geschichtskenners, des Grafen Thad. Czacki's 1811

*) Denn diese eigene Aufsicht auf den Druck war besonders hierbei nöthig, und der natürliche Wunsch, bei den mühsamen schriftstellerischen Arbeiten, welche ich im Reste meines Lebens vielleicht noch herausgebe, für die Richtigkeit des Abdrucks stehn zu können, ist einer der wesentlichsten Gründe meiner Rückkehr aus Ostpreussen.

XII

zu Kreminiez gedruckte Schrift: o Prawach Mazowieckich, verglichen; aber alle Mühe, womit ich sie längst sowohl in Wilna als Warschau gesucht habe, ist bisher vergeblich gewesen. Doch besitze ich auch von dieser Mundart das kleine Lexicon trium linguarum und die neue Uebersetzung des Neuen Testaments, welche zum Beweise der glücklichen Wirkungen des Eifers für Bibelverbreitung im Russischen Reiche auch für das katholische Litthauen erschienen ist.

Um den ganzen Sprachstamm zu übersehen, zu welchem das Alt-Preussische gehört, lasse ich in der zweiten Beilage, da die hier zuerst wieder abgedruckte Alt-Preussische Uebersetzung von Luther's kleinem Katechismus, die sogenannte Haustafel mit enthält, diese auch aus dem gegenwärtig gangbaren Litthauischen, und aus dem alten von 1579, so wie aus dem alten Lettischen von 1586, (auf das ältere kommt es bei der Vergleichung mit dem Alt-Preussischen noch mehr als auf die neueste Beschaffenheit dieser Sprachen an,) und ebendieselben Sprüche aus jener Samogitischen Bibel-Uebersetzung zur Vergleichung mit dem Alt-Preussischen abdrucken.

Die nächstfolgende Einleitung besagt das Uebrige.

Halle,
den 15. Oct. 1820.

E I N L E I T U N G.

die Sp

Die Forſe
feſtſtehende
z. B. hier da
welchem Z
kern, und
ligen Wohn
Geſchichte
den, giebt e
Hier dämme
iſt die Anzahl
Stelle vertre
Schriftſteller
theils auf Et
lichkeiten d
ſpättern Völk
2. Die
Forſcher früh
zugleich ein
Schiffahrt d
Seemänner i
mende Hand
immer eine

U e b e r

die Sprache der alten Preussen.

Die Forschung über eine alte Sprache geht gern von feststehenden Bestimmungen der Völkergeschichte aus, z. B. hier davon, wer die alten Preussen waren, d. i. in welchem Zusammenhange mit andern bekannten Völkern, und seit wie lange sie darin, in ihren nachmaligen Wohnplätzen oder in früheren, standen. Aber Geschichte der Zeit, in welche wir dadurch versetzt werden, giebt es wenigstens für diese Gegenden noch nicht. Hier dämmerte damals Alles nur erst noch. Desto größer ist die Anzahl der Meinungen und Vermuthungen, die ihre Stelle vertreten sollen, und theils auf Aeufserungen alter Schriftsteller über das Vaterland des edeln Bernsteins, theils auf Etymologieen des Namens Preussen und Aehnlichkeiten desselben mit andern ganz frühen oder etwas spätern Völker- oder Personen-Namen gebaut sind.

2. Die höchst merkwürdige Bernsteinküste hat die Forscher früherer und neuerer Zeit beschäftigt. Sie (bald zugleich eine der Kornkammern Europa's) lockte, seit Schiffahrt die das mittelländische Meer umwohnenden Seemänner in so ferne Gegenden geführt hat, unternehmende Handelsleute dahin. Bernstein war und ist noch immer eine der schönsten Zierden in durch Meere ge-

trennten Ländern. Den eigentlichen Geschichtsforschern die Untersuchung und Würdigung aller jener Nachrichten und Ansichten überlassend, berühren wir davon nur, was in unmittelbarem Bezug auf das Nachfolgende steht.

3. Wichtig ist, daß schon Ptolemäus, dessen tiefe Kunde von den Ländern und Völkern, selbst von entfernteren, mit dem Zuwachs der unfrigen, manche unerwartliche Bestätigungen erhalten hat, gegen die Mitte des zweyten Jahrhunderts n. Chr., wenigstens ganz in der Nähe des heutigen Preussens unleugbar zwei von den Völkern nennt, welche von den Deutschen Rittern im XIII. Jahrhundert dort als Alt-Preussische Völkerschaften vorgefunden wurden, die Galindae und Sudeni*), von denen im erwähnten XIII. Jahrhunderte diese von hinter Insterburg an bis an die polnische Grenze, wo jetzt Oletzko, Lyk und Johannisburg sind, jene aber zwischen den Sudauern, Ermeland und Barten wohnten, nämlich wo jetzt Sehesten, Ortelsburg und Neidenburg liegen.

4. Ebenso erheblich ist es, daß kurz vor Ptolemäus Tacitus **) nicht anders, als im Anfange des sechsten Jahrhunderts der Gothische König Theodorich in seinem bei Cassiodorus ***) erhaltenen Danklagungsschreiben für übersendeten Bernstein, die Aesthien als diejenigen nennen, welche in ihrem Küstenlande den Bernstein gewinnen, jener auch ihre Sorgfalt für Ackerbau rühmt, den sie geduldiger, als gewöhnlich die Germanen, trieben. Wenn Tacitus dieß sagt, und sich ausführlicher über sie verbreitet: daß die

*) B. III. C. 5. Er stellt sie unter die Veneder östlicher als vorher genannte, neben den Karpathen wohnende Völker.

**) German. c. 43.

***) Var. Lect. L. V. ep. 2.

Aesthier *) das Aeufsere und die Gebräuche der Sueven hatten, ihre Sprache aber der Brittannischen näher war; dafs sie vielen Götterdienst hatten: so spricht ein Mann wie Tacitus nicht also, wenn er es nicht weifs. Ein Volk demnach, das entweder, wie es nach obigem erscheint, wirklich Germanisch war, oder wenigstens vieles Germanische hatte, steht als das erste da, welches uns als Besitzer des Bernsteins genannt wird. Eginhard **) im IX. Jahrhundert nennt die Aesthier wenigstens in jenen Gegenden, und kurz darauf bei Adam ***) von Bremen finden wir als Bewohner von der Insel Samland die Sember oder Preussen genannt, welche beide Namen hier zuerst vorkommen.

5. Statt andrer Namen-Aehnlichkeiten soll nur die auffallende und wenigstens vielleicht Nachbarschaft bezeugende zwischen Pruff und Ruff erwähnt werden, da auch die neuesten Forscher der Russischen Geschichte sie und andere Wahrscheinlichkeitsgründe für die Ver-

*) Bei aller Namen-Aehnlichkeit der Esthen, und bei dem Anerkenntnifs, dafs auch an dieser Küste zerstreute Finnen sitzen geblieben seyn können (vgl. indess §. 31.): kann doch jenes ganz Finnische Volk nicht für die Aesthier, die Tacitus beschreibt, gehalten werden; um so weniger, da Aesthier, d. i. Ostländer, ein allgemeiner Name Germanischen Ursprungs scheint, den die östlicher Ziehenden behielten, ohne stammverwandt zu seyn.

**) Leben Karls des Gr. C. 12.

***) De situ Daniae, am Schluss f. Histor. eccles. (in Lindenberg script. rer. Germ. septentr.) cap. 227: „Tertia est illa (insula) quae Semland appellari solet, contigua Ruzzis et Polonis. Hanc inhabitant Sembi vel Prutzci, homines humanissimi, qui obviam tendunt ad auxiliandum his, qui in mari periclitantur, vel qui a piratis infestantur.“

wandtschaft beider Völker sehr bemerkenswerth gefunden haben *), und da längst dargethan ist, daß Preussen und Ruffen von Adam von Bremen, Ditmar von Merseburg und Helmold als Nachbarn betrachtet wurden; daß das Curische Haff das Ruffische Meer hieß **) (wobei indeß auch des Armes der Memel Rus zu gedenken ist), und daß bei den, mit den Samländern und Preussensicher Stammverwandten Großherzoglichen Litthauern Ruffische Sprache war ***).

*) Karamsin's Gesch. d. Ruff. Reichs (Uebl.) B. I. S. 42, 270.

**) Es ist so genannt in dem Friedens-Instrumente zwischen König Ladislaus von Polen und dem Hochmeister Paul von Rusdorf, s. Privileg. Pruss. Ducalis fol. 9.

***) Hartknoch zu Pet. de Duisb. Chron. S. 69. not. d. decreta in iudiciis et alia acta publica Ruffice scribuntur; vgl. auch d. Diff. de reb. Pruss. S. 63. — Vager drückt sich Prätorius aus, Act. Boruss. T. II. S. 558.: „Die Littauische und jetzige Nadravische, Sudawische, Zalavonische Sprache ist eine Sprache gewesen, nur daß sie in der Mundart in etwas und das sehr wenig discrepiret, doch daß sie sich alle Zeit wohl haben verstehen können. Die Littauische Sprache ist in Reussen so gemein gewesen, daß man Littauisch Reussisch genannt und Reussisch Littauisch: wie denn oben erwiesen, daß die Littauen und Zamaiten erst alle sind Reussen genannt worden, daher die Littauische und Reussische Sprache sich hat sehr vermischen müssen und ist selbige nachgeblieben. Und findet man aus diesen Fundament, daß ungeacht das Großherzogthum Littauen dem Königreich Pohlen einverleibt ist, dennoch seine Sermonem patricium behält. Wie denn auch bis dato die Sprache in den Urtheilen, wenn man sie der Reussischen entgegenhält, scheint fast Reussisch zu sein, doch was sie in etwas ins polnische deflectiret. Doch behalten die meisten Wörter den radicem, den man in der preussisch-nadravischen und Zalavonischen Sprache jetzo noch findet. Aus obigen erhält, daß die alte Preussische Sprache einen ziemlichen Strich in Europa eingenommen hat, nemlich Preussen, ein Theil Ma-

6. Die Preussen, welche die Deutschen Ritter zwischen der Weichsel, dem Pregel und der Memel antrafen, wurden damals in elf Völkerschaften unterschieden, die in losem, wenigstens nicht näher zu bestimmenden Verbande lebten, wie es scheint, nur im Falle feindlicher Angriffe gemeinschaftliche Sache machten, und weder

furen, ganz Churland, Semigallen, Liefland, ganz Litauen, und die von da dependirenden Provinzien, auch einen Theil von Moscau, als welche Länder von einem Krywe in einer Sprache sind regiert worden. Hiezu sind auch zu rechnen die Wenden in Pommern, als auch in Meckelnburg, item viele Oerter in Brandenburg und Lüneburg, als welche eine Sprache geredet, die mit der Preussischen eins ist, und hat diese Preussische Sprache ein Stück von Europa eingehabt, welches weit gröfser als das römische und französische Reich ist; ja weil die alte gothische Sprache eins gewesen ist mit der Preussischen, ist vermuthlich, dafs sie einen noch weit gröfsern Strich der Welt wird eingenommen haben, als jetzo die deutsche und französische Sprache." — S. 901: „Also haben diese Gothen unser Preussen, Pohlen, Reufsland, Littauen Liefland, auch die Pommerische, Meckelnburgische, Brandenburgische und andere Länder, fast bis an den Rhein hin eingehabt; als wie selbst die Wenden, als ein unstreitiger Nachlass, aller Gotischen Völker sein, und noch wohnen, die die Heidnische Religion, auch die Gothische Sprache am einen Ort Wendisch, am andern Orte Preussisch, am dritten Esthnisch, anderswo Curisch, hie Littauisch geheissen, die doch alle eine einige Sprache, nur dafs sie in gewisser Mundart zertheilt gewesen" Dies mochte hier stehen als Probe, wie alle, mit dem Preussisch-Litthauischen Stamm mehr oder weniger verwandte oder für verwandt gehaltene Sprachen ganz zusammengeworfen werden können, bei Mangel an Haltung an bestimmte Begriffe und in jener Zeit zu entschuldigender Oberflächlichkeit der Behandlung solcher Gegenstände. Etwas behutsamer schreiben Jo. Am. Pauli und sein Petersburger Freund in ebendens. Act. Bor. T. III. S. 583 ff. „Nun wird künftig wahrscheinlich dargethan werden, dafs die Völker

mit den Bewohnern Livlands, noch den unter ihrem besondern Herrscher vereinten südlichen Großherzogl. Litthauern (obwohl beide, wie die Sprachen zeigen, nahe verwandt waren), noch auch mit den Polnisch-Masoviern einen nähern vertragsmäßigen Zusammenhang hatten.

7. Da sich also hieraus nichts Näheres ergab: so nahm man begreiflich seine Zuflucht zu Vergleichen der Alt-Preussischen Wörter und Sätze, die man kannte, mit andern Sprachen. Ausser der des Preussischen Litthauens, die am nächsten lag, verglich man die Griechische, Lateinische und Polnische *). Das folgende Wörterbuch wird der Aehnlichkeiten der Art mehr nachweisen, als jemals nachgewiesen worden ist; und es lohnt

sämmtlich Scythischer Abkunft sein: doch sind die Eneti und Getae den Sarmaten näher, die Heruli und Alani aber den Scyten mehr verwandt. Also hat man in dem alten Preussen dreierlei Sprachen, nemlich (a) die Enetisch Getische, welche alt sarmatische Sprachen sind, und der Polnischen, Muskovitischen, auch Wendisch Cassubischen etc. ganz nahe kommen; (b) die Herulische, deren sich die Curländer und, teste Lazio, die Rügianer bedienen. (c) Die Alanische, derer sich das Großfürstenthum Litthauen gebraucht. Die erste ist von Oletzko, Angerburg, Lötzen und Lick ab, bis Gilgenburg, Soldau und weiter; die zweite auf Ermland bei Bartenstein und Domnau in den Aemtern Tappiau, Labiau, Fischhausen und Memel, besonders an der Nehrung; die dritte von Allenburg ab durchs Insterburgische, Tilsitische, Ragnitische und ein Theil vom Angerburgischen und Memelschen, bei der Kreuz-Herrn Ankunft, im Gebrauch gewesen." Aber weder diese Bestimmungen S. 584 sind erwiesen oder erweislich, noch führen die weiteren Vermuthungen über die nachbarlichen Sprachen zu einiger Entscheidung. — Ueber das Verhältniß der im Großherzogl. Litthauen früher gangbaren Sprache zur Russischen sollen Gründe bestimmterer Entscheidung nachher §. 30. folgen.

*) Hartknoch de vet. ling. Boruss. S. 91 sq.

sich, darüber nachzudenken, woher die mit ersteren beiden herrühren, und in welche Verbindung die alten Preussen mit jenen beiden entfernteren Ländern gewesen sind, um Wörter, wie *wyrs* (*vir*), kurz Wörter für die ersten Begriffe daher zu haben.

8. Was die Verwandtschaft mit dem Griechischen betrifft, so fällt die Untersuchung darüber mit der über die Aehnlichkeit des Griechischen und des mit dem Alt-Preussischen unstreitig nahe verwandten Litthauischen zusammen, welche ebenfalls nicht zu bezweifeln *), aber auch von den Freunden des Litthauischen übertrieben worden ist. Die Formen der Biegung der Substantive sind nicht so übereinstimmend, daß nicht dieses Zusammentreffen, da es eben sowohl bei andern Europäischen Sprachen Statt findet, aus dem Einflusse dieser auf jenen Sprachstamm erklärt werden könnte. Die Verba *in mi* und einige wenige andere Formen der Verbal-Biegungen könnten von dem Einflusse Griechischer Priester herrühren; aber auch eine Anzahl Wurzellaute stimmen überein, und da alles dies zusammenkommt: so wäre es wohl gewagt, Einflüsse des Griechischen durch Abstammung oder örtliche Nähe geradehin abzuleugnen **).

*) S. meine: Proben Deutscher Volksmundarten und andere Sprach-Forschungen und Sammlungen, S. 72.

**) Hartknoch drückt sich so aus a. a. O. S. 101: *Prussi traxerunt pauciora a Graecis, idque non nisi per Russos.* — Freilich ist man von der andern Seite viel zu weit gegangen. Man hat sich öfter darauf gestützt, daß man ein paar Litthauische Wörter zusammensetzen kann, z. B. von *domi*: ich gebe, und den Dativ eines Personal-Pronomens, der ganz Griechisch klinge. Wie wenig aber ein paar solche Einzelheiten entscheiden, hat Hartknoch in Betreff der Alt-Preussischen Sprache recht deutlich ge-

9. Die Ursache der Uebereinstimmung mit dem Lateinischen hat man selbst darin gesucht, daß man die alten Preussen von den Römischen Colonien hergeleitet hat, die von den Griechischen Kaisern in die Wallachei angesiedelt worden, um die Slawischen Völker von den Römischen Grenzen abzuhalten, die aber bei der Uebermacht dieser jene Gegenden verlassen und sich in die gezogen hätten, welche von den sich über Polen und Pomern ergießenden Slawen verlassen gewesen *).

10. Daß das Alt-Preussische und Litthauische eine bedeutende Anzahl Wörter mit den Slawischen Sprachen gemeinschaftlich haben, bedarf keines Beweises. Aber es ist weder erweislich, noch auch nur wahrscheinlich, daß sie erst seit der Verbindung des südlichen Litthauens mit Polen übergegangen seyen, und nicht ein älteres Verhältniß dieser Völker dardun. Daß das Alt-Preussische sie auch schon hatte, ist dabei von Gewicht; noch

macht. Differt. de orig. gent. Boruss. S. 53. 54., nachdem er Willich angeführt, der in seinem Commentar zu Tacitus de morib. Germ. c. 14. S. 476. sagt: Borussi, quorum lingua non est Vandalica et admodum peregrina, sed Graeca depravata, sicut ipse usu comperi, quoties ipsis graecissando locutus sum, ut qui patriae meae vicini sunt. Denn derselbe Willich sagt in ebendiesem Commentar, c. 25. S. 631.: „Er sey zwar ein Preusse von Rößel im Ermelländischen, sey aber nach der Aeltern Tode kaum 14 Jahr alt nach der Mark gekommen, und habe auf der Frankfurter Universität, um die Stelle Virgils vom Bernstein zu erklären, viele seiner Mitbürger um Rath gefragt, denn er habe jene Gegend in seinem ganzen Leben nicht gesehen, da er nicht einmal einzelne Theile seines Vaterlandes, wie es der Mühe werth gewesen, durchreiset sey.“

*) S. Casp. Peucer zu Curaei annal. Siles. S. 36.

mehr aber, dafs dieses in diesen Aehnlichkeiten der Aussprache noch bei weitem mehr mit dem Russischen, als dem Polnischen zusammentrifft, und dafs es die Zischlaute des letztern, welche das Litthauische auch hat, gar nicht zeigt. Die Lettische Sprache hat deren auch wenige, und schliesst sich sammt der Alt-Preussischen mehr an die nord-östliche Nachbarin.

11. Diese Lettische Sprache ist weniger, als das Litthauische, mit dem Alt-Preussischen verglichen worden. Ernstlich dies zuerst gethan zu haben, hat A. C. Hennig das Verdienst *), welcher aber begreiflich damals noch unbestrittenen Ansichten über die Wanderungen der Völker in jenen Gegenden gefolgt ist, und dessen Wörtervergleichen mit Lettischen zum Theil von der Art des vagen Etymologisirens sind. Beherzigenswerth ist Manches über Grammatik der zu vergleichenden Sprachen dort Gesagte, wenn auch bei der schwankenden Orthographie des Alt-Preussischen in den mehreren Katechismen nicht alle von diesem dort angeführte Formen zuverlässig und Ergebnifs genauer Uebersicht aller Reste des Alt-Preussischen sind.

Eine sichere Betrachtung des Alt-Preussischen geht nur von einer solchen umfassenden Uebersicht aus.

12. Die Aehnlichkeit desselben mit dem ihm zunächst verwandten Litthauischen und Lettischen zeigt sich als vorherrschend; die Aehnlichkeiten mit dem

*) In den Abhandlungen: Ueber den Ursprung der Lettischen Sprache, und: Grammatisch-kritische Untersuchungen über den Ursprung der Lettischen Sprache und über ihre Verwandtschaft mit dem Alt-Preussischen und Litthauischen, im Preussischen Archiv. Jul. und Sept. 1796.

Griechischen und Lateinischen sind es nicht; mehr Germanisches und Slavisches ist in der Mischung.

Selbst das nähere Verhältniß jener eigentlich verschwisterten Sprachen muß erst durch die sorgfältige Betrachtung der Ueberbleibsel des Alt-Preussischen ins Licht gestellt zu werden, da genauere Kenntniß des Alt-Preussischen bisher ganz mangelte. Sie ergibt sich durch die Aufstellung dieser Ueberbleibsel und somit ihrer Sprache, wenn diese nämlich so beschaffen ist, daß sie eine Haltung in sich, Grammatik und gleichmäfsig gebrauchte Wörterbedeutungen zeigt. Und sie zeigt sie.

13. Zu übersehen sind bei solcher Untersuchung nicht die Aeufserungen älterer Schriftsteller, zu deren Zeit es noch Menschen gab, die Alt-Preussisch redeten, über die Beschaffenheit des Alt-Preussischen und sein Verhältniß zum Preussisch-Litthauischen. In den Gegenden, wo ehemals die Nadrauer und Schalauer wohnten, d. i. von Memel, Tilsse, Ragnit, Insterburg bis Gumbinnen, hat sich noch bis auf den heutigen Tag der Gebrauch der Litthauischen Sprache erhalten; die Bibel, Sprachlehren, Wörterbücher sind in derselben gedruckt, und sie ist es, welche gewissermaßen ausschliesslich unter dem Namen der Litthauischen bekannt ist, während die des ehemals Großherzogl. Litthauens den Namen der Schamaitischen führt, und weder Grammatiken noch Wörterbücher hat, weil die dortigen Religionslehrer der katholischen Kirche nicht des Gebrauchs der Landessprache zum Gottesdienst bedurften.

Mich. Prätorius *) steht unter denen, die sich über das Verhältniß des Alt-Preussischen zum heutigen

*) Prediger zu Nibutzen, Hartknoch's Zeitgenosse.

Preussisch - Litthauischen ausführlich ausgesprochen haben, in besondern Ansehen, und sein Ausspruch lautet so: „dass die alte Preussische Sprache keine andere seyn kann, als die jetzige Nadrauische oder Preussisch-Litthauische, nur dass sie an einem und dem andern Orte sich mit der Mundart zu den angrenzenden Reussen, Polen oder Deutschen lenket, welches aber keine neue oder andere Sprache macht.“

14. Um nicht vorgreifend, wie der übrigens sehr fleissige Prätorius gethan hat, über die Sache zu urtheilen, lasse ich diesen in der zweiten Beilage *) selbst sprechen. Die alte Sprache Preussens verdient es wohl, Gründe und Gegengründe einander gegenüber zu stellen. Nur müssen wir zum Voraus als eine ganz unbewiesene Voraussetzung aufstellen, dass das, was Prätorius als Alt-Preussisch anführt, und sicher redlich von alten Einwohnern entlehnt hat, eigentlich Alt-Preussisch, und nicht etwa älteres Nadrauisch, oder vielmehr ein dieses, nachdem der kirchliche Gebrauch des erstern längst aufgehört hatte, begreiflich immer mehr angenähertes Alt-Preussisch war, aus welchem sich also, wo es auf den Unterschied zwischen dem Alt-Preussischen und Alt-Nadrauischen ankommt, gar nicht urtheilen lassen würde.

15. Wenigstens das Samländische war nicht Nadrauisch, sonst wäre es nicht Samländisch gewesen. Und immer ist Samland anerkannt **) der eigentlichste Sitz der Alt-Preussischen Sprache gewesen, und war es

*) S. hernach S. 150 — 167. Am Schlusse dieser letzten stehen seine oben angeführten Worte.

**) Auch Prätorius erwähnt ja öfter Samland, wenn er von den alten Preussen spricht.

um so mehr, nachdem schon längst die westlichen Provinzen von Kreuz-Soldaten und andern Ansiedlern überschwemmt waren, die südlichen aber sich dem Großherzogth. Litthauen genähert hatten, willig oder gezwungen, und unter deren Einflusse gegen die Deutschen Ritter stritten.

16. Für jene Samländer hauptsächlich wurden eigene Religionschriften gedruckt. Denn als der erste Katechismus, wie es in der Vorrede heisst: „inn undeudscher vff Samland sonderlich am rechten Preussischen orth und strich gebrauchlichen sprach,“ aber doch mit einiger Mischung verschiedener Alt-Preussischer Mundarten, um keiner den Vorzug zu geben, abgefasst war, und eben deshalb nirgends gefiel: so wurde er in der zweiten Ausgabe corrigirt, und ausdrücklich bemerkt: dass zwar „die Preussen umb Welaw ihre accent etwas nach dem Littawischen lenken,“ aber „die Südaven, wiewol ihre rede etwas nyderiger, sich doch wissen in diese preussnische sprach, wie sie alhie im Catechismo gedruckt ist, auch wol zu schicken, vnd vernehmen alle wort;“ und dass „sonderlich vff Natangen, da von wegen der vielfeltigen und langwerigen kriege, das volk zu mermalen vertrieben und versetzt, und deshalb auch die sprache zum theyl verändert und vermendet, nicht unbillig ist, dass man sich durch und durch allenthalben nach der alten angeborenen des rechten preussnischen striches sprache, wie oben gemeldt, richte.“

Ueberhaupt hätte es, wenn die Prätorius'sche Hypothese richtig und das Samländische mit dem Litthauischen so ganz Eine Sprache gewesen wäre, nur irgend bedurft, so ganz besondere Religionsbücher, die einen für die

Samländer, die andern für die Litthauer, d. i. Nadrauer, zu einer und derselben Zeit zu drucken? Gewiss nicht.

17. So würden wir urtheilen müssen, wenn die Samländischen, d. i. acht Alt-Preussischen Katechismen auch nicht mehr vor uns lägen. Doch zum Glück haben wir sie noch.

Schon jene aus den Vorreden dieser Katechismen, also zur Zeit ihrer Abfassung, selbst entlehnten, um fast anderthalbhundert Jahre vor Prätorius öffentlichst ausgesprochenen, und also der frühern und eigentlichen Beschaffenheit der Alt-Preussischen Sprache weit näheren Angaben, und der damalige Befund des frommen und edeln Fürsten, welcher für die Religiosität seiner Unterthanen, seitdem diesen mit der Reformation die Freiheit gegeben war: Gott in ihrer Landessprache anzubeten, sorgte, würde uns vom Gegentheil überzeugen können.

18. Aber es giebt noch ganz andre Auslagen eben solcher Forscher des Preussischen Alterthums, als Prätorius, die mit ihm zu gleicher Zeit oder vor ihm lebten, und, wie Hartknoch, eben solches Ansehn hatten und verdienten.

Schon in der Mitte des XV. Jahrhunderts sagt ein Polnischer Geschichtschreiber *): daß man in den Preussen,

*) S. Joan. Długoff. Hist. Polon. T. I. L. 2. z. Jahr 997. Fuit pro ea tempestate Prutenorum gens saeva et crudelis, speciale habens idioma, a Latino tamen aliquantum derivatum, et quod cum Lithuanico habet concordantiam aliquam. Unius moris et linguae cognationisque Pruteni et Lithuani Samogitaeque fuisse dignoscuntur; et quamvis gentes ipsae in pronuntiatione verborum differunt, quemadmodum Poloni, Bohemi, Rutheni, nihilominus in multis conveniunt. — Wenn er sich auch an ebend. Orte in der Namenähnlichkeit der Prussen mit König Prusias

Litthauern und Schamaiten einerley Sitte, Sprache und Stammverwandtschaft erkenne, und er vergleicht dieses Verhältniß mit dem der Polen, Böhmen und Russen gegen einander; der berühmte Bischof von Ermeland, Martin Cromer *) redet von Ueberresten der alten Preussen in den Flecken und Dörfern Ermelands und Samlands, welche eine der Litthauischen nicht unähnliche Sprache redeten. Diese Sprache sey den Liefländern, Schamaiten und alten Preussen gemeinschaftlich, und habe viele Lateinische Wörter beigemischt. Severin Göbel **), Leibarzt des Markgrafen Albrecht, sagt: „ihre (der Südauer) Sprache ist nicht gantz frembde von der Litthauischen.“

Simon Grunow fügt einem Alt-Preussischen Wörterverzeichnisse ***) die Worte bei: „Hiebei ist anzunehmen, wie die Preussen eine sonderliche Sprache haben, der Pohl ihnen nichts versteht, der Litthauer aber wenig;“ worin sicher nicht gesagt werden soll, daß nicht der vergleichende Sprachkenner Aehnlichkeiten finden werde, sondern wie der gemeine Mann der einen und der andern Sprache nicht mit einander recht verständlich reden können †).

von Bithynien, bei dem Hannibal war, etwas verliert, und meint: die Preussen könnten dann doch eigentlich einen besondern Ursprung haben: so widerspricht dies nicht jener deutlich ausgesprochenen Thatfache der Uebereinstimmung der Sitten und Sprache.

*) L. I. c. 5. S. 409. und L. III. S. 442.

**) Einfältiger, jedoch gründlicher Bericht und Bedenken vom Ursprung des Agads od. Börnsteins. Cap. 3.

***) welches bei Hartknoch a. a. O. abgedruckt ist.

†) Sim. Grunow hat freilich auch ein V. U. gegeben, welches mit dem der Katechismen nicht genau zusammenstimmt; — aber man erwäge dabei auch die große Ver-

19. Hartknoch sagt *): „es ist gewiss, daß in dem vorhergegangenen Jahrhundert fast ganz Samland sich der Alt-Preussischen Sprache bedient hat, und daß z. B. in Schaken die Religionsvorträge so gehalten wurden, daß der Dorfrichter als Dollmetscher (od. Tolke, wie sie auch in den Vorreden zu den Katechismen genannt werden) jede von dem Prediger Deutsch gesagte Periode Alt-Preussisch wiederholte **), und daß es in Natangen, Sudauen, Ermeland Leute von dieser Sprache gab,“ für welche eben Markgraf Albrecht durch den Druck jener Katechismen sorgte.

Daher setzt denn auch Hartknoch a. a. O. noch S. 83. hinzu: sein geehrter Freund Prätorius werde ihm zugeben, daß das Litthauische und Alt-Preussische in nicht weniger Fällen, als wo jener ihren Unterschied bloß in die Aussprache stelle, ganz verschieden sey.

20. Doch wir lassen die Denkmäler des Alt-Preussischen selbst über dasselbe sprechen.

Sie sind folgende:

schiedenheit einer solchen aussterbenden Mundart zerstreut Wohnender, die an sich begreiflich ist, aber besonders dort bemerklich war, indem man, nach Hartknoch, einem alten Preussen sorgfältigst Wörter seiner Sprache abfragte, darnach auch die einer andern Mundart derselben, die er auch zu verstehen versicherte, und letztere von jenen ganz verschieden fand; s. ebendas. S. 83.

*) a. a. O. S. 81.

**) S. Osiander's Anmerkungen zur Apostelgesch. Kap. 2., und das vor Will's Euchiridion stehende Herzogl. Rescript, wo jene Art des Predigens genannt ist: „durch den Tolken predigen.“

Zwei Katechismen, gedruckt 1545, von deren Verhältniß schon *) gesprochen ist, und welche sich beide nicht bloß einzeln in den Bibliotheken, sondern auch in Lilienthal's Preussischen Zehnten Th. III. S. 51 — 63., zum Theil auch in Hartknoch's angeführter Differt. de ling. vet. Pruss. S. 84 ff. abgedruckt finden, so daß sich Jeder in nähere Bekanntschaft mit denselben setzen kann **). Indessen sind sie auf sechshalb Quart-Seiten beschränkt, indem sie nur die zehn Gebote, den Glauben und die Einsetzungen der Sacramente, groß gedruckt, enthalten; und es konnten bei so kurzen Aufsätzen, an welche sich seitdem die Beurtheiler dieser alten Sprachen meistens allein gehalten haben, nicht einmal bei den „wol erfarnen Landes-Toll-

*) §. 16.

**) Es ist daher unnöthig, hier ihr Verhältniß gegen einander mit Beispielen zu belegen. Sie haben nicht andre Endformen, als die hiernächst folgende Will'sche Arbeit; und wo sie davon in einigen Buchstaben abweichen, da haben diese Abweichungen nicht Haltung genug, um bei der nachstehenden Alt-Preussischen Grammatik noch angemerkt zu werden. Einigermassen haben sie folgende Abweichungen, nämlich: daß in der ersten Ausgabe und einigemal auch in der zweiten am Ende der Wörter *tz* statt *ts* steht, in der ersten einigemal *sch* statt *s*, in der zweiten *qu* statt *k*. Fast ist noch mehr Gleichmässigkeit in der ersten, als in der zweiten; und begreiflich, da diese noch corrigirter war. Indessen wird man in der Grammatik S. 104 Anm. auch einen Beweis der Aufmerksamkeit auf Form bei der Bearbeitung dieser Ausgabe finden. Ein paar Verschiedenheiten, welche die Wörter selbst betreffen, werden im Wörterbuche bemerkt werden, viele sind es in der Beilage von Prätorius. (Die ersten §§. des II. Kapitels im XVI. Buche der handschriftl. Schaubühne sind Vergleichen jener Katechismen, und seine darauf folgenden Anmerkungen sind das, was ich unten S. 150 ff. abdrucken lasse.)

ken," welche laut der Vorrede bei Verfertigung jener Katechismen neben „Sprachverständigen Leuten, die auch Deudsch und Lateinisch gelernt," gebraucht wurden, zu einer Uebersicht des Gebrauchs gleichmäfsiger und bestimmter Formen kommen, wie es doch grösstentheils bei im nachfolgend, hier aus dem Original zuerst wieder abgedruckten und oben in der Vorrede beschriebenen

Euchiridion: der kleine Catechismus
Dr. Martin Luthers, Teutsch und Preussisch
(gedruckt zu Königsberg in Preussen durch Johann
Deubnern, MDLXI.)

wenigstens in sofern gekommen ist, dafs Aufmerksamkeit und Spracherfahrung neben den sehr vielen Ungleichheiten, die aber hinwiederum ein Beweis dafür sind: dafs nur die wirkliche Beschaffenheit der Sprache aufgefaßt und nichts erkünstelt wurde, die grammatischen Formen der Alt-Preussischen Sprache im Ganzen übersehen, bewiesen aufstellen, auch somit die Wurzeln genauer unterscheiden kann; und sich nicht mehr blofs an die Vergleichung einzelner, aus dem Ganzen zufällig hervorgezogener Wörter zu halten hat.

21. Diese Arbeit des Abel Will *), Pfarrers zu Pobeten auf Samland, mußte eben dadurch gewinnen, dafs sie, laut ihrer Vorrede, das Werk Eines Mannes war, statt, dafs sonst nach jedes Befragten begreiflich oft unbestimmten und vielmehr irre machenden Angaben corrigirt wurde. Und das wird man doch wohl dem frommen Fürsten und seinen Räthen, welche für das Seelenheil dieser Samländer sorgten, bei dieser edeln

*) Sie besteht in dem noch übrigen Exemplar aus 52 Quart-Blättern (ungerechnet die 8 Blätter Titel und Vorreden).

Abficht zutrauen, daß in jenem Pfarrer ein der Sache recht kundiger, gewissenhafter Mann gewählt war. Er hat sich, wie man aus dem Folgenden sehen wird, als solchen bewährt, und ein Denkmal seiner Ehre ist das nachfolgende Denkmal des Alt-Preussischen, gerade bei seiner Unvollkommenheit, welche Gewähr der redlichen Gabe des Befundes ist, und so kunstlos untereinander das Gleichbleibende und das Unbeständige enthält, so daß wir hier unstreitig das, soviel aus dem Munde eines Landvolks eine solche Sprache aufgefaßt werden kann, (welches wahrlich, ohne sich in Ungleichheiten ganz zu verlieren und doch gewissenhaft zu geben, keine leichte Sache ist,) treu aufgefaßte Samländische haben. So werth des Abdrucks und des Studiums war dieser, in solchem Umfange einzige Ueberrest des Alt-Preussischen *).

22. Hätte sich der wackere Prätorius die freilich nicht geringe Mühe gemacht, nach jenem Denkmal, das er kannte, alle Formen zu einer vollständigen Grammatik und Wörterbuche zusammen zu stellen, wie dies nun hier S. 69 u. 113 ff. geschehen ist: so würde er vor jeder

*) Im Original zur Seite, dem Alt-Preussischen gegenüber, steht der Deutsche kleine Katechismus Luthers. — In dem nachfolgenden sorgfältigen Abdrucke jenes Originals mit allen seinen Druckfehlern (wozu auch das doppelte per-tenynin S. 44. gehört) ist das Deutsche über die einzelnen Wörter vertheilt, und, wo es nöthig war, zur eigentlichen Uebersetzung gemacht. Nach den Worten, mit welchen dieser Abdruck schließt, folgt auf der letzten Seite noch die Wiederholung der drey Artikel, die ich begreiflich nicht habe wiederholt abdrucken lassen. Das Uebrige, welches nur noch sehr wenig gewesen seyn kann, fehlt. Die Vorreden, welche nichts über diese Sprache enthalten, beizufügen, hätte keinen Zweck gehabt.

vorgreifenden und erzwingenden Voraussetzung und Hypothese durch den Anblick der Thatfachen bewahrt worden seyn, und die Eigenthümlichkeit der Samländischen Alt-Preussischen Sprache, gleich andern gleichzeitigen Forschern des Preussischen Alterthums, anerkannt haben.

Dies also sind die Ueberreste dieser Sprache in zusammenhängender Rede.

23. Noch waren andere einzelne Ueberreste zu vergleichen.

Das Deutsche Ordens- (itzt: Geheime) Archiv bietet eine Menge Namen dar von Samländern, welche als solche in den allerersten Zeiten bei Käufen genannt sind. Von dessen schätzbaren Vorstehern habe ich mir Urkunden und eine Anzahl der ältesten von solchen Namen erbeten, und sie folgen S. 145. mit den Erläuterungen, welche das Litthauische und besonders das Lettische dazu dargeboten haben.

24. Ferner in der Grenz-Abtheilung in Samland zwischen dem Orden und Bisthum kommen Ortsnamen vor *), welche außer allem Zweifel Alt-Preussische

*) Eine der vorzüglichsten Urkunden der Art auf Pergament liegt in treuer Abschrift vor mir. Sie ist ohne Jahreszahl, aber es ergiebt sich aus einer Urkunde, daß sie vom Jahr 1330 ist. „Notandum quod a. D. MCCCXXX frater Luderus generalis magister ordinis domus theuton. voluit fieri limitationem inter bona ecclesiae Sambienfis et fratres, committens duobus fratribus. sc. Gunthero de Schwarzburg et Friderico de Libincelle ut in tali limitatione deberent vocare seniores Pruthenos utriusque partium, qui iuratim eciam secundum morem Pruthenorum deberent limites ostendere.“ Dies sind die in erstgedachter Urkunde (mit einer geringen Verschiedenheit des einen Vornamens) genannten Ritter.

Wörter sind. Schade, daß nur bei einigen derselben die Deutsche Bedeutung beigelegt ist. Aber wenigstens diese Fälle passen ganz zu dem Verhältniß, welches sich sonst zwischen Litthauischem, Lettischem und Alt-Preussischem zeigt. Mehrere Sumpfgegenden, ausdrücklich als solche bezeichnet, endigen mit *pelkis*, welches noch im Litthauischen Sumpf- oder Moorland bedeutet. Ferner *wosepille* ist ausdrücklich durch: Ziegenburg, übersetzt. Nun bedeutet *pellis* noch im Litthauischen: Burg, und ebendasselbst *ofzys*, *ofzka*: Ziege, so daß deutlich *ofz* die Wurzellaute sind. Das Alt-Preussische hat aber überall da ein *s*, wo das Litthauische den Zischlaut hat; und das vorgeleszte *w* darf nicht auffallen; im Lettischen ist *ahfis* der Ziegenbock. *Stabino tilte* ist wiederum ausdrücklich durch: steinerne Brücke, übersetzt, und *tiltis* ist im Litthauischen, *tilts* im Lettischen: die Brücke. *Auccocops* und andere nicht übersetzte Namen zeigen ebenfalls wenigstens Berührungen mit diesen beiden Sprachen. Aus den bei Sim. Grunow angegebenen Alt-Preussischen Wörtern oder aus meinem Wörterbuche war übrigens weiter keine Hülfe zur Erklärung für jene Orts- oder Männer-Namen zu ziehen. — Wenn diese Quelle der Kunde des Alterthums aus Urkunden nicht so ergiebig ist, so begreift sich dies leicht. Denn wie sollten auch die Urheber solcher Urkunden daran gedacht haben: dem Sprachstudium der Nachwelt vorarbeiten zu wollen *)?

*) Eine in der Gegenwart das Herz sehr ansprechende Erklärung des Wortes Gallgarben, wo durch den Eifer des verstorbenen Kriegsraths Scheffner ein herrliches Denkmal der Helden des Rettungskrieges zu Stande gekommen ist, ergiebt das Alt-Preussische: *garb*: Ruhm, *gall*: der

25. An jene Religionschriften müssen wir uns halten; sie sind eine sichere und reichhaltige Fundgrube, wenigstens des Alt-Preussischen, wie es zur Zeit der Reformation, nicht blos noch als: selten gebrauchte Sprache einzelner Ueberbliebener, wo Verwechselungen und Beimischungen unvermeidlich waren, sondern über die ganzen, in den oben angeführten Stellen der Vorrede der Katechismen genannten Gegenden, besonders in Samland, im Munde ihrer Bewohner lebte und herrschte. Diese Katechismen haben den Rang öffentlicher Zeugnisse der damaligen Beschaffenheit dieser alten Sprache. Ob dieselbe sich seit früheren Zeiten mehr, als es bei fast allen Sprachen überhaupt, und als es z. B. bei der Einführung einiger durch die Christliche Religion in sie übergetragenen Wörter, der Fall ist, geändert habe, davon können wir nicht urtheilen, weil es an andern Zeugnissen über sie mangelt. Wir müssen sie nehmen, wie sie in jenen öffentlichen Religionschriften und dem Kreise der Begriffe, den sie enthalten, der aber hier doch gerade vieles auch vom gemeinen Leben umfaßt, noch vor uns liegt *).

Todten. Aber Schade, daß sich der Verstand darein fügen muß, anzuerkennen, daß der Name in den ältesten Urkunden: Kaltgarben ist, wie sich aus einer Abhandlung über diesen Berg vom Geh. Archivar Faber in den Beiträgen zur Kunde Preussens Bd. IV. noch mehr ergeben wird.

*) Freilich in die ursprüngliche Construction einer Sprache, deren Denkmäler Uebersetzungen sind, dringen wir nicht ein — aber in den unvollkommneren Sprachen hatte diese schwerlich einen so sehr unterschiedenen Charakter — dagegen die Formen modelten sich nicht nach dem Uebersetzer — in ihnen erscheint also der Charakter der Sprache solcher Denkmäler wirklich und zuverlässig.

26. Hier nun erscheint durchaus das Alt-Preussische als eine *eigenthümliche* Sprache, nämlich mit ihren eigenthümlichen Formen als Schwester, nicht als Tochter der Litthauischen und der Lettischen. Schon sonst haben wackere Forscher sie wenigstens auf ähnliche Weise als eine eigenthümliche betrachtet *). Aber, nachdem nun Grammatik und Wörterbuch vor uns liegt, kann gegen jene Absonderung dieser Sprachen als Schwester schwerlich noch ein Zweifel entstehen. Ferner geht aus der, in den Grammatik bei jedem Redetheile gegebenen Vergleichen der Formen desselben mit den Formen in den verwandten oder benachbarten Sprachen das Ergebniss hervor: dass sie in den Formen oder Biegungen der Nennwörter und auch der Participien mehr mit dem Gothischen **) als andern verwandten Sprachen Aehnlichkeit hat, unter den beiden zunächst verwandten aber, doch noch etwas mehr von Lettischen als von Litthauischen Formen, auch in den wenigen der

*) Von Baczkos Handbuch der Geschichte u. Erdbeschreibung Preussens Th. I. S. 28. Wäre sie ein blosses Gemisch des Nadrauisch - Litthauischen mit Küstensprachen: so würde die Aufgabe seyn, darin das nicht ersterem Entflossene und somit die Spuren einer älteren Sprache zu verfolgen — aber es hat sich daraus Nichts ergeben.

**) Dieser Einfluss des Germanischen ist also älter, als die Zeit der Herrschaft des Deutschen Ritterordens, durch welchen manche Ausdrücke übergegangen seyn mögen. Aber bei dem Latein des Gottesdienstes der Katholischen Kirche wirkt dieser weit weniger auf die Sprache, als seit der Reformation. Durch solchen Einfluss könnte besonders die Zusammenfügung der Wörter eine andre Richtung gewonnen haben. Indessen hatte der Orden eben so über Preussisch - Litthauen geherrscht, als über Samland. Sein Einfluss auf die alte Sprache war besonders unter dem Hochmeister v. Feuchtwangen ein unterdrückender.

Verben, welche sie nicht blos mit vielen andern, sondern ausschliesslicher mit diesen beiden Sprachen gemein hat. Die Formen der Slawischen Nachbarinnen liegen nicht viel entfernter, als die jener Schwestern. Dagegen in Ansehung der Wurzelwörter ist das Anschliessen an diese, und besonders an das Litthauische, bei weitem viel gröfser, als das an jene benachbarte; und noch geringer ist da die Annäherung an die Germanischen Sprachen. In Hinsicht der Aussprache, soweit noch auf sie geschlossen werden kann, wenigstens der Zischlaute, stand sie dem Lettischen und Russischen näher, als dem Litthauischen und Polnischen *).

27. Ob nun aber diese Sprache in der grofsen Einfachheit, welche sie im Verhältnifs gegen ihre Schwester-Sprachen hat, mehr die Ursprünglichkeit des Stammes darstellt, als jene, oder ob jene Einfachheit mehr ein Versinken zu nennen sey, ist eine ganz andre und schwierige Frage. Jenes Versinken ist Folge der Vernachlässigung. Es gestalten sich aber ohne Zweifel die Veränderungen der Art ganz anders, je nachdem eine Sprache überhaupt

*) Besonders Kenner vieler Sprachenstämme werden dieses mein Urtheil ganz unpartheilich finden. Denn es ist ein ganz andres Ding: ob man viele Sprachen oder nur einige zu vergleichen hat. Man hält sich dann nicht blos an die Aehnlichkeiten mit der einen, z. B. hier der Litthauischen; und sieht, wie zu viel geschlossen wurde, wenn man einseitig blos auf diese Aehnlichkeiten anwendete, was sich aus den Aehnlichkeiten mit den andern vergleichbaren Sprachen eben so schliessen läfst. Verdienstlich aufgesuchte und unläugbare Aehnlichkeiten, welche man für die einzigen hält, werden leicht zu hoch angeschlagen; dieses ist bei Prätorii Vergleichung des Litthauischen mit dem Alt-Preussischen, und seitdem in dem, was ihm nachgesprochen wurde, der Fall gewesen.

in einem ganz eigentlichen Verhältnisse, oder im gemeinschaftlichen Einflusse mehrerer Sprachstämme, zu ihrer auszeichnenden Beschaffenheit gelangt ist. — Letztere Entstehungsweise scheint doch fast bei dem Alt-Preussischen, Lettischen, Litthauischen Statt gefunden zu haben *).

*) v. Arndt (über d. Ursprung der Europ. Sprachen, herausgegeben von Klüber, S. 99.) hat folgende Ansicht: „Ruff bezeichnete einmal in uralten Zeiten ein germanisches Volk, welches sich der Herrschaft über einige Slawische Stämme bemächtigte. Aus diesen mit Germanen gemischten Slawen entstand der itzt sogenannte Lettische Völkerstamm, dessen Zweige hie und da nach dem Namen des liegenden Volks: Ruffen, von andern: Preussen, von Andern anders genannt wurden. Auch läßt sich denken, daß das herrschende Volk noch lange durch Sprache und Sitten seinen germanischen Ursprung bewährte, bis es sich nach und nach mit der Mehrzahl des besiegten Volks amalgamirte.“ Dagegen hat der treffliche Sprachforscher Rask in seiner: Untersuchung über den Ursprung der altnordischen oder Isländischen Sprache, Kopenh. 1818 (die ich nur noch aus der schätzbaren Uebersicht der neuesten altnordischen Literatur im Hermes Nr. V. kenne) sich (Hermes S. 35.) dahin geäußert: „Was die Lettische Sprache betrifft: so enthält sie deutliche Zeichen der Selbstständigkeit, und die Litthauen selbst sind als ein alter nach Preussen eingewandeter Volksstamm zu betrachten, nicht aber als eine, im IV. oder V. Jahrhundert an der Weichselmündung entstandene Mischung von Gothen, Slaven und Finnen. Die Sprache ist mit der flavischen und germanischen nah verwandt; worin beide übereinstimmen, das ist ihr gleichfalls eigen; ausserdem aber besitzt sie noch Aehnlichkeiten mit einer jeden, welche dieser nicht gemeinschaftlich sind. Vielleicht kommt sie mit den germanischen mehr in grammatikalischer, mit den flavischen mehr in lexikalischer Hinsicht überein“ (dies hat sich wenigstens vom Alt-Preussischen bewährt). „Dennoch läßt sich weder schliessen, daß sie aus der germanischen oder flavi-

28. Ueber das Verhältniß des alten Deutschen und des nachmaligen hat der grundgelehrte Jac.

schen, noch daß diese beiden aus ihr entsprungen seyen, sondern sie gehört einem eigenen nah verwandten Stamme an, welcher mit jenem eine gemeinschaftliche Wurzel hat. Der thracischen ist sie am nächsten verwandt, weshalb sie auch bei der Vergleichung des Isländischen und Griechisch-Lateinischen das wichtigste Mittelglied war. Der Vf. führt Gründe an, wornach es sehr wahrscheinlich ist, daß die Litthauer in den ältesten Zeiten das Innere von Rußland und Polen bewohnt haben, und hernach erst in die Sitze germanischer Völkerschaften in Litthauen und Preussen sich eindrängten." Diese Gründe werden Stoff zu näherer Untersuchung derselben seyn. Schade, daß wir von der Thracischen Sprache weit weniger wissen, als im ersten Bande des Mithridates davon vorausgesetzt wird (s. auch Jen. A. L. Z. 1809. May. N. 120. 21.), so daß damit schwerlich mehr, als eine dem Griechischen nordwestliche Grundlage mehrerer Sprachen, auch des Lateinischen, angedeutet ist, welches seine Selbstständigkeit neben dem Griechischen in Formen und Wurzeln bewährt, die es darin einstimmiger mit der Indischen Urquelle hat (s. Fr. Bopp analytical comparison of the Sanskrit, Greek, Latin and Teutonic languages, in den Annals of oriental Literature, Lond. 1820. S. 3 u. 22.), und auch mit dem Preussisch-Litthauisch-Lettischen Sprachstamme zusammenhängt. Es ist nur die Frage, ob letzterer ein selbstständiger Uraß des gemeinschaftlichen Stammes, oder ein Zusammenwachsen mehrerer sey, ohne daß davon ein so überraschender Eindruck abhängt, welchen nicht bloß das Zusammenstimmen des Sanskrits mit dem Germanischen, Griechischen, Lateinischen, Slavischen, also fast der Gesamtheit der noch lebenden Europäischen Sprachen, sondern auch die deutliche Spur des Ganges der Völkerströmung in dem Zusammenstimmen des Sanskrits mit dem Zend, Pehlwi-Persischen, Armenischen, Georgischen machen muß. — Der Vermuthung, daß die Neuri bei Herodot die Litthauer seyen, weil die Wilja, die bei Kowno in den Niemen fällt, Litthauisch Neris heißt,

Grimm *) die vortrefflichsten Bemerkungen, tiefe Blicke in das Verhältniß der Sprachen-Entstehung und ihre Ausbildung, oder den Uebergang zur Vernachlässigung. Ebenso wie bei den Germanen war es ja auch zur Zeit der jugendlichen Ausbildung der Griechischen Sprache. Ein Reichthum von ähnlichen Formen steht in dem Homerischen Zeitalter vor uns. Sie blieben nicht alle gewöhnlich. Das Gemüth hatte sich gleichsam freier in ihnen allen bewegt. Es entstand so gleichsam ein buntes Gemisch mannigfaltiger Schattirungen der Rede, welches zu dem Naiven des Vortrages solcher Zeit ganz besonders passte. Solcher Farben-Wechsel hat seinen unschuldigen Zauber. Aber auch die Bestimmtheit und Beschränkung bloßer Ueppigkeit hat ihren Werth. Es thut wohl, das Auge in einem bunten Garten umher zu senden, und auf Menschengeschlechter zu blicken, die gleichsam ihn darbieten: aber die Ueppigkeit der Pflanzung vermindert sich bei Ueberlegung des Zwecks. So wie bei dem Ausdruck der Gedanken mehr an den Inhalt gedacht wird: so konnte, in solcher Vorherrschaft des Verstandes, nicht die Phantasie sich immerfort in dem Spiele mit Formen gleichsam wiegen. Indessen mit diesen üppigen Ranken wurde auch vieles Zarte und Schöne, viel vom Wohlklange der Abwechslung und dem Wohlklange überhaupt hinweggenommen.

und noch jetzt die Grenze zwischen dem Gebiete der Polnischen und Litthauischen Sprache mache, soll aus der Göttinger Anzeige von 1815. N. 126. S. 1244. und des *Rzutoka o Dawność Litewskich narodow i zwięzck z Herulami* von J. Lelewet (Wilna 1808) hier wenigstens gedacht werden.

*) Deutsche Grammat. Th. I. S. xxx ff.

29. Nicht jeder Völkerstamm ist solche Zeiträume der Fülle oder Klarheit durchgegangen, wie die edlen Griechen und die edlen Germanen. Dafür hat uns auch eine höhere Hand gerade bei diesen die historischen Beläge solcher jugendlichen Blüthe der Menschheit erhalten, damit wir auch dabei mit Preise des Schöpfers seiner Geisterwelt gedenken können.

Aber fast überall ist die heilige Natur, so zu sagen, überfließend und unerschöpflich in ihren Erzeugnissen. Der erfinderische Sinn anderer Menschengeschlechter hat eine andere Richtung genommen. Auch z. B. über die Amerikanischen Sprachen hat er sich in einer Fülle von Formen Einer Art gleichsam ergossen, ohne daß sie so natürlich im Schoosse der Phantasie entsprungen wären, wie die Griechischen und Germanischen. Die Slawischen Sprachen haben für den Ausdruck mehrerer Begriffe und Verhältnisse eine auszeichnende Menge an Formen und Unterscheidungen; sind auch in der ganzen Biegung der Nennwörter unter den daran reichsten Sprachen; aber haben doch nicht den bunten Wechsel der Formen wie erstgenannte Sprachen *).

30. Das Litthauische und Lettische haben dieselbe Anzahl von Kasus-Formen, wie die Slawischen Sprachen. Sie haben entweder sie von diesen oder nicht von denselben. Auch in ersterem Falle muß, da sie nicht einer-

*) Der Verbal-Formen der Slawischen Sprache in ihrer ältesten Beschaffenheit, der Bibelübersetzung, sind fast nicht viel mehrere, als im Alt-Preussischen; während im Polnischen davon noch viel mehrere nachgebildet worden sind, die hier doch sicher nicht die ursprüngliche Gestalt des Sprachstammes waren.

lei Endungen haben, eine Zeit gedacht werden können, wo beide sie noch nicht hatten. Das Alt-Preussische kann aus dieser Zeit seyn, und, wenn jene Anzahl der Casus nicht auf sie überging, von einem Einflusse der Slawischen Nachbarin, wenigstens in dieser Beziehung, freier geblieben seyn. Die Anzahl der Casus-Formen ist in ihr, wie in dem Germanischen.

Ausgemacht ist es also nicht, daß die Einfachheit seiner Formen das Alt-Preussische zu einer versunkenen Sprache mache. Was man von der Blüthe der Sprache im Großherzogth. Litthauen wissen will, dessen Nähe die Sprache Nadrauens und Schalauens vollkommener erhalten habe, ist höchst unwahrscheinlich und zum mindesten völlig unerweislich *).

31. Das Verhältniß der Mischung mit vorgefundenen Küstensprachen, welche auf das Lettische und Alt-

*) Vielmehr wurde dort sicher das Litthauische so gut als nicht geschrieben, und also auch schwerlich seine grammat. Form so völlig fixirt. Denn die jenem Litthauen ertheilten Privilegien der Polnischen Könige von 1529, 1564 und 1588 sind Russisch abgefaßt, nämlich in demjenigen Dialekte, welcher also damals dort üblich gewesen seyn muß, und welcher bei Sopikow und Linde der Weißrussische genannt ist, (sonst nannte man nur das Russische um Smolensk und Polozk: Weißrussisch,) und welcher sich damals dem Polnischen mehr näherte, (obwohl hernach durch die enge Verbindung mit Polen die Aussprache immer polnischer geworden ist,) als das jetzige nach der Moskauer Mundart fixirte Russische, und auch von dem Kleinrussischen, Rothrussischen und andern Nebendialekten unterschieden genug war. Eindringende Bemerkungen über die Sprache des Statuts von 1588 sind in dem trefflichen Werke des tiefen Sprachen-Kenners, Ober-Schul-Raths Linde: o statucie Litewskim (Warz. 1816) Cap. II. S. 12—19. enthalten.

Preussische auf verschiedene Art Einfluß gehabt haben möchten, ist unergründlich, und wird durch gewagte Voraussetzungen deshalb auch nicht bestimmt. Vom Einfluß des Esthnischen ist so gut als keine Spur im Alt-Preussischen, so sehr man ihn erwarten zu können meinen mag *). Aber, wie sich aus Obigem **) ergibt, Germanischer Sprachenbau scheint mehr als bei den Schwesterlichen Sprachen durchzuleuchten.

32. Ein Volk mit dieser Sprache, die alten Preussen, lebten also an der Küste der Ostsee zwischen der Weichsel, dem Pregel und der Memel. Der Hauptwohnsitz dieser Sprache war zwischen dem Pregel und dem westlichsten Ausflusse der Memel in das Russische Haff, in Samland; die westlichsten von den Landstrichen, in denen es geredet wurde, waren theils verödet, theils von fremden Ansiedlern überschwemmt,

*) Mögen in sehr frühen Zeiten Finnen die Herren der noch nördlicheren Küsten gewesen seyn, während die Letten den Landbau betrieben, und keine Schiffe hatten, wie jene, die mit denselben die Ströme aufwärts fuhren, und Ansiedelungen am Strande machten; liweht heisst: Strandfischerei treiben, daher jene Liwen heißen. Seitdem die Küsten ihre bestimmten Herren haben, ist herumziehendes Fischerleben nicht gedenkbar. Die Finnen und Esthen sind unter Letten zu Letten geworden, und es haben sich in Lief- und Kurland nur geringe Ueberbleibsel erhalten, die zum Theil nur unter sich ein halb Finnisches oder Esthnisches Gemengsel sprechen, zum Theil, wie die neuerlich vom Dr. von Ditmar beschriebenen Kreewinen in Kurland, mehr von ihrer ursprünglichen Sprache unter sich erhalten haben. Von solchen Finnischen Fischer-Ansiedelungen an Preussens Küsten sind nicht mehr Einflüsse nachzuweisen.

**) S. §. 26.

wie die *) angeführten Stellen der Vorrede der Katechismen bezeugen. Dafs auch die Südauer dieses Alt-Preussische redeten, ist aus ebendieser Stelle der Vorrede deutlich; aber es ist es auch dadurch, dafs die Reste der Südauer nicht in das nähere Nadrauen, sondern nach Samland verpflanzt wurden (**), wo dann fortdauernd der Südauer Winkel erwähnt wird.

33. In welchem Verhältnifs nun diese Nadrauer und die Schalauer zu den übrigen Alt-Preussen in Hinsicht ihrer Sprache und ihrer Abstammung standen, wird aus dem augenscheinlichen Verhältnifs der jetzigen Preussisch-Litthauischen Sprache zur Alt-Preussischen nicht ersichtlich ***). Auch sie werden zu den Preussen gerechnet, in so fern es ohne ein allgemeines Oberhaupt war, und sie sich vereint mit den Preussen dem Deutschen Orden und der Einführung des Christenthums widersetzen. Aber waren sie solche Preussen, welche schon vor jener Zeit sich von der Sprache derselben mehr zu der des Grossherzogl. Litthauen gewendet hatten? oder wendeten sie sich erst dann dazu, als zur Zeit jener Kriege das Grossherzogl. Litthauen eine Zeitlang

*) §. 15. 16.

**) S. von Baczko a. a. O. S. 109.

***) Es muß einen Grund gegeben haben, dafs diese Nadrauer und Schalauer: Litthauer, heissen, aber nicht die Samländer und Natanger. Hartknoch im alten u. neuen Preussen Th. I. Cap. IV. §. 3. S. 89. sagt: „Vor Ankunft des Ordens ist in Pomesanien, Pogesanien, Ermeland, Natangen, Barten und auch Samland Alt-Preussisch geredet worden. In andern anliegenden Ländern war diese Sprache schon etwas mit der Litthauischen und Polnischen vermischt.“

seine Gewalt bis über den Theil von Schalauen ausdehnte, der östlich von der Memel liegt? *) oder geschah dies erst alsdann, als nun die Alt-Preussische Sprache auf Samland vermöge unbekannter Umstände ganz aufhörte, aber in dem ehemaligen Nadrauen und Schalauen die dortige Mundart sich erhielt, wie sie sich bis heute erhalten hat? Letzteres kann nicht der Fall seyn; denn schon Markgraf Albrecht liess ganz andere Religionschriften für Samland, mit Einschluss seiner westlichen Nachbarn, und ganz andere für Nadrauen und Schalauen drucken. Auch die mittlere Ursache hat, wegen der kurzen Dauer der dort erwähnten Umstände, weniger Wahrscheinlichkeit. Es bleibt nur die erste übrig. Oder wären diese Nadauer und Schalauer nähere Stammverwandte der südöstlichen Litthauer, als die übrigen Alt-Preussen? Hatten etwa unter ihnen nicht so Einwirkung und Einmischung der Küstenvölker Statt gefunden, sie sich aber auch frei erhalten von der monarchischen Regierung, die sich im südöstlichern Litthauen bildete, und mehr an den losen Verband der freien, obwohl ursprünglich nicht so nahen Stammgenossen an der Küste angeschlossen? Auf beiderlei Art ist das Sprach-Verhältniss begreiflich, dessen Daseyn nunmehr nach der Aufstellung der Alt-Preussischen Sprachlehre und Wörterammlung Thatsache ist. Und es mochte mancherlei Uebergänge der Mundarten der sehr verwandten Sprache an den Grenzen geben, wie die angeführte Vorrede der Katechismen von der Gegend um Wehlau bemerkt.

*) Von Baczke a. a. O. S. 107.

34. Nicht genau bekannt ist die Art jenes Verbandes der Alt-Preussischen Stämme. Aber ist es nicht ganz natürlich, d. i. dem gewöhnlichen Lauf der Dinge gemäß, daß Wohlhabende sich äußere Freiheit und ruhigen Genuß ihres Wohlstandes zu erhalten suchen? Die Alt-Preussisch redenden Küstenbewohner müssen es durch ihren Bernsteinhandel, und wohl auch durch Ackerbau gewesen seyn; denn daß auch letzterer dort schon bald nach Christi Geburt blühte, ist schon bemerkt worden.

35. Andre alte Völker, z. B. auch die Slawen bei Prokopius, werden uns in ihrem früheren Zustande geschildert, wie sie ohne bestimmtes Oberhaupt und bestimmte Verfassung waren. In einem solchen haben wir uns auch einst die Vorfahren der alten Preussen und Lithauer zu denken. Während nun letztere südlicher zwischen andern Völkern sich ihre Selbstständigkeit durch kriegerische Tugenden zu erhalten gewußt haben, und dabei leicht die Unterthanen eines gemeinsamen Heerführers, dessen sie bedurften, geworden seyn mögen, blieben wahrscheinlich die Küstenbewohner, dem Drange der Völker gegen einander entrückter, gelehnt an die, wie es scheint, nicht von Normannen so beunruhigte Küste des Meeres. Ihre Wohlhabenheit konnte keinen bessern Schutz finden, als in einem Heiligthum, wie ihn Romowe gewesen seyn soll *).

*) Daß der Oberpriester dieses Heiligthums den Namen Kriwe geführt und ein pabstartiges Ansehn auch über die benachbarten Länder gehabt habe, berichtet Pet. de Duisburg in L. Chronicon (Jen. 1679. S. 79.), und von diesem Kriwe

36. Die Züge großer Eroberer scheinen sich seit gewis- sen Völker-Strömungen nicht bis an die Küste der Ostsee ausgedehnt zu haben; gegen die Nachbarn sicherte die alten Preussen kriegerischer Muth, der Anfälle zurücktrieb, gegen welche alle für Einen standen; aber auch die Heiligthümer, deren Sitz diese Gegenden waren, sicherten sie; die Nachbarn, die sie nach der Sitte der alten Welt ehrten, mußten deshalb noch nicht selbst

lesen wir besonders in Kotzebue's Gesch. von Preussen Bd. I. K. 1. S. 49 ff. gar Vieles, was dort aus andern Sagen und darauf gebauten Vermuthungen zusammengestellt, wohl den talentvollen Darsteller, aber nicht den Geschichtsforscher bewährt. Die Stiftung eines After-Romowe nicht im tiefen Großherzogth. Litthauen, sondern an der Wilja spricht selbst unter jener Voraussetzung nicht für besondere Gemeinschaft dieses Dienstes mit Litthauen; so wie auch daraus: daß Perun ein Gott der Polen und Russen, wie der alten Preussen, war, nicht die Gewalt eines Kriwe über jene Länder folgt. Daß, wie Bd. II. S. 24 ff. als geschichtlich hingestellt ist, der letzte Kriwe Aleps um 1264 Unglück weissagend und dadurch verdächtig, nach Königsberg geflohen und dort Christ geworden, und so „das letzte Band der Stämme Preussens zerriss,“ ist wohl mehr Roman. Daß es der ganze Kriwe sey, darüber haben wir aus dem Nachlasse des tiefen Geschichtsforschers Lehrberg eine Abhandlung zu erwarten, welche nach gütig mir mitgetheilte, vorläufige Nachricht darthut: daß keiner der vor Peter de Duisburg die alten Preussen erwähnenden Schriftsteller, wo sie den Kriwe erwähnt haben mußten, davon etwas wußte, und Peter's von Duisburg Angabe bloß auf einem Mißverständnisse beruhen müsse, daher entstanden, weil die Russen, noch im

unter die Oberherrschaft ihrer Priester gehört haben. Andere Handelsplätze der alten Welt fanden auch Schutz, und bestanden lange neben Heiligthümern der Religion. Dabei fällt leicht ein Blick auf die alten Meroe *), wel-

Lettischen Kriwen genannt, so hießen. — Allerdings konnte wohl Jemanden bei dem Namen Romowe ein Pabst wie in Rom in den Sinn kommen, und die Art, wie nach Peter de Duisburg, der ausdrücklich Pabst und Kriwe vergleicht, dieser seine Abgeordneten mit Stäben gesendet und Gehorsam gefunden habe, erinnert er an die Sitte der Mongolischen Herrscher, s. Marco Polo Bd. I. C. 4. u. C. 9.

*) Deshalb soll nicht im geringsten der Weg auch nur zu einer Vermuthung gebahnt werden, als ob, wie nach Herodot (B. II. C. 52 — 58.) die Sage ging: die Orakel zu Dodona und Ammonium seyen durch ein paar von den Phönicern aus dem Aegyptischen Theben weggeführte Wahrsagerinnen geliftet worden, etwa auch Phönicier bis an die Küste Preussens schiffend, dorthin die Ideen von ähnlicher Sicherung des Handels durch Religion verpflanzt haben könnten. Darüber, daß sie bis dorthin fuhren, s. J. G. Haffé's wieder aufgefundenen Eridanus S. 47. und die daselbst angeführten Schriftsteller.

Bemerkenswerth ist noch, daß bei dem Stranddorfe Groshubenicken in Samland in dem damaligen 104 Fuß tiefen Bernstein-Schachte im Juny 1798 beim Bernstein-graben von dem Mineur Heinrich August Wenzel eine $1\frac{1}{8}$ Loth schwere Athenische Münze von sehr feinem Silber gefunden worden ist (welche sich in dem Besitze des Physikus Dr. Halter zu Pillau, eines Kenners

che, geschützt durch ihre Lage, Völkerschaften durch ein äußerst lofes, aber doch allgemeines, politisches Band umschlang, und wo dieses Band von doppelter Art war: „Religion, ein Cultus, der sich vorzüglich auf Orakel stützte, und Handel; unstreitig die stärk-

und eifrigen Sammlers Preussischer Alterthümer, sammt der von dem Finder selbst aufgenommenen Nachricht davon befindet). Diese Münze, deren Abdruck vor mir liegt, hat auf dem Avers, den ein Perlenband umgiebt, das gehelmte Brustbild der Pallas Athene. Auf dem Revers, den ein Blätter-Rand umgiebt, ist die Eule, mit ihren Füßen auf einen doppelt gehenkelten Krug (wohl um die Fruchtbarkeit an Oehl anzuzeigen) tretend. Rechts der Eule steht eine Figur, wohl die Hygea. Zwischen dieser und dem auf dieser Seite befindlichen *A* von *Athene*, so wie unter dem Krug stehen die Buchstaben *ME*, links von der Eule aber: *ΘΕΝΕ ΕΠΙΓΕΝΟ ΑΡΙΣΤΙ* (doch so, daß nach *NE* noch *A* zu folgen scheint). Merkwürdig ist immer dieser Fund an diesem Orte. Aber er führt schwerlich in so frühe Zeit, als es scheinen könnte, und nicht zu Schifffahrten der Phönicier oder Karthager. Der zierliche Helm mit seiner Sphinx ist das Gepräge jüngerer Münzen der alten Stadt, und gerade *ΑΡΙΣΤΙ* leitet zu den jüngsten, nämlich zu denen, welche, als für König Mithridates VI. von Pontus Athen unter Mithülfe des Aristion 667 nach Erbauung Roms erobert und letzterer Tyrann von Athen war, bevor Sulla Athen einnahm, (s. Plutarch im Sulla Cap. 12. Appian bell. Mithrid. Cap. 28 ff.) dort geschlagen wurden, vgl. Ekhelii doctrina num. vet. T. II. S. 210. 212. 219. Immer aber bleibt diese Münze um fast ein Jahrhundert früher, als der Anfang unserer Zeitrechnung.

sten Bande, die, nächst gewaltsamer Unterdrückung, rohe Völker fesseln können" *).

*) S. Heeren's gehaltreiche: Ideen der Politik d. Völker der alten Welt. Neue Ausg. Bd. II. S. 385., und über die dortige Verbindung des Handels und der Religion auch ebendaf. S. 390. 393. 416. 433. 437.

Der kleine Catechismus
Stas Likuts Catechismus

D. M. L. Deutsch und Preussisch für die Pre-
D. M. L. Mixkai bhe Prüfiskai, praftans Pre-
diger vom Lande, die Einfältigen zu
dickerins no tautan, Stans Lāngifeilingins frei
unterweisen und die Jugend in demselben zu
Powaidint, bhe ftan Maldūnin ēnstesmu frei
üben, dafs sie erlernen mögen, was ihnen
iaukint, kai ftai ismukint mafi ka tennēimons
nützlich ist zu ihrer Seligkeit.
enterpon aft frei tenneison deiwūtiskan.

Zu dem das Trau- und Tauf - Büchlein
Preistesmu stas Lübi bhe Crixtnālaifkas

wie das selbe in der Kirchen - Ordnung itzt
kāigi stas subs en stesmu kirkis teikūfnan, tēnti
im Preussischen Lande gehalten wird.
en Prüfiskan tautan laikūts wirft.

Anno MDLXI.

wie f
kāigi ft

Du
To

ben.
ritwei.

Wir
Mes

alles
wissen po
ihm
stefmu au

Du
Tou

vergeblich
enbāndan

Wir
Mes

Die zehn Gebote,
Stai Dessimton Pallaipsai

wie sie ein Haus - Vater seinem Gefinde
kāigi stans ains Butti Tāws, fwaiāsmu seimīnan
vorsprechen soll,
preisgerbt turri.

Das erste Gebot.
Stas Pirmois Pallaips.

Du nicht sollst andre Götter aufser mir ha-
Tou niturri kittans Deiwan pagār mien tur-
ben.
rītwei.

Was ist dies gesagt? Antwort.
Ka ast sta billiton? Ettrais.

Wir sollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan stan Rikyan kirscha
alles Ding fürchten und lieb haben und
wissan powystin biātwei bhe mylan turit, bhe
ihm vertrauen.
stefmu aufschauditwei.

Das andere Gebot.
Stas Antars Pallaips.

Du sollst den Namen deines Gottes nicht
Tou turri stan Emnan twaisei Deiwas ni
vergeblich führen.
enbāndan westwei.

Was ist dies gesagt? Antwort.
Ka ast sta billiton? Ettrais.

Wir sollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan stan Rikyan kirscha

alles Ding fürchten und lieben, das wir bei
 2 *wissen powyſtin biätwei, bhe milyt, kai mes ſen
 ſeinem Namen nicht Abgötterey treiben,
 ten nēiſon emnen, ni nideiwifkan gunnimai,
 nicht zaubern, fluchen, ſpotten, ſchwö-
 ni wertem mai, klantemmai, bebinnimai, waid-
 ren, oder lügen und trügen, ſondern
 leimai, adder mēntimai bhe paikemmai, Schlāit
 denſelben in allen Nöthen anrufen, be-
 ſtan ſubban enwiſſai nautei enwackeimai, Poſin-
 ten, loben und danken.
 nimai girrimai bhe dinkaumai.

Das dritte Gebot.
 Stas Tirts Pallaips.

Du ſollſt den Feyer - Tag heiligen.
 Tou turri ſtan Lānkina Deiman Swintint.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
 Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
 Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan kirſcha
 alles Ding fürchten und lieben, das wir die
 wiſſan powyſtin biätwei bhe milyt kai mes ſtan
 Predigt und ſein Wort nicht verach-
 preddikaufnan bhe ſwaian wirdan ni perweck
 ten, ſondern das ſelbe heilig halten, gern
 ammai ſchlait ſtanſubban Swintan lāikumai, reide
 hören und lernen.
 klaufēmai, bhe mukinnimai.

Das vierte Gebot.
 Stas Kettwirts Pallaips.

Du ſollſt deinen Vater und Mutter eh-
 Tou turri twaian Tāwan bhe Mütien ſmū-

ren, dafs dir wohl fey, und lange lebeft auf
nint kai tebbe labban eit bhe ilgi giwaffi no-
Erden.
femien.

Was ift dies gefagt? Antwort.

Ka aft fta billiton? Ettrais.

Wir follen Gott den Herrn über
*Mes turrimai Deiwan fta Rikyan, kirschcha 3

alles Ding fürchten und lieben, dafs wir fei-
wiffan powyftin, biätwei bhe milyt, kai mes ten-
net wegen unfere Aeltern und Herren
nēifon paggan, noufons, Vraifins bhe Rikyans,
nicht verachten, noch erzürnen, fondern fie
ni perweckammai neggi ernertimai, Schlāit fta
in Ehren halten, und ihnen dienen,
en fmūnin lāikumai, bhe fteimans fchlūfimai,
gehorschen, lieb und werth halten.
poklufmai, mylan bhe teifingi lāikumai.

Das fünfte Gebot.

Stas Piēncts Pallaips.

Du nicht follft tödten.

Tou niturri gallintwei.

Was ift dies gefagt? Antwort.

Ka aft fta billiton? Ettrais.

Wir follen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan fta Rikyan kirschcha

alles Ding fürchten und lieben, dafs wir fei-
wiffan powyftin biätwei bhe milyt, kai mes ten-
net wegen unfere Nächften an fei-
nēifon paggan, noufemu Tawifchen, en fwai-
nem Leibe nicht einen Schaden und Leid
āfmu kermnen, ni ainan fchkūdan bhe wargan

thun, sondern ihm helfen und för-
 seggen, mai schlaits stesma galbimai bhe bre-
 dern in allen Leibes - Nöthen.
 winnimai, en wissans kermeniskans nautins.

Das sechste Gebot.
 Stas Vſchts Pallaips.

Du nicht sollst ehebrechen.
 Tou niturri Sallūbanlimtwei.

Was ist dies gesagt? Antwort.
 Ka ast ſta billicon? Ettrais.

Wir sollen Gott den Herrn über
 Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan, kirscha
 alles Ding fürchten und lieben, daß wir ſei-
 wiſſan powyſtin biätwei bhe milyt, kai mes ten-
 net wegen keuſch und züchtig leben
 4 nēi*ſon paggan, ſkiftai bhe teifingi giwammai,
 in Worten, Werken und Gedanken, und
 en wirdemmans dilans bhe pomyriſnans, bhe
 jeder ſein Gemahl lieben und ehren.
 erains ſwaiān ſallūban milyt bhe teifint.

Das ſiebente Gebot.
 Stas Septmas Pallaips.

Du nicht sollst ſtehlen.
 Tou niturri Rānctwei.

Was ist dies gesagt? Antwort.
 Ka ast ſta billiton? Ettrais.

Wir sollen Gott den Herrn über
 Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan krscha
 alles Ding fürchten und lieben, daß wir ſei-
 wiſſan powyſtin biätwei bhe milyt, kai mes ten-

net wegen unsers Nächsten Geld und
nēison paggan, nouſon Tawifchas penningans bhe

Gut nicht nehmen, noch mit falſcher Waare
labban ni immimai, neggi ſen reddifku perdāſai,

oder ſchlechtem Handel an uns bringen,
addor wargafmu kaupifkan prēimans pidimai,

ſondern ihm ſein Gut und Nahrung
Schlāits tennyſmu ſwaian labban bhe maitāſnan

helfen beſſern und behüten.
galbimai walnint bhe popeckūt.

Das achte Gebot.
Stas Aſmus Pallaips.

Du nicht ſollſt Falſch-Zeugnifs geben wider
Tou niturri reddewydikaufnan dātwei pryki
deinen Nächten.
twaian tawifchan.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan, kiſſcha
alles Ding fürchten und lieben, daſs wir ſei-
wiſſan powyſtin biātwei bhe milyt, kai mes ten-
net wegen unſern Nächten nicht fälſchlich
nēison paggan, nouſon tawifchan ni redde wingi
belügen, verdammen, after - re-
ep*mentimai, perklantemmai, perpettas wai- 5

den oder böſen Leimund machen, ſondern
tiāmai addor wargan giſſnan tickinnimai, Schlāits
wir ſollen ihn entſchuldigen und Gutes von ihm
turrimai ſtan etwinūt, bhe labbas eſſe ſteſmu
reden, und alles zum Beſten kehren.
waitiāt, bhe wiſſan prei walnennien wartint.

Das neunte Gebot.
Stas Newīnts Pallaips.

Du nicht sollst begehren deines Nächsten
Tou ni turri Pallaipfitwei, twaifei tawifchas
Haus.
buttan.

Was ist dies gesagt? Antwort.
Ka aft ſta billiton? Ettrais.

Wir sollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan kirschā
alles Ding fürchten und lieben, daß wir
wiſſan powyſtin biātwei bhe milyt, kai mes
ſeinet wegen unfarm Nächsten nicht mit
tennēiſon paggan, nouſmu tawifchan, ni ſen
Liſt nach ſeinem Erbe oder Hauſe
wīngrifkan no tennēiſon weldīſnan adder buttan
trachten, und mit einem Schein des
ſtallēmai bhe ſen aineſmu ſwaigſtan ſtēiſei tick-
Rechtes an uns bringen, ſondern ihm das-
rōmiſkan ēnmans pīdimai, Schlāits ſteſmu ſtan-
ſelbe zu behalten förderlich und dienſtlich
ſubban prei polaikūt brewingi bhe ſchlufingifku
ſeyn.
boūton.

Das zehente Gebot
Stas Deffimts Pallaips.

Du nicht sollst begehren deines Nächsten
Tou niturri pallapfitwei twaiſe Tawifchas
Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder was
Gannan, Waikan, Mērgan, Peckan, adder ka
ſein iſt.
tennēiſon aft.

Was ist dies gesagt? Antwort.
Ka ast sta billiton? Ettrais.

Wir sollen Gott den Herrn über
*Mes turrimai Deiwan stan Rikyan, kirscha 6
alles Ding fürchten und lieben, das wir sei-
wissen powystin biätwei bhe milyt kai mes ten-
net wegen unsern Nächsten nicht sein
nēison paggan noufmu tawischan, ni fwaian
Weib, Gefinde oder Vieh abdringen,
gennan feimīnan adder peckan, aupaickemai,
abspannen oder abwendig ma-
aufchpāndimai adder enwertinnewingi teckinni-
chen, sondern dieselben anhalten, das sie
mai, Schlāits stanflubans enlaikumai, kai tennei
bleiben, und thun, was sie schuldig sind.
polynku bhe segge ka tennei fkellāntei ast.

Was sagt nun Gott von allen
Ka billā tēnti Deiws esse wiffans
diesen Geboten?
schins Pallaipfans?

Antwort.
Ettrais.

Er sagt also.
Tāns billā titet.

Ich der Herr dein Gott bin ein
As stas Rikys twais Deiws, asmau ains
strenggerechter Gott, der über die, welche mich haf-
Stürintickroms Deiws, kas nostans quoi mien der-
sen, die Sünden ihrer Väter heimsucht an
gē stans grikans steisei tāwans kaimaluke, en-
den Kindern bis ins dritte und vier-
stēimans malnykans, ergi en tirtin bhe ketwir-

te Glied; aber denen, welche mich lieben,
 tin streipſtan, Adder ſtēimans quai mien milē,
 und meine Gebote halten, thue ich wohl in
 bhe maians pallaipſans lāiku, ſegge as labban en
 tauſend Glieder.
 tūſimtons ſtreipſtoos.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
 Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

7 Gott droht zu ſtrafen alle, welche
 *Deiws trinie prei ſündintwti wiſſans quai
 dieſe Gebote übertreten, des wegen ſollen
 ſchins pallaipſans ertreppa, Steſſe paggan turri-
 wir uns fürchten vor ſeinem Zorn,
 maimes noūmas biātwi per tennēiſon nertien
 und nicht wider ſolche Gebote thun.
 bhe ni pīki ſlawīdans pallaipſans ſeggīt.

Er verheiſſet aber Gnade und al-
 Tāns preigerdawi adder, etnyſtin bhe wiſ-
 les Gute allen, welche ſolche Gebote
 ſan labban, wiſſeimans Quai ſlawīdans pallaip-
 te halten; deswegen ſollen wir ihn auch
 ſans lāiku, Steſſepaggan turrimaimes ſtan dygi
 lieben, und ihm vertrauen, und gern thun nach
 milyt bhe ſteſmu aufſchaudyt, bhe reide ſeggītna
 ſeinen Geboten.
 tenneſſei pallaipſans.

Der heilige Christliche Glaube,
Stas Swints Cristianikas Druwis,

wie ein Haus - Vater denselben seinem
kāigi ains butte, tawas stanfubban fwaiāsmu
Gefinde aufs einfältigste vor halten soll.
seimīnan no vckalāng wingiskai prei lakut turri.

Der erste Artikel,
Stas Pirmonnis Dellyks,

von der Schöpfung.
effestan Teikūsnā.

Ich glaube an Gott Vater all mächt-
As druwē en Deiwan, Tāwan Wissēmufin-
gen, welcher ist Schöpfer Himmels und Erden.
gin kas ast teikūns, Dangan bhe femmien.

Was ist dies gesagt?
*Ka ast sta billiton?

8

Ich glaube, das mich Gott geschaffen hat,
As druwē, kai mien Deiws Teikūnus ast,
samt allen Entstandenen, mir Leib und
sen wissans pērgimmans, mennei kermenan bhe
Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder,
Dūsin ackins, āufins, bhe wissans streiptans,
Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und
Iffpressennien, bhe wissans feilins dāuns ast, bhe
noch erhält; das zudem Kleider und Schuhe, Essen
dabber Iflāi ka Prēistan rūkans, bhe kurpins ist
und Trinken, Haus und Hof, Weib und
bhe pūton, buttan bhe burwalkan, Gannan bhe
Kinder, Acker, Vieh, und alle Gü-
Malnykans, Laukan, Pecku, bhe wissans lab-
ter, mit aller Nothdurft und Nahrung
bans, sen wissan prewerīngiskan bhe maitāsnan
dieses Leibes und Lebens reichlich und
schiēise kermenēs bhe gīwas, Laimiskai bhe

täglich versorgt, und gegen alles Uebel
 deineniskai perfurgau bhe pryki wissan wargan
 behütet und bewahret; und dies alles aus lau-
 pokūnti bhe popeckuwi bhe ſtan wissan is kalfi-
 ter väterlicher, göttlicher Güte
 wingiskan, Tawiskan, Deiſwütiskan labbiskan
 und Gnade, ohne alles mein Verdienst
 bhe etniſtin Schlaſit wissan mai an perſchlufiſnan
 und Würdigkeit; für welches alles ich ihm
 bhe wertingiskan, perkawīdan wissan as ſtēiſmu
 zu danken und zu loben, und für das zu
 preidīnkaut, bhe prei girtwei, bhe pēriſtan prei-
 dienen und gehorſam ſeyn ſchuldig bin:
 ſchlūſitwei, bhe pokluſman boūt ſchkellānts aſmai,
 das iſt gewiſſlich wahr.
 ſta aſt perarwiſku arwi.

8

Der andere Artikel,
 Stas Antars Dellycks,
 von der Erlöſung.
 Eſteſtan Iſranckīſnan.

Und an Jeſum Chriſtum, ſeinen einen Sohn,
 Bhe en Jeſum Chriſtum, ſwaian ainan Soūnon
 unſern Herrn, der empfangen iſt vom heiligen
 nouſon Rikyan, kaſ pogauts aſt, eſſe Swintan
 Geiſte, geboren von der Jungfrau Maria,
 Noſeilien, Gemmons eſſe ſtan Jumprawan Marian,
 gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt, geſtorben
 9 Stīnons po*Pontio Pilato, Skrifits, Aulauns,
 und begraben, niedergefahren zur Hölle, am
 bhe enkopts, Semmailiſons prei Pickullien, En-
 dritten Tage auferſtanden vom Tode, aufgefahen
 tirtan deinan etſkiuns eſſe gallan, Vnſaigūbons
 gen Himmel, ſitzend zur Rechten Gottes des
 no Dagon, Sidons prei tickrōmien Deiwas ſteife

Allmächtigen Vaters, von wo er kommen
 wissensufingin Tawas isquendau tans pergubons
 wird, zu richten die Lebendigen und Todten.
 wyrst, prei ligint stans gywans bhe aulaufins.

Was ist dies gesagt? Antwort.
 Ka ast sta billiton? Ettrais.

Ich glaube, das Jesus Christus, wahrer
 As Druwē, kai Jesus Christus, isarwiskas
 Gott von Gott Vater in Ewigkeit ge-
 Deiws esse Deiwan Tawan en prabutskan gem-
 boren, und auch wahrer Mensch von der
 mons bhe dygi isarwiskas smunents, essestan
 Jungfrau Maria geboren, welcher mich ver-
 Jum prawan Marian gemmons kas mien Ismai-
 lornen und verdammten Menschen erlöset hat,
 tinton bhe perklantiton smunentien ifrankiuns ast
 erworben, gewonnen, und von allen Sünden,
 peldiuns augauuns, bhe esse wissans grīkans,
 vom Tod, und von der Gewalt des Teufels,
 esse gallan, bhe esse stan warein steife Pickulas
 nicht mit Gold oder Silber; sondern mit seinem
 ni sen Aufin adder Sirablan Schlait sen swaiasmu
 heiligen theuren Blute, und mit seinem
 Swinton tēmpran krawian, bhe sen swaiasmu
 unschuldigen Leiden und Sterben, auf das,
 niwinūton Stinfennien bhe anlaufennien, Noſtan
 das ich ihm eigen bin und in sei-
 kai as ten, neismufubfai asmai, bhe entennēif-
 nem Reich unter ihm lebe und ihm diene
 mu rīkinpo tenesmu giwīt, bhe stesmu schlusilai
 in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und
 en prabuskai tickrōmiskan, niwinūtiskau bhe
 Seligkeit, einer Weise, wie er ist erstanden
 deiwūtiskan, ainawydan, kaigi tans ast etfkians

vom Tod, lebet und regieret in Ewigkeit,
 esse gallan, giwa bhe rickawie en prabutskan
 das ist gewislich wahr.
 sta ast perarwiskai arwi.

10

Der dritte Artikel,
 *Stas Tirts Delliks,

von der Heiligung.
 Esse Stan Swintifkan.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine
 As Druwē ēnstan Swintan Noseilien ainan
 heilige Christliche Kirche, die Gemeine
 Swintan Cristianiskan kyrkin Stan perōniskan
 heilige, Vergebung der Sünde, Auferstehung
 Swintan etwerpfennian steife grykan etfkifnan
 Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.
 menfas, bhe ainan prābutskan gywan, Amen.

Was ist dies gesagt? Antwort.
 Ka ast sta billiton? Ettrais.

Ich glaube, das ich nicht aus eigener Vernunft
 As Druwe, kai as ni is supfai ispresnā
 noch Kraft an Jesum Christum meinen Herrn
 neggi spartin, en Jesum Christum maian Rikyan
 glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der
 druwit, adder prēistan perēit maffi Schlāits stas
 heilige Geist hat mich durch das Evangelium be-
 Swints Noseilis ast mien praftan Euangelion per-
 rufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im
 wūkauns, sen swaians Dāians erschwāistiuns, en
 rechten Glauben geheiligt und erhal-
 tikrōmiskan Druwien Swintinons, bhe er lai-
 ten, gleich - wie er die ganze Chri-
 kūuns, Ainawydei kaīdi tans stan postippin Chri-

stenheit auf Erden beruft, sammelt, er-
 stianiskan, nosemmien preiwackē senrinka, er-
 leuchtet, heiliget, und bei Jesu Christo
 schwaigstinai, Swintina, bhe prei Jesu Christon
 erhält in rechtem einerlei Glauben;
 erlāiku en tickrōmiskan ainawidiskan drūwien,
 in welcher Christenheit er mir und
 En kawydsmu Christiāiskan, tāns mennei, bhe
 allen Gläubigen täglich alle Sün-
 wissamans druwingins, deinenisku wissans gri-
 den reichlich vergiebt, und am jüngsten
 kans laimintiskai etwiērpei, Bhe en maldaisin
 Tage mich und alle Todten auferwecken
 deinan, mien bhe wissans aulauūfins etbaudinnons
 wird, und mir mit allen Christen
 wirft, bhe mennei sen wissamans Christiānans
 ein ewiges Leben geben, das ist ge-
 ainan prabutskan gywan dauns, Sta ast perar-
 wisslich wahr.
 wisku arwi.

Das Vater unser,
 *Stas Tawa Noufon

11

wie ein Haus - Vater das selbe seinem
 kāigi ains Buta Tawasstan subban, swaiaismu
 Gefinde einfältigst vorhalten soll.
 Seimanan vcka lāngiwingiskai, preilaikūt turri.

Vater unser, der du bist im Himmel.
 Tāwa Noufon kas tu essei Endangon.

Was ist dies gesagt? Antwort.
 Ka ast sta billiton? Ettrais.

Gott will mit solchem uns locken,
 Deiws quoi sen stawidsmu mans wackitwei

dass wir glauben sollen, er sey unser rechter
 kai mes Druwit turrimai tans ast noufon tickars
 Vater, und wir seine rechten Kinder,
 Tawas, bhe mes tennēifon tickrai malnykai,
 auf das, dass wir getroßt und mit aller Zu-
 Noftan kaimes glandewingei bhe fen wiffan au-
 verlicht ihn bitten sollen, wie die
 schaudifnan tennan madlit turrimai, kāigi ſtai
 lieben Kinderchen ihren lieben Vater.
 mylai malnykiku ſwaian mylan Tawan.

Die erste Bitte.
 Stai Pirmoi Maddla.

Geheiligt werde dein Name.
 Swintints wīſttwais Emnes.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
 Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Gottes Name iſt zwar an ſich ſelbſt
 12 *Deiwas Emnes aſt arwiſkai en ſien ſups
 heilig, aber wir bitten in dieſem Gebet, daſs
 Swints adder mes madlimai enſchien madlin kai-
 11 er bei uns auch heilig werde.
 tans prēmians dygi Swints poſtānai.

Wie ereignet ſich dies? Antwort.
 Kai audāſt ſien ſta? Ettrais.

Wo das Wort Gottes lauter
 Quei ſtas wirds Deiwas, kaltziwingiſkai
 und rein gelehrt wird, und wir auch hei-
 bhe ſkyſtan mukints wīſt, bhe mes dygi Swin-
 lig, als die Kinder Gottes nach dem leben;
 tai kai ſtai malnykai Deiwas poſteſmu giwammai
 das hilf uns lieber Vater im Himmel. Wer aber
 ſta galbſe mans myls Taws endangon, Kas adder

anders lehret und lebt, nicht wie das Wort
kittewidei mokinna bhe giwa, nikai ſtas wirds

Gottes lehrt: der entheiligt unter uns
Deiwas mokinna, ſtas niſwintina firſdau noūmans
den Namen Gottes; vor dem behüte uns
ſten emnen Deiwas, Eſſetan pokuntieis mans
himmlifcher Vater.

Dengnennis Tawa.

Die andere Bitte.

Stai Antra Maddla.

Zukomme dein Reich.

Pereit twais Ryks.

Was iſt dies geſagt? Antwort.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Gottes Reich kommt wohl von ihm ſelbſt,
Deiwas riks pereit labbai eſſetennan ſubbai

ohne unfre Bitte, wir bitten aber
ir bhe noūſon madlan, Mes madlimai adder
in dieſer Bitte, daſs es auch zu uns kommen möge.
ēnſchan madlinkai ſtas dygi preimans pereilai.

Wie ereignet ſich dies? Antwort.

Kai audāſt ſien ſta? Ettrais.

Wenn der himmlifche Vater uns
Kaden ſtas Dengenennis Taws, noūmans

ſeinen heiligen Geiſt gibt, daſs wir ſeinem
ſwaian Swintan Noſeilin daſt kai mes ſwaiaſmu

heiligen Worte durch ſeine Gnade glauben,
*ſwintan wirdan, pra ſwaian etnīſtin druwēmai 13

und göttlich leben, hier zeitlich und
bhe Deiwiſkai giwemmai ſchien kiſmingiſkai bhe

dort ewiglich.

ſtwen enprābutſkan.

Die dritte Bitte.
Stai Tirti Maddla.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also
T'wais Quāits Audāfin kāgi Endangon tyt
auch auf Erden.
dēigi nosemien.

Was ist dies gesagt? Antwort.
Ka ast sta billiton? Ettrais.

Gottes guter gnädiger Wille geschieht
Deiwas labbings etnīwings quāits audāst sien
wohl ohne unsere Bitte, aber wir bit-
labbai schlāit noufen madlan, adder mes madli-
ten in diesem Gebet, das er auch bei uns
mai ēnschan madlin, kai stas dygi prēimans
geschehe.
sien audast.

Wie geschieht das? Antwort.
Kai audāst sien sta? Ettrais.

Wenn Gott allen bösen Rath und
Kadden Deiws wissan wargan prātin bhe
Willen bricht, und hindert, welche uns
quāitan lemlai, bhe kumpinna, quai noumans
den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich
stan emnan Deiwas niswintinai, bhe swaian rikin
nicht wollen lassen kommen, als da ist des Teufels,
niquoitā daton perēit, kaigi stwi ast, stēisi pickullas
der Welt und unser leiblicher Wille,
stessei Switas, bhe noufon kermeneniskan quāits,
sondern stärket und behält uns fest in
schlāit schpartina bhe polaiku mans drūktai, en
seinem Worte und Glauben, bis an unser
swaiāsmu wirdan bhe Druwien, er prei noufon
Ende; das ist sein gnädiger, guter Wille.
wangan, sta ast swais Etnei wings labs quāits.

Die vierte Bitte.
Stai Ketwirta Maddla.

Unser täglich Brod gib uns diesen
*Noufon deinennin geitien dais noumans schan 14
Tag.
deinan.

Was ist dies gesagt? Antwort.
Ka ast sta billiton? Ettrais.

Gott gibt täglich Brod auch ohne
Deiws däst deinennien geitan, dygi schläit
unfre Bitte allen bösen Menschen,
noufon madlin, wissamans wargans smunentins
aber wir bitten in dieser Bitte, dafs er
adder mes madlimai enschan madlin, kaitans
uns erkennen lasse, und mit Dankfagung em-
noumans erfinnat däst, bhe sen dinckaufnan po-
pfahen unser täglich Brod.
gaüt noufon deinennien geitien.

Was heisst täglich Brod? Antwort.
Kai billē dineniskas geits? Ettrais.

Alles, was zur Leibes Nahrung Noth-
Wissan ka prei kermenēs maitāfnan prewe-
durft gehört, wie da ist Essen, Trank, Kleider,
rīfnan perlānkei kaigi stwi ast, Ist, Pou̯t, Rūkai,
Schuhe, Haus, Hof, Acker, Vieh,
Kurpi, Buttan, Burwalkan, 'Taukan, Pecku,
Geld, Gut, gut Gefinde, gute
Penningans, Labbas labban seiminan, labbans
und treue Obrigkeit, gute Regie-
bhe aufchaudiwingin Aucktairikyfkan labban rick
rung, gut Wetter, Friede, Gesundheit,
aūfnan labban winnen, Packe, Kailūstiskun,
Zucht, Ehre, gute Freunde, treue
Kānxtin, teifchin, Labbans ginnins, aufchau-
Nachbarn und des gleichen.
diwingins kaiminans, bhe Steifon polygu.

Die fünfte Bitte.
Stai Piencktä Maddla.

Und erlasse uns unfre Schulden,
Bhe etwerpeis noūmas nousons aufchautins,
wie wir erlassen unsern Schuldigern.
kaimes etwērpimai nousons aufchautenīkamans.

15 Was ist dies gesagt? Antwort.
*Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Wir bitten in dieſer Bitte, daß der Vater
Mes madlimai enſchan madlin, kai ſtas Tāws
im Himmel nicht anſehen wolle unfre Sünden,
endangon, ni endeirīt quoitilai nousons grīkans,
und derſelben wegen ſolche Bitte nicht ver-
bhe tenneifon paggan, ſtawydan madlin ni per-
ſagen; denn wir ſind deſſen nicht eines werth,
billiton, beggi mes aſmai ſtēifon neaineffa wertēi,
was wir bitten; haben es auch nicht verdie-
kan mes madlimai, aſmai ſtan dygi ni perſchlū-
net, ſondern er wolle uns das ſelbe
ſiūns, Schlāit tans quoitilai noumans ſtanſubban
alles aus Gnade geben, weil wir täglich
wiſſan, is etnyſtin datwei beggi mes deininiſku
viel ſündigen, und wohl allerley Strafe ver-
tūlan grīkimai, bhe labbai wiſſaweidin ſündanper
dienen. So wollen wir zwar denen
ſchlūſimai Tyt quoitāmai, mes arwiſkai ſtēimans
wiederum auch herzlich vergeben und gern wohl
etkumps dygi ſiriſku etwiērpt, bhe reidei labban
thun, welche ſich an uns verſündigen.
ſegit, quai ſien en mans grīkiſi.

Die sechste Bitte.
Stai Vſchtai Maddla.

Und nicht führe uns in Versuchung.
Bhe ni weddeis mans emperbandāſnan.

Was iſt dies geſagt? Antwort.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Gott verſucht zwar Niemanden, aber
Deiws perbanda arwiſkai niainonton, adder
wir bitten in dieſer Bitte, daſs uns
mes madlimai en ſchan madlan, kai noūmas
Gott wolle behüten und erhalten, auf das,
Deiws quoitilai popeckut bhe erlaikūt Noſtan,
daſs uns der Teufel, die Welt und unſer
kai mans ſtas Pickuls, ſtai ſwital bhe nouſā
Fleiſch nicht betrüge und verführe in Unglauben,
menſai ni popaikā bhe perweddā en nidruwien
Verzweiflung und andere groſſe Schande
perdwibugūſnan, bhe kittan, debikan, gidan,
und Laſter, ob wir von demſelben angefochten wür-
bhe epkieckan ikai mes ſenſteſmu ankaititai wirſt-
den, daſs wir am Ende gewinnen, und den
mai, kai mes enwangan augaunimai, bhe ſtan
Sieg behalten.
•pwarriſnan polāikumai.

Die ſiebente Bitte.
*Stai Septmai Maddla.

16

Sondern erlöſe uns von allem Uebel.
Schlāit iſrankeis mans, eſſe wiſſan wargan.

Was iſt dies geſagt? Antwort.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Wir bitten in dieſer Bitte, als in
Mes madlimai en ſchan madlin, kāigi en
Summa, daſs uns der Vater im Himmel
•empyreiskau, kai naūmans ſtas Taws endangan;

von allerley Uebel, Leibes und See-
 esse wissawidiskan wargan, Kermenesh bhe Däu-
 le, Guts und Ehre erlösen möge, und am letz-
 fin, Labbas bhe Teifin, isräikilai bhe en panf-
 ten, wenn unser Stündlein kommt, ein
 damonnien, kaden noūfon stündicks perēit, ainan
 seliges Ende verleihe, und mit Gnade
 Diwūtiskan wangan polycki, bhe sen Etnīstan
 von diesem elendiglichen Thale zu sich
 esse schan powargewingiskan lindan, präifien
 nehmenmöge in den Himmel. Amen.
 imlai en stan dangon. Amen.

Was ist dies gesagt? Antwort.
 Ka ast sta billiton? Ettrais.

Dafs ich soll versichert seyn, solche
 Kai as turri aufschaudīwings boūt, stawīdas
 Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm,
 madlas ast steismu Tawan Endangon enimmewingi
 und erhöret; denn er selbst hat uns
 bhe poklausimanas, Beggi tans fups ast noūmas
 geboten, also zu beten, und verheiffen,
 laipinnans titet prei madlitwei bhe taukinmons,
 dafs er uns will erhören, Amen, Amen,
 kai tans noūmans quoitē klausiton, Amen, Amen,
 das ist: wahr, wahr oder ja, ja, es soll sich
 sta ast arwi, arwi adder Ja, Ja, sta turri sien
 also ereignen.
 titet audāt.

Das Sacrament der heiligen Taufe,
 *Stas Sacraments stessei swintan crixtifnan 17

wie das selbe ein Haus - Vater seinem
 kāigi stan fubban ains Buttantaws fwaiāsmu
 Gefinde einfältiglichst soll vorhalten.
 seimynan vckcelāngewingiskai turri preilaikūt.

Was ist die Taufe? Antwort.
 Ka aist stai Crixtifna? Ettrais.

Die Taufe ist nicht allein schlecht
 Stai Crixtifnai aist ni, ter ains schklāits
 Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Ge-
 vnds Schlāit stai aist stas vnds en Deiwas pal-
 bot gefasset, und mit Gottes Wort ver-
 laipfan entēnsits, bhe sen Deiwas wirdan sen-
 bunden.
 rists.

Welches ist solches Wort Gottes? Antwort.
 Kawydan aist stawyds wirds Deiwas? Ettrais.

Als unser Herr Jesus Christus spricht bei
 Kāigi Noūson Rikys Jesus Crists bille, prei
 Marcus am letzten: Geht hin in
 Markon en panfadau mannien, Jeiti stwen en
 alle Welt, lehret alle Völker oder
 wissan swītan, mukinaiti wissans amfin adder
 Heiden, und tauft sie, im Namen des
 pogūmans, bhe Crixteiti tennans, en Emnen steise
 Vaters, und des Sohnes, und des heiligen
 Tāwas, bhe steise Saūnas bhe steise Swintan
 Geistes.
 Noseilīs.

Zum Andern.
Prei Anterfmu.

Was gibt oder nutzt die Taufe? Antwort.
18 *Ka dāst adder enterpo ſtai Crixtnai? Ettrais.

Sie wirkt Vergebung der Sünde,
Stai Dīlinai etwerpfennien ſteyſe grykan,
erlöſet von Tod und Teufel, und gibt
ifran kinna eſſe gallan bhe pickullan, bhe dāst
die ewige Seligkeit allen, die
ſtan prābut ſkan Deiwūtifkan, wiſſamans quai
es glauben, wie die Worte und Verheißungen
ſtan druwē kai gi ſtai wirdai bhe preibillifnai
Gottes lauten.
Deiwas kelfai.

Welche find die Worte und Verheißungen Gottes?
Kawīdai aſt ſtai wirdai bhe preibillifnā Deiwas?

Antwort.
Ettrais.

Als unſer Herr Chriſtus ſpricht Marci am
Kāigi nouſon Rikys Chriſtus billē Marci en
letzten: Wer da glaubt und getauft
panſdaumannien, Kas ſtwi druwē bhe Crixtnai
wird, der wird ſelig; wer aber nicht glaubt,
wyrſt, ſtas wyrſt Deiwuts, kas adder ni Druwe,
der wird verdammt.
ſtas wyrſt perklantits.

Zum Dritten;
Prei Tirtfmu.

Wie kann Waſſer ſolches groſſes Ding thun?
Kāigi maſſi vnds ſlawydan debeikan aſtin ſeggīt?

Antwort.
Ettrais.

Waſſer dies freilich nicht thut, ſondern das
Vnds ſtan perarwiſku ni ſegge, Schlāits ſtas

Wort Gottes, welches mit und bei dem Wasser
 wīrds Deiwas, kas sen bhe prei stesmu vndan
 ist, und der Glaube, der solchem Worte Got-
 ast, bhe sta Druwi, kas stawidsmu wirdan Dei-
 tes trauet. Denn ohne Gottes Wort
 was aufchaudē. Beggi schlāits Deiwas wirdan,
 ist das Wasser ein wahres Wasser und nicht eine Tau-
 ast stas vnds ains tickars vnds, bhe niainā Crix-
 fe, aber mit dem Worte Gottes ist
 tisna, adder sen stesmu wirdan Deiwas, astits
 eine Taufe, das ist ein Gnaden reiches Wasser
 ainā Crixtisnā, *sta ast ains etnīstis laims vnds 19
 des Lebens und ein Bad der Wieder-
 steifes geywas, bhe aina Spignā steife naunan-
 geburt im heiligen Geiste, wie Sanct Paulus
 gimfenin en Swintan Noseilin, kāigi Swints Pauli
 spricht bei Titus im dritten Kapitel: durch das
 billē Prei Tittum en Tīrtsmu polasīnsnan, Prastan
 Bad der Wiedergeburt und Erneuerung
 Spīgsnan steife ānterfgimfennien, bhe ernaunīsan
 des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat
 steife Swintan Noseilie, kawīdan tāns ifliuns ast
 über uns reichlich durch Jesum Christum unsern
 no mans laimisku; pra Jesum Christum noūson
 Heiland auf das, das wir durch des selben
 Retenīkan, Nostan kaimes prei steifei supfas
 Gnade gerecht und Erben seyen des
 etnīstin tickrōmai bhe weldūnai asmai steifei
 ewigen Lebens nach der Hoffnung; das ist
 prābutskan gywan postesmu nadruwīnsnan, Sta ast
 gewisslich wahr.
 iau perarwifku arwi.

Zum Vierten
Prei Ketwirtsnu.

Was bedeutet solche Waffer - Taufe? Antwort.
Ka powaidinnei stawyds Vndas Cixtisna? Ettrais.

Es bedeutet, dafs der alte Adam in uns
Sta powaidinne, kai stas Vrs Adams en mans
durch tägliche Reue und Buße soll
pra deineniskan pawargan bhe powartisnau turri
erlauft werden, und sterben mit allen
aufkandints postatwei, bhe aulaut sen wissamans
Sünden und bösen Lüsten, und wiederum
grikans bhe wargan poquoitisnau, Bhe etkumps
- täglich wir aufstehn und hervor kommen ein
deinenisku etskimai, bhe winna perēimai, Ains
neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Rein-
nauns smūnets, kas en tickrōmiskan bhe skistie
heit vor Gott ewig lebe.
fkan pirsdau Deiwan prābutskai giwa.

Wo steht dies geschrieben? Antwort.
Quei stallā sta peisaton? Ettrais.

Sanct Paulus zum Römern im sechsten Ka-
Swints Pauli prei Römerins eu Vschtan po-
pitel spricht: Wir sind mit Christo durch die
lafinsnau billē, Mes asmai sen Christo praftan
Taufe begraben in den Tod, was gleich,
20 *Cixtisnau enkopts enftan gallan kai ainawīdai,
wie Christus ist von den Todten auferweckt
kāigi Christus ast esse stans Gallans etbaudints,
durch die Herrlichkeit des Vaters, so sollen
praftan Rikywisnau stessai Tawas, Tit turrimai
wir auch in einem neuen Leben wandeln.
mes dygi, en ainesmu nawnan gywan neikaut.

Wie die Einfältigen sollen lernen
Kaigi Stans Langiseilingins turri mukint
 beichten.
Grikaut.

Was ist die Beichte? Antwort.
Ka aſt ſtā Grikaufna? Ettrais.

Die Beichte begreift zwei Stücke in
Stai Grikaufna ebimmai dwai dellikans en-
 flich; eins, daß man die Sünden bekenne, das an-
 ſien, **Ains, kāidi ſtans grīkans poſinna, Sta An-**
 dere, daß man die Vergebung von dem Beicht-
 ters **kāidi ſtan etwerpfennin eſſe ſteſmu klaufi-**
 hörer erlange, als von Gott ſelbſt,
wingin pogāunai, kāigi eſſe Deiwan ſubban,
 und nicht an derſelben zweifele, ſondern feſt
Bhe niquei en ſteſmu dwibugūt, Schlāit drucktai
 glaube: die Sünden ſeien durch dies vergeben vor
druwīt ſtai grīkai aſt praſtan etwierpton pirſdau
 Gott im Himmel.
Deiwan Endangon.

Welcherley Sünden ſoll man beichten? Antwort.
Kawīdans Grīkans turedi Grikaut? Ettrais.

Vor Gott ſoll man aller Sünden ſich
Pirſdau Deiwan tnrridi wiſſans Grīkans ſien
 ſchuldig geben, auch derer, welche wir auch nicht
ſkellānts dātunſi, digi ſtans kans mes digi ni
 erkennen, wie wir im Vater unſer thun.
erſinnimai, kāigi mes en Tawa Nouſon ſeggēmai.

Aber vor dem Beichthörer ſol-
Adder pirſdau ſteſmu Klaufywingin, turri-
 len wir allein die Sünden bekennen, welche
mai mes ter ains ſtans grykans poſinnat, kawy-

wir wissen und fühlen in unserm
dans mes waidimai bhe poprestemmai en noufon
Herzen.
syran.

Welcherley find die?

*Kawīdai aſt ſtai?

Da ſiehe deinen Stand nach den
Stwi endirīs twaian baufehnien, poſteimans
zehn Geboten, ob du Vater, Mutter,
Deſſimtons Pallaipfans, Anga tu Tāws, Mūti,
Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht ſeyſt,
Soūns, Duckti, Rikys, Supūni, Waix aſſai,
— ob du nicht unterthänig, nicht treu, unfleißig
Anga toū nipokluſmings, ni iſarwis niſeilewingis
ſeyſt geweſen; ob du jemanden Uebel habeſt
aſſai boūuns, Anga tou ainontſmu wargan aſſai
gethan mit Worten oder Werken; ob
ſeggīuns, ſen wirdemmans adder dīlins, Anga
du geſtohlen, verſäumet, verwahrloſet, Schaden
tu ranguns, pertenniuns, nipokūntuns, ſchkūdan
habeſt gethan.
aſſai ſeggīuns.

Lieber Bruder mache mir eine kurze Weiſe
Myls Brāti Teīks mennei ainan īſan iſſpreſſenen
zu beichten.
prei Grikaut.

So ſollſt du zu dem Beichthörer ſprechen.
Tit turri tu prēiſtan Klaufiwingin bilitwei.

Würdiger, lieber Herr, ich bitte euch,
Wertings mīls Rickys, as madli wans,
wollt meine Beichte hören, und
Quoitilaiti maian Grikaufnan kirditwei, bhe
mir die Vergebung ſprechen Gottes wegen.
mennei ſtan etwerpfennien billīt Deiwas paggan.

Sage dies.
Gerdaus fchan.

Ich armer Sünder bekenne mich vor
As gürins Grikenix, posinna mien pirsdau
Gott aller Sünden schuldig, in sonderheit
Deiwan, wissans gríkans fkellants en schlāitiskai
bekenne ich vor euch, dafs ich ein Knecht,
posinna as pirsdau Joūmas, kai as ains Waix,
Magd etc. bin, aber Gott erbarme, ich
Mergu, etc. asmai, Adder, Deiwa engraudis as
diene nicht tren meinem Herrn. Denn dort
schlūfni ifarwi maiāsmu Rikyan, Beggi fchan
und da habe ich nicht gethan, was sie mir
bhe stwen asmu as ni fegginns, ka stai mennei
geboten, habe sie erzürnet, und zum
laipinnons, Af*mai stans ernertiuns, bhe prei 22
Fluchen bewogen, habe verfäumet und
klantifnan pobangin nons, asmai pertenniuns bhe
Schaden lassen thun;
fkūdan dāuns feggit.

bin auch in Worten und Werken unehrbar
Asmu dygi en wirdans bhe dīlans nigīdings
gewesen, habe mit meines gleichen gezürnet,
baūuns, Asmai sen maifei polligun ernertiuns,
wider meine Frau gemurrt und gefluchet.
Príkimaian waispattin murrawuns bhe klantiwuns,
Dies alles leid mir, und bitte Gnade, ich
Sta wissa wargē mien, bhe madli etnyftin as
will mich bessern.
quoi mien walnennint.

Ein Herr oder Frau spricht also:
Ains Rikys adder Supūni billi titet.

In sonderheit bekenne ich vor euch,
En schlāitiskan posinna as pirsdau Joūmans

dafs ich meine Kinder und Gefinde nicht treu
 kai as maians malnykans, bhe feimīnan ni ifarwi
 habe gezogen zu Gottes Ehre. Ich habe
 afmai auginnons prei Deiwas Teifin; As afmai
 geflucht, böfe Exempel mit unzüch-
 klantīuns, wargans perwaidinfnans fen niteifī-
 tigen Worten und Thaten gegeben, meinem
 wingins wirdans bhe feggifnans dāuns, Maiāsmu
 Nachbar Schaden gethan, übel nachgeredet,
 kaimīnan fchkudan feggīuns, wargu nowaitiāuns,
 zu theuer verkauft, falſche und nicht volle
 per tēmprai perdauns, reddau bhe ni pilnan
 Waare gegeben, und was er mehr wider Got-
 perdāifan dāuns, bhe ka tans toūls prikan Dei-
 tes Gebote und feinen Stand hat gethan.
 was pallaipfans bhe fwaian boufennien aft feggīuns.

Wenn aber einer ſich nicht befindet ſo beſchwe-
 Kadden adder ains ſien ni aupallai tīt pobren
 ret mit ſolchen oder größeren Sünden,
 dints fen ſtawīdſmu, adder muifiefon grikans,
 der nicht ſoll ſorgen, oder mehr Sünden ſuchen
 Stas niturri furgaut adder tāls grykans laukit
 oder erſinnen, und mit ſolchem eine Qual
 adder ermīrit, bhe fen ſtawydsmu ainan lailifnan
 aus der Beichte machen, ſondern gib an
 eſſe ſteſmu Grikaufnan tickint, ſchlāits engerdaus
 eine oder zwei, welche du weiſt, alſo:
 ainan adder dwai kawydaus tou waifei, Titet,
 In ſonderheit bekenne ich, dafs ich ein mal
 En ſchlāitifkan poſinna as, kai as ainan reifan
 geflucht, oder ein mal nicht züchtig mit Worten
 klantīuns, adder ainawārft nikanxts fen wirdans
 gewefen, ein mal dies verabſäumet habe etc.
 boūuns, aina warft ſtan partenniums afmai, etc.
 und ſo laſs genug ſeyn.
 Bhe tīt dais panſdau guit bouton.

Weistst du aber gar keine (welches
 *Waiffe tu adder postippan niainan (kawids 23
 nicht wohl möglich mag seyn), so sage
 ni labbai mufingin massi bouton) Tit gerdaus
 auch keine besonders, sondern nimm die
 dygi niainan schlaitiskai, Schlait imais stan et-
 Vergabung auf die gemeine Beichte, welche
 werpfennien noftan perōnin grikaufnan, kawydan
 du vor Gott thuft gegen den Beicht-
 tou pirdan Deiwan feggēfei prīki fteffemu Klau-
 hörer.
 fiweniki.

Nach dem soll der Beichthörer sagen:
 Noftan turri ftas Klaufiwinks billitwei.
 Gott sey dir Sünder gnädig
 Deiws feifei tebbei Grīkenikan ētnywings
 und stärke deinen Glauben, Amen.
 bhe spartina twaian druwien, Amen.

Weiter.
 Tāls.

Glanbst du auch, dass meine Vergabung Got-
 Druwēse tu dīgi kai maia etwerpfna, Dei-
 tes Vergabung ist? Antwort.
 was etwerpfna aist? Ettrais.

Ja, lieber Herr.
 Ja myls Rikys.

Nach dem sage an:
 Noftan billi tans.

Wie du glaubst, so geschehe dir, und
 Kāigi tou druwēse, tit andafei tebbei, Bhe
 ich aus Befehl unsers Herrn Jesu Christi ver-
 as is polaipīnsnan noufon Rikys Jesu Christi et-
 gebe dir deine Sünden im Namen des
 werpe tebbei twaians grikans, en Emnen fteife

Vaters und des Sohnes und des heiligen
 Tawas, bhe steife Soūnas bke steife Swintan
 Geistes, Amen.
 Nofeilin, Amen.

Gehe hin in Friede.
 Jeis preipaus en Packan.

Welche aber groſſe Beſchwerung des
 24 *Kawīdai adder debbīkan pobrandifnan ſtetſe
 Gewiffens haben, oder betrübt oder ange-
 powaiſemnen turri, adder auminus adder enkai-
 fochten ſind, die wird ein Beichthörer wohl
 tītai aſt, ſtans wīrft ans Klaufiwings labbai
 wiſſen mit mehr Sprüchen zu tröſten, zum
 waiften ſen toūls billyfnans frei glandint, frei
 Glauben reizen. Das ſoll allein eine ge-
 Druwien tiēnſtwei, Sta turri ter ains aina pe-
 meine Weiſe der Beichte ſeyn, für
 rōniſku enteikūfna ſteifon Grikaufnan boūt, pēr-
 die Einfältigen.
 ſtans Lāngifeilingins.

Das Sacrament des Altars,
 Stas Sacraments Steifei Altari,
 wie ein Haus - Vater daſſelbe ſeinem Ge-
 kaigi ains Butta ſtaws ſtanſubban ſwaiāſmu ſei-
 finde einfältiglichſt vorhalten ſoll.
 minan vkalāngewingiſkān preilaikūt turri.

Was iſt das Sacrament des Altars? Antwort.
 Ka aſt ſtas Sacramēnts ſteife Altars? Ettrais.

Es iſt der wahre Leib und Blut
 Stas aſt ſtas arwis kērmens bhe krawia,
 unſers Herrn Jeſu Chriſti unter dem Brode
 Nouſou Rikyas Jeſu Chriſti, Po ſteſmu geitin

und Weine uns Christen zu essen und
bhe wynan, Noūmas Crixtiānans prei ist bhe
zu trinken von Christo selbst eingesetzt.
prei poutwei esse Christo sups enfadinton.

Wo steht dies geschrieben? Antwort.

Quei Stalle sta Popeifāton? Ettrais.

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus,
Tit peifāi stai Swintai Euangelistai, Matteus,
Marcus, Lucas und Sanct Paulus.
Marcus, Lukas, bhe Swints Paulus.

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht,
*Noufon Rikys Jesus Christus, ēnstan Nacktien, 25
als er verrathen ward, nahm er das Brod,
kaden tans prawilts postāi, imma tans stangeitin
dankte und brachs, und gab seinen Jün-
dinkauts bhe limauts, bhe dai fwaimans maldai-
gern, und sprach: nehmet hin, esset, das
simans, bhe billāts, immaiti stwen, īdeiti, sta
ist mein Leib, der für euch gegeben wird, sol-
ast mais kērmens, kas pērwans dāts wirft, Sta-
ches thut zu meinem Gedächtnis.
widan seggitei prei maian pominiſnan.

Dem gleich nahm er auch den Kelch,
Stefmu empolygu immats dygi stan Kelkin
nach Abend-Essen, dankte und gab ihn ihnen, und
pobītas idin, dinkauts, bhe dai stan steimans bhe
sprach: nehmet hin und trinket alle aus ihm,
billāts Imaiti stwen, bhe poiciti wiſſai iſſteſmu,
dieser Kelch ist das neue Testament in meinem
Schis kelks ast stas nauns Testaments en maian

Blute, das für euch vergossen wird zur
krawian, kas perwans pralieiton wirft, prei

Vergebung der Sünde; solches thut
etwerpfennien stēison grikan, Stawydan seggitei
zu meinem Gedächtnis.
prei maian pominiſnan.

Was ist nütz solches Essen und Trinken? Antwort.
Ka ast enterpen stawīds īdis bhe pouīs? Ettrais.

Dies zeigen uns diese Worte: für
Sta waidinna noūmans schai wirdai, Pēr-
euch gegeben und vergossen zur Vergebung
wans daton bhe prolieiton prei etwerpfenniem
der Sünde, nämlich, das uns im Sa-
steifon grīkan, Iffprettinge, kai noumas en Sa-
cramente Vergebung der Sünde, Leben und
cramenten etwerpfnā steifon grīkan, gywan bhe
Seligkeit durch solche Worte gegeben wird;
Deiwutiskai praſtawīdāns wirdāns dāts wirft,
denn wo Vergebung der Sünde ist, da ist
Beggi quei etwerpfnā steifon grīkan ast, ſtwi ast
auch Leben und Seligkeit.
dygi giwei bhe Deiwutisku.

Wie kann leiblich Essen und Trinken
Kaigi maffi Kērmēniskai īdai bhe pouīton, ſta-
solch großes Ding thun? Antwort.
wīdan debīkan astin ſeggīt? Ettrais.

26 Essen und Trinken es freilich nicht thut,
*Ist bhe pouīton ſtan arwiskai ni ſegge,
sondern die Worte, die da ſtehn: für euch ge-
ſchlāit ſtai wirdai, ka ſtwiſtallē, Prēiwans po-
geben und vergossen zur Vergebung der
daton bhe Proleiton, prei etwerpfennien, steifon
Sünde;
grīkan.

welche Worte ſind neben dem leibli-
Kawīdai wirdai ast, ſirſdau ſteſmu kērme-
chen Essen und Trinken, als das Haupt-
neniſkan iſtai bhe pouīton, kaigi ſtas Galwas
Stück im Sacramente; und wer dem Worte
dellīks en Sacramenten, Bhe kas ſteſmu wirdan

glaubt, der hat, was sie sagen und wie sie
 druwe, tans turri kan stai billē, bhe kāigi stai
 lauten, nämlich Vergebung der
 kaltzā, Iffpresennien, Etwerpfennien flēisai
 Sünde.
 Grīkan.

Wer empfahet solches Sacrament würdiglich?
 Kas pogaunai stawīdan Sacramentan Wertiwings?

Antwort.

Ettrais.

Fasten und leiblich sich berei-
 Paftauton, bhe kermeneniskan sien pogatta-
 ten ist eine feine äußerliche Zucht, aber
 wint ast aina kanxta iswinadu kanxtinina, Adder
 der ist recht würdig und wohl bereitet,
 stas ast tickars wertings bhe labbai pogattawints
 welcher den Glauben hat an diese Worte:
 kas stan Drūwien turri en schans Wirdans
 für euch gegeben und vergossen zur Verge-
 Pērwan's podāton bhe Proleiton, frei etwerp-
 bung der Sünden; wer aber diesen
 fennien steifons grīkans, kas adder steimans
 Worten nicht glaubt oder zweifelt, der ist un-
 wirdans ni Druwē, adder dwigubbū stas ast ni-
 würdig und ungeschickt; denn das Wort:
 wertings bhe nipogattawints, Beggiftas wirds
 für euch, fordert lauter gläubige Herzen.
 (Per Wans) wūkawi wiffans druwingins firans.

Wie ein Haus - Vater sein Gefinde
Kaigi ains Buttas Taws swaian Seimānan
 soll lehren, Morgens und Abends sich
turri mukint Angsteina bhe Bitai sien
 segnen.
Signat.

Des Morgens, wenn du aus deinem Bette aufstehst,
 27 ***Angstainai Kaden toū is twaiāsmu Lastin etskifai,**
 sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuze
turri tou tien Signat sen stesma Swintan Scrifin
 und sagen:
bhe bīllit.

Da helfe Gott Vater, Sohn und heiliger
Stwi galbse Deiws Taws, Soūs bhe Swints
 Geist!
Noseilis.

Nachdem kniend oder stehend den Glauben
Noſtan poquelbton adder stānintei stan Druwien
 und Vater unser; willst du, so magst du dies
bhe Tawa Nōſon, Iquoitu, tīt massi tu schin
 Gebetlein zu dem sprechen:
madlikan prēistan gerbt.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater,
As dinckama tebbei mais Dengnenniffis Taws
 durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß
pra Jesum Christum twaian mīlan Soūnan, kai
 du mich diese Nacht vor allem Schaden
tu mien schen Naktin pirschedau wissen skūdan
 und Uebel hast behütet, und bitte dich,
bhe wargan assei pokūntuns, Bhe madli tien,
 du wollest mich diesen Tag auch behüten
Tou quoi tīlaifi mien schan deinan Deigi pokūnt
 vor Sünde und allem Bösen, daß dir
pirsdau grikan bhe wissen wargan, kai tebbei

alles mein Thun und Leben gefalle; denn ich
wissa maia segisna bhe giwan podingai, Beggi as

befehle mich, meinen Leib und Seele
polaipinna mien, maian kermenen bhe Doufin,
und alles in deine Hände; dein heiliger
bhe wissan en twaians rānkans, twais fwints

Engel sey mit mir, dafs der böse Feind
Engels baūsei fen māim kai stas wargs prēifiks,

nicht eine Macht an mir finde. Amen.

ni ainan warrin ēnmien aūpallai, Amen.

Und nach so mit Freude an dein

Bhe panfdau titet fen weflifkan prei twaian

Werk gegangen, und ein Lied gesungen, wie
Dilan gubas, bhe ainan grīmikan grīmons, kāigi,

die zehn Gebote, oder was deine An-
stans Dessimtons pallaipfans adder ka twaiā Sei-
dacht gibt.

lifku dāst.

Abends, wenn du zu Bett gehst, sollst du dich

*Bītai kaden tu prei lastan ēisei turei tou tien 28

segnen mit dem heiligen Kreuze und sprechen:
Siggnat fen stesmu Swintan Scryfien bhe billit.

Da helfe Gott Vater und Sohn und
Stwi Galbfai Deiws Taws bhe Soūns bhe

heiliger Geist.

Swints Noseilis.

Nach dem kniend oder stehend den Glauben
Noftan poquelbton adder stāninti stan Druwien

und Vater unser. Willst du, so magst du dies
bhe Tawe Noufon Iquoi tu, tīt massi ton schin

Gebetlein zu dem sprechen:

madlikan preistan gerbt.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater,
As Dīnkama tebbei mais Dengenennis Tāws

durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, das
 pra Jhesum Cristum twaian mylan Saunan kai
 du mich diesen Tag gnädiglich hast be-
 tou mien fchan Deinan Etniwingifku essei po-
 hütet, und bitte dich, du wollest mir
 küntons, bhe madli tien, tou quoitilaifi mennei
 vergeben alle meine Sünden, wo ich Un-
 etwierpt wiffans maians grikans, quei as ni-
 recht gethan habe, und mich diese Nacht
 tickran feggiuns afmai, Bhe mien fchen nacktin
 gnädiglich behüten; denn ich befehle mich,
 etnywingiskai popeküt, Beggi as polaipinna mien,
 meinen Leib und Seele und alles in
 maian Kērmnen bhe Daūfin, bhe wiffan en
 deine Hände; dein heiliger Engel sey
 twaians rānkans, Twais Swints Engels baūfei
 mit mir, das der böse Feind nicht eine
 sen maim, kai ftaas wergs Preificks, ni ainan
 Gewalt an mir finde.
 warrien ēnmien aupallai.

Und dann flugs und fröhlich ein-
 Bhe pansdau entickrikai bhe wesselingi en-
 geschlafen.
 migguns.

Wie ein Haus - Vater sein Gefinde
 *Kaigi ains Buttas Taws Swaian Seimīnan 29

soll lehren, das Benedicite und Gratias
 turri mukint stan Benedicite bhe Gratias

sprechen.

gerbt.

Die Kinder und Gefinde sollen mit gefalteten
 Stai malnykai, bhe Seimīns turri fen fenditmai
 Händen und züchtig vor den Tisch treten
 rankān bhe kanxtei, pirschdau stan stalan trapt

und sprechen:

bhe billit.

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du
 Wiffas Ackis giēici notien Rikys, bhe tu
 gibst ihnen ihre Speise zu seiner
 dāse stēimans, tennēison landan, frei swaian

Zeit; du öffnest deine Hand, und sättigst
 kerdan, Toū etwēra twaian rānkan, bhe sātūinei

alles, was da leht, mit Wohlgefallen.
 wiffan ka stwi giwe fen labbapodingaufnan.

Dann das Vater unser und dies folgende
 Panfdau stan Tawa noufon bhe fchan rīpintinton

Gebet.

madlin.

O Gott, Herr, himmlischer Vater, segne
 O Deiwe Rikys Dengnennis Taws, Signāts

uns und diese deine Gaben, welche wir
 mans bhe fchiens twaians Dāians, kawidans mes

von deiner milden Güte zu uns nehmen,
 esse twaian deigifkan labban frei mans immimai

durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Pra Jesum Christum noufon Rikyan, Amen.

So auch nach Essen sollen sie gleicherweise thun,
 Tit dygi poidin turri Stai ainawidifku figgit,
 züchtig mit gefaltene[n] Händen stehen und sprechen:
 kanxtai sen fenditans rānkans stallit bhe billitwei.

30 Danket dem Herrn, denn er ist
 *Dīnkauti stesmu Rikyan, beggi tans ast
 freundlich, und seine Güte währet in
 ginnewings, bhe fwaia labbifku, wēraui En-
 Ewigkeit; der allem Fleische Speise gibt, der
 prābutfkan kas wifmu menschen landen dast, kas
 dem Vieh sein Futter gibt, den jun-
 stesmu Pecku fwaian pērdin dast, steimans mal-
 gen Raben, welche ihn anrufen. Er nicht
 dans Warnins, quai tennen enwackē, Tans ni
 hat Lust an der Stärke des Rosses,
 turri podingan en stessei spartifku steiseisei ruffas,
 noch Gefallen an jemandes Beinen; der Herr
 neggi podingaufnan no ainontsi kaulan, Stas Rikys
 hat Gefallen an denen, welche ihn fürchten und
 turri podingan en steimans quoi tennan bia, bhe
 welche auf seine Güte warten,
 quai no fwaian labifkan gēide.

Dann das Vater unser und das folgende
 Panfdaustan 'Tawe Noufon bhe schanripintin
 Gebet.
 madlin.

Wir danken dir, Herr Gott Vater,
 Mes Dinkaumai tebbe Rikys Deiws Taws
 durch Jesum Christum für alle deine Wohl-
 Pra Jesum Christum, per wissen twaian labba-
 that, der du lebest und regierest in Ewig-
 segisnan, kas du Giwu bhe Rika wie en Prabut-
 keit, Amen.
 fkan, Amen.

Die Haus - Tafel etlicher Sprüche für
 Stai Buttas Tapali Delli billisna pra
 alle heilige Ordnungen und
 wissans Swintans Enteikūsnans bhe
 Stände,
 boufenniens

durch welche die selben, wie durch eine
 praka wīdans stanffubbans, kāigi per ainan
 Lection ihres Amtes und Dienstes
 mukinfnan tenneifon perftallifnas bhe schlufifnas
 zu ermahnen.
 frei poskult.

Den Bischöfen, Pfarrern und Pre-
 Steimans Biskopins Pappans bhe Pred-
 digern.
 dikerins.

Ein Bischof soll unsträflich seyn, ei-
 *Ains Biskops turri niebwinūts būton, Ai- 31
 nes Weibes Mann, nüchtern, sittig, mäßig,
 nassei gennas wurs, Alkins, Rāms Aulāikings,
 gastfrei, lehrhaftig; als ein Haushalter
 Reidewaifines, Mukinewis, Kai ains Butfargs
 Gottes, nicht ein Säufer, nicht heissig, nicht un-
 Deiwas ni ains rundyls, ni grēnfings, ni ni-
 ehrbare Handthierung treiben, sondern ge-
 teifingifkan diseitifkan guntwei, Schlāit preit-
 linde, nicht haderfüchtig, nicht geizig, der seinem
 langūs, nirīgewings, ni āūgus, kas fwaiafmu
 eignen Hause wohl vorstehe, der gehorsame
 supfei buttan labbai perftallē, kas boklufmans
 Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht
 malnykans turei, sen wissan teifiwingifkan ni
 ein Neuling, der auf das Wort halte, welches
 ains naunings kas noftan wirdan lāiku, kawīds

gewiss ist, und lehren kann, auf das, daß er
 arwis ast, bhe mukint maffi noftan kai tans
 kräftig sey, zu ermahnen durch die heil-
 sparts astits prei paskuliton, praftan Retti-
 same Lehre, und zu strafen die
 wenifkan mukinsnan, bhe pro pobaiint ftans
 Wider - Sprecher. 1 Timoth. 3. Tit. 1.
 empyrki waitiaintins, 1 Timot. 3. Tito 1.

Was die Christen ihren Leh-
 Ka ftai Crixtianai fwaimans Mukinne-
 rern und Seel - Sorgern zu
 wingins bhe Dũfaifur gawingi prei-
 thun schuldig find.
 feggīt fkellantai ast.

Effet und trinket, was sie haben; denn
 Idaiti bhe poieiti ka tennei turri, beggi
 ein Arbeiter ist seines Lohnes werth, Lucas im
 ains dīlants ast, waifei ālgas werts, Lucas en
 zehnten Kapitel. Der Herr hat befoh-
 deffimton palasinsnon. Stas Rikys ast polaipin-
 len, daß die, welche das Evangelium predigen,
 nons, kai ftai quai ftan Ebangelion pogerdawie,
 sollen sich von dem Evangelium nähren. 1 Co-
 Turei sien effestan Ebangelion maitātunfin, 1. Co-
 rinth. 9.
 rint. 9.

Wer unterrichtet wird mit dem Worte, der
 Kas pomukints wirft sen stesmu wirdan, stes
 theile aus dem, welcher da lehrt. Nicht irret ein-
 dellicis stesmu kas ftan mukinna, ni kurteiti ains
 ander; Gott nicht läßt sich spotten. Ga-
 ān tran, Deiws ni daft sien bebbint, Gal-
 lat. 6.
 lat. 6.

Die Aeltesten, welche wohl vorstehen, hal-
Stans Vraifans, quai labbai perstalle, lāiku-
tet zwiefacher Ehre werth, und sonderlich die
tei dwigubbus teifis werts, bhe Schklāits quai
da arbeiten im Worte und in der Lehre.
stwi gewinna en wirdan, bhe enstañ mukinfnan.

Denn da spricht die Schrift: du sollst dem
*Beggi stwi bille stai peifālei tu turri stesmu 32
Ochsen, welcher drischt, nicht das Maul verbinden;
kurwan kas arrien tlāku ni stan āustin perrēist
und ein Arbeiter ist seines Lohnes werth am
bhe ains dīlants ast swaifei ālgas werts, En

ersten. 1 Timoth. 5.
Pirmonnien, 1 Timoth. 5.

Wir bitten euch, liebe Brüderchen, daß ihr
Mes madlimai wans mīlai bratrīkai, kai ioūs
anerkennet, die an euch arbeiten, und euch
erfinnati, quai ēnwans gewinna, bhe ioumas
vorstehen in dem Herrn, und euch ermah-
perstallē, enstesmu Rikyan bhe wans poskulē-
nen, habet sie lieb des Werks wegen,
wie, turri ti tins ste myls stēison dīlas paggan,
und seydt friedsam mit ihnen. 1 Thessalon. 5.
bhe seīti packa wingi sen stēimans 1. Tefsalon. 5.

Gehorchet euren Lehrern und folget
Klausieiti ioūfons mukinnewins, bhe rīpaiti
ihnen, denn sie wachen über eure
tennēimans, beggi tennei budē kirscha ioufan
Seele, als welche da Rechenschaft für das geben
Dufin, kai quai stwi reckenaufnan pērstan dāt
sollen, auf das, daß sie es mit Freude thun,
turri, Noftan, kai tenneistan sen tuldifnan seggē,
und nicht mit Seufzen. Denn das euch nicht ist
bhe ni sen nādewifin, Beggi sta ioumas ni ast
gut.
labban.

Von weltlicher Obrigkeit.
Effe Switewifkan Auckftimifkan.

Jeder fey unterthänig der Obrigkeit.
Erains boufei poklufman fteifei Aucktimmifkeit, welche Gewalt über ihn hat; denn da ift kan, quoi warein kirfa din turri, beggi ftwi aft keine Obrigkeit, ohne von Gott. Wo niainā aucktimmifikai, fchlāits effe Deiwan, Quei aber eine Obrigkeit ift, die ift von Gott adder aina aucktimmifkū aft, ftai aft effe Deiwan angeordnet. Wer fich nun gegen die Obrigkeit Enteikūton. Kas fien teinu prīki ftan Aucktimkeit fetzet, der wider - fteht Gottes Ordnung; die aber wider - ftehen, werden über kūfnan, Quai adder emprīki ftalle, wīrft kerfcha fich ein Urtheil empfahn. Denn fie nicht trägt das fien ainan lygan gauuns. Beggi ftai ni pīdai ftan Schwerdt umfonft, fie ift Gottes Dienerin, eine kalbian enfus, ftai aft Deiwas fchlūfnikai, aina Rācherin zur Strafe über den, welcher Böfes Trinta winni prei fundin, noftan kas wargan, thut. Röm. 13.
fegge, Roma. 13.

Von den Unterthanen.
33 *Effe Steimans Poklufmingins.

Gebet dem Kaifer, was des Kaifers ift, Dāiti ftefmu Keiferin, ka fteifei Keiferin aft, Matth. 22.
Matthe. 22.

So feyd nun aus Noth unterthänig nicht allein Tīt feittitētiis nautin poklufman, niains der Strafe halber, fondern auch des Gewiffteifei fūndis paggan, fchlāits digi fteifei Powai-

fens wegen, derhalben müßt ihr auch Gefchofs
fennis paggan, Steffepaggan turriti ious dīgi kaffin
geben; denn sie sind Gottes Diener, welche sol-
dat, beggi stai aſt Deiwas ſchlūfinikai, quai ſtawi-
chen Schutz ſollen handhaben; ſo gebet nun je-
dan abſergīſnau turri erlaikūt, Tīt daiti teinu er-
dem, was ihr ſchuldig ſeyd, Gefchofs, welchem
ainefmu, kai iouſ ſkellānts aſtai, Kaffin kaſmu
der Gefchofs gebührt; Zoll, welchem der Zoll ge-
ſtas kaſſchis perlānki, Tollin kaſmu ſtas Tols per-
bührt; Ehre, welchem die Ehre gebührt. Röm. 13.
lānki Teiſin kaſmu ſtai teiſi perlānki, Roma. 13.

So ermahne ich nun, daſs man vor al-
Tīt paſkulē aſ teinu, kai dei pirſdau wiſ-
lem Ding am erſten thue Bitte, Für-
ſan powyſtin, En pirmannin ſegge, Madlan Pra-
bitte und Dankſagung für alle Men-
madlin bhe Dinkaufegīſnan, per wiſſans ſmu-
ſchen, für den König und für alle
nentins, pērſtans Waldnikans bhe Perwiſſan
Obrigkeit, auf das, daſs wir ein fried-
Aucktimmifkan, Noſtan kai mes ainan packī-
ſames und ruhiges Leben führen mögen, in
wingiſkan bhe tuſnan gīwan weſt maſſimai, en
aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit; denn das
wiſſan Deiwtiſkan, bhe Teiſiſkan, Beggi ſta
iſt gut, und auch angenehm vor Gott
aſt labban, bhe dygi enimumne prīki Deiwan,
unferm Heilande. 1 Tim. 2.
nouſefmu pogālbenikan, 1 Timot. 2.

Ermahne ſie, daſs ſie dem Fürſten
Poſkuleis tennans, kai ſtai ſteſmu Miſtran
und der Obrigkeit unterthan und gehor-
bhe ſteife Aucktimmifkan pokluſmai bhe poſeggi-
ſam ſeyen, Tit. 3.
wingi bouſei, Tito. 5.

Seyd unterthan aller menschlichen Ord-
 Seiti pomettwingi, wissai smūneniskū entei-
 nung von des Herrn wegen, es sey
 kūfnan, esse fteffe Rikyas paggan Sta boufei
 dem Könige, als dem Obersten,
 ftesmu Waldniku kāigi ftesmu Aucktimmien,
 oder dem Hauptmanne, als dem Ge-
 adder ftesmu Höfftmannin, Kāigi ftesmu, per-
 sandten von ihm zur Rache
 54 tengnin* pertengninton esse ftesmu pri trinsan
 über die Uebelthäter und zum Lobe den
 nostans wargufeggientins, bhe prei girsan ftei-
 Guten. 1 Petri am 2.
 mans labbans, 1 Petri am 2.

Den Ehemännern.
 Steimans Sallūbaiwīrins.

Ihr Männer wohnet bei euern Weibern
 Iaūs Wyrai buwinanti prei ioūsans gennans
 mit Vernunft, und gebet dem weibischen, als
 sen isspresnān bhe dāiti fteismu genneniskan, kāigi
 dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre,
 ftesmu vcka kuflaisin dylapagaptin fwaian teisin
 als Miterben der Gnade des
 kaige fendraugiwēldnikai fteisei etnīstin, fteffe
 Lebens, auf das, daß euer Gebet nicht verhindert
 giwas, nostan kai ioufā madlisna ni andeiānsts
 werde, 1 Petri 3. und nicht seydt bitter gegen
 wirft 1. Petri 3. Bhe ni astai kartai krīki ten-
 sie. Coloff. 3.
 nans, Colo. 5.

Den Ehe - Weibern.
 Steimans Sallūbi gennāmans.

Die Weiber seyen unterthan ihren Män-
 Stai Gennai boufei poklufmingi fwaifei Wi-

nern, wie dem Herrn, wie Sara Abraham
rans, kāigi ſteſmu Rikyan, kai Sara Abraham
gehorſam, und hieſs ihn Herr, welcher
poklūſmai bhe, bebillē din Rikys, kawydſa
Töchter ihr geworden ſeyd, ſo ihr wohl thut
duckti ious poſtāuns aſti ikai ious labban ſeggēti,
und nicht ſo ſchüchtern ſeyd. 1 Petri 3.
bhe ni tyt būrai aſti, 1 Petri 3.

Den Aeltern.
Steimans Vraifins.

Ihr Väter nicht reizt eure Kinder
Ious Tawai ni tenſeiti ioūſans malnikans
zum Zorn, daſs ſie nicht ſcheu werden, ſondern
prei nertien, kai ſtai ni dūrai poſtānai, Schlaite
aufziehet ſie in Zucht zu dem Herrn.
poauginneiti ſtans, en Kanxtifku preiſtan Rikyan,
Epheſ. 6.
Ephe. 6.

Von den Kindern.
Eſſe Steimans Malneykans.

Ihr Kinder ſeyd gehorſam euern
Ioūs Malnykai ſeiti pokluſmingi ioūſmu
Aeltern im Herrn; denn das iſt billig.
vraiſin en Rikyan, beggi ſta aſt preiſtalliwingi
Ehre Vater und Mutter, das iſt das
*Smuninais Tawan bhe Mutien, Sta aſt ſtas 35
erſte Gebot, welches Verheiſung hat
pirmonnis pallaips kuwyds potaukiſnan turei
nämlich, daſs dir wohl gehe und lange
iſſpret tīngi, kai tebbei labban ēit, bhe ilga
lebeſt auf Erden. Epheſ. 6.
giwaſi noſemmien Ephe. 6.

Den Knechten, Mägden,
Steimans Waikammans Mergūmans
Tagelöhnern und Arbeitern.
Deināalgenikamans bhe Dilnikans.

Ihr Knechte, seyd gehorsam euern leib-
Ious Waikai feiti poklufmai, iouson kerme-
lichen Herrn mit Furcht und Zittern
neniskans Rikyans, sen biāfnan bhe dirbinsan,
und Einfältigkeit eures Herzens, als Christo
bhe Lāngiseiliskan ioufai firas kāigi Christo
selbsten, nicht mit Dienst allein vor Augen,
subbsmu ni sen schlusien terains pirschdau ackins,
wie den Menschen zu gefallen, sondern
kāigi steimans smunentins preipodingan, schlāits
als die Knechte Christi, das ihr solchen
kaigj stai waikui Christi, kai ious stawīdan
Willen Gottes thuet von Herzen, mit gutem
quāitin Deiwas feggitei esse firan, sen labban
Willen; lasset euch dünken, das ihr dem
quāitin, Daiti ioumas pomīrit, kai ious stesmu
Herrn, und nicht den Menschen dienet,
Rikyan, bhe ni steimans smunentins schlūfiti,
und wisset, was jeder Gutes thut, das wird
bhe waiditi, kai erains labban fegge, stan wīrft
er empfahn, er sey Knecht oder frey.
tans pogauuns, stas boufai waix adder powirps.

Den Haus - Herren und Haus -
Steimans Butta Rikians bhe Buttas
Frauen.
waispattin.

Ihr Herren, thut das selbe auch ge-
Ious Rikyai, feggita stanubban Deigi pri-
gen sie, und weglasset euer Drohen, und
kin tennans, bhe powierptei iouson trēnien, bhe

wisset, das ihr auch einen Herrn im Himmel
wai diti, kai ioūs dygi ainan Rikyan endangon
habet, und ist vor ihm kein Ansehen
turriti bhe aft pirsdau stesmu ni aina endirifna
der Person.
steison smūni.

Der gemeinen Jugend.
*Seismo Perōnin Maldūnin.

36

Ihr Jungen, seyd unterthan den Al-
Ious Maldai seiti poklusman steimans vraï-
ten, und beweiset in dem die De-
fins, bhe powaidinneiti en stesmu stan lāustin-
muth; denn Gott widersteht den Hof-
giskan, beggi Deiws emprikistallaē steimans lab-
färtigen, aber den Demüthigen gibt er
batīngins, Adder steimans Lāustingins dast tans
Gnade. Deswegen demüthigt euch nun unter die
etnīstin Steffepaggan laustineiti wans teinu pōstan
gewaltige Hand Gottes, das er euch er-
warewingin rānkan Deiwas, kai tans wans er-
höhe zu seiner Zeit. 1 Petri 5.
lāngi prei fwaian kerdan, 1 Petri 5.

Den Wittwen.
Steimans Widdewūmans.

Welche eine rechte Wittwe und ein-
Kawida aina tickra widdewū bhe ainasei-
sam ist, die setzet ihre Hoffnung auf
lingi aft, stai faddinna fwaian aufschaudifinan no
Gott, und bleibt im Gebet Tag und
Deiwan, bhe polinka en madlin, deinan bhe
Nacht. Welche aber in Wollust lebt,
nacktien kawida adder en labbaiquoitifnan giwa,
die ist lebendig todt. 1 Thessal. 5.
sta aft giwāntei aulauē, 1 Tefalo. 5.

Der Gemeine.
Steifmu Piru.

Liebe deinen Nächsten, als dich selbst; in
Mylis twaian Tawisen kai tien subban an-
dem Wort sind alle Gebote umfasst,
steifmu wirdai ast wissai pallaipfai entenfitei,

Röm. 3. und anhaltet mit Beten für alle
Rom. 3 Bhe enläikuti fen madlan prei wissans

Menschen. 1 Timoth. 2.
smunentiuas, 1 Timoth. 2.

Jeder lehre sich seine Lection,
Erains mukinsufin swaian mukinsnan,

So wird wohl stehn in dem Hause.
Tit wirft labbai stalliuns enstan buttan.

Ein Trau - Büchlein,
***Ains Sallübs Laifkas,**

37

wie das in unsrer Kirchen - Ordnung steht.
 Kai ftas en noufon Kīrkis teikūfnan ftalle.

Aufbietung.
Powackīfna.

N. und N. wollen nach göttlicher Ord-
 N. Bhe N. Quoitē po Deiwutifkan Entei-
 nung zu dem heiligen Stande der Ehe
 kūfnan, preiften Swintan bufennien, fleife Salaūban
 greifen, begehren zu dem selben ein gemeines
 kackint, Pallapfe preiften fubban, ainan peronin
 Chriftliches Gebet, dafs fie diesen Chriftli-
 Crixtianifkan madlīn, kai ftai fchian Crixtiā-
 chen Ehe - Stand in Gottes Namen
 nifkan Salūbifkan bufennien en Deiwas Emnen
 anfangen, und feliglich zu Gottes Lob
 enlaipinne bhe Deiwutifkai, prei Deiwas girfnan
 vollenden mögen, und ob jemand in dies habe
 wan gint maffi, bhe ickai ainonts ēnftan turīlai
 zu fprechen, der thue es in Zeit, oder
 preiwai tiat, ftas fegē ftan en kērdan, adder
 fchweige dann, und enthalte fich etwas zu än-
 tuffife panfdau bhe etlāikufin deickton prei kita
 dern, gegen daffelbe zu unternehmen; Gott
 widintunfin, priki ftanfubban, preiimt, Deiwas
 gebe ihnen feine Gnade.
 dase fteimans fwaian etniftin.

Die Trauung vor Kirche.
Stai Salūbfna pīrfchau Kīrkin.

N. willft du N. zu deinem ehelichen Ge-
 N. Qnoi tu N. prei twaian Salubifkan Sa-
 mahl haben?
 lūbin turrit.

Wenn sie beide Ja antworten, so soll der Priester
 Kaden stai abbai ia ettrāi, Tit turri stas Lūbeniks
 ihnen weiter sagen also:
 steimans tals gerdant titet.

38 Dieweil ihr zu dem heiligen Stande
 *Stankīfman ious prēistan fwintan baufennien
 der Ehe greifen, und dafs ihr dies nicht ohne
 steife Salūban kakint, bhe kai ious stan ni schlāit
 Verstand des Wortes Gottes thut, wie
 isspresnan steifon wirdan Deiwas segytei, kāigi
 die Ungläubigen: so höret am ersten das
 stai nidruwīngi, Tit kirdeiti en Pirmannin stan
 Wort Gottes, wie der Ehe - Stand von
 wirdan Deiwas kāigi stas Sallubai busennis esse
 Gott eingesetzt ist.
 Deiwan enfadints aft.

So schreibt Moses im ersten Buche im an-
 Tit peifai Moises en pirmannien laifken en an-
 dern Capitel.
 tersmu fklaitinsnan.

Und Gott Herr sprach: es ist nicht gut,
 Bhe Deiws Rikys billa. Sta aft ni labban,
 dafs der Mensch allein ist; ich will ihm eine
 kai stas smunents ains aft, As quoi stesmu ainan
 Hülfe schaffen, welche um ihn sey.
 pogalban teckint, kawida surgit tennen boufei,
 Da liefs Gott einen tiefen Schlaf fallen auf
 Stwi dai Deiws ainan gillin maiggun krūt no-
 den Menschen, und er entschlief, und nahm
 stan smumentinan, bhe tans ismigē bhe immats
 seiner Ribbenbeine eins, und verschlofs die
 fwaife greiwakaulin ainan, bhe pertraūki stan
 Stelle mit Fleisch, und Gott Herr baute
 deickton sen mensan, bhe deiws Rikys kūra

ein Weib aus dem Ribbenbeine, welches
 ainan gennan, esseſtan Greiwakaulin Kawydan
 er von dem Menschen genommen, und führte
 tans eſſe ſteſmu ſmunentin immats, bhe weddē-
 es zu ihm. Da ſprach der Menſch: das iſt
 din preiſtan. Stwi billa ſtas ſmunents, ſta aſt
 einerley Bein von meinen Beinen, und Fleiſch
 aina wydi kaulei eſſe maians kaūlins, bhe menſā
 von meinem Fleiſche; da wird man ſie Männin
 eſſe maian menſan, ſtwi wirſti dien wyrinan
 heiſſen; des wegen wird ein Mann ſeinen
 billiuns, ſteſſe paggan wirſt ains wirs, ſwaiān
 Vater und Mutter verlaſſen, und an ſeinem
 Tawan, bhe mūtin powiērpuns, bhe en ſwaiāſmu
 Weibe hangen, und ſie werden ſeyn Ein Fleiſch.
 gennan kabīuns, bhe ſtai wīrſt boūuns ains menſas.

Dann wende ſich er zu beiden und an-
 Panſdau wartinna ſin tans prei abbans, bhe en-
 rede ſie, alſo:
 waitia tennans, 'Titet.

Dieweil daſs ihr euch beide in den
 *Stankiſman kai ious wans abbai enſtan, 39
 Ehe - Stand begeben habt in Gottes
 Salaūbai boūfennien podaūns aſtai en Deiwas
 Namen: ſo höret am erſten das Ge-
 Emnen, Tīt kirdyti en Pirmannien ſtan pal-
 bot Gottes über dieſen Stand. Alſo ſpricht
 laipſan Deiwas, noſchan bauſennien, Tīt billa
 Sanct Paulus.
 Swints Pauli.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, wie
 Ious Wyrai, milyti ioūſans Gennans kāigi
 Chriſtus geliebt hat die Gemeine, und hat ſich
 Chriſtus milyuns aſt ſtan perōnin, bhe aſt ſien

selbst für sie gegeben, auf das, daß er sie
 fups perftan dāuns, Noftan kai tans tennan
 heilige, und hat sie gereinigt durch das
 Swintina bhe aft tennan Skyftinnons, praftan
 Waffer - Bad in dem Wort, auf das, daß er
 vndas fpagtan enftan wirdan, Noftan kai tans
 ihm selbst gewinnen möge eine Gemeinde, welche
 ftan febbei pogatte winlai ainan pyrin, Quai
 herrlich fey, welche nicht haben möge einen Flecken
 Rikyiskai baulai Quai niturrīlai ainontin mīlinan
 oder Runzel, oder deffen etwas,
 adder senfkrempūfnan, adder steifon deicktas,
 sondern daß sie heilig fey und unsträflich.
 Schlait kai ftai Swintai boufei, bhe niebwinūtei
 Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben,
 Tit turri dygi ftai wyrai fwaiaans gannans milyt
 wie ihren eignen Leib; wer sein Weib
 kāigi fwaian subban kermenen, kas fwaiaiu Gannan
 liebt, der liebt sich selbst; denn niemand hat
 milē, ftas mile sien subban beggi niaintonts aft
 jemals sein eignes Fleisch gehaffet,
 ainontinreisan fwaian subban menfan dergēuns,
 sondern er nähret es, und pfleget es, gleicher
 Schlāits tans maitā ftan bhe kūnti ftan, Aina-
 Weife wie der Herr die Gemeinde. Die Wei-
 weydi kaigi ftas Rikeis ftan perōnin. Stai gan-
 her feyen unterthan ihrem Manne wie dem
 nai boufei pomeston fwaiaian wyrin kāigi stefmu
 Herrn; denn der Mann ist des Weibes Haupt,
 Rikyan, Beggi ftas wyrs aft steifei Gennas gallū,
 gleich wie Christus das Haupt ist der Ge-
 Ainawidai kai Christus sta gallu aft steifon perō-
 meine, und er ist seines Leibes Heil.
 niskan, Bhe tans aft fwaife kermenenes pogalbenie,
 Aber wie die Gemeinde Christo ist unterthan,
 Adder kaigi ftai peroni Christo aft poklufman,

So auch die Weiber ihren Männern in al-
 Tit dygi ſtai gannai ſwaimans wyrimans en wiſ-
 len Dingen.
 ſans poweiſtins.

Zum Andern hört auch das Kreuz, welches
 Prei Anterſmu kirdyti dygiſtan ſkryſin kawidan
 Gott auf dieſen Stand geſetzt hat.
 Deiws noſchan bauſennien laſſinnuns aſt.

So ſprach Gott zum Weibe: ich will dir
 *Tit billa Deiws prei Gennan as quoi tebbe 40
 viel Schmerzen machen, wenn du ſchwanger
 toũlan Gulsennin teickut, kantou ſen brendekerm-
 wirſt, du ſollſt mit Schmerzen Kinder
 nen poſtāſei, Tu turri ſen Gulsennien malnykans
 gebären, und dein Wille ſoll deinem Manne
 gemton, bhe twais quāits turri twaiāſmu wyran
 unterworfen ſeyn, und er ſoll dein Herr ſeyn.
 pomeſts baũton, bhe tāns turri twais Rikys bout.

Und zum Manne ſprach Gott: dieweil
 Bhe prei Wiran billa Deiws, Stankiſman
 daſs du haſt gehorcht der Stimme deines Wei-
 kai tou aſſaiklauſiuns ſteſmu tārīn twaiāſei Gen-
 bes, und geſſen von dem Baume, von welchem
 nan, bhe iduns eſſe ſteſmu garrin, Eſſe kawīdsmu
 ich dir gebot und ſprach: du nicht ſollſt von
 as tebbei laipinna, bhe billai, Tu niturri eſſe
 ihm eſſen; verflucht ſey der Acker deinet-
 ſteſmu iſt, Perklantīts bouſe ſtas laucks twaiſe
 wegen; mit Kummer ſollſt du dich auf ihm
 paggan, Sen Alkīniſquai, turei tou tien noſan
 nähren ſolange du lebeſt; Dorn und Diſtel
 pomaitat kuilgimai giwaſſi kaāubri bhe ſtrigli
 ſoll er dir tragen, und ſollſt das Kraut auf
 turreitans tebbei pyſt, Bhe turei ſtan Sālin no-

dem Acker essen, im Schweisse deines Angesichts
 stan laukan istwei, En prakaisnan twaife profnan
 sollst du dein Brod essen, so lange bis du
 turri tu twaian geitin istwe, stu ilgimi kaitu
 wieder zu Erde werdest, von welcher
 etkumps prei semman postāsei, esse kawīdsmu
 du genommen bist; denn du bist Erde und sollst
 tou animts affai, beggi tou asse semmē bhe turei
 zu Erde werden.
 prei semmien postātwei.

Zum Dritten.
 Prei Tīrtsmu.

So ist das euer Trost, das ihr wisset
 Tit ast sta iouſan Glands, kai ious waiditi
 und glaubt, das euer Stand vor Gott
 bhe druwētei, kai iouſ boufennis pirsdau Deiwan
 angenommen und gesegnet ist; denn so steht geschrie-
 enimts bhe ebsignāts ast, Beggi titet stalli peisā-
 ben: Gott schuf den Menschen sich selbst
 ton, Deiws teikū stan smunentin sebbei supsmu
 zu Aehnlichkeit, ja zu Aehnlichkeit Got-
 en prufnanpoligon, ia prei prufnas poligon Dei-
 tes schuf er sie; er schuf sie ein
 was teiku tāns tennan, Tāns teiku tennans Ainan
 Männlein und Fräulein, und Gott segnete sie,
 wyrikan bhe Gannikan bke Deiws signai tennans,
 und sprach zu ihnen: seyd fruchtbar und meh-
 bhe billāts prēidins seiti weyſewingi bhe tulni-
 ret euch, und erfüllet die Erde, und
 naiti wans, bhe erpilmnaiti stan semmien, bhe
 macht euch dieselbe unterworfen. Und
 41 tickinnaiti ioumas stanſubban pomettewingi. *Bhe
 herrsche über Fische im Meer, über die
 rikauite kirscha ſuckans en iūrin, kirscha stans

Vögel unterm Himmel, und über alle Thie-
 Pippalins pō Dagon, bhe kirscha wissans fwī-
 re, welche auf Erden kriechen. Und Gott ansahe
 rins kas nosemmien lise, Bhe Deiws endeirā
 alles, was er hatte geschaffen; und siehe da,
 wissen, kan tans bei teikūns, bhe dereis stwi
 es war alles sehr gut. Deswegen sprach
 sta bēi wissen sparts labban, Steffepaggan billā
 auch Salomon: wer ein Eheweib findet,
 dygi Salomon kas einan Salaūbaigannan aupallai,
 der findet ein gutes Ding, und schöpfet
 stas aupallai ainan labban powyftin, bhe kniēipe
 Seegen vom Herrn.
 signassen esse Rickyan.

Wollt ihr nun solche Treue
 Quoitēti ious teinu stawydan Aufaudisnān
 und Pflicht ein-ander halten; so gebt
 bhe skallīsnan ains antersmu laikūt, Tit dāiti
 ein-ander die Ringe und Hände.
 ains antersmu stans prēipirštans, bhe rankans.

Dann soll der Priester zum Bräutigam sagen:
 Panfdau turei stas Lübnigs prei Grandan billit
 sprich nach mir so:
 Gerbais pomien titet.

Ich N. nehme dich N. mir zu einem Gemahl
 As N. immatin N. māim prei ainan Salūbin
 und gelobe dir meine christliche Treue,
 bhe tankinne tebbe maian Crixtianiskan anschau-
 dich nimmer zu verlassen, zu wel-
 dīsnan, tien niqueigi prei powierpt, Preikawi-
 chem mir Gott helfe.
 dan mennei Deiws galbse.

So auch zur Braut.
 Titet digi prei Mārtin.

Diese eheliche Pflicht, die ihr
 Schan Sallübifkan fcallifnan kawydan ious
 da vor Gott und seiner Gemeinde ein-
 stwi pirsdau Deiwan bhe fwaiafmu perōnien ains
 ander gelobet habt, bestätige ich aus Be-
 anterfmu taukinnons astai, Podrūktinai as is po-
 fehl der christlichen Gemeinde, und spreche
 laipinfnan stēifon Crixtianifkan peronien bhe billi
 euch ehelich zusammen im Namen Gottes des
 wans Salūbifkai emperri, en Emnen Deiwas stesse
 Vaters und des Sohnes und des heiligen
 42 *Tawas, bhe stesse Soūnas, bhe stesse Swintan
 Geistes, Amen. Was Gott zusammen gegeben hat,
 Noseilis Aman, Ka Deiws emperri fendāuns ast,
 dies soll kein Mensch scheiden.
 fkan turei niains smunents fklaitint.

Auf das soll der Priester so über sie
 Nostan turei stas Lūbeniks tittet kirscha stans
 beten:
 Madlit.

O Gott Herr, der du Mann und Weib
 O Deiwe Rikys kas tou Wyran bhe Gannan
 geschaffen, und zur Ehe verordnet, auch
 teikūuns, bhe prei fallaūbifkan enteikūuns, ir
 zu dem mit Frucht des Leibes gesegnet,
 prēistan fen Wēifin stesse ker menes ebfignāuns,
 und das Sacrament deines lieben Sohnes Jesu
 bhe stan Sacramentan, twaife mylas Soūnas Jhesu
 Christi und der Kirche seiner Braut in dem
 Christi, bhe steifei kīrki fwaife märtan, enstefmu
 bezeichnet. Wir bitten deine grund - lo-
 ebfsentliuns. Mes madlimai twaian grunt powīr-
 se Güte, du wollest solch dein
 pingin labbifkan, tu quoitilaifi stawidan twaian

Geschöpf, Ordnung und Segen nicht lassen
 teikūfnan, enfadinfnan, bhe abfignafnen, ni dāt
 verrücken, noch verderben, sondern gnädiglich
 kumpint neggi pogadint, fchlāits etnywingifku
 bei uns bewahren, durch Jefum Christum un-
 en noūmans popeckūt, pra Jefum Christum nou-
 fern Herrn, Amen.
 fon Rikyan, Amen.

Gott gebe euch seinen Frieden, Amen.
 Deiws dase ioumas fwaian packun, Amen.

Das Tauf-Büchlein.
 43 *Stas Cixti Lāiskas.

Die Ordnung, wie Preussisch er soll taufen.
 Sta Enteikūfna kai Prūfiskai turri Cixtitwi.

Der Pfarrer oder Täufer spreche:
 Stas Paps adder Cixtnix billē.

Hier ist uns ein Kindlein vorgetragen, und
 Stwi aft nūmas ains malnykixs perpīsts, bhe
 dessen wegen begehrt, dafs es dem Gebet
 stessepaggan poquoititon, kai tāns stesmu madlin
 gemeiner christlicher Kirche befohlen, und
 peroniskan Cixtiāniskun kyrkin enlaipints bhe
 nach Ordnung und Einsetzung Jesu Christi
 no enteikūfnan, bhe enfadinan Jesu Christi
 getauft werde.
 Cixtits postānai.

Dafs wir aber Kenntnifs empfangen, aus
 Kai mes adder waifnan pogaunimai, is
 welchem Grunde heiliger Schrift wir
 kawydsmu gruntan Deiwūtiskan peisālin mes
 uns dieses Kindleins annehmen, und
 mans fehieison malnykikai enimmimaisin, bhe
 es durch das Gebet Gottes Angesichte vorstel-
 stan praistan madlin Deiwās prosnan preistattin-
 len, und ihn seine Gnade und Gaben der
 nimai, bhe dei tennan etnīstis bhe Dāiai stesses
 Taufe bitten sollen: so lasset uns
 Cixtisnas madlit turrimai, Titet dāiti nūmans
 hören das Evangelium von den Kindlein,
 kirdīt, stan Ebangelion esse stans malnykikans,
 wie es Sanct Marcus am zehnten hat ge-
 kāigi stan Swints' Marx en Deslimton aft po-
 geschrieben.
 peisanns.

Zu der Zeit brachten sie Kindlein
 Enſtan kērdan perpidai tennei malnykikans
 zu Jeſu, daſs er ſie ſolle anrühren,
 prei Jeſum, kai tāns tennans turrilai enkaufint,
 aber die Jünger bedrohten die, welche ſie tru-
 Adder ſtai maldaifei driāudai quai tannans per-
 gen; als aber Jeſus es ſahe, wurde
 pi*dai, kaden adder Jeſus ſtan widdai, poſtai 44
 er unwillig, und ſprach zu ihnen: Laffet
 tans ni quāitings bhe billāts prei tennans. Daiti
 die Kindlein zu mir kommen, und nicht be-
 ſtans malnykikans prēmien perēit, bhe nidrau-
 drohet ſie, denn ihnen iſt das Reich Got-
 dieiti ſteifon, beggi ſtēimans aſt ſtas Riki Dei-
 tes. Wahrlich ich ſage euch: Wer das Reich
 was, Perarwi as gerdawi iūmans kas ſtan rīkin
 Gottes nicht erlangt, wie ein Kindlein, der
 Deiwas ni pogauni, kāigi ains malnykix, ſtas
 nicht wird in das kommen; und er küſſete ſie
 ni wīrſt ēnſtan pergūbans, bhe tans poglabūdins
 und legte Hände auf ſie und ſegnete ſie.
 bhe laſinna rānkan nodins, bhe ebsgnādins.

Liebe Freunde, wir hören aus dieſem Evan-
 Mylas ginnis, mes kirdimaiis ſchiſmu Eban-
 lium, wie freundlich ſich der Sohn
 gelion, kāigi ginnewīngiſkan, ſien ſtas Soūns
 Gottes, unſer lieber Herr Jeſus Chriſtus, gegen
 Deiwas, noūſon myls rikys Jheſus Chriſtus, priki
 die Kindlein zeigt, damit er öffent-
 ſtans malnykikans waidinnafin, ſēnku tans acky-
 lich und gewiſſlich zu verſtehen gibt, in
 wiſtu bhe perarwiſku prei iſſpreſtun daſt, en
 welcher groſſer Noth und Uebel die
 kawydſei, debykun nautin bhe wargan ſtai
 armen Kindlein ſtecken, und daſs ſie
 gurnyai malnykiku embadduſi, bhe kai tennei

daraus ohne Gottes sonderliche Gna-
stwendau, flāit Deiwas schklāitewingiskan etni-
de und Barmherzigkeit nicht kann erlöset werden, und
stin bhe engraudyfnan nimaffi ifrankīt postāt, bhe
wir hören auch sonst täglich aus Got-
mes kirdimai dygi schklāits deininiskan is Dei-
tes Wort, erfahren auch beide in un-
was wirdan, ferrīpimai dygi abbaien, en noū-
ferm Leben und Sterben, dafs wir von Adam
son gywin bhe aulaufennien, kai mes esse adam,
alleweise in Sünden empfangen und geboren
wiflawidei en grīkans pogautei, bhe gemmons
werden, in welchem wir so unter Gottes Zorn
postānimai, Enkafnu mes tyt po Deiwas nertien
in Ewigkeit verdammt und verloren sollten
en prābutfkan perkłantīt bhe ismaitint turrīlimai
seyn, wenn uns nicht durch den eingebornen
bout, kaden noumas ni praftan ainangimmufin
Sohn Gottes, unsern lieben Herrn Jesum
Soūnan Deiwas, noūfon mylan rikyan Jesum
Christum, heraus geholfen wäre.
Christum ifstwendan pogalbtou boulai.

45 Dieweil nun dies gegenwärtige Kind-
*Stankifman tēnti schis empyrkifins malny-
lein in seiner Natur in gleicher Sünde in
kinks en fwaiaai pergimie, empolygu grīku, en
Massen wie auch wir vergiftet und verunreinigt
mattei kaigy gi mes erdērks, bhe niskystints
ist, deswegen es auch des ewigen
aft, steffepaggan tans dygi, steifon prābutfkan
Todes und Verdamnis seyn und bleiben soll-
gallan, bhe perkłantīfnan boūt bhe polāikt turri-
te; nun aber Gott, Vater aller Gnade
lai. Teinu adder, Deiws Taws wiffas etnīstis,
und Barmherzigkeit seinen Sohn Christum, der
bhe engraudifnas fwaian Soūnon Christon, steifmu

ganzen Welt und also auch den Kind-
 gāntfan fwītan, bhe tit dygi steimans malnyki-
 lein, nicht weniger als den Aeltern, ver-
 kamans, ni massais kai stēimans vremmans, po-
 heissen und gesendet hat, welcher
 taukinnons bhe perteng ginnons ast, kawyds
 auch der ganzen Welt Sünden hat getragen,
 dygi, stesse gāntfas fwitas grykans ast pūdauns,
 und die armen Kindlein eben so
 bhe stans gurīnans malnykikans, ainawidai titet,
 wie die Alten, von Sünden, Tod und Ver-
 kai stans vrans, esse grīkans, Gallan, bhe per-
 dammnis erlöset und selig gemacht
 klantifnan ifrankiuns bhe deiwūtai potickinnuns,
 und befohlen, dafs man sie zu ihm führe,
 bhe polaipinnons kāidi tennans prēidin perpīdai,
 dafs sie gesegnet werden.
 kai stai absignātai postanai.

Deswegen vermahne und bitte ich euch
 Steffepaggan paskollē bhe madli as wans,
 alle, welche ihr hier versammelt seyd aus Christ-
 wissans, quai ious schai empyrint estei is Crix-
 licher Liebe und Treue, dafs ihr
 tianiskun mylan, bhe aufschaudifnan, kai ious
 ernstlich zu Herz nehmet, und mit Fleifs
 sturnawingisku prei firu immati, bhe sen seilin
 bedenken wollet, in welchem grossen Elend
 pomirit quoiteti en kawidfu debykan powargfen-
 und Noth dieses Kindlein seiner
 nien, bhe nautien, schis malnykiks, swaias
 Art und Natur wegen stecket;
 prēigimnis, bhe pergimnis paggan embaddufifi.
 nämlich dafs es sey ein Kind
 Sen isspressennien, kai tans ast, ains malnyks
 der Sünde, des Todes und Ungnade,
 steifan grikan, steifes nierties, bhe nieteiftis,

und dafs ihm nicht könne anders geholfen feyn,
 bhe kai ſteſmu nimaffi kittawidin pogalbton bout,
 als dafs es durch die Taufe aus Gott neu
 ter kai tans praſtan Crixtiſnan is Deiwan nau-
 gehoren, und aus Gott an eines Kindes
 nagimton, bhe eſſe Deiwan, en ainassei malnykas
 ſtatt von unſers Herrn Jeſu Chriſti wegen
 deicton eſſe nouſon Rikyas Jheſu Chriſti paufan
 angenommen werden.
 enimts poſtanai.

- 46 Nach dem ſelben ſo wollet ihr euch
 *Noſtan ſubban tyt quoitilaiti ious wans,
 gegenwärtiges Kindlein vor Gott
 emprükifentifmu malnykikun, pirdau Deiwan
 dem Herrn mit Ernst annehmen, das-
 ſteifmu Rikyan, ſen ſtürnawifkan enimton, ſtan-
 ſelbe dem Herrn Chriſto vortragen und bit-
 ſubban ſteifmu rikyan Chriſtu preipift bhe mad-
 ten, er wolle es zu Gnaden annehmen,
 liton, Tāns quoitylai ſtan prei etniftin enimt
 ihm ſeine Sünden erlaſſen, und für einen
 ſteifmu ſwaians grikans etpwērpt, bhe perainan
 Miterben der ewigen himmlifchen
 draugiwaldūnen, ſteſſes prabutſkas, Dengniſkans
 Güter anerkennen, auch nicht allein von des Teu-
 labbans erſinnat, dygi ni ains eſſe ſteifan pikul-
 fels Gewalt, welchem es der Sünde wegen
 lis warrin, kawidſmu ſtes, ſteifon grīkas paggan
 unterworfen, erledigen, ſondern auch durch den heiligen
 pomeſts erkīnina Schlāit dygi proſton Swintan
 Geiſt ſtärken, dafs es dem Feinde im
 Nuſeilin ſpartint, kai tāns ſteifmu prēiliki, en
 Leben und Sterben ſtattlich Wider-
 gywan bhe aulauſennien, dirftlan emprüki

stand thun und in dem zu ewigen
 stallifnan figgīt, bhe enstefmu prei Deiwtifkan
 Siege erhalten möge werden.
 epwarifnan erlaikūt maffi postāt.

Lafst uns so beten.
 Daiti noūmans tit madlīt.

O allmächtiger, ewiger Gott, ein
 O Wiffemufingis Prābutfkas Deiws ains
 Vater unfers Herrn Jesu Christi, wir an-
 Taws noūfon Rikyas Jesu Christi, mes en-
 rufen dich über diesen deinen Diener
 wackēmai tien ^a kirschan ſtan twaian ſchlūfnikan,
 N., welcher (oder: welche) die Gabe deiner
 N. kawids (ader kawida) ſtan Dāian twaifai
 Taufe bittet, und deine ewige Gnade
 Crixtifnan madli, bhe twaian prabutfkan etnīſtin
 durch die geiſtige Wiedergeburt begehret;
 praſtan Naſeilliwingifkan etgimfannien poquoitēts
 nimm ihn auf, Herr, wie du haſt geſagt:
 immais ^b ſten enſai rikys, kaigi tu aſſai billiuns,
 bittet, ſo werdet ihr nehmen; ſuchet, ſo
 Madliti tyt wirſtai ious immuſis, Laukyti tyt
 werdet ihr finden; klopſet an, ſo wird
 wīrſtai ious aupalluſis, klumſtinaitai tyt wīrſt
 euch aufgethan. So reiche nun, ewi-
 ioumus etwiriuns. Tyt kackinnais teinu, Prā-
 ger Gott, deine Güte und Gnade
 butfkas Deiwa, twaian labbiſkan bhe etniſtin

oder: über dieſe deine Dienerin
^a adder kerſchan ſchantwaian ſchlūfnikin.

oder: ſie.
^b adder tennan.

dem, der da bittet, und öffne die
 47 e stesmu kas stwi madli, bhe etwer*reis stan
 Thüre dem, der da anklopft, das er
 wartin d stesmu kas stwi klumstinai, kai stas
 (oder: sie) den ewigen Segen deines
 (adder tenna) stan Prabutskan ebfignāsnan twaias
 himmlischen Bades erlange und das verhei-
 Dengniskas spagtas fengydi, bhe stan potaukin-
 lsene Reich deiner Gnade empfahe, durch Chri-
 ton Rīkin twaifei etnīstin engaunei, pra Chri-
 stum Jesum, unsern Herrn, Amen.
 stum Jesum nouson Rikyan, Amen.

Lasset uns weiter beten.
 Daiti noumans tālis Madlit.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du
 Wissemusgis prābutskas deiws, kas tuo
 hast durch die Ueberschwemmung der Welt, nach deinem
 affai praстан aufkandinsnan fwitas, notwaian
 gestrengen Urtheil die ungläubige Welt
 drücktawingiskan ligan, stan nidruwīntin Swītan
 verdammet, und den gläubigen Noah selbst
 perklantiuns, bhe stan Druwīngin Noe, subban
 acht nach deiner grossen Barmherzigkeit erhal-
 Asman no twaian debykan engraudisnān iflai-
 ten, und dem verstockten Pharao mit al-
 kūuns, bke stan pertrincktan Pharao, sen wif-
 len Seinigen im rothen Meer ersäuft,
 san fwaieis, en vrminan iūrin aufkandinons,

oder: der, die.
 e adder steffiei quai.

oder: der, die.
 d adder steifiei quai.

und dein Volk Israel trocken durch das durchge-
 bhe twaian amfin Israel faufā praftan prawed-
 führt, womit das Bad deiner seligen
 duns, fenkawīdſmu fien ſpagtun twaiſei Swintan
 Taufe zukünftiglich bezeichnet und bedeu-
 Crixtiſnan pareiſingiskai ebſentliuns, bhe enwai-
 tet, des gleichen durch die Taufe deines
 dinnonſ ſteſmu polīgu, pra ſtan Crixtiſnan twaias
 lieben Kindes, unſers Herrn Jeſu Chriſti,
 mylas malnikas, nouſon Rikys Jheſum Chriſton,
 den Jordan und alle Waſſer zur ſeli-
 ſtan Jordānen, bhe wiſſans vndans prei Deiwū-
 gen Ueberſchwemmung und reichlichen Abwaſchung
 tiſkan auſtkandinſnan bhe laimiskan aumūſnan
 der Sünde geheiligt und eingeſetzt.
 ſteiſan grykan ſwintinninuns, bhe enſaddinnons.

Wir bitten dich durch die ſelbe deine
 Mes Madlimai tien, pra ſtan ſubban, twaian
 grundloſe Barmherzigkeit, du wolleft den
 gruntpowirpun engraudiſnan, tau quoitīlaiſi ſten
 N. gnädiglich anſehen, und mit wahrem
 N. etniwingiskai endyritwei, bhe ſen tickran
 Glauben im Geiſte beſeligen und ſtärken,
 druwien en Noſeilin epdeiſwūtint, Bhe poſpartint,
 und daſs durch die heilſame Ueberſchwemmung
 *Bhe kai praſtan rettiwingiſkan auſtkandinſnan, 48
 in ihm erſaue und untergehe, al-
 en ^btenneſmu auſkiendlai bhe ſemmai ēilai, wiſ-
 les, was ihm von Adam angeboren iſt, daſs
 ſan ka ^cſteſmu eſſe Adam engemmons aſt, kai

oder: die.
 a adder ſtan.

oder: ihr
 c adder tennei

oder: ihr.
 b adder ſteſſie.

er auch aus der Zahl der Ungläubigen
 d'tans dygi, is stesmu gīrbīn stēison nidruwīngin
 gefondert, in der heiligen Arche der Christen-
 isklaitints enstān Swintan Arcan stēison Crixtiāni-
 heit trocken und sicher behalten, immer
 f'kun, faufai bhe senpackai polaikūts, Ainat
 brünstig im Geist, fröhlich in Hoffnung
 garrewingi en Noseilien, Wessals en podruwīsnan
 deinem Namen diene, auf das, daß er mit
 twaismu emnen schlūfilai, Nostan kai e tāns, sen
 allen Gläubigen deiner Verheißung
 wissamans Druwingimans, twaisei potaukinfnas,
 ewiges Leben erlangen möge durch Jesum
 Prabutskan gēiwan sengidaut mušilai pra Jesum
 Christum unsern Herrn, Amen.
 Christum nouson Rikyan, Amen.

Lasset uns auch sprechen dies Gebet,
 Daiti noūmans dygi gērbt, stan madlin
 welches uns unser Herr Christus selbst
 kawyden noūmas nouson Rikys Christus fups
 gelehrt und Befehl gegeben zu beten,
 mukinnons, bhe polaipinfnan dāuns prei madlit,
 und nicht allein alle unsere und des Kin-
 bhe ni ter ains wissan nouson bhe stēison malny-
 des Nothdurft in dem begriffen, sondern
 kas prewerīngiskan, enstēismu poteikūuns, Schlaits
 auch mit dem uns gewisslich Erhörung
 dygi senstesmu noūmans arwiskai poklaufysnan
 verheissen hat.
 potaukinnons aft.

Sprechet das Vater unser.
 Gerbaiti stan Tawe Nouson.

oder: sie
 d' adder tennā.

oder: sie
 e adder tannā.

Der Herr bewahre deinen Eingang und
 *Stas Rikys pokūnti twaian Eneiffannien bhe 49

Ausgang von nun und in Ewigkeit.
 ifeisennien Esteinu er en prābutfkan.

Liebe Freunde in Christo, dem nach, das ihr
 Mylas ginnis en Christo, stan kifman kai ious
 von des N. wegen habt begehret, das er
 esse steifei ^a N. Pauson astai poquoitiuns kai ^b tāns

in dem Namen Jesu Christi getauft, und durch die
 ēnstan emnan Jesu Christi, Cixtits, bhe praftan

Taufe in die heilige Gemeinde Gottes Volks
 Cixtifnan, ēnstan Swintan perōnien Deiwas amīs

aufgenommen und einverleibt werde; so ist euch
 enimts bhe enkermenints postānai, Tit ast ioūmas,

als Christen unverborgen, das, wer sich
 kāigi Cixtīānimans ni auklipts, kāi, kawids sien

zu der gemeinen christlichen Kirche zugibt, der
 prēistan peronin Cixtianifkan kirkin podāst, stas

begibt sich in einen geistigen Streit,
 endāst sien, en ainan Noseilewingifkan kariaufnan,

in welchem wir nicht mit Fleisch und Blut,
 enkawīdīsmu mes ni fen menfan bhe krawian,

sondern mit dem bösen Geiste, die Tage
 schlaīts fen stesmu wargan noseilien, stans deinans

unfers Lebens hier auf Erden kämpfen sol-
 noufon gywis, schien noseimmien preiūlint turri-

len, welchen Streit wir auch ohne wahren
 mai, kawidan kariaufnan, mes dygi, schlāit tickran

Glauben an Gott Vater, Sohn und heiligen
 Drūwien en Deiwan Tawan, Saūnan, bhe Swintan

Geist nicht ausführen können. Nach demselben
 Noseilien, ni if stallit masfimai. *Nostanfabban, 50

oder: der
^a adder steifies.

oder: sie
^b adder tenna.

dieweil ihr euch aus christlicher Liebe und
 stenkifman, ioūs wans, is Cixtiāniskan mylin bhe
 Freundschaft dieses unmündigen N. angenommen, und
 ginniskan, ^a schiffes niaubillintis N. enimmans, bhe
 tretet für ihn in dieser öffentlichen christli-
 stallēti pērdin, en schifman ackewyftin Krixtiani-
 chen Handlung: so wollet ihr mir an seiner
 fkan astin, Tyt quoitylaiti ioūs mennei en ^b steffeī,
 statt antworten, damit öffentlich erkannt werde,
 deicktan attratwei, Sēnku akiwyfti posinnats wirft,
 auf was er getauft werde.
 nokan ^c tāns, Cixtits postānai.

N. nicht widerstehst du dem Teufel? Antwortet:
 N. ni emprīkinbilli tou steifmu Pikullan? Attrāiti

Ja, ich widerstehe.
 Ja as empyrkinbilli.

und allem seinem Werke? Antwortet:
 Bhe wiffan tennēifan dylan? Attrāiti

Ja, ich widerstehe.
 Ja as emprīkin billi.

und allem seinem Wesen? Antwortet:
 Bhe wiffan tennēifan baufennien? Attrāiti.

51 Ja, ich widerstehe.
 *Ja as empyrkin bilic.

oder: dieser unmündigen
^a adder schiffai nianbillintai.

oder: an ihrer oder: sie
^b adder en steffias. ^c adder tenna.

GRAMMATIK

der

Alt - Preussischen Sprache.

ИТАММАЛЭ

Die im Folgenden vorkommenden Zahlen verweisen nicht auf die Seiten dieses Buchs, sondern auf die Rand-Zahlen des vorstehenden Katechisms.

G r a m m a t i k.

Von der Aussprache und Schrift.

Die Selbstlauter sind lang oder kurz. Jene findet man in dem vorstehenden Katechism durch übergesetzte Striche bezeichnet, das *y* gehört auch unter sie.

Von den Mitlautern fehlt, wie im Litthauischen und Lettischen, *f*; wie im Lettischen, *h*, und *c*, endlich *z*. Auch fehlen so gut als ganz die Zischlaute, von denen die Slawischen Sprachen so viele, das Litthauische häufig auch einen stärkeren und einen sanfteren, und das Lettische wenigstens letzteren in sehr gewöhnlichen Formen hat.

Anmerk. I. Das *Ch* in *Christus*, *Christianans*: Christen, oder *c* in *cristianiskan*: Christenheit, *cristits*: getauft, ist sicher bloß übergetragen, und kein anderer Laut als *k*, vor welchem *k* man es in gedachtem Katechism häufig, aber nicht gleichmäfsig, gedruckt bemerkt, ohne dafs es Einfluss auf die Aussprache hat. *H* findet sich nur in Einem sichtbar übertragenen Worte. Bloß für übergetragen mufs wohl auch das nur in einigen Wörtern, z. B. *aufschpandimai* (wir spannen aus), vorkommende *sch* gelten.

Anmerk. II. Außer drei Wörtern, wo *sch* nach *au* vorkömmt (s. das Wörterbuch und daselbst zugleich, dafs neben *aufschaudisna* auch *aufaudisna* vorkömmt), und wo man vielleicht an eine Uebertragung der Präposition *aus* nach solcher

Aussprache denken könnte, findet sich *sch* nur noch in einigen Wörtern vor *k*, *l*, *w*, welche anderwärts auch mit *sk*, *sl*, *sw* geschrieben werden (vergl. das Wörterbuch unter *sch* und *sk*, *sl*, und *erschwaigstinai* mit *swaigstan*, und *tawischen* mit *tawisen*, *teisin* mit *teischin*). Von solchen Wörtern sind ohnehin einige offenbar aus dem Deutschen. Es gibt also (außer etwa in dem Demonstrativ-Pronomen *schis*, dessen Accusativ aber auch 42 *skan* statt des sonstigen *schan* geschrieben ist, und dessen Adverb *schien*: hier, mit jenem zusammenfällt) keineswegs eine Gewähr der Ursprünglichkeit eines Zischlautes in der Alt-Preussischen Sprache; die Esthen haben dergleichen auch nicht.

Was aber *z* betrifft: so ist es blos in *kaltza*, *kaltziwingiskai* zu finden, wofür aber auch *kelsai* und *kalsiwingiskan* mit *s* vorkommen (s. das Wörterbuch unter *k*).

Ungleichheit der Schreibweise zeigt sich überhaupt häufigst, und der Druck einer Schrift in der dem Setzer unbekannten Sprache ist begreiflich damals noch sehr unvollkommen gewesen, so daß viele Beispiele der Ungleichheit auch für bloße Druckfehler zu halten sind; z. B. *butta staws* statt *buttas taws* 24, *bnttas* statt *buttas* 35, *boklusmans* statt *poklusmans* 31, *smunentiuaus* statt *smunentians* 36, *waikui* statt *waikai* 35, *kriki* statt *priki* 34, *fundintwi* statt *sundintwei* 7, *steismo* statt *steismu* 36, *anlaus.* statt *aulaus.* 9, *poquoitisnau* statt *snan* 19, ebenso *niwinutiskau* statt *skan* 9, wie zweimal dicht daneben steht; *empyreiskau* statt *skan* 16, *nianbill.* statt *niaubill.* 50, *tuo* statt *tou* 47, *billicon* statt des häufigen *billiton* 3, *krscha* statt *kirsch* 4, *noseilis* auch mit *nas-* und *nuf-*, u. dgl. m. Von der Unvollkommenheit des Drucks können auch nur die höchst wunderlich unrichtigen Anschließungen der Sylben eines vorhergehenden Wortes an ein folgendes, oder umgekehrt, herrühren, von denen auf den meisten Seiten störende Beispiele vorkommen. Aber auch andere Ungleichheiten sind offenbar da, und Folge

der Nachlässigkeit oder des Schwankens in Wurzel-Buchstaben sowohl als den Endformen; man vergl. im Wörterbuche *auck.*, *dusin* und *dausin*, *ep* und *eb*, *enwackeimai* 2 und *enwackemai* 46, *giwas* 8, *gywis* 49, *geywas* 19, *warrin* 27, *warrien* 28, *warein* 9, und in der Grammatik die Formen des Artikels, und ebendasselbst und im Wörterbuche a. dgl. Angaben. Ebenso schwankt die Setzung des die Länge des Selbstlauters bezeichnenden Striches, z. B. *billiton* und *billiton* beides 2, *seggüns* und *seggüns* beides 21, u. v. a. W. *)

Der Erfolg wird zeigen, daß die Aufstellung der Grammatik nicht dadurch gehindert wird, sondern daß aus diesem Alt-Preussischen Katechism, der mit allen seinen Druckfehlern treu abgedruckt ist, eine feststehende Formenlehre dieser alten Sprache hervorgehe, wenn auch irgend einmal die Form aus Nachlässigkeit oder Versehen nicht genau genug ausgedrückt ist.

Formen - Lehre.

Die Formen einer gänzlich ausgestorbenen Sprache, von welcher nur noch wenige Denkmäler übrig sind, können nur nach diesen, so weit sie bestimmt darin liegen, aufgefaßt werden. Aber wo die Herrschaft, wenigstens der Hauptformen, aus so vielen Beispielen so stark hervorleuchtet, als im Alt-Preussischen bei ihren eigenen (und deutlichst auch bei den aus dem Deutschen aufgenommenen Substantiven und Adjectiven), da kann über ihre Sicherheit nicht weiter die Frage seyn.

*) Da bei allen in der Grammatik und dem Wörterbuche angeführten Formen und Wörtern die Seitenzahlen ihres Vorkommens angegeben sind: so hat es bei solcher häufigen Ungleichheit um so weniger einen Zweck, hier diese Längenzeichen beizusetzen.

Bei Formen, welche nicht von vielen Wörtern, aber doch als analoge Biegungen mehrerer vorkommen, läßt sich nicht wohl bestimmen, ob sie blos Reste alter, mit verwandten Sprachen zusammentreffender Biegungsweisen, (wie z. B. das Finnische und Esthnische in Vergleichung mit dem Lappischen zeigt,) oder Ausnahmen anderer Art in der gangbarsten Sprache; bisweilen auch nicht, ob sie bloße Versehen der Auffasser sind. Declinationen und Conjugationen lassen sich im Alt-Preussischen nicht ganz abgrenzen. Aber

Biegungen des Alt-Preussischen, als einer für sich und neben dem Litthauischen, Lettischen, Gothischen bestehenden, besondern Sprache stehen vor uns.

Anmerk. Neben den herrschenden Formen sind vorscheinende Analogieen in der folgenden Grammatik selbst bemerkt; einzelne Ausnahmen aber, geschweige offenbare Versehen oder Ungleichmässigkeit der Auffasser und Drucker, blos im Wörterbuche.

V o m S u b s t a n t i v e.

Die Substantive sind nicht blos ursprüngliche, welche ohne genau bestimmte End-Formen meistens auf Mitlauter, zum Theil aber auch auf Selbstlauter ausgehen, sondern auch abgeleitete, ausgezeichnet durch ihre *Ableitungs-Endungen*.

Dergleichen sind 1) *niks*, deren Bedeutung sich von selbst aus ihrem Vorkommen bestimmt.

Liste der abgeleiteten Substantive auf *niks* oder *nix*:

aufschaute nik amans.

pogalbe nik an.

erixt nix.

rete nik an.

deinaalgen nik amans.

schlusf nik ai.

dil nik ans.

wald nik ans.

lubeniks oder lubnigs.

2) Auf *sna*, nebst einigen auf *fennis*, welche Endformen zum Wurzellaute der Verben hinzutreten und den Sinn des Deutschen *ung* haben, also solche Wörter oder ihnen ähnliche Ableitungen von Verben bilden.

Die Liste derselben siehe nachher bei der Declination derselben.

Anmerk. Die Analogie anderer Verbal-Substantive für den Handelnden, wie *dilants* Arbeiter, *wargaseggientins* Uebelthäter, *waitiantin* Sprecher, erscheint nicht weiter durchgeführt.

3) Die Form der Diminutive ist *iks*, kommt vor bei:

gannikan

malnykiks

madlikan

wyrikan.

Auch gehört wohl *bratrikai* 32 dahin.

Die Zusammensetzung mehrerer Substantive, so wie der Substantive mit Adjectiven, erfolgt; es ist aber dabei nicht ganz einerlei Weise der Endung des angeschlossenen Wortes beobachtet, z. B. *buttitaws*, *buttaswaispattin*, *butfargs*, *kirkis-teikusna*, *dusaisurgawingi*, *salubaiwirins*, *fallubigennamans*, *ainangimmu*, *ainawydei*, *labbasegisnan*, wie *wargaseggientins*, aber *labbaiquoitisna*. Dafs, wenn das zweite Wort mit einem Selbstlauter anfing, darin nicht der des vorhergehenden verschlungen ist, zeigt *deinaalgenikamans*.

Geschlechts - und Casus-Formen.

Unterscheidung des Geschlechts hat die Alt-Preussische Sprache gewifs gehabt. Diefs erhellet 1) schon aus den Ueberschriften der einzelnen von den zehn Geboten in Vergleichung mit denen der sieben Bitten und de-

ren Zahlwörtern; 2) aus 46 *), wo der Masculin-Accusativ *schlusnikan* von dem Föminine *schlusnikin* ausdrücklich unterschieden ist; 3) aus mehreren ähnlichen Unterscheidungen des Geschlechts der Pronomen, besonders der dritten Person in den Rand-Angaben der angeführten Seite, vorhergehender und folgender u. a.; 4) aus dem Gebrauch der verschiedenen Geschlechts-Formen bei dem Artikel, besonders bei dessen Singular, Nominativ und Dativ.

Dessen ungeachtet ist eine Abgrenzung der Masculin- und Föminin-Substantive nicht mehr möglich: 1) weil der Substantive, welche mit einem Vocale endigen, und unter denen besonders viele Föminine gewesen seyn mögen, im Katechismus (wenn jetzt von der angeführten Endung *na* der Verbal-Substantive abgesehen wird) zu wenige sind, um darnach Etwas zu bestimmen; 2) weil selbst von diesen die meisten nicht im Nominative vorkommen; 3) besonders weil die Ungleichheit der Schreibart (zwar sicherer Beweis bloßer Empfänglichkeit und gar keiner eigenmächtigen Einwirkung der Auffasser, aber) in diesem Falle ein unübersteigliches Hinderniß genauerer Bestimmungen ist.

Dass die Deutschen Auffasser der Alt-Preussischen Sprache über diese Geschlechts-Formen nicht mit sich im Reinen gewesen, ist offenbar. Wenn nun aber doch ebenso offenbar unterschiedene Geschlechts-Formen da sind: so gehören sie sonder Zweifel nicht jenen, sondern der aufgefassten alten Sprache selbst an. Vielleicht auch, dass bei ihrer Anwendung in einzelnen Fällen das bekanntere Geschlecht des Deutschen Substan-

*) Bei allen diesen Anführungen der Seitenzahlen des vorhergehenden Katechismus ist bemerktermassen die am Rande stehende des Originals gemeint.

ivus irgend einmal vorschwebte, statt des weniger bekannten des Alt-Preussischen. Die Versuche, nach den Geschlechts-Formen des Singular-Artikels die Substantive zu ordnen, haben nicht zum Ziele geführt. Dieß hier wiederum nachzuweisen, wäre ebenso unnütz. Etwas Näheres darüber gehört in den Abschnitt vom Artikel und Pronomen.

Eben jene Ungleichmässigkeit in manchen Endformen gestattet nicht, mehrere bestimmtere Declinationen neben einander aufzustellen, welche sich bei einem größeren Umfange der Ueberbleibsel und gleichbleibenderer Haltung der Biegungen ursprünglicher gewiss eben sowohl als im Litthauischen und Lettischen feststellen ließen.

Festgestellt durch herrschenden Gebrauch sind dagegen folgende *Casus-Formen*.

Die meisten ursprünglichen Substantive haben im *Singular-Nominative* *s* nach ihrem radicalen Mitlauter zur Endung, und sind Masculina.

Anmerk. Man ist in der Erklärung der vierten Bitte S. 14. in Verlegenheit über die, ich darf sagen: offenbaren Accusativ-Formen, welche zwischen den Nominativen, z. B. *rukai*, *pecku*, stehen; aber es kann nicht anders seyn, als daß der Uebersetzer hier in einer langen Reihe von Substantiven aus der Construction gefallen ist. Die Sicherheit der Nominativ- und Accusativ-Form ist durch eine Menge anderer Beispiele, welche über den ganzen übrigen Katechismus gleichmässig ausgestreut sind, zu fest begründet, als daß sie durch eine einzige Stelle irgend wankend würde.

Der *Genitiv* hat *s* zur End-Form, und hat es auch bei den Wörtern, welche im Nominative mit einem Selbstlauter endigen. Bei den Masculinen auf *s* mit vorhergehendem Mitlauter tritt zwischen beide ein Selbstlauter (gewöhnlich *a*). Statt *s* steht zuweilen *n*.

Der *Dativ*, so wie der *Accusativ* endigen auf *n*, so daß das *s* des Nominativs nach dem Mitlauter sich in *an*

verwandelt, welche Endung auch bei Wörtern vorkommt, die im Nominativ mit einem andern Selbstlauter endigen; bei einigen Wörtern ist die Endung *in* oder *ien*.

Anmerk. Nur bei Wörtern auf *ks* scheint eine Dativ-Endung *i*, also *ki*, aus einigen Beispielen durch.

Die gemeinschaftliche Endung *n* beider Casus steht auch nach den Präpositionen, mag nun deren Bedeutung oder der zwischengesetzte Artikel auf den Dativ oder Accusativ hinweisen.

Anmerk. Auch hier hindert Ungleichmässigkeit des Gebrauchs der Präpositionen genauere Bestimmung, und da auch *Genitive* auf *n* vorkommen: so ist die Unsicherheit, ob einige Präpositionen auch den Genitiv regieren, also bei Angabe der Formen darauf Rücksicht zu nehmen sey, noch gröfser.

Der *Vocativ* endigt am gewöhnlichsten, wie der Nominativ, doch hat er bei *diaws* diels oder *diewe* (21 und 46 steht auch *diewa* so, dafs es als Vocativ zu erklären ist), bei *taws* diels oder *tawa*, aber auch 28 *tawe*.

Die *Vergleichung verwandter Sprachen* zeigt keine grofse Annäherung der eben angegebenen Endungen an eine derselben, die meiste noch an das Gothische. Denn aus einer Zusammen-Setzung von Formen starker und schwacher Gothischer Declination können wenigstens noch die meisten jener Formen erklärt werden, aus den starken der Singular-Nominativ und Genitiv auf *s*, aus den schwachen der Singular-Dativ und Accusativ auf *n* (welche Endungen indessen meist auch Griechische sind) und der Plural-Nominativ (auch Genitiv, Dativ und Accusativ) auf *ns*. Dagegen ist für den andern Alt-Preussischen Plural-Dativ zu bemerken, dafs einige Lettische Masculine neben dem *m* des Plural-Dativs (welches auch die Slawischen Sprachen, das Gothische, Alt-Hochdeutsche und Alt-Nordische haben) eine andere Form auf *ms* bilden, welche im Litthauischen alle Plural-Dative zeigen. Letzteres hat einige Plural-Nominative auf *ai*, die Singular-Dative auf *i*, die Singu-

lar-Vocative vieler Substantive auf *e*. Was die abgeleiteten Substantive betrifft: so ist die Endung *nik* wie im Russischen; die der Diminutive ist auch im Russischen vorhanden; die Endung der Verbal-Substantive *sna* ist wie im Lettischen *schana*, nur daß hier der Zischlaut herrscht. Weder das Litthauische noch die Slawischen Sprachen haben hier *s*.

T a f e l

der

Declination der Singular-Substantive.

Nominativ	<i>deiws</i> Gott	<i>taws</i> Vater	
Genitiv	<i>deiwas</i>	<i>tawas</i>	
Dativ	<i>deiwan</i>	<i>tawan</i>	
Accusativ			
Vocativ	<i>deiws</i>	<i>taws</i>	
	<i>deiwe</i> oder <i>deiwa</i>	<i>tawa</i> oder <i>tawe</i>	
Nom.	<i>souns</i> Sohn	<i>pickuls</i> Teufel	<i>kermens</i> Leib
Gen.	<i>sounas</i>	<i>pickulas</i>	<i>kermenēs</i>
Dat.	<i>sounan</i>	<i>pickulan</i>	<i>kermenen</i>
Acc.			
	<i>rikys</i> Herr	<i>teifi</i> Ehre	<i>genna</i> Weib
	<i>emnes</i> Name		
Gen.	<i>rikys</i>	<i>teifis</i>	<i>gennas</i>
	<i>rikyes</i>		<i>gennan</i>
Dat.	<i>rikyan</i>	<i>teifin</i>	<i>gennan</i>
Accus.	<i>emnen</i>		
	<i>emnan</i>		
Nom.	<i>mensai</i> Fleisch	<i>busennis</i> Zustand	<i>engraudisna</i> Barmherzigkeit
Gen.	<i>mensas</i>	<i>powaisennis</i>	<i>engraudisnas</i>
Dat.	<i>mensen</i>	<i>bausennien</i>	<i>engraudisna</i>
Acc.			

Andere Beispiele

nicht so häufig und vollständig vorkommender oder so regelmässig declinirter Substantive.

algas Genit. Lohns 31. *amsis* Gen. Volks 49, *amsin* Acc. 47. *daian* Acc. Gabe 46. *tarin* Stimme Dat. 40. *dilas* Gen. Werks 32, *dilan* Dat. 50. Acc. 27. *druwis* Nom. Glaube 7. (*druwi* 18.) *druwien* Dat. und Acc. 10. 15. *etnistis* Nom. Gnade 43, Gen. *etnistis* 45, Dat. und Acc. *etnistan*, *stin* 13. 16. *gallan* Gen. Todes 45. *gar-rin* Baume Dat. 40. *geits* Nom. Brod 14, *geitin* Dat. 24, Acc. *geitan*, *geitin*, *geitien* 14. 40. *giwei* Nom. Leben 25 (ebendasselbst aber auch, wohl aus Versehen, *gywan*), Gen. *giwas* 8, *gywis* 49, Acc. *gywan* 10. *girbin* Dat. Zahl 48. *glands* Nom. Trost, *grykan* Gen. Sünde 10. 25. Dat. *griku* 45 (vielleicht aus Versehen nach der Endung des vorhergehenden Worts), *grikenix* Nom. Sünder 21, Dat. *grikenikan* 23. *idis*, *idai* Nom. Essen 25. *iurin* Dat. Meer 41. 47. *keiserin* Gen. und Dat. 33. *kaschis* Nom. Abgabe, Acc. *kassin* 33. *kelks* Nom. Kelch, Acc. *kelkin* 25. *kirkis* Gen. Kirche, Dat. u. Acc. *kirkin* 10. 37. *klausiwings* u. *ks* Nom. Beichtthörer, Dat. *klausiwingin* und *weniki* 23. *krawia* Nom. Blut 21 — 24, Dat. *krawian* 9. *laiskas* Nom. Büchlein 37, Dat. *laisken* 38. *lauks* Nom. Acker 40, Acc. *laukan* 8. *madla* Bitte Dat. und Acc. *madlan* und *madlin* 12 — 15. *malnykas* Gen. Kindes 47. *mergu* Nom. Magd 21, Acc. *mergan* 5. *muti* Nom. Mutter 21, Acc. *mutien* 2. *nierties* Gen. Zorns 45, Dat. und Acc. *niertien* 7. 34. *noseilis* Nom. Seele 10, Gen. (wohl nur aus Versehen mit Weglassung des *s*) *noseillie* 19, Dat. und Acc. *noseilin*, *noseilien* 8. 10. 12. *pallaips* Nom. Gebot, Dat. und Acc. *pallaipsan*. *packe* Nom. Friede 14,

Dat. *packan* 23. *pecku* Nom. Vieh 14, Dat. *pecku* 30, Acc. *peckan* 6. *peisalei* Nom. Schrift 32, Gen. *peisalin* 43. *pergimnis* Gen. Natur, Dat. *pergimie* 45. *preisiks* Nom. Feind 27, Dat. *preisiki* 46. *quaits* Nom. Wille 13, Acc. *quaitan* 13. 40. *ryks* Nom. Reich 12, Dat. *rikin* 9. *rusas* Gen. Rosses 30. *sacraments* Nom. Dat. und Acc. *sacramentan, ten* 26. *salauban, bin* Gen. Ehe, Acc. Gemahl 37. *seimins* Gefinde 29, *seiminan* Dat. und Acc. 1. 22 (ebenso 14. wohl mit Versehen als Nominativ.) *semme* Nom. Erde 40, Gen. *semmien* 7, Dat. ebenso oder *semmen* 2. 10. 22. 40. *siras* Gen. Herzens 35, Dat. *siran* und *siru* 20. 45. *smunents* (mit Versehen 19. *smunets*) Nom. 9. Acc. *smunentin, tien, tinan* 9. 38. *spagtas* Gen. Bades, Acc. *spagtun* 47. *sundis* Gen. Strafe 33, Dat. u. Acc. *sundan, din* 15. 32. *switai* Nom. Welt 15, Gen. *switas* 13 45. *tawischas* Gen. Nächsten 4, Dat. und Acc. *tawischan, schen, sen* 4 — 6. 36. *teisi* Nom. Ehre 33, Gen. 31, 16, Dat. und Acc. 22. 33. *tols* Nom. Zoll, Acc. *tollin* 33.

Der *Plural-Nominativ* hat die Endungen *ai* und *ns*, die Endung *ns* behalten dann die übrigen obliquen Casus des Plurals, ausser dass im Dativ belebter Gegenstände neben dieser Endung noch die Pronominal-Plural-Dativ-Endung *mans* in häufigem Gebrauche erscheint. Wenige zeigen eine Nominativ-Endung auf *is, as*. Der Vocativ scheint dem Nominative gleich.

T a f e l

der Declination der Plural - Substantive.

Nom.	<i>malnykai</i> 11. Kinder			<i>gennai</i> Weiber
	<i>malnykans</i>	<i>malnykikans</i> Kindlein		
Gen.	<i>grikans</i> Sünden			
Dat.		{ <i>malnykikans</i> <i>malnykikamans</i>	{ <i>wirins</i> <i>wyrimans</i> Männern	{ <i>gennans</i> <i>gennamans</i>
Acc.		<i>malnykikans</i>		<i>gennans</i>
Voc.			<i>wyrai.</i>	
		von den Singularen:		
		<i>malnykix</i>	<i>wyrs.</i>	

Andere Beispiele des Plurals.

Ackis Nom. Augen, Dat. u. Acc. *ackins* 8. 35. *aufins* Ohren Acc. 3. *aufschautenikamans* Dat. Schuldner 14. *biskopins* Dat. 30. (von *biskops* 31.) *Christianans* 10 Dat. *Christianimans* 49. *daiai* 43. (wo der Accusativ seyn soll), *daians* 29. *deiwns* Acc. Götter 1. *dellikans* Acc. Stücke 20. (von *dellyks*), *dilans* und *dilins* Dat. Werken 4. 21. *dukti* Töchter 34. *euangelistai* 24. *gallans* Todten 20. *ginnins* Nom. Freunde 14. Voc. (vielleicht mit Versehen) *ginnis* 44. 48. *kaiminans* Nom. Nachbarn 14. *kurpins* Acc. Schuhe 8. *madlas* Bitten Nom. 16. *mergamans* Dat. 35. *pallaipsai* Nom. 1., Dat. und Acc. *pallaipsans* 6. *pappans* Nom. Pfarrer 30. *penningans* Acc. Geld 4. *pippalins* Act. Vögel 41. *preddikerins* Dat. Predigern 30. *rikyans* Acc. 3., Voc. *rikyai* 35. *rukai* Nom. Kleider 14., Acc. *rukans* 8. *runkans* Acc. Hände 27. *schlusnikai* Nom. Diener 33. *seilins* Acc. Sinne 8. *sirans* Acc.

Herzen 26. *smunentins*, *tinans* Dat. Acc. 14. 33. 36
streipstans Acc. Glieder 8. (6. ist der Singul.-Dativ *streipstan*
und der Plural *streipstoos*, welcher, wenn er nicht etwa
Versehen wäre, mit Litthauischen und Gothischen Plu-
ralformen zusammentrifft); *waikai* Voc. Knechte (der
Nom. *waikui* ist Versehen für *ai*), Dat. *waikammans* 35.
(von *waix*,) *weldunai* Nom. Erben 19. *widdewumans*
Dat. Wittwen 36 (von *widdewu*). *wirdai* Nom. Worte 18,
Dat. (das einzige Beispiel dieser Form bei einem unbe-
lebten Gegenstande:) *wirdemmans* 4. 21 (von *wirds*, Dat.
und Acc.-Sing. *wirdan*).

Anmerk. Eine besondere Rücksicht verdienen noch
die abgeleiteten Substantive 1) auf *sna* und *fennis*. Letzterer
Nominativ kömmt blos von dem in der Tafel aufgestellten
Worte 38 und 40. vor, (und zwar mit dem Artikel *stas*,) der
Genitiv auch nur von dem aufgestellten Worte, 33. (aber auch,
wahrscheinlich fehlerhaft, 24. *poweifennien*, wo, wenn auch
das End-*n* Analogie beim Genitiv hat, doch *n* nicht hinge-
hört), und von *gimfennien*, *gimfenin* 19. Für die übrigen
obliquen Casus sind der Beispiele viele: *aulaufennien* 9. 44.,
eneiffanien 48., *etgimfanien* 46., *etwerpsennien*, *nnin* 10., *gul-*
fennien, *nnin* 40., *iseiffennien* 48., *ispreffennien*, *nnen* 8. 21.,
powargfennien 45., *stinfennien* 9., von dem Plurale blos *bau-*
fenniens 30. — *Signaffen* 41. (*absignafnen* steht 42.) ist eine ge-
ringere Abweichung, eine bedeutendere ist die von *schlusien* 35.
und besonders von *pogalbenie* 39. und *trenien* 35. (wo man die
Form dieser Verbal-Substantive in der Russischen und Polni-
schen Sprache erkennt; dass keine der Slawischen in derselben
das *ss* oder *s* hat, werde um so mehr nochmals bemerkt.)

Bei weitem häufiger sind diese Verbal-Substantive auf *sna*,
als:

auskandisna

billisna

cixtisna und *nai* *)

dinckausna

dinckausegisna

dirbinsna

empyristallisna

endirisna

engraudysna *)

ensadinsna

enteikusna

epwarrisna

ernaunisan *)

etwerpna

6 *

etskisna
 girsna
 grikausna
 ispresna
 isrankisna
 kanxtinsna
 kariausna
 klantisna
 madlisna
 maitasna
 nadruwisna *)
 perbandasna
 perdwibugusna
 perklantisna
 perschlufisna
 perstallinisna
 perwaidinsna
 pobrandisna
 podingausna
 podruwisna

polaipinsna
 pomyrisna
 poquoitisna
 potaukinsna *) und kisna
 powackisna
 prakaisna
 preddikausna
 preibillisna
 prewerisna
 prosna *)
 reckenausna
 rickausna
 salubsna
 schlufisna *)
 segisna
 skallisna
 teikusna
 trinsna
 waisna
 weldisna

wovon die mit *) bezeichneten im Singular-Genitiv auf *snas* oder *snan* 17. 46. 45. 19. 48. 40. 30. vorkommen, so wie die Pluralformen *billysnans* 24., *enteikusnans* 30., *perwaidinsnans* 22., *pomyrisnans* 4. im Accusativ oder nach Präpositionen; als Plural-Nominativ aber *preibillisnai* 18.

2) Die mit angehängtem *sk* gebildeten Substantive, welche mit den durch ebendiese Anhänge gebildeten Adjectiv- und Adverbial-Formen so zusammentreffen, daß nur die Bedeutung den Unterschied nachweist. Als Substantiv kommen vor, und zwar

als Nominativ: *aucktimisku* und *skai*, jenes mit dem Artikel *aina* 32.

deiwtutiskai und *sku* 25.

labbisku mit *swaia* 30.

auch *kailastiskun* in der weniger deutlichen Stelle 14; im Dativ, Accusativ und mit Präpositionen *auckimmiskan* 32. *Christianiskan* (auch nach dem Masculin-Artikel *stesmu*) 10. *deiwtutiskan* (nach *en wissan*) 33. *diseitiskan* 31. *ginniskan* 49. *kanxtisku* 34. *labbiskan* 8. 30. *langiseiliskan* 35. *laustingiskan* 36. *prabutskan* 9. 30. *preweringiskan* 8. *rikywiskan* 20. *schlufiskai* und *sken* (nach *en*) 21. 22. *sturnawiskan* 46. *teifiskan* und *teifiwingiskan* 33. 31., so daß die Beispiele der

obliquen Casus mit einer andern Endung als *skan*, wie z. B. auch *alkinisquai* (*squ* wohl statt *sk*) nach der Präposition *sen*, mehr als Ausnahmen oder vielleicht Versehen erscheinen; das Geschlecht dieser Form aber unentschieden bleibt, statt daß die Endung *sna*, bei allerlei Abweichungen, doch mehr als Föminin, die auf *fennis* als Masculin behandelt zu seyn scheint.

Vom Pronomen, Artikel, Pronominal-Adjective.

Die Pronomen der dritten Person, Artikel, Pronominal-Adjective zeichnen sich durch die Masculin-Form des Dativs im Singular *smu* und zum Theil durch die Plural-Dativ-Form *mans* aus, welche letztere bereits bei einigen Substantiven angemerkt ist. Unterschiedene Endungen für das Geschlecht liegen wenigstens in Singular-Nominativen vor uns, aber sie scheinen nicht mit der Haltung und Gleichmässigkeit den Substantiven vorgesetzt, daß sich darnach das Geschlecht dieser genau bestimmen liesse, zumal nur manche gerade mit den unterschiedenen Endungen im Katechism vorkommen.

Bei der Vergleichung der verwandten Sprachen zeigt sich manche Uebereinstimmung der Formen neben noch mehreren Verschiedenheiten. Die Slawischen haben gar keinen Artikel, aber einige ähnliche Pronominal-Adjective-Formen, und der Masculin-Dativ aller ihrer Adjective endet auf *mu* — jedoch in keiner auf *smu*. Das Alt-Hochdeutsche hat indessen die Form *mo* und selbst *mu* bei mehreren starken Declinationsweisen der Adjective, und auch bei dem Masculin-Dativ ihres, auch als Artikel dienenden Demonstrativ-Pronomens ist *themo*, bei dem Pronomen der dritten Person *imu* und *imo*. Die Plural-Dative dieser Sprachen haben meistens *m* zur

Endform, aber keine hat jenes *mans*. Die Pronomen der beiden ersten Personen haben im Singular- und Plural-Nominativ im Lithauischen und Lettischen fast dieselben Laute, nicht aber die übrigen Casus ausser bei *iums*; aber auch im Gothischen ist *ius*: ihr; dem Lateinischen *nos*, *vos* sind *noumas* und *wans* nicht so unähnlich, und *tebbe* ist wie im Polnischen. Die Litthauische und Lettische Sprache haben in ihrem Demonstrativ Pronomen *tas* der, *ta* die, *schis* dieser, *sch* diese, offenbare Berührung mit dem Alt-Preussischen, aber nicht in deren übriger Declination. *Stas*, *stai*, *sta* als Artikel bleibt letzterem eigenthümlich. Ist der Gebrauch des Artikels im Gothischen und Alt-Hochdeutschen schwankend genug: so mag die Herrschaft der Deutschen über Preussen dazu beigetragen, hierbei auch wohl die Deutung dieser Religionschriften durch deutsche Priester so eingewirkt haben, daß der Artikel fast vor allen Substantiven erscheint (und vielleicht nur da nicht, wo man im Deutschen gewohnter ist: im z. B. Himmel, als mit dem ausdrücklichen Artikel zu sagen, und daß auch *ains*, *aina*, im Gothischen bloß Zahlwort, hier auch zuweilen als sogenannter unbestimmter Artikel erscheinen.

T a f e l

der

Declination der Pronomen.

Der ersten Person.

	Sing.	Plur.
Nom.	<i>as</i>	<i>mes</i>
Gen.	<i>maisei</i>	
Dat.	{ <i>mennei</i> 8. 10. 21. <i>mien</i> 1. 22. <i>maim</i> 41.	<i>noumas</i> 9. 24. <i>noumans</i> 12. 14.
Accus.	<i>mien</i>	<i>mans</i> 4. 12. <i>noumans</i> 16. 46—48.

Der zweiten Person.

	Sing	Plur.
Nom.	<i>tu</i> (<i>tau</i> 47. <i>tou</i> 21. fehlerhaft <i>ton</i> 28.)	<i>jous</i>
Gen.	<i>twaise</i> 40.	
Dat.	<i>tebbe</i> 2. <i>tebbi</i> 23. 40.	<i>jumans</i> 44. <i>joumas</i> 42.
Acc.	<i>tien</i> , <i>tin</i> 27. 36. 40. 41.	<i>wans</i> .

Der dritten Person.

	Sing.	Plur.	reflexivisch
Nom.	<i>tans</i> , Förm. <i>tenna</i> 38. 48.	<i>tennai</i> 6. 31. 32.	
Gen.	<i>tenneison</i>	<i>tenneison</i> 15.	
Dat.	{ <i>tennysmu</i> 4. <i>tennai</i> 48. <i>tennesmu</i> 48.	<i>tenneimans</i> 32.	
Acc.	{ <i>tennan</i> 11. 39. <i>tennen</i> 12. 30. 38. <i>din</i> , <i>dien</i> 38.	{ <i>tennans</i> 33. <i>tannans</i> 35. <i>dins</i> 32. 44.	{ <i>sin</i> sich <i>sien</i>

Anmerk. *Dei* 43 könnte als Dativ erscheinen, aber nach dem Deutschen Texte soll es auch der Accusativ seyn, und bei dem nachstehenden Substantiv die Präposition: um, hinzugedacht werden, so wie auch 46 nach *madlit* dieses: um, hinzuzudenken ist.

Bestimmender Artikel.

Sing. Mascul.	Fömin.	Plur.
Nom. <i>stas</i> (<i>stes</i> 46.)	<i>stai</i> 11. 17. <i>sta</i> 21.	<i>stai</i>
Gen. <i>stesse</i> 7. <i>stessei</i> 13. 17. <i>steise</i> 9. <i>steisei</i> 5. <i>steisai</i> 26. <i>steiseisei</i> 30. <i>steises</i> 19. <i>steison</i> 45.	} grofsentheils auch für das Föminin.	<i>steisons</i> 26.
Dat. <i>stesmu</i> (<i>steismu</i> 16.)		<i>steimans</i>
Acc. <i>stan</i> (<i>sten</i> 46.)	<i>steffiei</i> 46. <i>stan</i> 47.	<i>stans</i>

so auch nach Präpositionen.

Diese Formen stehen auch für das Pronomen der dritten Person z. B. 7. 29, und für das Determinativ-Pronomen z. B. 31.

In *sta ast* das ist, *stesse paggan* desswegen 7., *sta anders* 21. scheint ein Neutrum unterschieden, aber doch nicht als besondere Form, wie aus der Zusammenfetzung mit Präpositionen, z. B. *en stesmu*: darin u. dgl., erhellet.

Demonstrativ - Pronomen.

Sing.	Masc.	Fömin.	Plur.
Nom. <i>schis</i>			<i>schai</i> 26.
Gen. <i>schiffes</i> 50. <i>schieison</i>		<i>schiffai</i> 50.	
	43.		
Dat. <i>schismu</i> 44.			
	fehlerhaft <i>schisman</i> 50.		
Acc. <i>schen</i> , <i>sehan</i> , <i>schien</i> 27. 45.			<i>schins</i> 7. <i>schans</i> 26. <i>chiens</i> 29.

so auch nach Präpositionen.

Unbestimmter
Artikel.Relativ- und
Frage-Pronomen.

Sing.

Nom. *ains**kas* welcher, wer*kawids* 23.Föm. *aina*Föm. *quai* (ka was)Föm. *kawida* 38.

46.

Gen. { *ainessa* 15.
ainassei 31.*kadwisa* 34.Dat. *ainesmu* 19.*kasmu* 18. 10.*kadwydsmu* 8.

(kawidsu 46.)

Acc. *ainan* 3. 8. 16. *kan* 15. 41.*kawydan* 17. 19.

(kawiden 48.)

Plural:

quoi, quai 13. 30.*kawidai* 18. 24.

Statt *ainan* steht 41. einmal auch *einan*. Wie *ains* biegt sich *erains* jeder 33, ganz wie *kawids*: *stawyds* solcher 5. II. 15. 17. 19.

Eben diese Weise der Biegung haben *subs* selbst Nom. 48, Dat. *subbsmu* 35, Acc. *subban*; Plur. *stansubbbans* 6. demnächst auch adjectivisch, besonders *subsei* für: eigen 6. 9. 10 39. und nach dem bestimmenden Artikel für: derselbe; *ainonts* Jemand, irgend ein 37, Gen. *ainontsi* 30. Dat. *ainontsmu* 21. Acc. *ainonton* 15, und *abbai* Nom. beide 37, nach der Präposition *abbans* 38, und *antersmu*, *tirtsmu*, *ketwirtsu* von *antars*, *tirts*, *ketwirts* anderer, zweyter, dritter (aber nicht so von *pirmonnis* erster).

Ebenso haben jene Dativ-Biegungen:

Sing.

Nom.

wiffa
allesGen. *wiffas* 45.Dat. *wismu* 30.Acc. *wissan* 15. 29.

Plur.

*wiffai**wiffans* 21.*wissmans*, *wisseimans* 7.

10. 14. 18.

wissans 10.

und die

(Possessiv - Pronomen) Pronominal-
Adjective.

Sing.		
Nom.	<i>mais</i> 25.	<i>twais</i> 6.
Förm.	<i>maia</i> 23. 27.	<i>swais</i> 13.
		Förm. <i>swaia</i> 30.
Gen.		<i>twaisei</i> 1. 5.
		<i>twaise</i> 5. 40.
	b. Förm. Subst.	<i>twaisei</i> 40.
Dat.	<i>maiasmu</i> 21. 22.	<i>swaiasmu</i> 3.
		<i>swaiai</i> 45.
Acc.	<i>maian</i> 27.	<i>swaian</i> 39.
Sing.		Plur.
Nom.	Förm. <i>noufa</i> 15.	Förm. <i>joufa</i> 34.
		<i>noufons. joufons</i> 3. 14. 35.
Gen.	<i>noufon</i> 4. 13.	<i>joufai</i> 35.
Dat.	<i>noufsmu</i> 3. 33.	<i>swaimans</i> 25.
	<i>noufesmu</i> 5.	<i>swaiain</i> 39.
Acc.	<i>noufon</i> 13.	<i>maians. twaians</i> 27.

Neben dem *swais* u. f. w. ist nicht blos *tenneison* 2. 7., welches auch der Genitiv von *tans* seyn könnte, sondern es ist diess auch als ein Pronominal-Adjectiv, wenigstens in der Form *tenneismu* 9. behandelt, welches sich ebenso wie daneben *swaiasmu* auf dasselbe Substantiv, Christus, bezieht, und so steht 7. auch *tenneisei* neben dem Plural-Substantiv für: seine. In *swaisei wirans* ihren Männern, dem Plural-Dativ 34. liegt eine Ungleichheit der Biegung.

V o m A d j e c t i v e.

Die Adjective sind theils ursprüngliche, theils abgeleitete.

Die Ableitungs-Endungen sind: *ings*, *wings*, *ennis*, *iskas*, *wingiskas*, *ingiskas*, z. B. von *labs* kommt *lab-bings* 13, von *wessals* — *wesselingi* 28, von *werts* — *wertings* und *wertiwings* 26, von *pomefts* — *pomette-wingi* 33, und ebenso ferner von Verben: *aufschaudiwings*, *enimmewingi*, *preistalliwingi* 34; von Substantiven *deinennin*, *deineriskan* 14. 19. täglich, *dengnennis*, *dengnen-nissis* 12. 27. himmlisch.

Anmerk. *Druwing*, gläubig, könnte mit der Germanischen Participial-Endung *ing* verglichen werden, wenn man nicht ungewiss bliebe, ob es, da die Wurzel mit *w* endigt, für *druwwing* sey. Andere solche Ableitungen von Verben mit bloßer Hinzufügung des *ing*, wie von obigen Wurzel-Adjectiven, kommen wenigstens nicht vor.

Beispiele der Zusammenfetzung zweier Endungen sind: *druktawingiskan*, *kelsiwingiskan*, *powargiwingiskan*, *rettiwingiskan*, neben *rettiweniskan* 31. 48, *schlaitewingiskan* 44, *niteisingiskan* 31.

Die Endung *isk* bedarf, wegen des Zusammentreffens mit Substantiv- und Adverbial-Endungen, noch folgender Erörterung. Der Singular-Nominativ dieser Masculin-Adjective endigt auf *iskas*, z. B. *ifarwiskas* 9, *dineniskas* 14, ebenso der Vocativ *prabutskas* 46; übrigen kommen die Endungen *skan*, *sku*, *skun* von ihren Singularen vor, *skans* vom Plural f. außer den schon oben angeführten Adjectiven *cixtianiskun* 45, *dengniskan* 46, *kermeniskan* und mehrere Formen dieses Worts im Wörterbuche, *reddisku* 4, *schlusingisku* 5, *smunentisku* 33.

Die Biegungs-Formen der Adjective sind:

Der Singular-Nominativ der Masculine endigt auf *s* mit vorhergehendem Mitlauter (nur bei wenigen, außer

der erwähnten Endung *skas*, mit vorhergehendem Selbstlauter, wie bei dem Vocativ *wiffemusingis* Allmächtiger! 46, *dengnennis* 12, *dengnennissis* 27. Himmlischer); bei den Fömininen scheint die Endung *a* statt jenem *s* durch.

Der Masculin-Genitiv endigt auf *s* mit eingeschobenem Selbstlauter gewöhnlich *as*, aber auch *is* f. 50. Mascul. *niaubillintis* neben dem ausdrücklichen Fömin. *niaubillintai*. Doch steht der Genitiv auch oft mit der Endung *n*, und zwar nicht blos, wo der Artikel vorangeht, hat dieser Casus, so wie *Dativ* und *Accusativ*, *n* zur Endform.

Im *Plural* sind *ai*, *ei* die Endungen des Nominativs, aber die auf *wing* haben *wingi*; der Genitiv hat *an* oder *in*, *Dativ* und *Accusativ* *ns*.

Anmerk. Nur von *wargs*: böser, kommt der Singular-Dativ *wargasmu* 4., so wie *emprykisentsismu* 46. (wo man nach 45. wenigstens *emprykisinismu* erwarten sollte) nach der Pronominal-Form vor, und nur von *druwings*: gläubiger, und *urs*: alter, ein eben solcher Plural-Dativ *druwingimans* 48. und *uremmans* 45., welche letzteren beiden Dative aber wenigstens ebenso gut als substantivische betrachtet werden können.

Von *Steigerungs-Formen* scheint nur die des Superlativs hervor. Neben dem Adjectiv-Plural *mal dai* Junge, Dat. *maldans*, kommt der Sing.-Dat. *mal daisia* jüngstem 10. und die Plural-Formen *mal dais ei* (die) Jünger 43, Dat. *mal daisimans* 25. vor; und dafs dies die Superlativ-Form sey, erhellet aus der Vergleichung von *vraisans* Aeltester 31. von *urs*, (obwohl *vraisins* 34. 36. auch von Alten und den Aeltern der Kinder steht) und von *uckakusfla isin* schwächsten 34., wobei *ucka* eine Verstärkung zu seyn scheint, wodurch auch bei *uckalangwingskai* 7. der Adverbial-Superlativ ausgedrückt wird. Von

Comparativen kömmt nur *massais*: weniger 45, und *muifeson*: größeren 22, vor.

Die Vergleichung der verwandten Sprachen zeigt die meiste Aehnlichkeit der Adjectiv-Endformen mit dem Gothischen, so daß die Nominativ-Endungen mehr mit der Gothischen Form ohne Artikel, die des Dativs und Accusativs mehr mit der Form nach dem Artikel stimmen. Keine von den Slawischen Sprachen hat eine solche Singular-Nominativ-Endung des Masculins. Die wenigen Superlativ-Formen aber erhalten selbst ihre Bestätigung durch das Litthauische, wo er mit *aufis* gesprochen: *afis* endigt.

T a f e l der Declination der Adjective.

Sing.	Masc.	Masc.	Masc.	Föm.
Nom.	<i>labs</i> 13. gut		<i>tickars</i> recht	<i>tickra</i> 36. <i>swintai</i> 39.
Gen.	<i>labbas</i>	<i>mylas</i> 42. lieb	<i>niaubillintis</i> 50. unmündig	<i>niaubillintai</i>
Dat. }	<i>labban</i>	<i>mylan</i>	<i>tickran</i> 49.	
Acc. }				
Voc.		<i>myls</i> 2.		
Plur.				
Nom.	<i>mylai</i> 11. <i>tickrai</i> 11.	<i>poklufmai</i> 33. 34. gehorsame	<i>druwingi</i> 38. Gläubige	
Gen.			<i>druwingin</i> 48.	
Dat.			<i>druwingins</i> 20.	<i>kermeniskans</i> 3. 35. leiblichen
Acc.		<i>poklufmans</i>		

Andere Beispiele der Biegung der Adjective. Die des Singular-Nominativs der Masculine sind zu zahlreich, als daß sie hier alle aufgezählt werden, und nicht eine ganz vollständige Analogie bilden sollten, als: *alkins*, *erwis*, *aulaikings*, *aufchaudiwings*, *augus*, *deiwuts*, *eb-*

winuts, etniwings, etnistislaims, grensings, gurins, isarwis, isarwiskas, kanxts, labbings, niquaitings, nauns, pomests, powirps, preitlangus, rams, reidewaisines, schkelants, schklaits, sparts, swints, urs, wargs. Vom Genitive sind es *gantsas, naunan* 19, *swintan* 17, vom Dative *gantsan*, vom Accusative *debikan, druwingin, gillin, war-gan, wissemusingin*, nach Präpositionen *swintan* 8. 9.; vom Plural-Nominative *enimmewingi* 16. (woneben *poklausimanas* steht, wohl statt *poklausimans*, wie 31. der Accusativ lautet), *glandewingei* 11, *gurinai* 44, *kartai* 34, *posseggewingi* 33, *pomettewingi* 40, *preistalliwingi* 34, *skelantei* 6, *skistai* 4, *swintai* 24, *wertei* 15, ausdrücklich vom Föminin *durai, poklusmai, poklusmingi* 34; vom Genitive *swintan* 10, vom Dative *labbatingins* 36, *laustingins* (vergl. auch oben S. 92. Anm.), vom Accusative *gurinans* 45, *gywans* 9, *urans* 45. (*deiwtai* 45. sollte eigentlich der Accusativ seyn, welches aber wohl übersehen ist, so daß die Nominativ-Form statt der des Accusativs steht: vgl. auch 5. *enwertinnewingi*). Uebrigens erhellt aus 31. deutlich, daß bei dem Verbum substantivum der Adjectiv (nicht aber ein Adverb) mit seiner Biegungsform stehen soll. (*Pomeston* 39, wo von Weibern die Rede ist, muß wohl für Nachlässigkeit gelten. Als Plural-Vocativ und Nominativ stehn *milas* und *stawidas* 44 48. 16.)

V o m V e r b u m.

Die Verben sind ursprüngliche oder abgeleitete; und bei letzteren tritt *in* zu dem Wurzellaute und der Begriff: machen, zu der Hauptbedeutung hinzu; z. B. *pospartint* stärken von *sparts* stark, *swintint* heiligen von *swints* heilig, *smunint* ehren, *gallint* tödten, *glandint* trösten, *preistallint* stellen, *sklaintint* scheiden, *skystint* reinigen,

tulnint mehren, *waidint* zeigen, *walnint* bessern, *wangint* enden.

Die Verbal-Biegungen sind sehr einfach: das *Activ* hat im Präsens deren (vier oder) fünf (denn die Singular- und Pluralform der dritten Person ist eine und dieselbe, und die erste Person des Singulars scheint wenigstens in den wenigen Beispielen derselben davon auch nicht verschieden):

Sing. I. Pers. Endselbstlauter, II. *se*, *sei* oder *si*, III. Endselbstlauter;

Plur. I. *mai* oder *mmai*, II. *ti* oder *tei*, III. Endselbstlauter;

im Imperativ zwei: *is* und *iti*, und eine Participial-Form auf *ns*, welche mit dem Hülfsverbum sowohl das Präteritum als das Futurum bildet.

Sichtbar sind die Formen eines Conjunctivs oder vielmehr Optativs: *se* und das angehängte *lai*, obwohl sie nicht ganz gleichbleibend durchgeführt worden. Noch weniger ist es die, bei einigen Verben, aber auch da nicht gleichförmig sich zeigende Endung eines Imperfectum. Jene Optativ-Form wird noch durch die Hülfs-Verben für: wollen und mögen, welche noch obenein den Anhang *lai* annehmen, verstärkt.

Das zum Theil eigenthümlich gebogene Verbum substantivum ist bei allen Verben das Hülfsverbum zur Bildung ihres Präteritum, und muß daher im Deutschen sehr oft durch: haben, übersetzt werden (obwohl ein besonderes Verbum für den eigentlichen Begriff: haben, vorhanden ist, *turrit*, welches aber auch eben sowohl: sollen, bedeutet, und nur in letzterer, nicht in ersterer Bedeutung Hülfsverbum ist).

Dieselbe Participial-Form, wodurch das Präteritum hervorgeht, bildet auch das Futurum, aber vermittelt zweier anderen Hülfsverben, nämlich *wirft* und *postanai* und der Biegungen derselben *).

Der Infinitiv hat zu seiner bestimmten Form *t*, welches zu dem End-Selbstlauter der Wurzel (oder bei den wenigen, wo diese mit einem Mitlauter endigt) zu diesem, so wie bei den angeführten abgeleiteten zu *n*, tritt.

Bei noch mehreren Beispielen würden sich, wie im Lettischen, Conjugationen nach Maafsgabe der vor dem Infinitiv vorhergehenden Selbstlauter oder des Mitlauters aufstellen lassen. Die Einfachheit der Biegung macht es unnöthig.

Verzeichnifs der Infinitive.

attratwei 50.

aulaut 19.

aufschaudyt 7.

aufschauditwei I.

bebbint 31.

biatwei I.

bilitwei 21.

bout 3.

bouton 22.

crixtitwi 43.

dat 33.

datwei 4.

dinkaut 8.

druwit 10.

dwiwugut

ebdeiutint 47.

endeirit 15.

enimt 46.

enimton 46.

enkaufint 43.

erlaikut 15.

ermirit 22.

ersinnat 46.

etwerpt 46.

gallintwei 3.

gerbt 27.

girtwei 8.

*) Diese Participial-Form ist im folg. Wörterbuche so übersetzt, wie sie neben dem Hülfsverbum des Präterita im Deutschen steht; bei den Hülfsverben des Futurum hat freilich der Deutsche den Infinitiv. Aber da die Alt-Preussen beide Hülfsverben mit jenem Einen Verbal-Derivate verbanden: so darf die Bedeutung desselben als eine participiale (z. B. ich werde ein Kommender) angesehen werden.

<i>glandint</i> 24.	<i>pereit.</i>	<i>seggit, segit,</i>
<i>grikaut</i> 20.	<i>pobaunt</i> 31.	<i>figgit</i> 7. 15. 29.
<i>guntwei</i> 31.	<i>pogatint</i> 42.	<i>signat</i> 28.
<i>idai.</i>	<i>pogattawint</i> 26.	<i>sklaitint</i> 42.
<i>ist.</i>	<i>pogaut</i> 14.	<i>smunint</i> 2.
<i>istai.</i>	<i>pokunst</i> 27.	<i>spartint</i> 46.
<i>istwe.</i>	<i>polaikt</i> 45.	<i>surgaut</i> 22.
<i>istwei.</i>	<i>pomaitat</i> 40.	<i>sundintwei</i> 7.
<i>ismukint</i> Titel.	<i>pomirit</i> 35.	<i>swintint</i> 2.
<i>isfallit</i> 49.	<i>popekut</i> 4.	<i>teickut</i> 40.
<i>iulint</i> 49.	<i>posinnat</i> 20.	<i>teifint</i> 4.
<i>kackint</i> 37.	<i>poskulit</i> 30.	<i>tekint</i> 38.
<i>kirditwei</i> 21.	<i>poskuliton</i> 31.	<i>tikint</i> 22.
<i>klausiton</i> 16.	<i>postat</i> 44.	<i>tienstwei</i> 24.
<i>krut</i> 38.	<i>postatwei</i> 19.	<i>trapt</i> 29.
<i>kumpint</i> 42.	<i>pout</i> 14.	<i>turritwei</i> 1.
<i>laikut</i> 7.	<i>pouton</i> 25.	<i>wackitwei</i> 11.
<i>laukit</i> 22.	<i>poutwei</i> 24.	<i>waist</i> 24.
<i>ligint</i> 9.	<i>powaidint</i> Titel.	<i>waitint</i> 5.
<i>madlit</i> 11.	<i>puton</i> 8.	<i>walnint</i> 4.
<i>madliton</i> 46.	<i>preigerbt.</i>	<i>walnennint</i> 22.
<i>madlitwei</i> 16.	<i>preiiankint</i> Titel.	<i>wangint</i> 37.
<i>milyt.</i>	<i>preipist</i> 46.	<i>wartint</i> 5.
<i>neikaut</i> 20.	<i>pyst</i> 40.	<i>west</i> 33.
<i>pallaipfitwei</i> 5.	<i>ranctwei</i> 4.	<i>westwei</i> 1.
<i>pastauton</i> 26.	<i>salubantimtwai</i> 3.	
<i>perreist</i> 32.	<i>schlusitwei</i> 8.	

Anmerk. Wie im Deutschen die Präposition: zu, vor den Infinitiv steht, so haben jene Infinitive fast durchgehends *prei* vor sich, welches wohl aus dem Deutschen übergegangen seyn mag.

Die Infinitive *ersinnan*, mit *n*, 14, *isprestu* 44, *pogalbton* sind ohne Zweifel bloße Versehen, letztere heide statt mit *ton* zu endigen.

Das *Passiv* bildet sich mit denselben Hülfsverben, das Präsens mit *wirft* (das Imperfectum 25. mit *postai*), das Präteritum mit dem Verbum substantivum, z. B. 8. 20 38. 40. 41. 43. 44. 45. (wie alle Präterita), aber mit einem völlig unterschiedenen *Passiv-Participle* auf *ts*.

Verzeichniss der *Activ-* und *Passiv-Participle*.

<i>Activ-Part.</i>	<i>Passiv-Part.</i>
	<i>andeganfts</i> 34.
	<i>animts</i> 40.
	<i>auklipts</i> 49.
<i>augauuns</i> 9.	
<i>auginnons</i> 22.	
<i>aulauns</i> 9.	
<i>aufkandinnons</i> 47.	<i>aufkandits</i> 19.
<i>billiuns</i> 46.	<i>billiton</i>
	<i>cixtits</i> 18.
	<i>entensits</i> 17.
<i>dauns</i> 22.	<i>dats, daton</i> 25.
<i>dergeuns</i> 39.	
<i>ebfentliuns</i> 47.	
<i>ebsignauns</i> 42.	<i>ebsignats</i> 40.
	<i>enimts</i> 45.
<i>enmigguns</i>	
	<i>enkermenints</i> 49.
	<i>enlaipints</i> 43.
<i>enfaddinnons</i> 47.	<i>ensadints</i> 38.
	<i>ensadinton</i> 24.
<i>enteikuuns</i> 42.	<i>enteikuton</i> 32.
	<i>erderkts</i> 45.
<i>ernertiuns</i> 22.	
<i>etbaudinnons</i> 10.	<i>etbaudints</i> 20.
<i>etskians</i> 9.	
	<i>etwierpton</i> 20.

Activ - Part.

Passiv - Part.

grimons 27.*iduns* 40.*islaikuuns* 47.*isliuns* 19.*isrankiuns* 9. 15.*kabiuns* 38.*laipinnans* 16.*laipinnons* 21.*lassinnuns* 39.*milyuns* 39.*mukinnons* 48.*murrawuns* 22.*nowaitiauns* 22.*peldiuns* 9.*perdauns* 22.*pergubans* 44.*pergubons* 9.*perklantiuns* 47.*pertenginnons* 45.*pertenniuns* 22.*pohanginnons* 22.*podauns* 39.*polaipinnons* 45.*popeifanns* 43.*isklaitints* 48.*ismaitint* 44.*ismaitinton* 9.*isrankit* 44.*laikuts* Titelbl.*mukints* 12.*peisaton* 19.*perklantiton* 9.*perpists* 43.*pertengninton* 33.*pertrinctan* 47.*podaton* 26.*pogalbton* 45.*pogattawints* 26.*polaikuts* 48.*pomukints* 31.*popeisaton* 24.

Activ - Part.

poquoitians 49.*potaukinons* 45.*poteikuuns* 48.*potickinnuns* 45.*powierpuns* 38.*prawedduns* 47.*rangans* 21.*seggiuns* 21,*sidons* 9.*stinons* 8.*skystinnons* 39.*swintinons* 10.*swintinninons* 47.*teikuuns* 41.*unsaigubons* 9.

Passiv - Part.

poquoitits 46.*poquoititon* 43.*posinnats* 50.*potaukinton* 47.*pralieiton* 25.*prawilts* 25.*proleiton* 26.*senriffs* 17.*skrifits* 9.*skystints* 45.*swintints* 11.

Zum Ausdruck des Futurums mit *wirft* verbunden sind diese Activ-Participle 10. 32. 35. 38. 44. 46. 49. In vorletzter Stelle haben die Formen *aupallusis* und *immasis* bei der zweiten Plural-Person diese Uebereinstimmung der Endung, ohne dass sonst irgend eine Biegung der Activ-Participle sichtbar würde. (Denn *aulausins*, *aulauusins* Todte 9. 10. ist wohl ein besonderes Adjectiv, und nicht sicher von *aulauuns* abzuleiten.)

Dagegen sind Beispiele der Plural-Form des Passiv-Particips *ankaititai* 15, *enkaititai* 24, *entensitei* 36, *po-gautei* 44, *absignatai* 45 (bei *empyrint* versammelt 45

fehlt die Plural-Endung wohl nur, so wie bei *enkopts* 20,) und vom Föminin-Singulare *aulause* 36, *imta* 38.

Bei dieser Menge von Beispielen ist der Unterschied beider Participe vollständig entschieden, obwohl *gemmons* geboren 8. 44, *engemmons* 48, *etwiriuns* 46 aus Versehen da stehen, wo die Form des Passiv-Particips stehen sollte; dafs sie von jenen beiden Verben auch vorhanden war, zeigt *naunagimton* 45, (44 steht *ainagimmusin* als Abweichung). So dürfen dann auch die Ungleichheiten nicht auffallen, wenn *ismaitint*, *isrankit*, *perklantit*, mit Weglassung des End-*s* (alle drei 44) stehn: letzteres lautet 18 und 40 regelmäfsig.

Was aber die Endung *ton* statt *ts* betrifft (welche nicht blos wie 9 und *tan* 47 für den Singular-Accusativ steht): so ist aus der Vergleichung von *dats* und *daton*, *ensadints* und *ensadinton*, *ismaitint* und *ismaitinton*, *poquoitits* und *poquoititon* wohl ersichtlich, dafs beides gleichbedeutend ist; aber es wird durch die Mehrheit der Beispiele wahrscheinlich, dafs die Endung *ton* mehr als eine blofse Abweichung, etwa aus Versehen, sey.

Anhänge an die Verbal-Formen.

Wenn man die Infinitiv-Formen *enimt* und *enimton* 46, *madlit* 11, *madliton* 46, *madlitwei* 16, *pout* 14, *pouton* 25 (*puton* 8), *poutwei* 24, und die andern vier oder sechs Fälle, wo *ton* statt *t* steht, vergleicht: so ist auch bei diesen Infinitiven schwerlich an ein Versehen zu denken. Noch weniger ist es die Endung *twei* oder *twi* statt *t*, welche bei noch zwanzig Infinitiven zum Theil neben der regelmäfsigen vorkömmt. Wo diese Anhänge herrühren, anzugeben, kann nicht verlangt werden.

Dafs aber jenes *wei* oder *wi* ein blofser (wahrscheinlich fast ganz bedeutungsloser) Anhang gewesen, erhellet daraus, dafs auch zuweilen Personalformen der Verben ihn haben, z. B. bestimmt: *poskulewie* 32 als dritte Plur.-Pers. Auch von den Formen: erste Sing.-Pers. *gerdawi* 44, zweite *rickawie* 30, dritte 9, *persurgau* 8, *preigerdawi* 7, *weraui* 30, *wukawi* 26, Plural *pogerdawie* 31, mögen mehrere hieher gehören, sind aber nicht alle bestimmt anzuschliessen, weil auch *rikauite* 41, *surgaut* 22, mit *u*, vorkömmt. Dafs auch *ton* statt *t* ein blofser Zusatz sey, schliesst sich daraus, dafs er sowohl beim Infinitive, als beim Passiv-Participle vorkömmt. Und so scheinen die Infinitive *kitawidintunfin* 37, *maitatunfin* 31 nichts anderes zu seyn, als dafs *tun* statt *ton* gesetzt und noch durch den neuen Zusatz *fin* vermehrt ist, zumal da *pomaitat* 40 vorkömmt, und die Personal-Formen *datunfi* 20, *grikifi* 15, *embaddufifi* 44, 45, *enimmimaisfin* 43 und *muksinfusfin* 36 auch kaum anders erklärlich seyn möchten, als dafs *fin* und *fi* blos angehängt sind. *Dinkama* ich danke 27 hat *ma* (welches übrigens im Esthnischen: ich, bedeutet) auch zum überflüssigen Anhange.

In der Vergleichung der Alt-Preussischen Verben mit denen der verwandten Sprachen zeigt sich von neuem und auffallendst die Eigenthümlichkeit der ersteren. Sie haben mit ihnen allen so gut als Nichts gemein. Zwar haben auch die Litthauische und Lettische Sprache für manche Zeitformen die dritte Singular- und Pluralperson gleich, und fast alle Slawischen und Alt-Germanischen Sprachen haben, gleich der Griechischen und Lateinischen, in der ersten Plural-Person *m* zum Haupt-Charakter der Form, wie auch das nachstehende Paradigm. Aber ein so vages Uebereintreffen ist nicht so bemerkenswerth. Bei weitem mehr ist es, dafs *s* der charakteristische Endmitlaut der zweiten Singular-Person, wie im Gothischen (nicht im Litthauischen oder Lettischen), aber wohl, nur zisohend im Russischen und Polnischen, ist; und wenigstens

eher ist es die Gothische Form der Participle des Präsens *ans* in den starken Conjugationen, und des Präteritum der Schwachen *zhs*, und daß das Lettische Passiv-Particip auch mit *ts* endigt; während das Litthauische für das Passiv-Präsens und Futurum mit *mas*, für das Passiv-Präteritum mit *tas* endigt; welche letztern beiden Sprachen nicht bloß in dem Activ-Participle auf *damaß* und *dams*, sondern in mehreren Verbalformen und dem Daseyn charakteristischer Endungen der Zeitformen zusammenstimmen, welche das Alt-Preussische nur durch Hülfsverben bilden kann. Es hat nichts von der auch sehr einfachen Bildungs-Weise der Präterita im Russischen, keine der Slawischen Participial-Formen, wenn man nicht das Polnische *ac* (nach der Aussprache) vergleichen möchte, wo aber das Lateinische *ns*, so wie dessen Charakter der Passiv-Participle *t*, weit näher liegt. (Nur eine Anzahl der Polnischen und Russischen Passiv-Participle haben *t* statt des sonst gewöhnlichen *n* zum Endmitlauter.) *T* als Infinitiv-Charakter haben indessen auch das Russische, Lettische, Litthauische. Das letztere hat auch durch Anfügung der Silbe *in* abgeleitete Verben, z. B. *stiprinuu* ich Stärke, von *stiprus* stark, *pasilpninu* ich Schwäche, von *silpnas* schwach.

In der Biegung einiger Personen des Präsens treffen fast alle Europäische Sprachen zusammen, noch mehr in manchen Formen des Verbum substantivum. In dem Alt-Preussischen findet sich bei letzterem, so wie im Lettischen und Litthauischen vieles Slawische; aber der Gebrauch desselben zugleich bei dem Activ-Präteritum und dem Passiv ist ihm eigen: denn das Litthauische hat seine besonderen Passiv-Biegungen, das Lettische ein anderes Hülfsverbum beim Passive. Von den beiden andern Alt-Preussischen Hülfsverben ist *wirft* Germanischen Ursprungs, *postanai* Polnisch, aber in letzterer Sprache ebenso wenig, als *wirstu* im Litthauischen, in eben solchem Gebrauche.

T a f e l

der

H ü l f s v e r b e n.

V e r b u m s u b s t a n t i v u m.

Präsens Sing.

Plur.

I. *asmau* 6. *asmai* 21. *asmu* 21. *asmai* 15.

II. *assei* 27. *asse* 40.

astai 33. *estei* 45. *asti* 34.

III. *ast* 1.

ast 6.

Formen des Conjunctivs oder Optativs: 2te Pers. Sing. *assai*, *assei* seyft 21. Plur. *seiti* 32. 3te Pers. Sing. oder Plur. *ast* 11. *astits* 31. *bouse*, *bousei* 32. 33. *baufei* 27. *bautai* 39. *seifei* 23. Infinitiv *bout* seyn 8. *bouton* 22. 23. Particip *bouuns* 21.

Anmerk. *Bei*, *bei* war (hatte) erscheint als Imperfectum 41.

Andere Hülfsverben.

Präf. Sing.		Plur.	
I.		wirstmai wir würden 15.	postanimai wir werden 44.
II.	postasei 40. du wirst	wirstai 46. ihr werdet	
III.	wirst wird, werde 9. 10. 18. 11.	postanai wird, werde 12. 43.	postanai 45. sie werden

Infinitiv *postat*. 44. *postatwei* 19. Particip *postauns* 34.

Anmerk. Als Imperfectum erscheint *postai* 25. 44. *Wirsti* man wird, ist aus *wirst* und *di* zusammengezogen. Dafs *wirfe*, welches im Anfange des Vater - Unser in der zweiten Ausgabe des Katechism in der ersten Bitte steht, statt dafs die erste und Will auch da: *wirst* haben, nicht blos Druckfehler, sondern Ausdruck der Optativ-Form *se* sey, ist deshalb wahrscheinlich, weil dort auch in der 3ten und 4ten Bitte *parcyssey* und *audassey* steht.

Verben für: wollen, sollen, können.

Sing.

turri 1. 16. 19.
soll, sollst

massi 10. 27.
kann, kannst

quoi 11.
ich will

quite 16.
er will

iquoitu 27.
willst du

Plur.

I. *tnrrimai* 1. 5.

massimai 33.

quoitamai 15.

II. *turriti* 33.

quoiteti 41. 45.

III.

massi 37.

quite 37.

Conjunctiv - und Optativ - Formen sind: III. Sing *turilai* 37, *quoitilai* 15. II. Sing. *quoitilaisi* 27. 42. II. Plur. *quoitilaiti* 21.

T a f e l

der Conjugation der Verben.

Präsens.

Sing.	Plur.
I. <i>druwe</i> 7. <i>segge</i> 6. ich glaube ich thue	<i>druwemai</i> 13. <i>seggemai</i> 20.
II. <i>druwese</i> 23. <i>seggesei</i> 23.	<i>druwetei</i> 40. <i>seggeti</i> 34.
III. <i>druwe</i> 18.	<i>druwe</i> 18. <i>segge</i> 6.

Anmerk. Die Personal-Pronomen stehen gewöhnlich, aber nicht überall, vor. Für: man, steht *di* vor der Form der dritten Person.

Imperativ.

II. Sing. <i>gerbais</i> 41. sage	Plur. <i>gerbaiti</i> 48. saget
	<i>seggitei</i> 25. 38. thuet

Infinitiv und Particip, und die Formen des mit letzterm zusammengesetzten Präteritum und Futurum sind durch die vorherigen Aufstellungen der Infinitive und Participle und der zu letzteren tretenden Hülfsverben hinlänglich bezeichnet.

Andere Beispiele

obiger Formen mit dem Endselbstlauter *a* und *ai*.

Sing. I. Pers. *imma* 41. *posinna* 2. *polaipinna* 27. *po-drucktinai* 41. II. *dase* 29. *giwassi* 2. *postasei* 40. *waisei* 22. *waiße* 23. III. *aupallai* 22. *dilina* 18. *ebimmai*. *gi-wa* 9. *isrankinna* 18. *klumftinai* 47. *kumpinna* 13. *maita* 39. *mukinna* 12. 31. *perbanda* 15. *perwedda* 15. *pidai* 32. *polinka* 36. *posinna* 20. *postanai* 12. *sadinna*, *sedinna* 32. 36. *schpartina* 13. *senrinka* 10. *swintina* 10. 12. *waidinna*

44. *wartinna* 38. — Plur. I. *giwammai* 4. *perweckamai* 2. *waitiamai* 5. (vom andern vorher angeführten lautet diese Person nicht *amai*, sondern *imai*, und diese Beispiele werden unter *i* folgen.) II. *ersinnati* 32. *immati* 45. III. *bia* 30. *driaudai* 43. *ertreppa* 7. *ettrai* 37. *gewinna* 31. 32. *kaltza* 26. *kelsai* 18. *perpidai* 43.

Mit dem Endselbstlauter *e* und *ei*.

Sing. I. *etwerpe* 23. *paskolle*, *paskule* 33. 45. II. *ei-sei* 28. III. *etwierpei* 10. *kaimaluke* 6. *kniei* 41. *postalle* 31. *powaidinne*, *powaidinnei* 19. *preiwacke* 10. *warge* 22. — Plur. I. *enwackemai* 46. *klaufemai* 2. *perklantem-mai* 5. *stallemai* 5. II. *scalleti* 50. III. *bude* 32. *derge* 6. *enlaipinne* 37. *pallapfe* 37. *perstalle* 32. *mile* 6.

Mit dem Endselbstlauter *i* oder *ie*.

Sing. I. *madli* 21. 27. *schlusi* 3. II. *etiskifai* 27. III. *kunti* 39. *madli* 6. 46. *pokunti* 8. 48. *trinie* 7. — Plur. I. *etiskimai* 19. *madlimai*, *perschlusimai* 15; *schlusimai* 3, und die vielen, welche in andern Personen einen andern Vocal vor dem *mai* zeigten, oder gehabt haben mögen: *auspandimai*, *augaunimai*, *brewinnimai*, *dinkauimai*, *endyrimai*, *enimmimai*, *epmentimai*, *ernertimai*, *ersinnimai*, *etwerpimai*, *galbimai*, *girrimai*, *immimai*, *kirdimai*, *mu-kinnimai*, *pidimai*, *pogaunimai*, *poklusimai*, *preistattinnimai*, *teckinnimai*, *tickinnimai*, *waidimai*. II. *schlusiti* 35. III. *grikifi* 15.

Mit dem Endselbstlauter *u*.

Plur. I. *enlaikumai* 6. 36. *laikumai* 2. *polaikumai* 15. III. *laiku* 11.

Anmerk. Ausser den schon bemerkten Ungleichheiten der Form sind es noch folgende: *dinkama* 27. 28 ich danke (mit dieser Endung *ma*, welche freilich im Esthnischen vorkömmt, aber schwerlich hier davon hergeleitet werden dürfte), *etwere* 29 du

thust auf, ebendaf. *fatuinei* 29. *dn* sättigst (ohne *s*), so wie auch *rickawie* 30; und Ungleichheiten des Endselbstlauters *giwemmai* 13 neben *giwammai*, *islaika* 8, statt dafs *laikut* sonst überall *u* hat. Ein und ebendasselbe Wort kömmt auf dreierlei Weise vor, z. B. *billa*, *billē*, *bille* er spricht 6. 17. 19. *pogaunai* 26. *pogauni* 49. *stalla*, *stalle*, *stalli* 19. 24. 40. Daß er gibt 14 oder läßt, *eit* er geht 2, können als Unregelmäßigkeiten, dergleichen sich bei so gangbaren Worten in allen Sprachen findet, weniger auffallen.

Beispiele der nicht durchgeführten Analogie der Form des *Imperfectum* sind: *billats* er sprach, *dinkauts* er dankte, *immats* er nahm, *limauts* er brach, sämmtlich 25; denn anderwärts steht die Endung der dritten Person des Präsens, auch wo sie als *Imperfectum* übersetzt ist, als *bebille* 34, *dai* 25, *endeira* 41, *ismige* 38, *kura* 38, *lasinna* 44, *pertrauki* 38, *poglabu* 44, *signai* 40, *teiku* 40, *wedde* 38, *widdai* 44, und von der ersten Person *billai* und *laipinna* 40. In mehreren dieser Fälle, und besonders 38, 40, 41 müßte dann eigentlich durch das *Plusquamperfectum* übersetzt, und jene Verben als Ausdruck dieser Zeit betrachtet werden.

Beispiele der nicht durchgeführten Analogie einer Form des *Optativus* und *Conjunctivus* sind: *dase* für die dritte Person, er gebe 37, *galbse* er helfe 12. 27, *tussise* er schweige 37, denn *bille* 43. ist auch: er spreche, *polycki* 16 er verleihe, *spartina* 23 er stärke; und sonst stehen die gewöhnlichen Formen der dritten Person auch nach Conjunctionen, z. B. 13. 23. 27. 36. 37. 38. 43. 47., selbst wie 16., wo *israikilai* als *Conjunctiv* vorhergegangen ist. Diese Form des angefügten *lai* steht *conjunctivisch* oder *optativisch* auch 9. 12. 16. 39. 48. 49.

Andere Beispiele des Imperativs.

Sing. mit *a*: *dais* 14, *imais* 23, *immais* 46, *kackinnais* 46, *smuninai* 35; mit *e*: *dereis* 41, *dellieis* 31, *ieis* 23, *etwerpeis* 14, *etwerreis* 46, *pokuntieis*, *poskuleis* 33, *weddeis* 15.

Anmerk. Bei *endiris* 21 und *mylis* 36 steht die Endung *is* unmittelbar nach dem Endmitlauser; sonst erscheint überall ein Vocal vorher, und z. B. bei *pokuntieis* noch *e* nach *i* eingeschoben; bei *teicks* 21. fehlt dagegen auch das *i*. *Engerdaus* und *gerdaus* 22. 23. haben die Endung *us*; bei *weddei* 15 fehlt *s*, *signats* 29 ist wohl Druckfehler für *signais*.

Plur. *Crixteiti* 17, *daiti* 44, *dinkauti* 30, *draudieiti* 44, *erpilnaiti* 40, *ideiti* 25, *ieiti* 17, *immaiti* 25, *kirdeiti* 38, *kirdyti* 39, *klausieiti* 32, *klumstinaitai* 46, *laustineiti* 36, *mukinaiti* 17, *poieiti* 25, *powidinneiti* 36, *powierptei* 35, *rikauite* 41, *tenseiti* 34, *tickinnaiti* 40, *tulninaiti* 40, wobei das zweimalige Vorkommen der Endungen *tai* und *tei* statt *ti* gar nicht in Anschlag kommen kann.

Von den Adverbien, Präpositionen, Conjunctionen.

Die Adverbien für Ort- und Zeit-Verhältnisse sind in hinlänglicher Anzahl vorhanden; (das Wörterbuch gibt sie an, auch die vielen adverbialen Zusammensetzungen von Präpositionen und dem Artikel, z. B. *noſtan* darauf, *perſtan* dafür.) Neben einander laufende Adverbien, wie *ſtwen* dort, *ſtwi* da, *ſchan*, *ſchai*, *ſchien*, kommen weiter nicht vor; auch die eigenschaftlichen Adverbien haben nicht eine eigenthümliche, gleichbleibend gebrauchte Form, obwohl die Endung *ai* vorzuherrschen scheint, wenn der Adjectiv-Laut adverbialisch steht, z. B. *labbai*:

wohl, von *labs*, *drucktai* 20. Neben den abgeleiteten Adjectiven auf *iskas* gehen die Adverbial-Endungen *iskai* und *isku*, z. B. *kismingiskai* 13, *perarwisku* 10, *arwiskai* zwar, ebenso *skai* 8. 32. 47 u. a., *sku* 15. 45; aber auch *ginnewingiskan* 44 und *skistin* 12 sind Adverbien. Vom Superlative der eigenschaftlichen Adverbien ist oben geredet.

Die *Präpositionen* sind folgende: *en* in, *esse* von, aus, *is* aus, *kirscha* über, *na* nach, *no* auf, *pagar* außer, *pansdau* nach, *per* vor, für, *pirsdau* vor, *po* unter, *pra* durch, *prei* zu, *pryki* gegen, *schlait* ohne, sonder, *sen* mit, *firsdau* unter. (*Paggan* wegen, und einigemal *pau-san* in eben der Bedeutung, stehen nach Substantiven.) Sie haben entweder *stesmu* oder *stan* als Artikel nach sich, aber die bemerkliche Ungleichheit des Gebrauches jener Formen läßt nicht zu, ganz genau zu bestimmen, ob die eine oder andere Präposition bloß den einen jener Casus oder sowohl Dativ als Accusativ, wie begreiflich bei örtlichen, regiere (vergl. z. B. *esse* in beiderlei Construction 38, vgl. auch 6; *priki* 7, vgl. 23; indem man auch nicht damit auskommt, daß *stan* als Föminin-Dativ genommen werde). Doch scheinen *is*, *po* auch in der Bedeutung nach (*secundum* 21.) *firsdau*, *sen* vgl. 19, wohl auch *esse*, mit dem Dativ construirt werden zu sollen; *pra* vgl. 27. mit dem Accusativ. Die Deutsche Construction scheint bei den Uebersetzern eingewirkt zu haben, um die Ungleichheit zu vermehren.

Die *Conjunctionen* sind: *bhe* und, *kai* daß, damit, *adder* oder (wahrscheinlich aus ungenauer, Deutscher Aussprache auch:) aber, *beggi* denn, *kadden*, *kaden*, *kan* wenn, *ikai*, *anga* ob, *kaigi* wie, *neggi* ob, *schlait* sondern, *stankisman* dieweil u. e. a. Irgend regelmässige

Verbindung einiger derselben mit Conjunctiv - Formen der Verben ist, wie schon bei diesen bemerkt worden, nicht vorhanden.

Bei der Vergleichung dieser sogenannten Partikeln mit denen der verwandten Sprachen ist das geringe Zusammentreffen mit denselben fast auffallend. Es beschränkt sich im Litthauischen auf *kaddà* wann? *is* aus, *pri* bei, *po* unter, im Lettischen auf *kad* wann? *ka* wie? *is* aus; so daß der Slawische Stamm im Polnischen und Russischen *na* auf, *nad* über, *pod* unter, und das Russ. *npu* bei, *npeдъ* vor, *уъ* aus, *kakъ* wie, wenigstens eben so viele Berührungen hat.

Von der Wortfügung.

Die *Wortfügung* mag begreiflich viel von der deutschen Uebersetzung angenommen haben. Jedoch daß die *Adjective* überall gleichmäfsig vor den *Substantiven* stehen, scheint deshalb der alten Preussischen Sprache wohl selbst anzugehören. Als Anschmiegung an den Deutschen Text lassen sich besonders die Nachahmung des: eingeschlafen, gesungen, statt des Imperativs, 27. 28, die Stellung des Personal-Pronomen hinter das Verbum 6. 7 hervorheben. Daß Ungleichheiten und Versehen bei dem Auffassen einer alten Sprache aus dem Munde des Volks auch in der Wörtfügung untergelaufen seyen, ist wohl so begreiflich an sich, als verzeihlich, z. B. daß 29 statt: mit gefalteten Händen, einmal richtig die Pluralform, das andre Mal die des Singulars steht, und 36 der Singular-Artikel mit der Pluralform *wirdai*; sie sind übrigens in der Grammatik oder in dem Wörterbuche erwähnt, wo es nöthig scheinen konnte. Daß 34 einmal *iousmu vraisin*, das Aeltern-Paar vielleicht als Collectiv behandelt, in der Ueberschrift aber die Pluralform: Ael-

tern, steht, gehört vielleicht nicht einmal hieher. Mehrmals ist der Uebersetzer aus der Construction gefallen, als: 4 Anf. in den beiden Infinitiven am Ende der Auslegung des sechsten Gebots, wenn sie sich nicht auf *turimai* zurückbeziehen sollen. Noch unpassender sind die Infinitiv-Formen *giwit* 9 a. E. und *dwibugut* 20 Mitt. und wenn nicht bloß Versehen, wirklicher Ausfall aus der vorhergehenden Fügungsweise.

sein. Aber, gehört vielleicht nicht einmal dieser
 Name zu der Geschichte des Capitan von Galleen
 als 4. Jahr in den beiden Jahren von 1711 bis 1712
 Lösung des letzten Lebens, wenn die Zeit nicht zu
 sein zu denken ist. Von ungewissen und die
 Lösung des Lebens, 1711 und 1712, 1713, 1714, 1715
 und 1716 nicht als Verfall, während der Zeit
 der vollendeten Lösung.

der vollendeten Lösung.

der vollendeten Lösung.

WÖRTERBUCH

der

Alt-Preussischen Sprache.

Die bei den folgenden Wörtern zum Belege angegebenen Zahlen beziehen sich (wenn nicht ausdrücklich auf die Grammatik verwiesen ist,) auf die Rand-Zahlen des vorstehenden Katechismus, Tit. auf dessen Titel-Blatt.

Wörterbuch.

A.

abbai (Litthauisch *abbū*, Lettisch *abbi*) beide 37. nach Präpos. 38.

absergisnan (vergl. vielleicht *surg.*) Schutz 33.

absignasna (f. *sign.* und *eb-sign.*) Seegen 42.

absignatai gesegnete 45.

ackis (Litth. *akys*, Lett. *azis* *) Augen Acc. 8.

ackiwisti 50, *ackywistu* 44 Adverb. öffentlich, *en ackewistan* 50.

ains, Masc. *aina* Förm. eins, ein (Gothisch *ainshun*, Lett. *weens*, Litth. *wiēns*) Artikel und Zahlwort (auch, wie *terains*: allein, 38).

adder oder (oft auch: aber 7).

ainangimmusin eingeboren 44! (f. *gimm.*).

ainaseilingi einsame, Nom. Förm. 36 (f. *seil.*).

ainat allezeit 48.

ainawydan 9, *ainawydei* 10, *ainawydi* 38 Adverb. einerlei Weise, gleichfalls, *ainawidiskan* Adject. 10.

ainonts Jemand (f. Gramm. S. 89).

ainontinreisan Adverb. jemals 39 (f. *reis.*).

algas Genit. Lohns (Litth. *alga*, Gen. *algós*) 31.

alkinisquai Kummer 40, nach Präposit.

alkins Adject. Nom. nüchtern (Litth. *alkanas* — im Lett. ist *alkati* hungern, im Russ. *alkamb*).

amsis Genit. Volks 49. Acc. 17. 47. (Vielleicht ist das Lett. *ssaimē* zu vergleichen, wenigstens sind in Slawischen Sprachen ähnliche Umstellungen der Laute sehr häufig.)

andegansts verhindert Pass. Partic. 34.

anga ob.

*) Diese Verwechslung des *k* mit *z* ist im Lettischen häufiger.

angstainai, angsteina Morgens 26. 27. (Litth. *anksti* früh.)

animts genommen 40 (f. im).

ankaititai angefochten Pass. - Part. 15.

anlaufennien 9. f. *aulaus*.

antars Masc. *antra* Förm. anderer, re (ähnl. d. Deutschen, im Litth. *antars*, Lett. *ohtrais*), *ains antran* einer den andern 31, *ains antersmu* 41 einer dem andern, einander.

antersgimsennien Wiedergeburt 19, f. *gims*.

arrientlaku er drischt (vielleicht dafs in den Vorderfilben eine Ableitung von der Wurzel des Lett. *art*, Litth. *arti* pflügen, Latein. *arare* läge, und in den letzten das Polnische *tluka*, Russ. *молкаю*, *pulso*, *quatio*, *tundo*).

arwis, arwi Adject. Nom. 8. 24. wahr.

arwiskai Adverb. zwar 12.

as ich, f. Gramm. S. 87.

asmai, asmu ich bin, f. Gramm. S. 103.

asmus acht, ähnl. d. Slaw.

astin Ding, Handlung 20. 50 (im Esthnischen ist *assi*: Ding, Sache).

attrais Antwort, *attratiwei* 50 antworten (f. d. gewöhnl. *ettr*).

auckairikystan (f. d. folg. u. rik.) Oberherrschaft 14.

aucktimmien Obersten 33.

aucktimmisku, aucktimmiskai Nom. 32, *aucktimmiskan, auckstimiskan* nach Präp. 32. 33 Obrigkeit (Litth. *auksstas* hoch, Lett. *augsts* erhaben, Latein. *augustus*).

audast sien 12 (auch *sien audat* 16) es trägt sich zu, geschieht, *audasin* 13, *audasei* 23 es geschehe.

augaunimai wir gewinnen 15, Act. - Part. *augauuns* 9 (Litth. *gánnu* ich gewinne Inf. *gáuti*).

auginnons Act. - Part. erzogen 22 (Litth. *užauginu* ich erziehe).

augus Adject. geizig.

auklipts Pass. - Part. verbergen (Lett. Infin. *sslehpē* verbergen — vgl. das erwähnte Verhältniß des *z* u. *s* zum *k* — Litth. *slėpju* ich verberge, vgl. von der andern Seite *καλύπτω*, *κρυπτός*).

aulaikings Adj. mäßig, enthalten 30, f. *laik*.

aulauns Part. gestorben 9, Infin. *aulaut* 19. (Vielleicht ist das Litth. *lawonas* Leiche vergleichbar.)

aulausins, aulauusins Todte 10, *aulause* 36.

aulaufennien Sterben 44.

auminius Adject. betrübt 24 (vielleicht ist in dem Litth. *tužmingas* etwas Vergleichbares).

aumisna Abwaschung 47 (Poln. *myć* ich wasche, Infin. *myć*, so auch im

Russ., im Schamaitischen: *mazgoiu*).

aupaikimai wir dringen ab 6.

aupallai findet 27. 28, befindet 22, Partic. *aupal-lusis* 46.

ausaudisna 41, *auschaudisna* 36 Treue, Hoffnung, Zuversicht.

auschaudyt, *auschauditwei* Infin. vertrauen.

auschaudiwings gewiss, treu 14. 16.

auschautins Schulden 14.

auschautenikamans Schuld-nern 14.

auschpandimai wohl: wir spannen aus, nach dem Deutschen 6.

ausin Gold, nach Präpos. 9 (Litth. *aúksas*).

ausins Ohren Acc. 8 (Litth. *ausys*).

auskandinons Act. - Part. 47, *auskandints* Pass. - Part. erschäuft 19 (Litth. *pas-kandinu* ich erschäufe).

auskandinsna Ueberfluthung 47.

auslin Maul Acc. 32.

B.

baufennien Stand Acc. Plur. 30.

bauton f. *bout*.

bebbint spotten 31, Präf. I. Plur. Pers. 2.)

bebille soviel als *bille* 34.

bia sie fürchten 30 Infin. I (Litth. *biúoti*, Lett. *bihtees*).

biasna Furcht 35.

billa er sagt 6, Infin. 21, Act. - Part. 38, Pass. - Part. I, Ungleichheit anderer Formen und Imperfectum f. Gramm. S. 107. (Im Litth. ist *billoti* veraltet: aber noch im Gebrauche zur Zeit der ältesten Litth. Postille des Jo an. Bre-tke *) [Königsb. 1591. 4.] war *byloti*, f. das. S. 1 u. 2.)

biskops Bischof 30, ebend. Plur.

bitas Abend 25, Adverbial.

bitai Abends 26.

boklusm. Versehen statt *po-klusm.*

bout, *bouton* seyn, Partic. *bouuns*, f. Gramm. S. 104.

brati 21 wohl: Bruder (wie im Poln. Russ.).

bratrikai 32 wohl Diminutiv: Brüderchen.

brendekermnen 40 schwanger (f. *kerm.* bei *brend.* ist wohl weniger das Litth. *brendau*: ich werde reif, bekomme große Körner, die Nuss bildet sich aus, als die Wurzel *brend* f. hernach *pobrendints*: beschwert, zu vergleichen).

brewingi Adject. beförderlich 5.

*) Siehe über diesel. Dr. R h e f a's Geschichte der Litthauischen Bibel, Königsb. 1816. S. 9. Anmerk.

brewinnimai wir befördern

3.

bude sie wachen 32 (Litth. *bundéti* wachen, *budinti* aufwecken).

burai Adject. schüchterne, Plur. Förm. 3. 4, vielleicht ist *durai* scheu, auch 34, kurz eins von beiden, bloßer Druckfehler.

burwalkan Hof 8.

busennis Stand 38 (s. auch *bauf.*, *bous.*).

buttas Haus (Litth. *buttas*), *buttastaws* 24, *butti taws* I Hausvater, *butsargs* Haushalter 31 (s. *surg.*).

buttaswaispattin Hausfrauen 35, s. *waispat.*

buwinanti wohnet Imperat. 34.

C.

Christianans Dat. Christen 10, *Crixtianimans* 49.

Christianiskan Dat. u. Acc. 10 Christenheit; aber auch Adject. ebendaf., *Crixtianiskan* 49.

crixteiti taufet Imperat. 17, Inf. 43, Pass.-Part. 18 (ungefähr ebenso im Litth. und Lett.).

crixtnix Täufer 43.

D.

dabber noch.

dais Imperat. gib 14, lasse 22, Präs. *dase* du gibst 29 (er gebe 37), *dast* er gibt (Imperfect. 25), Infm. 4.

33, Act.-Part. 8, Pass.-Part. 25.

daian Gabe 43, Plur. 29. 43.

dangon Himmel 7 (Litth. *dangus*).

dausin Seele 16 (s. *dus.*).

debeikan, *debikan* Adj. groß 15. 18.

deickton etwas (Litth. *deiktas* Ding, That, Ort).

deigiskan Adj. mild 29.

deinaalgenikamans Tagelöhnern 35 (s. *dein.* u. *alg.*).

deinan Acc. Tag 2, Adject. *deinennin* 14, *deineniskan* 19, Adverb. ebendaf. 44, *deineniskai* 8, *deinenisku* 10.

deins Gott 6, Gen. Dat. Acc. Voc. 1. 9. 42, Plur. I (ebenso im Lett., Litth., Latein. und Griech.).

deiufiskai Adverb. göttlich, seliglich 13. 37.

deiunts Adj. selig 18, Plur. 45.

deiuntiskan (-*sku*, -*skai*) Seligkeit, Gottseligkeit 25 — 33, Adj. göttlich, selig 8. 16.

delli einige 30.

dellieis Imperat. theile mit 31 (Russ. *дѣлюсь*, Lett. *dalliht*, Litth. *dallyti* theilen).

dellyks Stück (Artikel) 7, Plur. 20 (Litth. *dallykas*).

dengnennis, *dengniskan* Adj. himmlisch 46. 47, s. *dang.*

dereis Imper. siehe 41.

derge sie hassen 6, Activ-Partic. 39.

deffimton zehn; (Litthauisch *deffsimtis*, Lett. *desmits*, Latein. *decem*) *deffsimts* der Iote 5, dafür auch ersteres 31.

dilas Werks 32, Dat. 50, Acc. 27, Plur. 4 (Russ. Дѣло).

dilants Arbeiter 31.

dilapagaptin Werkzeuge 34.

dilnikans Arbeitern 35.

dilinai (sie) wirkt 18.

dinckausna Dankagung 14.

dinkaut danken Inf. 8, Präs. 2. 27 (Imperfect. 25), Imper. 30 (nach d. Deutsch.; Litth. ist *dēkawōti*, Kleinruss. дяковати).

dinkaufegisna Dankagung 33 (f. *segit* thun).

dirbinsna Zittern 35 (Lett. *drebbeht*, Litth. *drebēti*).

dirstlan stattlich 46.

diseitiskan Handthierung 31.

drautieiti Imper. drohet 44, Präs. *driaudai* 44 (Lett. *draudeht*, Litth. *drausti* bedrohen).

draugiewaldunan Miterben (f. *wald.* und Lett. *draugs*, Litth. *draugas*, Russisch дрыгб Genosse).

druktai Adv. fest 13.

drucktawingiskan Adj. streng 47.

druwe (ich glaube) d. ganze Präs. f. Gramm. S. 105, Infm. 10.

druwis 7 (wohl aus Versehen ohne s 18) Glaube, nach Präs. 10 (vielleicht v. Deutschen: Treuwe).

druwingin - gins Adj. 10. 48.

duckti Tochter 21, ebenso Plur. 34 (Litth. *dukté*, dv. γατή Tochter).

durai scheu 34, f. *bur*.

dusin Seele 8 (Litth. *dusca*, gesprochen: *duscha*, Diminutiv *dussele*, Lett. *dwe-sele*, Russ. дыма, Dalmat. *dusa*).

dusaisurgawingi Plur. Seelsorger (f. *surg*.)

dwai zwei.

dwibugut Infm. zweifeln 20 (aus Versehen 26 *dwigubbu* statt *-bugu*, vgl. auch *perdwibug*.)

dwigubbus Adject. zweifach (Litth. *dwigubas*).

E.

ebimmai (er) begreift 20, f. *im*.

ebsentliuns Act.-Partic. gezeichnet 47 (Litth. *ap-žénklinu* ich bez.).

ebsignauns Act.-Partic. 42, Pass.-Partic. 40 gesegnet, f. *sign*.

eit (er) geht 2, *eisei* 28, *eilai* 48, f. Gramm. S. 107 (Lett. *eet* gehn.)

embaddusisi (er) steckt 45, f. auch Gramm. S. 102 (Lett. *bahst* stecken.)

emnes Name 11, Acc. I. 2.

emperri Adverb. zusammen 41 (f. *peron*).

empolygu 25 f. *polygu*.

empryki Adv. entgegen 31,

emprykin 50.

empyrykifins Adject. gegenwärtig 45, Dat. 46.
empyrykistallae (er) widersteht 36.
empyrykistallifna Widerstand 46.
empyreiskn Summe 16 (f. *emper*).
empyrint Pass.-Partic. versammelt 45.
en in, an.
enbandan vergeblich.
endaft (er) begibt 49.
endiris Imper. sieh an 21, Präf. *endeira* 41, Infin. *endeirit* u. *endyritwei* 47.
endirifna Ansehen 35.
eneiffanien Eingang 48 (f. *eit*).
engaunei (sie) empfangen 47 (f. *gau* u. *pogau*).
engels Engel 27.
engemmons angeboren 48 (f. *gemm*).
engerdaus Imper. erzähle 22, f. *gerd*.
engraudis Imper. erbarme 21 (Litth. *gradziau* ich thue wehmüthig).
engraudysna od. *disna* Barmherzigkeit 44. 47.
enimt Infin. annehmen 46, -*mton* ebendaf. Präf. I. Pl. P. 43, Pass.-Part. *enimts* 45, aber auch Adj. angenehm 40, *enimumne* 33.
enimmerwingi Plur. angenehm 16.
enkaititai Pass.-Part. Pl. angefochten 24 (vielleicht könnte das Lett. *kahrđinaht*: anfechten, doch

einige Wurzel-Aehnlichkeit haben).
enkaufint Infin. anrühren 43.
enkermenints Pass.-Part. einverleibt 49, f. *kerm*.
enkopts Pass.-Partic. 9. 20 (Lett. *kaps*, Litth. *kapas* Grab — beide Sprachen haben übrigens andere Wörter für: graben, begraben — Russ. *копаю* ich grabe).
enlaikumai wir halten an 6. 36, f. *laik*.
enlaipinne sie fangen an 37.
enlaipints Pass.-Part. befohlen 43, f. *laip*.
enmigguns Part. eingeschlafen 28, f. *migg*.
ensaddinnons Act.-Part. 24, Pass.-Part. *ensadints* 38. 24 eingesetzt (Russ. *caдyмь* setzen, *sedere*).
ensadinsna Einsetzung 42.
enstefmu daran 20.
ensus Adv. umsonst 32 (Russ. *всyцъ* umsonst, *cycma* Eitelkeit).
enteikuuns Act.-Partic. 42, Pass.-Part. 32 geordnet, verordnet, f. *teik*.
enteikufna Ordnung, Weise 24. 43, Plur. 30.
entenfits Pass.-Part. gefasset 17, Plur. enthalten 36 (vielleicht ist *tenere* zu vergleichen).
enterpen, *enterpo* 18 nütze, oder: nützet, in solcher ungewöhnlichen Form. (Sollte die Wurzel des Lett. *derreht*, Litth. *deré-*

ti: nützen, zu verglei-
 chen seyn?)
entickrikai Adverb. flugs, ge-
 radehin 28, f. *tickr*.
enwacke (sie) rufen an 3,
 I. Pl. P. 2. 46, f. *powack*.
enwaidinnons Act. - Part. an-
 gezeigt 47, f. *waid*.
enwaitia (er) rede an 38,
 f. *wait*.
enwertinnewingi Adj. 5 ab-
 wendig, f. *wartint*.
epdeiutint Infin. befehlen
 47, f. *deiut*.
epkieckan Laster 15.
epmentimai (wir) belügen 5
 (etwa *mentiri*?).
epwarrisna Sieg 15, mit Ei-
 nem r 46 (Lett. *uswarra*).
erains jeder 4. 32.
erderkts vergiftet 45 (Litth.
derkti verunreinigen).
ergi bis 6.
erkikina erledigen 46 (statt
 der Infinitiv-Form).
erlaikut Infin. erhalten 15,
 f. *laik*.
erlangi (er) erhöhe 36.
ermirit Infin. ersinnen, er-
 dichten 22, f. *mir*.
ernaunisan (vielleicht statt
 -*nisan*) Erneuerung 19,
 f. *naun*.
ernertimai (wir) erzürnen 3,
 Act. - Part. 22, f. *nern*.
erpilninaiti Imper. erfüllet
 40, f. *piln*.
erschwaistina (er) erleuchtet
 10, Act. - Part. *erschwai-*
stiuns 10, f. *swaist*.
ersinnimai wir sehen ein 20,
 2. P. 32, Infin. 46 mit
 irregul. Endung 14 (Lett.

sinnaht, Litth. *žinoti*, aus-
 gespr. *schin-*, wissen, er-
 sinnen).
ertreppa (sie) übertreten 7.
essestan davon, davor 12.
esteinu von nun 48.
etbaudinnons Act. - Part. 10,
 Pass. - P. 20 auferweckt.
etgimsanien Wiedergeburt 46,
 f. *gim*.
etkumps Adv. wiederum 15.
etlaiku (er) enthalte (sich)
 37, f. *laik*.
etnistis Gnade! 43. 45. 7. 13.
 16 (wenn nicht die fol-
 genden Ableitungen ohne
 st wären: so könnte das
 gleichbedeutende Gothi-
 sche *anst*, das Fränkische
ensti, vergleichbar schei-
 nen).
etnistislaims Adject. gnade-
 reich 19, f. *laim*.
etniwings, *etnywings*, *et-*
neiwings Adj. gnädig 13.
 23.
etniwingisku, *etnywingiskai*
 gnädiglich 42. 47.
etskisai (du) stehst auf 27,
 I. Pl. P. (obwohl mit Her-
 ausfallen aus der Con-
 struction) 19, Part. *et-*
skiuns auferstanden 9.
etskisna Auferstehung 10.
ettrais Antwort I u. oft. (f.
 oben *attrais*. Wenn letz-
 teres das gewöhnlichere
 wäre: so möchte, wie
 Litth. *israssas* Abschrift,
 so *atrassas* ein Rückschrei-
 ben seyn und vergleich-
 bar, scheinen, können;

aber in Obigem ist das End-s nicht radical.)
etwere irreg. II. Pers. Sing. (du) thust auf 29, Imper. mit doppeltem r 46, Act. Part. *etwiriuns* 46 (Lett. *atwert*, Litth. *atwert*i öffnen).

etwerpe (ich) vergebe 23, III. P. Sing. 10, I. Pl. 14, Imper. 14, Pass. Part. 20 (f. *wierp*).

etwerpsennien Vergebung 10.

etwerpsna Vergebung 25.

etwinut Infin. entschuldigen 5 (Russ. *вѣна*, Lett. *waina* Schuld).

G.

galbimai (wir) helfen 3,
galbse (er) helfe 12. 27 (Litth. *gelbēti* helfen).

gallan Gen. und nach Präp. 9. 45 Tod.

gallans Todte 20.

gallintwei Infin. tödten 3.

gallu Haupt 39 (Litth. *galwā*, Lett. *galwa*, Russ. *голова*).

galwasdellyks Hauptstück 26.

gannan Accus. Weib 5, f. *genn*.

gannikan Diminut. Weiblein 40.

gantsas Genit. Adject. 45 (wie das Deutsche:) ganz.

garrewingi Adject. brünstig (Russ. *горю* ich brenne).

garrin Baum, nach Präpos. 40 (Litth. *girrē* Wald).

gauuns Act. Part. empfangen 32.

geits Brod 14, übr. Casus ebendaf. 24. 40.

gemmons geboren 8. 9, f. auch *gims*. (Litth. *gimti* geb. werden, *gemu* ich werde geb.)

genna Weib, f. Gramm. S. 79 und *gan*.

genneniskan Adj. weiblich 34.

gerbt Infin. sprechen 27, Imper. f. Gramm. S. 105.

gerdaut Infin. sagen 37, Imper. und I. Pers. Präs. 23. 44, vgl. Gramm. S. 108 u. 101.

gewinna (sie) arbeiten 31.

gidan Accus. Schande 15 (Litth. *giedā*).

giede (sie) warten 29, *giedi* 30 (Lett. *gaidiht* warten).

gimsenin Geburt 19, f. *gem*.

gillin Adj. tief, Acc. 39 (Litth. *gillūs*, Lett. *dfilli*, welche Verwechslung der Laute der S. 115. Anmerk. erwähnten ähnlich ist, und öfter, z. B. bei *giwit*, vorkommt).

ginnewings Adject. freundlich 30.

ginnewingiskan Adverb. 44.

ginnins Freunde 14 (Vocat. *ginnis* 44).

ginniskan Freundschaft 49.

girbin Zahl Dat. 48.

girtwei Infin. loben 8, Präs. mit dopp. r 2 (Litth. *girti*).

girsna Lob, Nachrede 34. 37.

giwei, giwan Leben 25. 27
(auch mit *gyw.*, *geyw.*,
giw. 19. 49 geschrieben).
(Russ. *жизнь*, Poln. *żywot*,
Litth. *gywātà*, Infin. *gy-
wōti*, Lett. *dziwiba*, Infin.
dziwoht.)

giwa (er) lebt 9, II. P. *gi-
wass* 2, I. Plur. *giwam-
mai*, *giwemmai* (I. Sing.
irreg. 9).

giwantei Adverb. lebendig
36.

glands Trost 40.

glandewingei Adject. getrost
II.

glandint Infin. trösten 24.

grandan wohl: Bräutigam
41.

greiwakaulin Rippen-Kno-
chen 38, s. *kaul*.

grensings beißig 31 (Poln.
gryze ich beiße, Schamai-
tisch *graužiu*).

grikan, griku Sing. Cas. Sün-
de 17. 45, Plur. *grikans* 9
(Russisch *грѣхъ*, Poln.
grzech, Lett. *grehks*, Litth.
griėkas).

grikenix Sünder 21, -*nikan*
Dat. 23.

grikimai wir sündigen 25,
III. Pl. *grikisi* 6.

grikaut Infin. beichten 20
(Litth. *griekauti*).

grikaufna Beichte 20.

grimons gefungen 27 (mit
Nachahmung der Deut-
schen Construct. mit Aus-
lassung des: werde).

grimikan Lied 27.

grundpowirpun Adj. grund-
los, s. *powierp*.

gruntan (wie im Deutsch.)
Grund, nach Präpos. 43
(auch Litth. ist *gruntas*).

gubas gegangen 27 (wie
vorher *grimons*, aber
wohl ohne die richtige
Endform), vgl. mit *un-
saigubons* u. *pergubons* 9.
gulsennien, -*nin* Schmerz
40.

guntwei Infin. treiben (Russ.
гонимъ, Poln. *gonić*
treiben, jagen).

gurins Adj. arm 21, Plur.
44. 45.

gywans Lebendige, s. *giw*.

H.

Höfftmannin Dat. Haupt-
mann 33.

I.

Ja ja.

iaukint Infin. üben.

ideiti Imper. esset 25, Act.-
Part. *iduns* 40, s. *ist*.

idis Essen (*idai*, *idin*) 25.

ikai ob 15.

ilga, ilgi Adv. lange (Lett.
ebenso, Litth. Adj. *ilgas*,
Adv. *ilgay*).

immati (ihr) nimmt 45, I.
Pers. Sing. 41, Plur. 29,
Infin. 37, Imper. 23. 25,
Optat. 16, Act.-Part. 46,
Pass.-Part. 38 (Imperfect.
25) (Russ. *имамъ*, Poln.
imać, Lett. *aemt*, Litth.
imti nehmen).

insan Adject. kurz 21 (Lett.
ihfs).

ious ihr, f. Gramm. S. 90.
iouſa Förm., *iouſons* Pl. eure.
ir auch (Litth. ebenso, Lett.
arri).

is aus.

isarwiſkas Adject. wahrhaftig, treu, f. *arwi*.

ifeiſſennien Ausgang 48, f. *eit*.

isklaitints Paſſ. - Part. gefondert 48, f. *ſchlait*.

iſlaika (ſtatt *ku*) (er) erhält Act. - Part. 47, f. *laik*.

iſliuns Act. - Part. ausgegoſſen 19, f. auch *praliuns* (Ruſſ. уѣлъ, Lett. *iſleet*, Litth. *iſleti* ausgeiſſen).

iſmaitint, -nton Paſſ. - Part. verloren 9. 44 (Lett. *pamest*, Litth. *pamete* er hat verloren, verworfen).

iſmige (er) entſchlief 38, f. *maig*.

iſmukint Infin. erlernen Tit., f. *muk*.

iſpreſna Vernunft 10. 34.

iſpreſſennien Vernunft 8, *iſpreſſennan* Weiſe (*ratio*) 21.

iſpreſtu Infin. (f. Gramm. S. 97) verſtehen 44 (Lett. *praſt*).

iſprettingi nämlich 25.

iſrankeis Imper. erlöſe 16, ebendaſ. Optat. (aber mit -*raik*.), Präſ. 18, Activ-Part 9. 45, Paſſ. - P. 44.

iſrankiſna Erlöſung 8.

iſt, *iſtai* 26, *iſtwe*, *iſtwei* 40 Infin. eſſen (Ruſſiſch ѣсть, Poln. *ieſdź*, Lett. *ehſt*).

iſtallit Infin. ausſtehen, beſehen 49.

iſteſmu daraus 25.

iſtwendan davon 44.

iſwinadu auswendig 26 (vielleicht nach d. Deutſch.).

iulint Infin. kämpfen (*iulge* im Eſthn. muthig, kühn, ſcheint kaum vergleichbar).

iumprawan Jungfer 8 (nach d. Deutſch.).

iurin Dat. Meer 41. 47 (Lett. *iuhrs*, Litth. *iures*, neben d. Slawiſch-Latein. *máres*, welches aber mehr vom Haf gebraucht wird).

K.

kaubi Dorn 40.

kabiuns Act. - Partic. hangen (wird) 38 (Litth. *kabēti*).

kadden wenn 13, *kaden* 16, als 25.

ka was, f. Gramm. S. 89.

kai daſs, damit.

kaigi wie 1, *kaigi* 13.

kackint Infin. greifen 37, Imper. 46.

kailuſtiſkun Geſundheit 14.

kaimaluke (er) ſucht heim 6, f. *lauk*.

kaiminans Nachbarn 14, Sing. 22 (Litth. *kaimynas* — wohl eher vom Deutſchen heim, *cheim*, als von κώμη).

kalbian Schwerdt 32 (Litth. *kalawijas*).

kaltza (ſie) lauten 26 (f. *kels*).

kaſiwingiſkan, *kaltziwingiſkai* Adj. lauter 8. 12.

- kan* wenn 40, f. *kadden*.
kanxts, Masc. -*xta*, Förm. 22. 26, fein, züchtig, Pl. 29, *kanxtisku* 34.
kanxtinsna Zucht 26.
kariausna Streit 49 (Litth. *karauti*, Lettisch *karroht* streiten).
kartai Adj. Plur. bitter 34 (Litth. *kartus*).
kas welcher, wer? siehe Gramm. S. 89.
kaschis, Accus. *kassin* Geschoss, Abgabe (etwa von: Kasse).
kaulan, *kaulin*, *kaulei* Bein 30. 38 (Lett. *kauls*, Litth. *kāulas* Knochen — vergl. oben *greiwakaulin* — Ribbe ist in beiden Sprachen durch: Knochen der Seite, ausgedrückt; *kreiwas* ist im Litth. krumm, so daß jenes vielleicht: krummer Knochen, könnte heißen sollen).
kaupisna Kauf, Handel 4 (Russ. *купумъ*, so auch Polnisch: kaufen — das Lett. u. Litth. geben andere Wörter für diesen Begriff, jenes auch *kup-schoht*, dieses wenigstens *kupczytē* Handel, welches aber auch mit den Wörtern für: häufen, gleich wie auch im Polnischen, zusammen hängen könnten).
kawids Masc., *kawida* Förm. welcher, welche.
keiserin Gen. u. Dat. Kaiser 33.
kelsai (sie) lauten, f. *kaltz*.
kelks Kelch 25.
kerdan Zeit 29. 36.
kermens Leib, Körper 24, übr. Caf. 3. 8. 16. 39.
kermeniskan Adj. körperlich, leiblich 13. 25. Pl. 3.
kermeniniskans dass. Plur. 34.
kerscha 32, f. *kirscha*.
kettwirts Masc., *kettwirta* Fömin. vierter (Russisch *кѣмбермыйъ*, Litth. *kettwirtas*, *кѣттарѣ*).
kirdimai (wir) hören, Imper. 38. 39, Infin. 21 (Litth. *girdėti*).
kirkis Gen. Kirche 37.
kirscha, *kirsa* über I. 32.
kismingiskai zeitlich 13.
kittan, Plur. *kittans* anderer, andre I. 15 (Litth. *kittas*, Lett. *zits* nach der S. 115 bemerkten Lautveränderung).
kittewidei, -*din* anders 12. 45.
kittawidintunsin wohl: verändern 37, *wid* drückt: Art, Weise, aus; *in* ist Form der abgeleiteten Verben; übrigens siehe Gramm. S. 102.
klantemmai (wir) fluchen 2, Act. - Part. 22.
klantisna Fluch 22.
klausamai (wir) hören, gehorchen, Imper. 32, Infin. 16, Part. 40 (Litth. *klausyti*, Lett. *klaussiht* horchen).
klausiwings Hörer (nämlich der Beichte), Beichtiger

23, and. Casus ebendas.
und 20.
klumstinai (er) klopft 47,
Imper. 46.
knieiþe (er) schöpft 41.
krawia Blut 24. 9 (Russisch
кровь, Litth. *kraujas*).
krut Infin. fallen 38 (Lett.
gruht).
kuilgimai so lange 40, f.
ilg.
kumpinna (er) hindert 13,
Infin. verrücken 42 (etwa
Litth. *kumpas* gekrümmt?).
kunti (er) verpflegt 39 (f.
pokunt).
kura (er) baute 38.
kurpi Schuh 14 Pl., Acc. 8
(Litth. *kurpē*).
kurteiti Imper. irret 31.
kurwan Dat. Ochs (Russisch
корова, Litth. *karwē* Kuh).
kusslaisin schwächsten, Su-
perlat. Adj. 34.

L.

labs Adj. gut 13 (auch Subst.
2. 16. 29) (ebenso Litth.
und Lett.).
labbai Adverb. wohl 12. 13.
labbaiquoitisna Wollust 36.
labbapodingausna Wohlge-
fallen 29, f. *poding*.
labbasegisna Wohlthat 30.
labblings Adj. gütig 13.
labbiskan, nach Präpos. 8,
Güte.
labbatingins Hoffärtigen 36.
laiku (sie) halten 11, I. Pl.
2, Imper. 31, Infin. 7,
Act.-Part. 10, Pass.-Part.
Titel (Litth. *laikyti*).

lailisna Marter 22.
laimiskai, -*sku*, -*skan* Adv.
(auch Adj. 47) reichlich
(Litth. *laimēti* gewinnen).
laimintiskai Adv. reichlich
10.
laipinna (ich) gebot 40, Act.-
Part. -*nnons* u. -*nnans* 16.
21 (Litth. *palepti* befeh-
len).
laiskas Büchlein 37.
landan, -*den* Accus. Speise
29. 30.
langiseilingins Adj. Pl. ein-
fältige 20. 24, f. *seil*.
langiseiliskan Einfalt 35.
langwingiskai (mit vorge-
setztem Superlativ-Wört-
lein) einfältigst 7.
lankinan bei *deinan* Feiertag
Accus. 2.
lassinna (er) legte 44, Act.-
Part. 39.
lastin Bette, nach Präpos.
27.
laukit Infin. suchen 22, Im-
per. 46 (Litth. *laukti* war-
ten).
laucks Acker 40 (Lett. eben-
so, Litth. *laukas*).
laustineiti Imper. demüthiget
36.
laustingins Dat. demüthigen
36.
laustingiskan Acc. Demuth
36.
lemlai er bricht 13 (mit dem
conjunctivischen Zusatz
lai), *limauts* Imperf. (er)
brach 25 (Russ. ломлаю,
ламываю, Poln. *lamie*
ich breche).
ligint Infin. richten 9.

lijgan Acc. Urtheilspruch,
Gericht 32. 47.

likuts klein, Titel.

lindan, nach Präpos. 16,
Thal.

lise (er) kriecht (Lett. *lihst*,
Litth. *lysti* kriechen).

lubi-laiskas Trau-Büchlein
Titel (ob dabei und bei
dem Litth. *lubiti* Lust ha-
ben, etwa: Liebe, oder
ob: Gelübde, zu verglei-
chen wäre?).

lubenicks 37 } Priester, ei-
lubings 41 } gentlich: der
Trauer.

M.

madla, *maddla* Bitte II,
übr. Caf. 12—16 (Litth.
maldà).

madlikan Diminut. Gebet-
chen 27.

madli (ich) bitte 21. 27, Pl.
12, Inf. 11. 16. 46 (Litth.
melsti bitten, *maldyti*, *mal-*
doti sehr bitten).

madlisna Gebet 34.

maiggun Schlaf Accus. 38
(Litth. *miēgas*).

mais, *maia* mein, meine,
maisei, f. Gramm. S. 90.

maita (er) nährt 39, Inf.
(üb. diesel. Form f. Gramm.

S. 102) 31 (Litth. *mittan*
ich nährete mich).

maitasna Nahrung 4.

mal dai Plur. junge 36, Dat.
30, Superlat. 10 (Poln.
młody).

mal daisei Jünger 43, Dat.
25.

maldunin Jugend 36.

malnykai Kinder II, übr.
Caf. 47. 6. 8. 34 (etwa
Poln. und Russ. малы
klein?).

malnykiks Diminutiv. Kind-
lein und übr. Caf. 43 —
46.

mans uns.

martan, Gen. 42 - *tin*, nach
Präpos. 41 Braut (Litth.
marti).

massais weniger 45 (Lett.
mas wenig, Litth. *maž*
wenig, *mažiaus* weni-
ger).

massi (er) kann, mag; übr.
f. Gramm. S. 104 (Poln.
możę können, Russisch
можешь du kannst.)

mattei malsen 45.

mensai u. *mensas* Fleisch 15.
38 und Caf. 10. 30 (Lett.
meesa, Litth. *miesa*, Poln.
mięso, Russ. мясо)

mergu Magd 21, and. Caf. 5.
35 (Litth. *mergà* *).

*) Alter (über das Wort: *Marge*, im Allg. Lit. Anzeiger
1800. Nr. 3. S. 22.) leitet es aus jenem Litthauischen ab,
wogegen Reinwald (ebendaf. Nr. 81. S. 808.) ein ähnli-
ches Isländisches vergleicht, welches *adolescens* für beide
Geschlechter bedeutet. Dabei aber ist doch das veraltete
Polnische *mercha*, ein liederliches Mädchen, nicht berück-

- mes* wir.
- mile* (sie) lieben, *miliuns*, f. *myl.*
- milinan* Fleck 39 (Lett. *mil-lums*).
- mistran* Fürst Dat. 33 (das Deutsch. Meister; d. Litth., Poln., Russ. haben auch *mistras*, *mistrz*).
- mixcai* Deutsch, Titel.
- muifeson* größerer 22.
- mukinna* (er) lehrt 12. 31, I. Pl. 2, Imper. 17, Inf. 20, Act.-Partic. 48, Pass.-Part. 12 (Litth. *mo-kinti*, Lett. *mahziht* nach dem S. 115 erwähnten Verhältniß des *z* und *k*).
- mukinewis* Adj. gelehrig 31. 32.
- mukinnewingins* Lehrern 31.
- mukinsna* Lehre, Lehrstück 30. 36.
- muti* Mutter 21, Acc. 2 (die verwandten Sprachen alle mit ähnl. Lauten, das Litth. wenigstens b. fein. Ausdruck).
- murrawuns* Act.-Partic. gemurret 22 (nach dem Deutsch., Latein., auch Litth. *murmēti*).
- myls* Adj. lieb 2, and. Caf. 2. II. 42. (Lettisch *mihl*, Litth. *miélas*, Schamaitisch *miélas*, Poln. und Russ. *mily*).
- mylis* Imper. liebe 36, f. *mil.*
- na* nach 7.
- nactien* Nacht 25 (Litth. *naktis*, von dem Deutsch., Griech. u. Latein.).
- nadewisin* Seufzen 32.
- nadruwisna* Hoffnung 19 (f. *druw.*).
- naseilliwingiskan* Adj. geistlich 46, f. *noseil*.
- nauns* Adj. neu 19 (d. verwandt. Spr. haben ähnl. Laute, aber nicht den Endmitlaut *n*).
- naunings* Neuling 31.
- naunagimton* neugeboren 45, f. *gemm.* u. *gims*.
- nautins*, *nautei* 2. 3. Noth (ähnl. d. Deutsch.).
- neggi* noch (ähnlich dem Deutsch.).
- neikaut* wandeln Inf. 20.
- nertien*, *nerties* Zorn 7. 45 (etwa verwandt mit dem Litth. *narsas* Grimm?).
- newints* neunter (German.; die Slaw. Spr., d. Litth. u. Lett. haben *dewin*).

sichtigt, welches Wort nicht schon ursprünglich diese schlimme Bedeutung gehabt zu haben braucht, sondern eine allgemeinere gehabt, und dann eben so gut mit einem Alt-Wendischen, als mit einem Litthauischen und Alt-Preussischen, Worte zusammengehangen haben könnte.

ni nicht, un- *).

ni ains kein.

ni ainonton Niemanden 15.

niaubillantis Masc., -ntai
Föm. unmündig 50, f.
bill.

nideiweis kan 2 wohl am natürlichsten zu deuten: Abgötterei, so wie *no* im Lett., *nu* im Litth. häufig als solche negative Vorsilbe, wie unser Ab- steht. Freilich ist im Lett. *no-deewatees*: schwören, u. dieser Begriff liegt auch in den gehäuften Verboten der Auslegung des zweiten Gebots, bei welchem der Uebersetzer offenbar mehr, als Luthers Worte, gegeben hat, aber eine andere Bedeutung paßt schwerlich so zu dem *gunnimai* treiben. (Der Sinn einiger der dort folgenden Verben hat mehr gerathen werden müssen, daher diese Fälle durch die Art der Schrift unterschieden sind.)

nidruwingi Ungläubige.

nidruwis Unglaube.

niebwinuts Masc., -utei Föm.
unsträflich (unbeschuldigt), f. *etwinut*.

nieteistis (wohl Versehen statt *etnist*) 45 Ungnade.

nigidings unehrbar (nach d. Deutsch. Texte: schamper), nicht von *gidan*: Schande, sondern wie das Lett. *nogohdigs*.

nipogattawints ungeschickt 26.

nipoklusmings Adj. ungehorsam 21.

niquaitings Adj. unwillig.

niseilewings unfleißig.

niskystints verunreinigt 45.

niteisingiskan Adj. unehrlich 31.

nitickan (wohl statt *tickr*.)
Adj. unrecht 28.

niwertings unwürdig 26.

niwinuton unschuldig, f. *etwin*.

niwinutiskan nach Präpos.
Unschuld.

no auf.

noseilis Geist 10, and. Caf.
(auch mit *nus-*) 8. 12. 19.
46, f. *seil.*, welches näher liegt, als *voũc*.)

nostan dazu.

noumans uns.

nousa Föm., *nousons* Pl. unsere.

nowaitiauns Act. Part. nachgeredet 22.

P.

packe Friede 14, Dat. 23
(Litth. *pakájus*, *pax*).

packiwingiskan Adj. ruhig 33.

*) Bei den folgenden Zusammensetzungen steht einigemal, wie 15, auch *ne*. Man sehe übrigens die Wörter, womit es zusammengesetzt ist, an ihrer Stelle.

paggan wegen.

paikemmai (wir) trügen
(nach dem Zusammen-
hange so bestimmt) 2.

palasinsna (statt *polasinsna*)
31.

pallaips Gebot, and. Cas. 6.
17.

pallaipsitwei Infin. begehren
5, Präf. *pallapse* sie beg.
37, f. *laip.* u. *polaip.*

pansan wegen 45.

pansdau hernach 37, en *pans-
daumonniē — damonniē*
16. 17 zuletzt, *pansdau-
guit* genug 22, *pansdauti-
let* alsdann 27.

paps, Pl. *pappans* Pfarrer (Po-
pen, παππα) 30. 43.

pareiingiskai Adv. zukünftig
47, f. *pereit*.

paske (ich) vermahne 45.
pasikuliton 31, f. *poskul.*

pastaunton Inf. fasten (wohl
nach d. Deutsch. — Litth.
pasninkauti).

pecku Vieh 14, and. Cas. 5.
8. 30 (*pecus*).

peisai (sie) schreiben 24, Pass.
Part. 19 (Poln. *pisać*, Russ.
писамь schreiben).

peisalei Schrift 32, Gen. 43.

peldiuns Act. Part. erwor-
ben 9 (vielleicht verwandt
mit d. Lett. *pelnitees*, Litth.
pelnyti).

penningans Geld 4 (d. Deut-
sche: Pfennige).

per vor, für (in der Zusam-
mensetzung das Deutsche:
ver-).

perarwisku freilich 18, f.
arwi.

perbanda (er) versucht 15
(Litth. *bandyti* einen Ver-
such machen).

perbandasna Verführung 15.

perbilliton Infin. versagen,
f. *bill*.

perdasai, *perdaisan* Waare
4. 22.

perdauns Act. Part. ver-
kauft (ausgegeben) 22.

perdin Acc. Futter 30.

perdwibugusna Verzweife-
lung 15, f. *dwibug*.

pereit Infin. kommen, I. Pl.
Pers. 19, Coniunct. 12 (f.
eit und *ieit*).

pergimie, *pergimnis* 45 Na-
tur.

pergimmons 8 Creaturen (f.
gemmons, *gims*).

pergubons, *-bans* Part. ge-
kommen.

perklantemmai (wir) verdam-
men 5, Act. - Part. 47,
Pass. - P. 9. 18. 40. 44, f.
klant.

perklantisna Verdammniß
45.

perlanki, *-kei* es gehört, an-
belangt 14. 33.

peronin Acc. Gemeinde 39,
peronien 41.

peroniskan Gemeinde 10,
beides auch adjectivisch
23. 24.

perpettas after - (reden) 6.

perpidai (sie) trugen 43, Pass.
Part. *perpists* 43, f. *pyst*,
preipyst.

perreist Infin. verbinden
32.

perschlussmai (wir) verdienen 15, Act.-Part. ebendaf., f. *schluss*.

perschlussna Verdienst 8.

perstalle vorsteht 31, f. *stall*.

perstallisna Bestallung, Amt 30.

perstan dafür.

persurgawi (er) versorgt 8 (wie im Deutsch.).

pertengginons gefendet Act. Part. 45, Pass.-P. 33.

pertenniuns Act.-Part. verläumt 21. 22.

pertrauki (er) verschloß 38.

pertrincktan verstockten 47.

perwaidinsna Beispiel, Acc. Plur. 22 (f. *waidinna* sie zeigen).

perweckammai (wir) verachten 2.

perwedda (er) verführt 15, f. *wed*.

perwukauns Act.-Part. berufen II.

pickuls Teufel 15, and. Cal. 13. 18. (*Picullas* war der Zorngott der heidnischen Preußen, *peklà* ist im Litth. Abgrund — Hölle; *pikulien* 9 soll: Hölle, ausdrücken.)

pidai (er) trägt 32, I. Pl. 4, Infin. u. Act.-Part., f. *py*

piencts, -*nkta* fünfter, -te. (Litth. *penktas*, Poln. *pięty*.)

pilnan ganz (voll, *plenus*, Litth. *pilnas*, Lett. *pilns*, Poln. *pelny*).

pippalins Vögel 41 (wohl onomatopoetisch von: *pi-pen*).

pirmois, *pirmonnis* Masc., *pirmoi* Förm. der, die erste 7 35. 18. (wie Litth. Lett.)

pirmonnien, -*mannien* (zum) ersten (Russ. *перв*- Poln. *pierw*-).

pirsdau vor.

po unter.

pobaiint Infin. strafen 31.

pobanginnons Act.-Part. bewogen 22.

pobrandisna Beschwerde 24, f. *brend*.

pobrendints Pass.-Partic. beschwert 22.

podast begibt 49, Act.-Part. 39, Pass.-P. 26, f. *dat*.

podingai gefalle 26 (Litth. *patinku*).

podingan Gefallen 30.

podingausna dass. ebendaf.

podrucktina (ich) bestätige, befestige 41, f. *drukt*.

podruwisna Hoffnung 48, f. *druw*.

pogalban Gehülften 38, f. *galb*.

pogalbton Pass.-Part. 45.

pogalbenie Heil 39.

pogalbenikan Heiland 33.

pogatint Infin. verderben 42 (Litth. *pogaditas* verderbt).

pogattawint Infin. bereiten 26, Coniunct. 39, Pass.-Part. (geschickt) 26.

pogaut Infin. empfangen 14, Präf. *pogauni*, -*nimai* 20. 26. 43. 44. 49, Act.-P. 35, Pass.-P. 8, Pl. 44.

pogerdawie (sie) predigen, f. *gerd*.

poglabu (er) küßte 44 (Litth. *glaboti*, Lett. *glaust* umarmen).

poietu trinkt 25, f. *pout*.

poklusimai (wir) gehorchen (f. *klaus*).

poklusimanas erhört 16.

poklusman, Pl. -mans unterthan, gehorsam 6. 33 — 36 (Lett. *paklausigs* dienstbar).

poklusmings, Pl. -gi, -gins 3. 34. dass.

pokunti (er) behütet 8. 48, Imper. 12, Infin. *pokunst* 27, Act. -Part. 21. 27.

polaiku (er) erhält 13, Pass. -Part. 48, f. *laik*. u. *polynk*.

polaipinna (ich) befehle 27, Act. -Part. 35, f. *pallaip*.

polaipinsna Befehl 15. 41.

polasinsna Capitel 19 (etwa von *lassinna*?).

polligan, *polygu* gleich 14. 22. 25 (vielleicht verwandt mit d. Litth. *lygas* eben, Lett. *lihdsigs* gerade).

polycki (er) verleihe, beschere 16.

polynku (sie) bleiben 6, Sing. *polinku* 36, vgl. mit d. Inf.

polaikt, 45 (Lett. *palikt*, Litth. *liekti*).

pomaitat Infin. nähren 40, f. *mait*.

pomesls, -ston unterthan 39. 40.

pomettewingi, -iwingi dass. 33. 40. (Lett. *mestees* sich niederwerfen, Russisch *mečy*, *memumь*, Litth. *mesti* werfen.)

pominisna Gedächtnis 25 (Lettisch *peeminneschana*, Litth. *paminnejimas*, Russ. *поминать* sich erinnern).

pomirit Infin. bedenken 35. 45. (Im Litth. wie im Russ. ist *pomisliti*.)

pomyrisna Gedanken Pl. 4.

pomukints Pass. -Part. unterrichtet 31, f. *muk*.

popaika (er) verführt 15.

popeisauns Act. -Partic. 43, Pass. -Part. 24 geschrieben, beschrieben, f. *peis*.

popekut Infin. behüten 4. 15, Präf. 8.

poprestemmai (wir) fühlen 20.

poquelbton kniend 27 (Litth. *kielis*, Lett. nach der erwähnten Verwechslung *zelli* Knie).

poquoitiuns Act. -Part. 49, Pass. -P. 43. 46 begehrt, f. *quoi*.

poquoitisna Lüste 19.

poseggiwingi Pl. unterthan, gehorsam 33.

posinna (ich) bekenne 21, I. Pl. 2, Infin. 20, Pass. -Part. 50, f. *ersinn*.

poskulit Infin. ermahnen 30, Präf. 32, Imper. 33.

pospartint Infin. stärken 47, f. *spart*.

postat Infin. werden 44, Hilfsverbum des Activ. Futur. u. des Passivs (aber auch 40: zu etwas werden), Präf. *postasei*, *postanai*, *postanimai* 40. 44. 45, Part. 34.

- postippin* ganz, -*pan* gar-
 10. 23 (Lett. *stiprs*, Litth. *stiprus* stark).
potaukinons Act.-Part. 45.
 48, Pass.-Part. 47 ver-
 heissen.
potaukinsna Verheissung 35.
 48.
poteikuuns Act.-Part. begrif-
 fen 48, f. *teik*.
potickinnuns Act.-Part. ge-
 macht 45, f. *tick*.
pouis Trank 25.
pout, -*ton* Infin. trinken 15,
 25.
powackisna Aufruf, Aufbie-
 tung 37, f. *enwack*.
powaidinne bedeutet 19, Im-
 perat. 36, Infin. Titel, f.
waid.
powaisennis Gewissen 24.
 33.
powargan Acc. Reue 19, f.
warg.
powargawingiskan Adject.
 elend 16.
powargfennien Dat. Noth 45.
powierptei Imperat. lasset
 (weg, los) 35.
powirps Adj. frei 35, f. *et-
 wierp*.
powystin Acc. Ding 1. 33,
 Plur. 39.
pra durch.
prabutskan Ewigkeit, -*skas*,
 -*skai*, -*skan* Adj. ewig 9.
 10. 48, Adv. 19.
prakaisna Schweiss 40 (Litth.
prákaitos).
pralieiton Pass.-Part. 25 ver-
 gossen (f. *isliuns*).
pramadlin Acc. Fürbitte 33
 (f. *madl*).
prastan dadurch.
pratin Acc. Rath 13.
prawedduns Act.-P. durch-
 geführt 47, f. *wedd*.
prawilts Pass.-P. verrathen
 25 (Lett. *wiltigs* verräthe-
 risch, Litth. *willóti* lo-
 cken, verführen).
preddikerins Dat. Predigern
 30 (nach d. Deutsch.).
preddikaufna Predigt 2.
prei zu (*pri* 34).
preibillisna Zulage 18. Pl.
 f. *bill*.
preigerbt Infin. vorsehen 1,
 f. *gerbt*.
preigerdawi (er) verheisst 7,
 f. *gerd*.
preigimnis Art 45, f. *gemm*.
 und *pergim*.
preipaus hin 23.
preipist Infin. vortragen 46,
 f. *pid*.
preipirstans Ringe 41 (Russ.
 перстень Ring, Poln.
 vom veralteten *pierśc* Fin-
 ger, noch *pierścien* Ring,
 Litth. *pirstas*, Lett. *pirksts*
 Finger).
preisiks Feind 27, Dat. -*ki*
 46 (Litth. *priēsininkas*).
preistallawingi Adj. billig 34.
preistan dazu.
preistattinnimai (wir) stellen
 vor (Lett. *statiht* stellen).
preitlangus Adj. gelinde 31.
preiwecke (er) beruft 10, f.
enwack, *powack*.
preweringiskan Nothdurft 8.
 48.
prewerisna dass. 14.
priki gegen.

proleiton vergossen 26, f. *prali*.

prosnan Angesicht 40.

prusnan poligan (Angesichts-Gleiche, f. *polyg.*) Ebenbild 41.

pryki gegen.

puton trinken 8, f. *pout*.

pyst tragen 40, f. *pid*.

Q.

quai, quoi welche, f. Gramm. S. 89.

quaits Wille 40, and. Cas. 3 35.

quei 12. 14. *quendau* 9 wo.

quoi (er) will 11, f. Gramm. S. 104.

R.

rams Adj. sittig 31 (Lett. *rahms* still).

ranguns Act.-Part. gestohlen 21, Infin. 4.

rankan Hand nach Präpos. 28, Pl. 27 (Litth. *rankà*, Lett. *rohka*, Schamaitisch *runka*, Poln. *ręka*, Russ. *pyka*).

reckenaufna Rechenschaft (nach d. Deutsch.).

reddau (vielleicht statt *red-dan*) 22, *reddisku* 4 falsch.

reddewingi fälschlich 4.

reddewydikaufna falsches Zeugnis 4 (vielleicht ist *witnes*: Zeugnis, zu vergl.).

reide, dei gern 2. 15 (Litth. *ròds*).

reidewaisnes Adject. gastfrei 31.

reisan mal 22 (Lett. *reise*, Russ. *пазб*, Poln. *raz*).

retenikan Accus. Heiland 19 (nach d. Deutschen: Retter).

rettiweniskan, *-wingiskan* Adject. heilsam 31. 48.

rigewings Adj. haderfüchtig 31 (etwa von Rüge?).

rikauite Imper. herrschet 41, Präf. 9. 30.

rikaufna Regierung 14.

riks, ryks Reich 9. 12.

rikys Herr 17, and. Cas. 1. 23. 24, Pl. 3.

rikyiskai Adj. herrlich 39.

rikywiskan Herrlichkeit 20.

ripaiti Imper. folgt 32.

ripintin, *-tinton* folgend 29. 30.

Römerins Römer 19.

rukai Kleider 14, Acc. 8.

rundyls Säufer 31.

russas Rosses 30 (nach dem Deutsch.).

S.

Sacraments Sacrament 26.

saddinna (sie) setzt 36, f. *sedd*. (Poln. *sadzić*).

salin Accus. Kraut 40 (Lett. *sahle*, Russ. *зелье*, Kroat. *sel*, Poln. *ziele*, Litth. u. Schamaitisch *zole* — *z* wie *sch*).

salluban Acc. Gemahl 4, *saluban* Ehe 37 (im Litth. bloß als kirchlicher Ausdruck, f. *lub*).

salubiskan Adj. ehelich 37.

salubfna 37 Trauung.

fallubaiwirins Dat. Ehemännern 34, f. *wyrs*.

fallubanlimtwei Infin. ehebrechen 3, f. *lem*.

satwinei (du) sättigst 29 (wie *satur*).

saun f. *soun*.

sausan Adj. trocken 47.

schai diese.

schai 45 } hier.

schien 13 }

schis dieser, siehe Gramm. S. 88.

schlait aber, sondern 2, ohne (sonder) 14, f. *skl*.

schlaitewingiskan absonderlich 44.

(en)*schlaitiskai*, -*skan* insonderheit 21. 22.

schlairs sonst 44.

schlairs Adject. schlecht 17 (Lett. *sslikts* und d. Deutsche).

schkellants Adj. schuldig 8, f. *skell*.

schlusi (ich) diene 21, Pl. 3. 35, Conjunct. 9. 48, Infin. 8 (Litth. *služiti*, Poln. *sluga* — mit umgekehrter Lautverwechslung gegen die S. 115 erwähnte — Russ. *служить* dienen u. *слуга* Diener), f. auch *perschlus*.

schlusien nach Präpos. Dienst 35.

schlusingisku dienstlich 5.

schlusisna Dienst 30.

schlusnikan Acc. Masc., -*kin* Fömin. Diener, -*rin* 46, -*kai* Nom. Sing. Föm. 32, Plur. Masc. 33.

schkudan Accus. Schaden 3 (Polnisch *szkoda*, Russ. *школа*, Litth. *iskada*, Lett. *sskahde*, so am nächsten dem Deutsch.).

schpartina (er) stärkt 13, f. *spart*.

scrisin Accus. Kreuz 39, f. *skris*.

sedinna (er) setzt 32 (Litth. *sedmi* u. *sedziu* ich setze, *sedinnu* setze [Pflanzen] Lett. *sehdeet* sitzen, *sedes* und d. Deutsch.).

segge (ich) thue 6, f. übr. Form. Gramm. S. 105.

segisna, *seggisna* Thun, Werk 27, Pl. 22.

seilins Sinne 8, Sing. Aufmerksamkeit, Fleiß 45.

seilisku Andacht 27.

seimins Gefinde 29, and. Cas. 1. 6. 22 (Lett. *saine*).

semmai unten 48 (Lett. *seme*, Litth. *žemay*).

semailifons Part. niedergefahren 9.

semme Erde 40, übr. Cas. 2. 7. 10 (Lett. *semme*, Russ. *земля*, Poln. *ziemia*, Litth. *žieme*, Schamaitisch *ziame*).

sen mit, in d. Zusammensetzung: zusammen (*σύν*).

sendauns Act.-Part. zusammengegeben 42 (f. *dast*).

senditans, *senditmai* zusammengelegten, gefalteten (Händen) 29 (Litth. *sudėtós*).

fengydi (er) erlange 46, Infin. 48.

- senkrempusna* Runzel 39
 (Lett. *gremba*).
senku womit 50.
senrinka (er) sammelt 10
 (Litth. *surenku* ich lese
 zusammen).
senpackai sicher (mit Frie-
 den), f. *packe*.
senrists Pass.-Partic. verbun-
 den (Litth. *rifsti* binden).
senstesmu damit.
senstareidsmu somit.
septmas, -*mai* siebenter, -te.
ferripimai (wir) erfahren 44.
sidons Part. sitzend 9, f. *sed*.
 (In der ersten Ausgabe
 des Katechism steht *sin-*
dats, in der zweiten *syn-*
dens, wohl mehr Verse-
 hen.)
signat Infin. segnen 28, Im-
 perat. 40, Pass.-Part. 29
 (nach d. Deutsch.).
signassen Acc. Segen 41.
sirablan nach Präpos. Silber
 9 (Litth. *sidabras*).
siras Herzens 35, and. Cas.
 20. 45, Plur. 26 (Russ.
сердце, Lett. *sirds*, Litth.
fsirdis).
sirisku herzlich 10.
sirsdau unter (*inter*) 2, ne-
 ben 26.
skallisna Pflicht (Schuldig-
 keit) 41.
skellants Adj. schuldig 20.
 21, Plur. 6, f. *schkell*.
 (Litth. *skolà* Schuld, *skelū*
 ich bin schuldig).
skistan Adj. keusch, rein 12,
skistai Adverb. 4, Lett.
sschkists, Litth. *czystas*,
castus).
skistieskan Reinheit 19.
sklaitinsna Capitel 38 (wohl
 Absonderung, Abschnitt).
sklaitint Infin. scheiden 42,
 f. *schlait*.
skrifits Pass.-Part. gekreu-
 zigt (Lett. *skrusts*, Litth.
kryžus Kreuz, *crux*).
skystinons Act.-Part. gerei-
 nigt 39, f. *skist*.
slait statt *schlait* 44.
smunents 9 (*smunets* 19, *smu-*
ni 35), and. Cas. 9. 38,
 Pl. 14. 33. 36 (Litth. *žmo-*
gus).
smunenisku Adj. menschlich
 33.
smunin nach Präpos. Ehre 3.
smunint Infin. ehren 2, Im-
 per. 35.
souns Sohn, die Casus f.
 Gramm. S. 79 (wie im
 Deutsch., Litth. *sunus*,
 Russ. *сынъ*).
spagtas, -*tan* Gen. u. Acc.
 Bad 47.
sparts Adj. mächtig 31, Ad-
 verb. sehr 41.
spartin, *spartisku* nach Prä-
 pos. Kraft 10. 30.
spartint Infin. stärken 46.
 10, Präf. 23.
spingsna Bad 19.
sta, *stai* die, diejenigen, f.
 Gramm. S. 88.
stallan Acc. Tisch 29 (Litth.
stalas, Russ. u. Poln. *stol*).
stalle, -*lli*, -*lla* (er) steht,
 tritt 19. 40, Plur. 5. 50,
 Infin. 29.
stanintei, -*ti* stehend 27. 28
 (*stans*).

stankisman dieweil 38, nachdem 49.

stas der, diejenige, siehe Gramm. S. 88.

stinons Partic. gelitten 8.

stinsennien, nach Präpos. 9 Leiden.

streipstan Glied 6, Pl. -*stoos* und -*stans* 6 8.

strigli Disteln 40.

stundicks Diminut. Stündchen 16 (nach dem Deutschen).

sturintickroms eifrig (im Recht) 6, s. *tickrom*.

sturnawiskan Ernst 46.

sturnawingisku ernstlich 45.

stwen dort 13, dorthin 17.

stwendan, *stwendau* heraus 44.

stwi da 13.

subs selbst 48, s. Gramm. S. 89, eigen 9. 10. 39.

suckans Acc. Fische 41.

sundis, -*dan*, -*din* Genit. Accus. Strafe 15. 32. 33 (Lett. *suhdiba*).

sunditieti (statt -*twei*) Infin. strafen 7.

supuni Frau 21. 22 (Litth. *župponē*).

surgaut Infin. sorgen 22 (Lett. *fsargaht* behüten, Litth. *es fargu* ich nehme in Acht, und wie im Deutsch., s. auch *persurg.* u. *buttsargs*).

surgi um (neben, bei) 38.

swaigstan Dat. Schein 5 (Litth. *swesoti* leuchten, Schein geben).

swais, *swaia* sein, seine, ihr, ihre, s. Gramm. S. 90.

swendau daraus 44.

swints heilig 12. 24, and. Cas. 2. 8. 10. 17, Plur. 10. 24 (Litth. *swentas*, Schamaitisch *szwyntas*, Lett. *swehts*, Russ. *свямый*).

swintina (er) heiligt 10. 12, conjunctivisch 39, Inf. 2, Act.-Part. 10 (auch *swintinninuns* 47), Pass.-Part. 11.

swirins Thiere 41 (Lett. *swehrs* wildes Thier, Russ. *звѣра*, Litth. *žwēris*).

switai Welt 15, Gen. 13. 45 (Litth. *swietas*, ebenso Schamait., Poln. *swiat*).

switewiskan weltlich 32.

T.

tals weiter 22. 23 (Lett. *tahl* weit, Litth. *toli* weit davon).

tankinne s. *tauk*.

tans er, s. Gramm. S. 87.

tapali (*tabula*) Tafel 30.

tarin Stimme 40 (Litth. *tarti* sprechen).

tau s. *tu*.

taukinne (ich) gelobe 41 (fehlerhaft auch *tank*-, Act. - Partic. verheissen 16.

- tautan* Land, Titel (Alt. Litth. *tautà* Oberland *).
taw's Vater, f. Gramm. S. 79 (Litth. *téwas*, Lett. *tehws*, ehemals *tiew's*).
tawiskan Adj. väterlich 8.
tawischas, -*fchan*, -*fchen*, -*sen* Gen., Dat., Accus. Nachbar 4 — 6. 36.
teckint machen 38, Präf. *teckinnimai* 6, f. *tik*. (vielleicht wäre das Esthnische *teggema* (*ma* ist Endform) machen, vergleichbar, welches es aber auch mit *segge* seyn könnte.)
teiku (er) schuf 40, Infin. ebendaf., Act.-Part. gemacht 41, Schöpfer 8, Imper. 21.
teikusna Schöpfung 7, Geschöpf 42, Ordnung (f. *enteikusna*) 37.
teinu nun 32.
telsi, -*sis*, -*sin*, -*fchin* Ehre 33. 31. 22. 16. 14.
teisiskan Ehrbarkeit 33.
teisingi Adj. ehrbar 3, Adv. züchtig 4.
teisint Infin. ehren 4.
teiswingiskan Ehrbarkeit 33.
tempran Adj. theuer (etwa mit: *thewr*, vergleichbar?).
tenna Förm., *tennai* Pl. sie.
tenseiti Imper. reizet 34, Infin. *tienstwei* 24.
tenti itzt Tit.
ter als 45.
terains allein.
tickars Adj. rechter, wahrer 11. 18, Förm. 36, Pl. 11 (Litth. *tikras* rechtschaffen, Adverb. *tikkray* recht).
tickromai gerechtfertigte Pl. 19.
tickromien rechte (Hand) 9.
tickromiskan Recht 5.
tickinnimai wir machen 5, Imper. *tikinnaiti* 40, Infin. *tikint* 22, f. *teck*.
tirts, -*ti* dritter, -*te*.
tit 19, *titet* 22, *titat* 16 so.
tolls, Acc. *tollin* Zoll 33 (nach d. Deutsch.).
tou f. *tu*.
touls mehr, weiter 22, f. *tulan*. (Im Litth. ist *toli*, im Lett. *tahlu* fern, weit.)
trapt Infin. treten 29.
trenien drohen Acc. 35.
trinie (er) droht 7.
trinsna Rache 34.
trintawinni Rächerin 32.
tu (*tou*, *tau*) du, f. Gramm. S. 89.
tulan viel 15. 39, f. *touls*.
tuldifna Freude 31.
tulninaiti Imper. mehret 40, f. *tulnan*.
turrit Infin. haben, sollen, f. Gramm. S. 104 (Litth. *turreti* haben, sollen, Lett. *turreht* haben, halten).
tusimtons tausend 6 (Poln. *tyśiąc*, Russ. *тысяча*).

*) S. Ch. G. Mielke's Litth. Deutsch. Wörterbuch. Th. I. S. 289.

tuffise (er) schweige 37.
tufnan Adj. still 33.
tyt so, f. *tit*.
twais, -ia dein, deine, f.
 Gramm. S. 90.

U.

ucka, vorgefetzt vor Adjective und Adverbien zur Vermehrung der Steigerung 7. 34.
umsaigubons aufgefahen 9, f. *gub*.
unds Wasser 17. 18 (Litth. *wandu*, Lett. *uhdens*, Russ. вода, viell. *unda*?).
urminin roth 47 (etwa verwandt mit *vermen*?).
urs Adj. alt 19, Plur. *urans*, *vremmans* 45, Superlat. *vraifans*, -fins 31. 36, Aeltern 34 (vergl. Litth. das veraltete *woras* alt, oder d. Deutsche: Ur).
uschts, -tai sechster, -te.

W.

wackitwei Infin. locken 11.
waidimi (wir) wissen 20, II. P. Sing. *waisei*, *weise* *) 22. 23, Imper. 35, Infin. *weist* 24 (wohl verwandt mit d. Deutsch).
waidinna (er) zeigt 44, Pl. 25.

waidlaimai 2. Da eins der dortigen Wörter wohl: schwören, bedeuten muss, so ist dieß dafür zu nehmen.

waisna Bericht 43.

waispattin Frau, nach Präpos. 22 (von *pats* dem Litth. und Lett. Worte für: selbst, ist im Litth. *patti* Ehefrau, f. auch I. Petr. 2. in der Litth. Haustafel). In der ersten Ausgabe des Katechismus steht im sechsten Gebot *pattiniskun*, wo die zweite *salobisquan* hat.

waitiat Infin. reden 5. 37, Präf. 5 (etwa verwandt mit dem Litth. *waitoti*, Lett. *waideht* winseln?).

waix Knecht 21, and. Caf. 5. 35 (Litth. *waikas* junger Kerl, Knabe).

waitiaintins Pl. Sprecher 31.

waldukan Pl. Herrscher, Könige 33, Dat. Sing. ebendaß. (Litth. *waldyti*, Lett. *waldiht* regieren, ähnlich dem Deutschen; walten.)

walnint } Infin. bessern
walnennint } 4. 22.

walnennien besten 5.

wangan nach Präpos. 13. 15 Ende.

wangint Infin. vollenden 37.

*) 31 steht einmal *waisei* aus Versehen statt *swaisei*.

wans euch, s. *iou*s.

warein, *warrin*, *warrien* Dat. Accus. 9. 27. 28 Gewalt (Lett. *warra*).

wargs Adject. böse 27, Böses, Schaden 3. 4 (Litth. *wargas*).

wargaseggientins Acc. Plur. Uebelthäter 34, s. *segg*.

warge ist leid 22.

warnins Raben Dat. Plur. 30.

wartin Thüre Acc. 46.

wartinna (er) wendet 38, Inf. 5 (Litth. *wartoti* u. *wersti* umkehren, Lett. *wehrdiht* u. *wehrst*, vergl. wohl auch *verte*).

wedde (er) brachte, Inf. *west* 33, Imper. *weddei* 15 (Litth. *westi* von I. P. Präf. *wedu*, Lett. *west*, Russ. *вечь*, von *вѣжь*, *вѣжь*).

weisin Frucht 42 (Litth. *waisus*).

weldisna Erbe 5 (Litth. *pa-weldēti* erben).

weldunai Pl. Erben 19.

werani währet 30 (wohl nach d. Deutsch.).

wertemmai 2, wohl: zaubern, da dieser Begriff dort ausgedrückt seyn muß, und die Stelle jenes Wortes dazu paßt. (Der Ungewissheit wegen ist die Uebersetzung mit kleinerer Schrift gedruckt.) Für Zaubern ist im Lett. der wenigstens

nicht ganz unähnliche Wurzel. Laut *bur*, und veraltet ist er auch im Litth.

wertings würdig 21. 26.

wertingiskan Würdigkeit, nach Präp. 8.

wertiwings würdig, wie es scheint Adv. 26.

werts Adj. werth 32, Plur. 15 (nach dem Deutsch., Litth. *wertas*).

wessels Adject. fröhlich 48 (Poln. *wesele*, *weseln*).

wesselingi ebendas. 28.

wesliskan, nach Präp. 27 Freude.

weysewingi Adj. Pl. fruchtbar 40, s. *weis*.

widdai (er) sahe 44, s. *waid*. (Russ. *видѣть*, Bosnisch *widiti*, Böhm. *videti*, Lat. *videre*, Poln. *widzieć*).

widdewu Wittwe 36, Plur. ebendas. (nach d. Deutschen).

wingriskan, nach Präp. List 5.

winna wieder heraus 19.

winnen Wetter 14.

wirds Wort 12, and. Cas. 2. 13. 17. 18, Pl. 18. 21 (verwand mit d. Deutsch., Lett. *wahrds*: Wort und Name, Litth. *wardas*: Name).

wirft wird, Hülfsverb. des Fut. und Pass., s. Gramm. S. 104 (nach d. Deutsch., Litth. *wercziju* und *wirstu*

ich stürze um, auch intransitivisch, und so: ich werde zu etwas).

wissa alles, die übr. Cas. f. Gramm. S. 89 (Litth. *wisfas*, Lett. *wisfs*, Russ. *весь*, Böhm. *wisse*).

wissaweidin, *wissawidiskan* alleweise 15. 16.

wissemusgingis, -gin Allmächtiger 7. 46 (vergl. *masse* vermag, Polnisch *mość* Macht).

wukawi (er) fordert 26.

wynan 24 Wein (*vinum*).

wyrs Mann 31, and. Cas. 34. 39 (*vir*).

wyrikan Diminut. davon 40.

wyrinan Männin 38.

Wissenschaften, auch in
 der Natur, und der
 Mensch, der die
 Natur der Dinge
 zu verstehen sucht.

Wissenschaften, auch in
 der Natur, und der
 Mensch, der die
 Natur der Dinge
 zu verstehen sucht.

Wissenschaften, auch in
 der Natur, und der
 Mensch, der die
 Natur der Dinge
 zu verstehen sucht.

Wissenschaften, auch in
 der Natur, und der
 Mensch, der die
 Natur der Dinge
 zu verstehen sucht.

BEILAGEN.

BELL & N.

I.

N A M E N

Alt - Preussischer Männer auf Samland

nach den ältesten, ihnen am Ende des
XIII. Jahrhunderts ertheilten Ver-
schreibungen.

- 1) Rigen, 2) Schude, 3) Grande,
- 4) Logoth, 5) Jane, 6) Kerfe, 7) Nako-
ke, 8) Iduthe, 9) Theyfote, 10) Nafyne,
- 11) Nalube, 12) Parupe, 13) Dygune,
- 14) Nafyn et, 15) Nautinge in Grauden,
- 16) Schudie in Lobetau,
- 17) Samile in Grauden,
- 18) Schlodo et (19) Wargole in Que-
denau,
- 20) Kudrau, 21) Peldethe, 22) Kan-
thie in Bymeym,
- 23) Ponat in Wofegau,
- 24) Symmut et frater 25) Stilige in
Beymyn,
- 26) Nobute et 27) Pomaude in Bulgaym,
- 28) Wiffebuthe pater et 29) Indiox
(od. Judiox) filius in Carnemithen.

- 30) Nawalde et 31) Santirme in Antekaym,
 32) Gedauthe in Werge,
 33) Bandune (od. Baudune), 34) Nawerthe, 35) Sorimpte in Billedow,
 36) Stallige in Cragen,
 37) Kirfute in Werge,
 38) Preibut et filius 39) Tulegedde in Bledow,
 40) Mentuo et 41) Sangite in Antekaym,
 42) Peldete et frater 43) Befwaye in Tranfau,
 44) Wargele, 45) Aftioth, 46) Spandoth, 47) Ybuth in Wikus,
 48) Wiffeluth in Qualiten,
 49) Postrede in Bledow,
 50) Nakox et 51) Kerfe (filii Ybuthen),
 52) Welot, 53) Wiffegal in Ubilithen,
 54) Aufstigaudis, 55) Augons in Medenick,
 56) Trudite, 57) Nadrus et 58) Bilotte in Weteynen,
 59) Gaudyn in Schacken,
 60) Skolin in Wirgeln,
 61) Wayge et 62) Tungen in Ubelithen,
 63) Boytite et 64) Tuftim in Werge,
 65) Nirwex et 66) Surtheyke in Girdewithigen,
 67) Gause et 68) Wichar in Warnye,
 69) Keytil in Saupri,
 70) Wrinko in Gyrmay,
 71) Keyfe in Tuleyn,
 72) Baudil, 73) Aftiyune, 74) Steyngaude in Grynden.

A n m e r k u n g e n.

- Zu 1. rihken bedeutet Lettisch *): Hausgeräte;
 2. und 16. schute nach dem Lettischen: ein
 auf trockner Gegend Wohnender.
 6. kert ist Lettisch: fangen, kehreis ein
 Fänger; derselbe Name kommt auch 51, und
 der ähnliche kirfute (denn te und the sind
 häufigere Endungen) 37 vor.
 7. nakohke nach d. Lettischen: baumlos, von
 kohks Baum.
 9. teifi im Alt-Preussischen: Ehre; im Let-
 tischen: teizote der Gerühmte.
 11. lube, f. Wörterbuch S. 127; na ist auch
 in Alt-Preussischen Wörtern, z. B. in na-
 druwifna, vorgefetzt.
 12. parupe im Lettischen ist pahe uppe
 jenfeit des Flusses, und jenes paruppe selbst
 noch als eine Bauerhofs-Benennung im Ge-
 brauch, und noch jetzt hat dort nicht jeder
 Einzelne seinen eignen Namen, sondern sie
 führen den des Bauerhofs.
 17. Vielleicht von milit lieben; sam ist im
 Litthauischen: selbst, im Lettischen: zusam-
 sammen, oder auch fast bedeutungslos vor-
 gefetzt.
 18. Vielleicht ist das Lettische flohta: Befen,
 vergleichbar.
 19. u. 44. wargs ist Alt-Preussisch, im Let-
 tischen noch warguls: ein Schwächling.

*) Zu diesen Eigennamen habe ich mir die Vergleichung Let-
 tischer Wörter vom Herrn Prediger Brose bei Riga, die
 der Litthauischen vom Hn. Domprediger Zippel zu Kö-
 nigsberg erbeten, und es haben sich von letzteren nicht
 mehrere vergleichbar gefunden.

20. kuhtrs, kuhtraus ist im Lettischen: der Träge.

21. u. 42. vom Lettisch, peldeht: schwimmen.

23. ponat abgekürzt vom Litthauischen ponatis, dem Diminutiv von ponas Herr; also: junger Herr.

24. fihmmutte ist im Lettischen ungefähr soviel als: Schiefmaul.

26. 28. 38. butta Haus liegt wohl diesem Namen zum Grunde, mit den Präpositionen no und prei, und wisse all. Im Lettischen wird wifs, im Litthauischen dieß oder wiffa vorgefetzt, im Alt-Preussischen wisse, wie wiffemufingis zeigt; so auch in 48. 53.

27. Im Litthauischen ist máuda Sorge, Mühe, Verdrufs.

30. wald ist der Wurzellaut für: herrschen, im Alt-Preussischen, Lettischen, Litthauischen.

32. Vielleicht ist das Lettische jets: Netz, und auf: weben, vergleichbar, und dann jenes auch bei 39. mit tul: viel.

34. S. im Wörterbuche werts.

43. Vielleicht wie das Lettische beswagge: ohne Wasserfurche, heißen würde; auch im Litthauischen ist waggà die Furche.

45. aftite ist im Lettischen das Diminutiv von afte Schwanz.

52. wehleht ist im Lettischen: wünschen; weliti, von walê: Wille, hat im Litthauischen auch bisweilen diesen Sinn.

54. aufstin f. im Wörterbuche; gaud ist im Litthauischen die Wurzel für: wehklagen, im Lettischen gauft.; vielleicht auch zu 59. 67. vergleichbar.

55. Vergl. im Wörterbuche auck . . . und die dabei angeführten Litthauischen und Lettischen Wörter. Doch ist im Lettischen augs selbst: Geschwür.

56. Im Lettischen ist trudiht verfallen.

57. Im Lettischen ist natrehs, natrûs Nefel.

61. f. zu 43., im Litthauischen ist waggis Dieb.

69. 70. 71. 72. sind vielleicht den Lettischen Verben: kaitiht streiten, wrinkiht krümmen, kehfiht schmähen, baudiht schmecken, vergleichbar.

74. Im Lettischen ist stegaude ein Hartstöhner.

II.

A u s

Matth. Praetorii *) handschriftlicher
Preussischer Schaubühne,

nämlich aus d. XVI. Buche von der alten
Preussischen Sprache, Cap. II. §. VI—IX. **)

Erinnerungen bei der Version der zehen Gebote.

1) *Stas* ist ein Pronomen ille, a, ud, der die das, sapit hoc Germanismum; wäre unnöthig beyzusetzen, weil in dem Worte *Pirmas* schon dasselbe enthalten.

2) *Pirmois* fällt ins Genus foemininum, da doch *Pallaips* generis masculini ist, weit besser, als diese dritte und andere Edition hats die erste, die setzet *Pirmas* in genere masculino, wie in allen andern Geböthen gesetzt wird, als *autarts*, *terts* etc. die contrahirt sind, ob euphoniam, da sie doch sonst eigentlich *autras*, *tretas* etc. heißen sollen ***).

*) S. über die Ansichten dieses Schriftstellers die obige Einleitung, besonders §. 13 ff.

**) Die übrigen Capitel dieses Buchs sind (wie vorn schon erwähnt worden) in den *Actis Boruff.* T. II. abgedruckt.

***) Nämlich wenn es Litthauisch, und nicht Alt-Preussisch wäre. S. von allen hier angeführten Wörtern das Wahre im vorstehenden Wörterbuch und der Grammatik.

3) *Pallaips*. Die andern Editiones haben *Pallaps*, davor die Litthauische Version gegeben *Prisakimas* (*Paliepsmas*), es ist aber dieses *Pallaips* recht und kommt her von *Palapfitwei*, i. e. begehren, fordern, befehlen. In Nadrauen reden sie jetzt das Wort *palepimas*, item: *Palepa*, *paliepsmas*, aus, und bedeutet: begehren, ein Befehl, Geboth, doch hats auch die Nadravische Version nicht uneben gegeben, *Prisakimas*, das eigentlich: ein Gebot, heisst, à *prisakyt* befehlen; das *Palaips* sollte billig so geschrieben werden, denn da ist das unterschieden, und ist gleichsam als ein Vocalis, der zwischen *a* und *e* sol ausgesprochen werden.

4) *Tou* ist geschrieben nach der Mundart der gemeinen Leute, die zur selben Zeit mit vollem Munde das Wort werden ausgesprochen haben, davon jetziger Zeit die Preussen, Nadrauer und Zalavonier *), in etwas reiner aussprechen.

5) *Ni turri*, du sollt nicht, ist recht geschrieben, und wird hie die andere Person exprimiret, welches in den beiden andern editionibus nicht geschieht. Denn *tur* ist *tertia persona singularis et pluralis*, ist also in den ersten editionibus ein gräuliches vitium, gleichfahra wenn man im Lateinischen sagen sollte; *Tu debet*, und ist doch dieses in allen Gebothten so zu finden **).

6) *Kittans*, *Deiwans* würde also besser geschrieben *Kittas*, *Deiwas* ist in genere feminino geredet, d. i. die Göttin, hier inclinirt der Interpres auf die Kurische Art zu reden, da es sonst nicht unrecht vertirt ist. Jetziger Zeit sprechen die Preussen auf Samland es gleich dem Nadravischen *Kittus*, *Deiwas* aus.

7) *Pagar mien*, i. e. neben mir. Dieses ist in den ersten beiden Editionen ausgelassen, davor der Litthauer jetzt sagt: *pagal mane*. *Mien* sollte billig so geschrieben werden: *Mię*; denn da flectirt man nach der Polnischen Mundart.

8) *Turritwei*, haben, heisst aber auch: sollen; *Turretī* spricht man aus in Nadrauen, und bedeut so viel als: debere et habere, welches ich anführen wollen, damit der hochgeneigte Leser dadurch, dass zweymahl das Wort *turret* stehet,

*) d. i. Schalauer.

**) S. Grammatik S. 104, dass auch *quoi* die zweite Person ohne ihre sonstige Endform *fi* hat, welche, wie man hieraus sieht; Prætorius nicht einmal bemerkt hatte; aber freilich hat sie das Litthauische nicht.

nicht irrig gemacht werde. Item jetziger Zeit. Die noch übrigen Preußen in Samland werfen das Wort *wey* in infinitivo weg, und mag dieser Zusatz aus übel angenommener Mundart beygesetzt seyn, oder vielleicht weil die alten Preußen viel in Optativo geredet, *Kadne turre heu bey* hat hie der Interpres gemeinet, der Infinitivus endige sich auf ein *bey* oder *wey*.

9) *Antars*, das andere, sc. Geboth; die vorigen Editiones schreiben *Anters*. Beide habens nicht recht geschrieben, und wäre meiner unvorgreiflichen Meinung nach besser *Antras*, denn es vom Deutschen: *ander*, also flectirt wird.

10) *Stan Emnen*, i. e. Nomen illud sc. dei tui, fällt mehrentheils ins Polnische, jedoch hat eine Verwandtschaft auch mit der jetzigen Preussischen Litthauischen Sprache in Nadrawen, denn *manęs*, in infinitivo *minti*, heisst: nennen, *Kaip misi kudike*, wie wirstu das Kind nennen, und gebrauchen auch einige Nadrauer die Polnische *mienię* vor eine Benennung, item eine Lehre, Kunst, Errinrung. Allein die Nadravische Version giebt auch nicht übel *wardę* i. e. der Namen inde; *Kaip prawardzoji* was führestu vor einen Zunahmen.

11) *En baudan westwet*, heisst: in tentationem ducere, in Versuchung führen, denn also hat es auch diese und die beide andere editiones gegeben im Vater unser: und führe uns nicht in Versuchung, *bha neue dais mans en perbandam*, und ist *bandyt* ein recht Preussisch Wort, und heisst: versuchen, Item prüfen; *perbandyt*: wagen, durchwagen, durchsetzen, daher sol der Nahme der Heren Perbandten alhier in Preußen herkommen seyn, daß einer von solchem Adlichen Geschlecht, welches erst die von Wiedekeym geheissen, in einer Schlacht, da sie vom Feinde umringet seyn gewesen, die Seinigen sich durchzuschlagen, animirt hat, mit diesen Worten: *Perbandikimes*, laßt uns durchwagen, durchsetzen. Ob aber der sensus des andern Geboths mit solcher Version, der nebst dieser dritten auch die zweyte beyfällt, erreicht ist, sehe ich nicht ab, denn die Worte Gottes lauten: du solt nicht missbrauchen, deswegen anderes die erste edition gegeben, auch die Nadrawische, und das weit besser. Nach der ersten Edition ist so gegeben, du solt den Namen deines Gottes nicht misslich gedenken, denn *mennent* heisst gedenken, *atsimeno*: er hat sich wieder erinnert, sagt der Nadrawer.

12) *Laukinan deinan* ist gesetzt pro: *Swinta deina* den Heiligtage, den Sabbathtag, wissen die Leuthe nicht anders zu

nennen, eigentlich aber heisst *Laukina deina* ein Feyertag, da einer den andern erfuchet. Und haben die Preussen damals auch noch jetzo dero reliquie im Gebrauch, dass einer den andern besuchet in den Feyertagen, wie wohl man auch *Laukina deina* heissen kan: den Sontag, weil man die Kirche oder Gottes-Haus besuchet. In der Litthauischen version ist gegeben *Szwenta diena* den Heiligtage, den Sabbath. Auf Preussisch oder Litthauisch müste entweder *Sabbata diena* heissen oder *diena atilfies* gegeben werden, durch jenes wird: der Sabbat-tag, durch dieses: der Ruhetag verstanden, den aber auch aufser dem Sontag ihm ein jeder Müsiggänger machen kan. *Swintint* *) sol heissen: heiligen. Eigentlich heisst das Wort *Swintins*: heilig machen, à *Swintinnu*, ich mache heilig. Besser hat es die Nadrawische Version gegeben *Szwasti*, das heisst: heiligen.

13) *Mutien* die Mutter, *Muthir* setzt die erste edition, da jetziger Zeit der Nadrawes sagt: *mutina* Mutter.

14) *Smunint* soll heissen: ehren. Wenn wir den Ursprung des Wortes ansehen, komts her von *smunes* i. e. Menschen, und wird auch gebraucht *Smunint* von Menschenreden. Also hats auch Abel Will, Pfarrer zu Pobetten, in Erklärung des anderen Artikuls gebraucht, als: *As Druwen kai Jesus Christus Iszarwizkas Deiws esfe Deiwan Tawan enprabutskan gemmons bhe dygi iszarwizkas Smunents esfe stan Jumpraven marian etc.* i. e. ich glaube dass Jesus Christus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Marien geboren etc. In solchem Verstande gebraucht noch heut zu Tage der Nadrawer, wenn er sagt: *Smuinno mus Diewas*, Gott hat uns zu Menschen gemacht. Obgedachter Herr Will Seel. gebrauchet *Smunins* pro homine, gar oft in seinem Catechismo. Wie er aber das *Smunint* beybringet, als sollte es: ehren, heissen, kan ich nicht wohl absehen. Sonsten sagt der Nadrawer wohl: *Tas wiras Smuningas*, das ist ein

*) S. Grammatik S. 94, wo diese Endung der Verben mit in auch mit der ähnlichen Form solcher abgeleiteten Verben im Litthauischen verglichen ist. Auch hier also wollte Prät. das Alt-Preussische nach seiner Hypothese, dass es mit dem Nadrawischen übereinstimmen solle, modeln und tadeln, und wufste nicht, wie bemerkenswerth gerade die Uebereinstimmung, aber nicht der ganzen Biegung, ist.

leutseliger Mensch. Es scheint, daß es auch hier die Meinung haben soll, daß die Kinder mit Freundlichkeit ihren Eltern gehorsam seyn sollen. Sonsten haben die alten Preußen das Wort *Gerbint* gebraucht *); ehren; der Litthauer sagt: *Garbint*, welches aber die alten Interpretes nicht gebraucht haben, vielleicht aus den Urfachen, weil sie das Wort insgemein Gott zugeleget haben, als wenn man Gott auf göttliche Art ehren soll. So gebrauchen sie *gerbt*, *gerbint*, daher auch, wenn sie sagen wollen, der *Haufs-Vater* soll sein Gefind lehren Gott loben. *Buttas taws Swaiaw Seynynau* für: *mukint gerbt*, item *Gratias*, *Benedicite*, *gerbt*, damit nur die einfältige die Ehre, so sie Gott zu thun schuldig seyn, nicht den Menschen zulegen möchten, hat er wollen ein andres Wort gebrauchen.

15) $\left. \begin{array}{l} \text{vt tibi bene sit, et longe vivas de terra} \\ \text{\{kai tebbe laban eit bheilgi gewassinosemien\}} \end{array} \right\} \text{ d. i. das}$
soll seyn: auf daß dirs wohlgehe, und du lange lebest auf Erden. *Kai tebbe laban eit*, ist sehr vitiös germanisando gegeben, und komt schier also heraus, ut bene tibi eat, möchte besser seyn also, *Kai tebbe labbai butu* (*Kad taw labbai butu*) vt tibi bene sit. Sonsten habens die zwey ersten Editionen gar nicht. Es ist zu merken, daß die ersten editiones *bha*, diese aber *bhe* sagen, solches komt her, weil das Wort *bha* ein *a* führet, das gleichsam auf *a* und *e* zugleich incliniret.

16) *gallintwey* i. e. tödten sol herkommen von *galas*, Ende **), inde, *galā teikut*, *galā daryt* mit jemand ein Ende machen, einen umbringen, und in solchem Verstande wird auch das Wort *galinnu* ich mache ein Ende, alhier, gebraucht vor tödten, wiewohl es auch etwas weit scheint hergeholet zu seyn. Die Nadravische Version giebt *uszmuszti* das heißt: todtschlagen à *muszti* schlagen.

17) *Ufzts* i. e. Sechste, eine jede edition hat das Wort anders, die erste *Wafzts*, die andere *Ustr*, die dritte *Ufzts*. Die

*) Woher soll dies, wenn auch in den Orts-Namen, die mit *garben* endigen, der Begriff: Ruhm, liegen mag, von dem Alt-Preussischen Verbum selbst erweislich seyn? Ist nicht z. B. im Polnischen *slawa* Ruhm und *slowo* Wort so ähnlich, ohne daß deshalb *slawa*, oder ein dazu gehöriges Verbum: Ruhm, rühmen, bedeutete?

**) Der 2te Artikel konnte das Nähere zeigen; denn jedes alte Denkmal muß doch zunächst aus sich selbst erklärt werden.

erste komt mit der dritten überein, und ist nur die Ursache der Veränderung, daß man das Wort recht zu schreiben damals nicht gewußt, denn das *u* wird laut und im langen Ton ausgesprochen, ist ein recht Preussisch Wort, welches aber auch noch in Nadrawen gar gemein ist, daher in den meisten Kirchspielen, wenn man vor eine Sechswöcherin bittet, muß man das Wort *uszininka* gebrauchen, und da sonst nach der Litthauischen Sprache *Szeszauninka* recht ist, halten sie doch den nicht vor einen Preussen, sondern vor einen Samaiten, der nicht nach ihrer alten Preussischen Sprache eine Sechswöcherin nennet.

18) *Saluban* die Ehe, die erste edition hat *patinisquan*, die zweite *Salobisquan*, komt fast gleichaus. *Patiniskwa* heisst gleichsam die Einigung des Mannes und des Weibes, da gleichsam eines ist der Mann und das Weib. Denn *pats* wird der Mann, *patti* das Weib genannt. Er und sie *), die Vereinigung soll nicht gebrochen werden, ist nach der ersten edition wohl gegeben. Die zweite edition gebrauchet sich des Worts *Saluba*, aber flectirt nach dem Curischen dialecte und bedeutet die Vermählung und eheliche Liebe: denn *lubiti* heisst: gelüsten, begehren, wollen; *Salubiti* zusammen gelüsten, begehren, wollen, und darin bestehet die Ehe, *Saluba* die zusammengefasste Liebe. Die Litthauische Version gebrauchet sich auch des Worts, allein es wird öfters gebrauchet *wenczawones*, das ist aber eigentlich die Trauung, Priesterliche Zusammengehung, gleichsam in dem Verstande, daß man nicht soll brechen, was Gott vermittelt der Priesterlichen Trauung zusammengefüget hat, denn *wenczawoti* heisst: trauen, copuliren etc.

19) *Septmas*: das Siebende, ist recht Preussisch, welches auch noch in Zalawonien gebräuchlich, auch zum Theil in Nadrawen, die aber lieber *Sekmas*, welches zierlicher ist, gebrauchen.

20) *Ranctwey* Stehlen Kommt her von *Ranka*, welches auch recht Preussisch und Litthauisch: eine Hand, heisst, gleichsam *Ranctwey* ist, die Hände kleben lassen, wiewohl jetziger Zeit dieses Wort nicht mehr in so bösem Significatu ist, denn bei den Nadrawern heisst jetziger Zeit *riancti* samlen, etwas zusammen bringen, als wenn die Landschöppen Victualien

*) Nämlich im Litthauischen u. Lettischen ist *pats* für: selbst, und *patti* das Föminin.

auch Pferde, Viehe den Bauern nehmen, welches sie künftig abrechnen sollen. Vielleicht haben die verschmitzten Nadra-
ves dieses so genennet, weil ein solches samlen zum öftern ge-
schiehet, ehe es ihnen recht kund gethan worden, noch sie ih-
ren Willen drein gegeben.

21) *Redde wydikausnan* ist gesetzt vor falsche Zeugniß, die
erste edition hat falsch *wide kausna*. Solche Worte bedeuten
eigentlich falschen Hader. Denn *weidytis* heist: sich zanken,
zwischen, mit Unrecht und falschem Streit was suchen, da-
hero sie dabeygesetzt *waityatwi*, gleichsam: man soll keinen
falschen Handel, Streit machen, aber nach der dritten edition
Ursach zum zanken geben, denn also gebraucht auch selbst ob-
gedachter Will in dem tractat der Beucht.

22) *Tawiszan* i. e. des Nächsten, eigentlich heist es, dei-
nigen, *Tawisza* der deinige, wird von Nadrawen und Zalavo-
niern auch gebraucht, vor ein Compan, Cämérade, davor sie
auch sagen *Tawiszkis*, *maniszkis*, *sawiszkis*, der Deinige, der
Meinige, der Seinige.

23) *Newints*; das neunte, komt dem Polnischen was bey,
denn der Nadra-
ves mit dem Litthauer sagt *dewints*.

24) *Pallapfititwei* ist meiner Meinung nach nicht wohl ge-
geben, denn *pallaipfit* nach der Mundart heist eigentlich: et-
was begehren mit Macht, und kommt einem Gebothe und Be-
fehle gleich, dahero auch eben der seel. Will, wenn er den
Spruch in der Haustafel 1 Cor. 9, der Herr hat befohlen, daß,
die das evangelium predigen etc. anführet, es also vertirt hat:
Rykys est palaipinnonis. Besser hat die Nadravische Version
gegeben, *noreti* im Neunten und *geistti* im zehenden Geboth,
jenes heist: wollen und begehren, dieses: ein Verlangen und
Luft worzu tragen, davor einige das Wort *quoityt* oder *lubyt*
setzen, oder wie die Nadravische Litthauische Version es ge-
geben, oder aber *Geide*, welches Wort Herr Abel Will seel.
im danket dem Herrn gebraucht vor: Verlangen tragen.

25) *Gannan* oder vielleicht *Gennan* Weib. Die Preußen
haben viele Worte damit sie ihre Weiber benennet, als *meiti*
patti, *mute*, *mutriszka*, *Supone*, *virene*) etc. Es hat aber
den alten Preussischen Priestern nicht ohne Ursach belübet, ge-
meiniglich ein Eheweib *Gannan* oder *Gennan* das heist eigent-
lich: eine Freundin, zu nennen, dahero auch in dem Tauf-

*) Letzteres ist: Männin; s. d. Traubüchlein.

büchlein er also vertiret: *Mylas Gennis mes kirdime* etc. lieben Freunde wir hören etc. daher *Gentis gentaine*, eine nahe Freundin, *Gentyfte* Freundschaft, welches alles in Preussisch und Polnisch Litthauen sehr gebräuchlich ist. Dies Wort meiner unvorgreiflichen Meinung nach, haben die alten Preussen daher insgesamt gebraucht, weil die alten Preussen ihre Weiber vor diesem als Sklaven tractiert, die sie mit Gelde erkaufte, sie auch nach Belieben abgeschafft, damit die Preussen sie sollten als eine Herzens-Freundin, als dadurch die Familien sich verbinden, und in ein gutes Vernehmen treten sollten.

26) *Waika* Knecht heisst eigentlich ein Knab, und nur öfters von den Wirths den Knechten beigelegt, aber anders nicht als ein Liebes Wort, gleichsam wenn ein Haussherr zu seinem Gefinde sagt, Kinder, eigentlich heisst ein Dienstknecht *Zarnas* *), *Sluga*.

27) *merga* heisst nicht eigentlich: eine Dienstmagd, sondern insgesamt eine Magd, eine Jungfer, wird auch der heil. Jungfer Maria zugelegt. *Szwenta merga maria* die heilige Jungfer Maria.

28) *Pekun* i. e. insgesamt allerhand Vieh, *Banda* eine Heerde Vieh, *Galwyai* Rind oder Gross-Vieh.

29) *its* soll geschrieben werden *est*, denn *a* das *e* includirt, daher die andern *äst* oder *best* gebrauchen. Uebel aber stehet in der ersten edition *asch*; es wird, halte ich, ein vitium typographicum seyn.

Erinnerungen bei den Versionen des Christlichen Glaubens.

1) *Druwis* i. e. fides der Glaube, die erste edition hat *Dröfts*, die andere *Druwin*, diese hats in Accusativo gesetzt, davon der Nominativus *Druwis* heisst. *Dröfts* aber halte ich ist verschrieben, oder vielleicht durch eine in dem Preussischem Dialecto ungeschickte Mundart also gesetzt. Man findets auch *Drawis*, daher mutmalse, dass der interpres, weil viele zumalen die Hochdeutschen, Bayern, Rheinströmer zuweilen das *a* und *o*. *u*. mischen, hier auch so gewechselt, auch hat man *Droeffs* geschrieben vors *w* ein *F* nehmende. M. Hartknoch

*) wohl *bernas*. Das Mspt. hat wohl solcher Fehler mehr.

in oben angezogener differtation meinet, daß das Wort *Druwis*, *Druwe* vom Deutschen *Trauwe* herkommet. Es ist diese Meinung sehr probabel; denn man viel Wörter findet in der Preussischen Version, die recht Deutsch seyn, welches aber nicht geschehen, ob hätten die Preussen in ihrer Sprache nicht ein Wort solcher Bedeutung gehabt, sondern entweder aus Unwissenheit des Interpretis, und daß der interpres, da er ein anders gewußt, gezweifelt hat, welches recht oder unrecht ist, oder daß sie durch ein fremdes Wort ihren einfältigen und Abgöttischen Zuhörern eine gute Lehre mit beybrachten, wie bald wird erwiesen werden. Allein das Wort *Druwe* läßt sich auch aus einem andern Preussischen und Nadravischen Worte her deriviren, *Driwju*, *Drawju*, *apfidrawiu*, *draudziu*, *draudiu*, heist eigentlich: etwas beobachten, aufmerken, verbieten, inde *Drawia Drawme*, eine Zucht, disciplin, Aufmerkung, und mag auch vielleicht mit gutem Bedacht der Christliche Glaube eine neue Zucht und Verbiethung der alten Abgötterey, der sie sehr ergeben gewesen, genandt werden. Sonsten ist das Wort *Drawju* noch in ganz Preussen bekannt, und wird öfters in dem sensu: hoffen etc. gebraucht. Von diesem *Drawiu* meine ich, komet her das Wort *drawen*, welches ist so viel als verhoffen, ihme einbilden, Verlangen tragen etc. also redet man in der Kefelanischen Sprache, *eck heb lengst to gedrawt dahan to kommen*. D. i. ich hab längst verhofft (mir eingebildet,) dahin zu kommen.

2) *wissu musingu* Almächtiger, 'ist fast Curisch, jedennoch hat einen Ursprung aus einem Wort *mucis*, wovor die Nadra- ver sagen *macis* i. e. Kraft, Macht. *Macingas* kräftig, *machus* stark, mächtig, *wisf macingas* Almächtig, *wisfimukiu* ist germanisirt und ein Soloecismus *), denn es kommt her von *mukiu* können, wissen, und wird also gebraucht: kanstu deutsch, *ar muki wokiszkai* i. e. hastu geleret. Dahero *mukint* heist lernen. Abel Will hat selbst zum öftern solch Wort in solchem sensu gebraucht.

*) Bei tieferer und ausgedehnter Sprachen-Vergleichung wäre dem guten Prät. nicht das analoge Verhältniß zwischen den Alt-Preussischen Wörtern *musingis*, *dusin* mit *s*, und dem Polnischen *mogę* neben *mość*, Russisch *могу*, *можешь*, und *duch*, *dusz*, *Духъ*, *Душа* entgangen. Indessen schon das Litthauische konnte bei letzterem Worte darauf hinleiten.

3) *Teikuns* i. e. ein Schöpfer. Eigentlich heisst es: ordnen, fügen. Also gebraucht es Abel Will in seinem Tauf- und Trau-Büchlein zum öftern; item Es wird auch gebraucht als ein Ding an ein ander setzen. Denn man sonst nicht findet, weder in der Preussischen noch Litthauischen Sprache, ein Wort, dadurch das Creare oder Schöpffer könnte angedeutet werden. Nachdem die jetzige Nadrawische und Litthauische Sprache endlich durch den sel. Herrn Joh. Bretkium, meinen Urälter Vater, der die gantze Bibel in Preussisch Litthauisch oder Nadrawisch vertirt hat *), und dem neulich durch den sel. Herrn Melchior Schwaben, Pfarrern zu Walterkehmen, dessen Curiosität in der Sprache sehr zu admiriren ist, so wohl excoliert worden, haben sie doch nicht ein Wort finden können, dass das Wort Schöpfer oder create adiunctiren könnte, derowegen sie gesetzt *daritoji* i. e. der gemacht oder *Sutwereji*, *Sutwertoji*, der befestiget hat etc. Die zweite edition hat gesetzt *tykynnon*s hat es auf die Samaitische Art ausgesprochen, doch ist der radix einerley, wiewohl ein einfältiger, der dieses nicht recht lesen kan, einen widrigen sensum herausbringen könnte, weil *tykut* sonst auch heisst: lauren.

4) *Ainan* sol *Wiena* heissen. Denn weil die deutsche Sprache bei den Preussen hat müssen familiär werden, haben sie das Wort *Wiena* mit dem *ainan* d. i. Ein vermischt, und das deutsche Wort *ainan* vor *Wienan* gesetzt, zumalen es auch in der Ausrede übereinstimmt. Drum die Litthauische Version es weit besser gegeben, *wiengimmuse* d. i. eingebohrner.

5) *Rykan* i. e. Herren. Meiner unvorgreiflichen Meinung nach ist dieses Wort kein Preussisches, sondern ein deutsches Wort, und kommt her vom Wort Reich **), Regnum, wie denn die zweyte Version *Rieky*, die dritte *Ryks* das Wort regnum Reich in dem Vater unser vertiret. Da die Preussen allewege so viele Herren gehabt, ist leicht zu vermuthen, dass sie wohl gewusst haben, wie sie einen Herrn in ihrer Sprache nennen sollten. Abel Will, der öfters das Wort *Rykes*, *Rykeis* gebraucht, hat wohl gewusst, was auf Preussisch ein Herr heisst, denn er sonst auch gebraucht hat das Wort *Wieszpats*, welches eigentlich einen Herren bedeutet; item das Wort *ponas*. Alle drei Editiones insgemein geben das Wort Herr: *Rykyes*,

*) S. Dr. Rhefa's Gesch. d. Litth. Bibel S. 8.

**) Platt-Deutsch aber: Ryk.

Reikeis, *Rykies*, *Rykis*, *Ryke*, nachdem dieser oder jener dialectus den Uebersetzern ins Maul gekommen. einige wollens vom Griechischen *κρυος* herderiviren. Wenn aber dieses Wort nicht aus der Deutschen, sondern aus einer andern Sprache herzuderiviren wäre, wäre die Meinung des M. Hartknochs weit probabler, der es von *ker* deriviret, Allein wie gesagt ist es ein recht Deutsches Wort, die Ursache deucht mir, wird diese seyn, weil die Deutschen Ordensherren aus dem Römischen Reich kommen, auch ihnen vom Römischen Reich allezeit Zuschub geschehen, auch das Land mit dem Volk aus dem Reich besetzt worden, da auch gemeine Leuthe, wenn sie nur aus dem Reich, Deutsch gebohren, weit über die Preussen geachtet, die Preussen selbst zu keinem Amt gelassen, das einen Schein einer Obrigkeit oder Herrschaft hatte, sondern alle Herrschaft über die Preussen wurde denen aus dem Reich committirt, als haben die Preussen dieselben *Reykies* oder *Rykis* genennet, weil auch selbst die fremden Gäste aus dem Römischen Reich sich des heiligen Römischen Reichs rühmeten, und weil sie nicht aus Preussen, sondern aus dem Reich wären, sie desto fähiger wären eine Herrschaft oder Obrigkeit alhier zu erhalten. Und weil die Herren oder Gäste aus dem Römischen Reich nicht nur von den Orden, sondern auch von Andern hochgeachtet worden, haben sie nach dem Reich *Rykias* gleichsam Reichsherren genennet, welches allewege hernach so geblieben, vornemlich in Samland, weil da die Anfurth war und die Lager-Stätte der Herren aus dem Reich, wie denn die Stadt Königsberg deswegen erbauet worden. In Nadravien und Zalavonien, als in den abgelegenen Oertern ist das Wort *Rykies* nicht sonderlich im Schwange blieben, als wenn sie die leuthe aus dem Römischen Reich nennen wollen, so nennen sie dieselbe *Rykias*, *Rykinney*, *Rikeji* und das Römische Reich *Rimaniu karalysti*.

6) *Pogauti* i. e. empfangen, pfleget gemeiniglich auch zugeleget zu werden dem: greifen und erhaschen, deswegen die erste edition viel besser gegeben *patikuts* als gleichsam der heilige Geist habe zugefüget, dafs die Jungfrau Maria hat einen Sohn gebohren, hingegen aus der zweyten und dritten edition könnte fast eliciert werden, als wäre Christus aus dem heiligen Geist gebohren, und der Welt zu Gut erhaschet und gegriffen worden. Die Nadravische Version hat es besser gegeben *prafidejes*, qui extitit, qui esse suum nactus est a spiritu sancto, seu per praeparationem spiritus sancti.

7) *Esse* i. e. aus oder von. Eine jede Version hat es anders geschrieben, die erste *assa*, die zweite *aesse*, die dritte *esse*. Dieses ist eine Anzeigung, daß ein *a* bey den Preussen muß seyn gewesen zwischen *a* und *e*.

8) *Noseilien* Geist, scheint hier ungereimt gegeben zu sein. Denn es komt von *noſis* eine Nase, und *seile* Arbeit, Fleiß. Dahero heist *seiliwingas* fleißig, *ne seiliwingas* unfleißig. Abel Will an vielen Orten. Ist gleichsam die Arbeit der Athem der Nasen, Spiritus nasi. Als demnach die Interpretes: wie eigentlich ein Spiritus Preussisch zu geben sey, nicht gewußt, haben sie es nach ihrem besten Vermögen also genennet *), denn es besser hätte können gegeben seyn *Duchas*, das ein Geist heisset. Hiebey ist zu merken, daß die erste und zweyte editiones nach dem Curischen dialecto es gesetzt haben. Die Preussisch litthauische Nadrawische Version giebt es *Ducha*, wie auch in der gemeinen Rede *Dwasse* gegeben wird, welches eigentlich heist spiratio, *atsidwert*, respirare.

9) *Jumprawen* i. e. Jungfrauen als recht deutsch, wäre besser *merga*, denn es eigentlich Jungfrau, eine unberührte Dirne heisset.

10) *Steinons*, gelitten heist eigentlich: stöhnen.

11) *Aulawns* gestorben, ab *au et lawns* sterben ist recht gegeben, inde *lawonas* bei den Nadrawern und Litthauern ein Leichnam.

12) *Enkopts* i. e. begraben ist wohl gegeben, denn *kopt* heist graben, inde *kaparrei*, die Begräbnisse, welche man jetziger Zeit nennet, die aufgeworfenen Hügel auf den Feldern in Samland. Denn selbige sind die Begräbnisse der alten Preussen gewesen. Die erste edition hats im futuro gegeben *encops*, er wird hineingegraben, aber, irrig, die litthauische Version *palaidots*, ursprünglich heists einen begleiten, zu Grabe begleiten. Allein es ist numehro in Ufu, daß es auch heisset begraben. *jau pulaidowime* wir haben ihn schon begraben.

13) *Semai lifons* i. e. niedergefahren, eigentl. niedergelassen.

14) *pikullies* Hölle, *Kitts Piekla* die Hölle, *Pikkuls* der Teufel, *Pikulliē* der Ort der Teufel.

15) *etskyuns* wiederkommen, komt überein mit dem *Zygis*, *Zygaus* der seinen Gang hält, *atzygut* der wiederkomt.

16) *Tikkromien* Rechte ist ein Germanismus und soviel als *rectus*, *verus*. besser wäre es *deszing* die rechte Hand.

*) S. zu diesen wunderlichen Behauptungen S. 129 u. 135.

17) *Pergubon* wirst, wiederkommen, wird abermals ein Germanismus, als wenn ich im lateinischen sagen wollte, *perveniet fit, pro: rediturus est*, er wird wiederkommen, ein heftlicher Soloecismus, denn *wirstu* heisst *mutor, fio, vektor*.

18) *prelygint*, zu richten, ist wohl gegeben, eigentlich heisst *Lygus* eine Abrechnung, da man pflegt abzurechnen, komt her von *lygus*, das heisst: gleich, da Gleich und Recht geschieht, und weil bei Abnehmungen jemalen ein Gericht geheget worden, hat *lygus* auch bedeutet: ein Gericht.

19) *kirkiu* Kirche, ist ein Deutsch Wort, und meiner Meinung nach nicht wohl eingeführet, Weil in der Preussischen Sprache das Wort einen unangenehmen *sensum* hat. *Kirkinnu, kirkint* heisst einen plagen, qwälén. Drum sagen noch einige Epicurische Nadrauer, *Ryki ponai musu sennosus su sawo kirke kirkenno labai, ir mus daban klebonai* d. i. die Reichsherren haben unfre Vorfahren mit ihrem Kirke brav geplaget und gedrillet, und jetzo uns noch die Prediger.

20) *menfas* i. e. des Fleisches, abermal nach dem Deutschen gegeben *menfa* *), es wäre besser *kuno*, denn *kunas* heisst der fleischige Leib, und sonsten auch *mesa* dem geschlachteten Fleisch zugeleget wird.

21) *prabutzka, giwa* ewiges Leben, komt her von *prabutti*, vergehen, übergehen, gleichsam ein solches Leben und Zeit, die dieses Leben und Zeit übergehen wird.

Erinnerungen bey der 'Version des Vater Unfers.

Ehe wir insonderheit unsere Meinung von einem oder andrem Worte beybringen, ist nöthig zu erwähnen, dass die Version des Simon Grunauen Zweifelsohne durch üble Abschrift der Copisten so übel gerathen, dass man davon wenig findet, das der Preussischen Sprache ähnlich ist. Weit ähnlicher aber ist, so Wolfgang Lazius beygebracht, der Preussischen und Litthauischen. Denn Dero Editiones kommen fast überein,

*) Die Slawischen Sprachen und die Lettische konnten besser leiten, s. d. vorstehende Wörterb. S. 127. Sie haben nicht die Nadrauische Beschränkung jenes Lautes.

nur daß bisweilen in der Scription versehen, oder ein Wort vors andre gesetzt; da ist nun zu merken, daß die Version des Vater unsers des Lazii eben ist die Curische Version, und wird selbige Sprache jetziger Zeit noch in Riga und dem ganzen Reich von Riga an bis Memel ja gar bis Labiau in Preussen, auch in Zalavonien gebraucht. Sonsten ist zu notiren

1) *En Dagon* im Himmel, eigentlich: in *coelum*, wäre besser *Dangui*, allein es ist allewege der Gebrauch dieser interpretum, daß sie nach dem Deutschen sich richten, und ob es recht nach den regulis Grammaticis sey, wenig achten. Sonsten das Wort *Dangus* komt her von *dangti* das ist, decken, gleichsam der Himmel ist eine Decke über der Erden, und so habens recht die drey editiones samt der Nadravischen Version gegeben. In lingua Werulorum stehet *debbesfis*, und also soll es auch heißen nach der Version des Simon Grunovii. Das Wort aber heisst: die Wolken, und werden die Wolken vor den Himmel in dieser Version genommen.

2) *Swintints wirst dwais Emnes* soll heißen: geheiligt werde dein Name. Nach den Worten aber heisst: *sanctum fit nomen tuum*. Viel besser hats die Litthauische und Wendische Version gegeben, beyde geben es im Optativo. Die Version Grunovii ist verschrieben, nur daß man siehet, daß das Wort *wardas* da stehet, welches eigentlich der Name heisset.

3) *Pereit tway Ryks*. Dein Reich zu uns komme, ist nach dem Deutschen gegeben. *Ryks* ist ein Deutsches Wort, die erste edition giebt *Laeims* das ist Glückseligkeit, inde *Lacimuigus* glücklich. Grunovii Edition hat *Mystlal stybe*, welches, so viel ich verstehe, nicht Preussisch, noch Litthauisch ist. Es wird verschrieben seyn, und wird heißen sollen *Wiswalstybe* die Almacht über alles, und dahin gehet auch die dritte edition Lazii, und vielleicht werden die interpretes gesehen haben, daß die alten Preussen die Könige geheissen haben *waldantus* die Gebietiger und Machthaber, also *walstybe* heisst nun das Gebieth des Königs, und das ist das Reich.

4) *Twais Quoits*, dein Wille, komt her von *Kwoit*, welches zwar bedeutet: wollen, aber es wird gemeiniglich in *malam partem* genommen, als, wenn zwene eins und gewillet seyn auf einen zu lauern, so spricht man *Kwoita* sie lauren, sie wollen ihn fangen. Besser hats gegeben, die Preussische Litthauische Edition *walg* dein Wille, dein freier Wille. Die Version Grunovii hats so: *Toppes pratres*, ich halt es sey ver-

schrieben *pro tawo pratos*, ist so viel: dafs du im Sinn hast, deine Gedanken, und was du willst gethan haben, und so hats auch vertirt die in lingua Werulorum.

5) *Geitin* Brodt, pro quo habet editio Grunoviana, *na maise* ex lingua Werulorum, ist nach der Curischen Sprache gegeben die *Maise* Brodt nennet, komt her von *Maifzyti* einmischen oder einteigen.

6) *Auszantins* Schuld, fällt auch in die Curische Sprache, wiewohl die Curen davor nur insgemein *grieka* i. e. Sünde gleich den Nadrauen und Litthauen setzen *).

Erinnerungen bei dem vierten und fünften Theil des Catechismi.

In dem vierten Theil des Catechismi fällt wenig vor zu erinnern, denn schon das meiste in dem vorhergehendem erwähnt, ausser dafs die dritte edition vor das lehret alle Heiden *mukinaiti wiffans amfin adder pogunas* saget *amfin*. Deutet das Alter des Menschen an, und wird gleichsam in diesem Verstande gebraucht, lehret alle jung und alt. *Adder* ist aus dem Deutschen: oder, genommen, davor der alte Preufs gesagt *arba* oder *alba*; *pogunas* ist ein recht Preussisch Wort, und komt her von *paguiti* das heisst: fliehen und meiden, wird den Heiden zugelegt, die ein Christ fliehen und meiden soll. Das Wort *perkantits* heisst eigentlich verfluchen und in Unglück setzen, und wird solches Wort auch vielen bösen Dingen mehr zugelegt, als dem Verräther in Erklärung des 8ten Geboths. Item dem beschweren in Erklärung des 2ten Geboths, auch gar dem Zaubrer, wenn die alten Preussen jemand durch Zauberey ins Verderben gestürzt, haben sie ihn genennet, *Stas Usperklantits*, der ist durch Zauberey zu Unglück kommen. In dem Sakrament des Abendmals ist nur der Unterschied unter dem Wort:

1) *Prawilts*, welches die dritte edition recht gegeben hat, da er verrathen ward, die andern beyden in dem sensu, da er sich vor Gericht laden lassen, ist zusammengesetzt aus den Wörtern *prowe* i. e. Gericht, und *lodin*, einem deutschen Wort: laden, gleichsam da man sie vors Gericht geladen hat. Sonsten heisst das Wort *prawilti* eigentlich einen betrügen, oder durch Betrug einen gefangen nehmen, und komt her von *wylus*

*) Andere Bemerkungen zum V. U. f. Act. Bor. T. III. S. 588.

d. i. Betrügery. Die Nadravische Version hats gegeben *Iszdu-tas*, welches auch ist verrathen, mit Verrätherey ausgeben.

2) *maldayfimans* Jüngern, eigentlich heisst es, die man lehret beten, denn es komt her *) von *malda* d. i. Gebeth, davor die Nadravische Litthauische edition gesetzt *mukintims* das heisst *discipulus*, ein Jünger, ein Lehrling.

3) *kermens* i. e. der Leib, heisst eigentlich der Wamst oder Unterleib und wird derivirt a *karnunt* mästen, weil man den mästet und vollfüllet.

Aus diesen Erinnerungen wird der hochgeneigte Leser ersehen, worin die Sprache, die die Interpretes gebraucht, bestehet, nemlich, dafs sie nichts weniger, denn grammatices geredet haben, bemerkt, sehr viel *Soloecismi* und *Barbarismi* vorhanden. Den Catechismum, den samt dem Tauff- und Traubüchlein ad 1561 auf den Befehl des Durchlauchtigsten Fürsten und Herren Albrecht Marggrafen zu Brandenburg, ersten Herzogs in Preussen Seel. Gedächtnis, weiland Abel Will, Pfarrer zu Pobeten ins Preussische vertirt hat, befindet man sehr vitiös, und wird selten ein paragraphus seyn, da man nicht einen *Soloecismum* oder *Barbarismum* finde. Als wenn er Litthauisch gehen wil: ein Hauptstück der Christlichen Lehre so nennet ers *galwos dalinks*, welches nach dem Lateinischen so viel heisset als *portio capitis*; zweifeln nennet er *dwigubba* **), das es doch zwiefach heisst, wie ers denn auch in der Haufstafel die Eltesten die wohl fürstehen, sind zwiefacher Ehre werth, also vertirt: *Stans uraisans, quai labai perstalle leikuntei dwiggubbus teisis werts*. In dieser Version ist *teisis* generis foeminini, *dwigubbus* generis masculini, *werts* ist nominativus singularis, da es doch Accusativus pluralis seyn soll, nach dem seinem Curischen Dialecto, pro *wertans*, gleich dem *vraisans*; item die nachfolgende Worte: Sonderlich die da ar-

*) Diese ganz verfehlte, wiederum von einseitiger Vergleichung blos des Litthauischen ohne irgend gelehrige Zuziehung der Slawischen Sprachen, ausgehende Ableitung kann als Maassstab der übrigen nachfolgenden, absprechend tadelnden Urtheile über den braven Will angesehen werden, der sich nicht mehr selbst vertheidigen konnte.

**) Ist Druckfehler Katech. 26. Die nachfolgende Stelle steht dort 31, und ist hier nicht ganz genau von Prät. abgeschrieben, der in Ansehung des *werts* Recht hat, aber über *teisis* wieder zu entscheidend spricht.

beiten in dem Wort und in der Lehre, sind so gegeben: *Bhe Schklaitis, quai stwi gewinna en wirdau, bhe en stanmukisnan*. Wenn man das soll geben, nach der Version, wird es so herauskommen, und sondern die da leben zum Wort und zur Lehre. Erfinden oder Erkennen ist bei ihm *ersinnati*, rechnen *rikinaut*, Hauptman *hoeftmann*, Wittwe *widuwa*, ein Rofs *Ruffus*, Zoll *tollis*, Er sey Knecht oder frei, giebt er, *Stas boufai waix adder powirps*, das heisst soviel, er sey ein Sohn, oder lasgänger. Das Reich *Ryks*, Sorgen *Sergau*, Ein Retter *Rettininks*, Prediger *Predikers*, abspannen *aufzpandit* *), item es sind viele Worte im widrigen sensu gegeben, als z. E. wenn er soll sagen: schweren, meint ers im zweyten Geboth *bebinti*, da es doch heisst spotten, wie er denn anderwärts schreibet: *Diaws ne dast sien bebinti*, Gott läßt sich nicht spotten Gal. 6. Uebel oder höse nennet er *wargas*, da es doch **) soviel heisst, als Noth, Elend, Leyd. Des Nächsten Guth bessern und behüten hat er gegeben *Labban Tawifzas walnint bhe popekunt* heisst eigentlich des Nächsten Guth freymachen und weiden. Denn es komt her von *pecus* Vieh und *popekunt* heisst Vieh hüten ***). Alles zum besten Kehren *wissan prei walnennien*

*) Diese Wörter sind allerdings Beweise des Einflusses des Deutschen; aber hat das Litthauische nicht ebensoviele daher Genommene? Ist sein *rokóti*: rechnen, nicht vielleicht auch verwandt, und gewiss sein *sergėti*: bewahren? Woher weis Prät., dass Will dieß aus Unkunde so gesetzt, und nicht, weil man so sprach?

**) Nämlich im Litthauischen — aber das ist ja eben die gewöhnliche Unterscheidungsweise verwandter Sprachen, dass ein Wort in der einen eine andere Nebenbedeutung hat, als in der andern.

***) Woher weis dieß Prät.? Nach der blossen Lautähnlichkeit nicht bloß eine vielleicht sinnreiche Vermuthung zu geben, sondern mit solcher Entschiedenheit zu behaupten, ist noch vorgreifender als eine *petitio principii*. So entschieden überall zu sprechen, konnte Pr. nur deshalb wagen, weil so wenig von der Alt-Preussischen Sprache bekannt war; und man sieht, dass Andre, je entschiedener er sprach, desto mehr ihm Tiefe der Kenntniss zutrauten. Nun liegen aber vollständige Entscheidungsgründe vor Aller Augen. Immer war *packe*: Friede, ein wenigstens ebenso vergleichbarer Laut? Auch heisst *pokunti*: er behütet, wie schon das einfache *kunti*, und man würde *pokunt* und *popekut* für verwandt halten dürfen, wenn nicht beide Wörter neben einander vorkämen. Bei *pogunans* lag: *paganus*, eben so nahe.

wartint heisst: alle zur Freyheit bringen. Oeffters hat er Worte, die da aus Spott oder gar in einem garstigen Verstande einem Dinge zugeleget werden, als z. E. wenn er die Deutsche nennet *Mixkai*, den die Preussen haben die Deutschen also Schimpfsweise genennet und vor Ziegenböcke gescholten, weil sie im Anfang, da sie ins Land Preussen gekommen, sich an die Bäume gehalten, womit sie alludiert auf die Eiche die die Deutsche Ordensherren bey Thorn bebolwerket und darauf gesucht haben auf die Preussen zu gehen und sie zu bezwingen, und weil die Böcke gern an den Bäumen ihre Nahrung suchen, drum noch heutigen Tages die Nadrauer einen erzürnten Bock *mix* heissen, auch mit dem Worte ihn zum Stossen anzunehmen wissen; pflegen auch noch zur Zeit einen jungen Kerl der unbesonnen auf jemand losgehet *mixkas* zu nennen. Item das Wort *Pidimai Pyft*, heisst: aufm leibe tragen, wird aber jetzo in gar obscönen significat gebraucht. Dieser Will aber hats doch öfters gebraucht im Catechismo, da er wol ein ander Wort hatte nehmen können, entweder *petist* oder *neszt*. Solches Dinge sehr viel darinnen, und so er als ein Preussischer Pfarrer, und dem man so zu sagen, vor den erfahrensten in der Preussischen Sprache gehalten und dem die hohe Obrigkeit solch ein wichtiges Werk commitirt hat, so übel die Preussische Sprache geführt, ist leichtlich zu schliessen, wie elend die armen Leute müssen informiret seyn worden, durch die Tolken oder Dolmetscher, worüber selbst Herr Marggraff Albrecht der Aeltere sel. Gedächtnis in seinem Manuscript, welches Abel Will in seinem Catechismo vorangesetzt *), sehr klaget. Aus obangezogenen ist zu sehen, dass die alte Preussische Sprache keine andere Sprache seyn kann, als die jetzige Nadrauische und Preussisch litthauische Sprache, nur dass sie an einem oder andern Ort sich mit der Mundart zu denen angränzenden Reussen oder Polen, Deutschen lenket, welches aber keine neue oder andere Sprache machet.

*) Es stehet nichts weiter davon in diesem Herzogl. Rescripte, als dass auch auf Tolken Rücksicht genommen wird, die nicht lesen konnten.

III. Zusammenstellung der *Lutherschen Haustafel* in das und das

n. 39.

*Aus dem ältesten Letti-
schen Katechism.*

*Aus dem ältesten Lit-
thauischen Kat.*

*Den Bischouen, Pfar-
herrn und Predigern.*

*Biskupams, Plebanams,
ir Koznadejems.*

Wenam Pyſkopam buhs
nee no ſzedczigam bute,
wenas Szewas Wiram, gau-
wigam, gaddygam, ramam
mayotayam, Maetcetayam,
ka wenam Dewe Namme-
thurretayam, Nee wenam
Wyneryetayam, nedcz at-
koedetayam, nedtcz tadam
kas ne godige preetce-
ſchenne czeene, Beth lay-
pigam, nedtcz Baretayam,
nedtcz nhe gouſsygam, kat-
ters fouwam pattam Nam-
man bab preſchan ſthawe,
kattram paklouſſige Bherne
gir, ar wueſſade Godibe,
nedcz tadam kas youns gir,
vnde ſzöw vſpuſchäs, Beth

Biskupas tur buti benu-
tarties, wienos moters vi-
ras, pagiringas, patogus,
miernas, ſwecziu miletos,
gadnas mokiti, negirtukle,
newaidinikas, nepatogios
naudos negeidzies, Bet leng-
was nebarniniks, nego-
dings, kursai namus ſawa
gierai reditu, ir kursai tu-
retu waikus pakluſnus ſu
wiſſakie czeſtingiſte, ir ne-
naughiniks, kursai macznai
laikitu ta wierna ſzodi kur-
ſai tikras eſti, ir mokiti
gal, ir ſilings butu ant grau-
dinima per mokſla iſchgani-
tinga, ir ant karoghima tu
kurie priefchtarauja.

der Uebersetzungen

*Lettische, Preussisch - Litthauische
Schamaitische.*

*Aus dem neuesten Lit-
thauischen Kat.*

*Aus dem Schamaiti-
sohen N. T.*

*Wyfkupams, Klebo-
nams ir Bažnyczôs
Kunnigams.*

Wyfkupas tur būti be
Nutartiės, wienôs Moters
Wyras, buddrus, padorus,
patogus, Sweczus priim-
mas, mokint' galis, kaip
Užweizdas Diewo. Ne Gir-
tuklis, ne Waidininks,
netinkanti, Remėstą ne-
waraš bet lengwôs Szir-
diės, nesibaras, ne godin-
gas, sawufus geray waldas,
klaufanczus Waikus turris,
su wissu Paklusnummu, ne
Mokintinys, 1 Tim. 3,2-4.

Wiskupas be nuotarties
butu, wiras wienos mote-
res, ne girtaujis, iszmintin-
gas, wiezliwas, giedingas,
sweczius prijmans, ant mo-
kimo primanus. Ne gir-
tuokle wino, ne musztojas,
bet tikas, ne waydingas,
ne godulingas Bet gieray
waldans namus sawo, way-
kus turins paklusnume su
wisokia wiezlibiste.

katters stippre thur pār to Dewe taisnige Wārde, unde maetcyt war, vnde war peminetk czour to swete Maetcy be, vnd szodyth toes Prettibe trefztayes. I Timot. 3, 2 — 4. 6. Tit. 1, 6. 7.

Tas Kunx gir pawheleis, ka te, kattare to Euangelium szluddena, tims buuf szōw no to Euangeliam vs turrettes. I Corinth. 9, 14.

Tas, katters pammaetcttz thope ar to Dewe Waerde, tas dalle wuessade labbumme, tham, kas to pammace Gal. 6, 6.

Wens Darbeneex, gir szouwe Alge pelnis I Tim. 5, 18.

Mhes luudtczam yums, mylige Brale, ka yuus adszistet, kattare py yums strada, unde yums preschan sthawe exkan to Kunge, und yums pemin. Thurreth thös myle, winge darbet peetcz, und esseth merige artims I Thes. 5, 12. 13.

Effet pakloufzige yuusims Maetcetayms, unde darret tha. Aesto te gir modrige paer yuusims Dwhefelims, ka te, kattrims tur lagadibe par yums buuse doth, ka the to ar precibe dar, unde nhe ar nopuuteschenne, aesto thas nhe gir yums labe. Ebr. 13.

Ponas prisakie, idant tie kurie Euangelie apfakā, isch Euangelias ischlaikima turetu.

Tenudaliy schitalai kuri mokin szodziu, tamui, kursai moka wissame gerame. Nekreidekit, Diemas neperleidz isch sawes iula dariti.

Wertas esti darbimkas algos sawa.

Paschom yus mieli brolei, idanti paszintumbitus, kurie procawoiese tarpu yussu, ir kurie wiresnieghi yums ira wieschpatije, ir graudin yus, idant yus tu gieraus miletumbit dael procies yu, ir pakayu turēket su ieys.

Paklusni bukit yussu mokitojems, ir sekit yus. Nesa anis yaucz usz dafschias yussu, kaipo tie kurie isch tō tures duti rochunda, idant tatai su linxsmibe daritu a nedusaudami. Nesa tatai yums negier jra.

A. d. newest. Litth. Kat. A. d. Schamait. N. T.

Wieszpat's prifakē kad
Ewangelią sakajie Ewange-
lia issilaikytus.

Kurs mokinnam's Žod-
žiu, wissą Gėrą tur nuda-
lyt' ji mokinnanczam.

Kożnas Darbinink's
wert's yra sawo Algôs.

Prászom jus, mieli
Brolei, kad pažintumbit'
apie jus procėwojanczus, ir
jus Priweizdinczus Wiesz-
patije, bey jus grandėnan-
czus. Mylėkite jus ju lab-
jaus jū Darbo dėley Doroje
su jeis budumi.

Klaufykite sawo Moki-
tojū, jiems pasidudami; ne-
sa jie bund' už susū Duszias
kaip kurie Rokundą už tas
duti turrės, jeib jie tai da-
rytu su Linksmyme o ne du-
saudami: nėsai tai jums ne
gėr.

Wieszpats istate tiems:
kurie aplako Ewangelią,
idant isz Ewangelios pene-
tus.

O tegul duoda tas, kur-
say ira mokinamas žodziu,
tam, kursay ji mokina, isz
wisokio turto.

Wertas ira darbinikas
algos sawo.

Meldziame jus broley,
idant pažintumet tus, kurie
dirba turp jusu, ir kurie ira
wiresnieys ant jusu Wiesz-
patije ir draudzia jūs. Idant
juos didziaus miļetumet del
jū darbo; pakaju turekit su
jeys.

Bukit paklusni wires-
niems jusu, ir bukite jems
padnotays. Nes anie jau-
czia, kaypo kurie už duszias
jusu tur skaycziau atiduoti,
idant taydaritufu dziaugsmu,
o ne dusaudami: nes, tay
jums ne pridera.

*A. d. ält. Lett. Kat.**Von Weltlicher Oberkeit.*

Ickwens gir tems Wuerfzenekems packloufzyx, katrems ta Warre paer to gir. Aesto wuelle Wuerfzeneke gir no Dewe estadite. Beth kas them Wuerfzenekems prettibe sthawe, tas sthawe prettibe Dewe Estadischenne. Unde kas tur prettibe sthawe, tas szouwe Tese dabuus, aesto the nhe nelze to Sobenke weelte, The gir Dewe Kalpe, wene Alreeditaye py szodischnen paer them, katre loune dar, Rom. 13, 1. 2. 4.

Von den Underthanen.

Dodeth tam Keyseram, kas tam Keyseram peder, Matth. 22, 21. Ta esset nü no Wayaczibes puffes packloufzige, nhe wenu thaes Szodibes peetz, Beth arridtczan thäs Szinnaschenne peetz, Tapeetz buhs yuns arridtczan Mheszles doth, aesto the gir Dewe kalpe, katrems thade Paglaabschenne buuse vs thurreet. Tha dodeth nu Jokwenam, ko yuns parradan esset, Mheszles tham, kam tha Mheszle peder. Muyte tham, kam ta, Muyte peder. Byaschenne tham, kam ta Byaschenne peder.

*A. d. ält. Litth. Kat.**Apie Swietischka Wiraufibe.*

Kofznas szmogus testo padutas Wiraufibe, Nesa Wiraufibe kuri jra wissur, nug Diewa paskirta ira, a kurs wiraufibe prieschtarau, tas prieschtarau jstatimui. Bet kurie prieschtarau, patis sawa apsudima gaus. Nesa nenoprosnai kalawije neschò, jra nesa tarnas Diewa, pageiszesis ant tū kurie pikt dara.

Apie Padonūsius.

Duket kas Caesoriaus jra Caesoriu, Matt. XXII. Buket tada isch reikos padoni, netiektai dael karoghima, bet taipaieg dael falszines. Adaelto ir doni dudat, nesa jra tarnais Diewa, kurie tös ant apginima priwala. Duket tada alwienam ką skelat, kam doni, tam doni, kam muita, tam muita, kam bijoghima, tam bijoghima, kam garbe, tam garbe pristencze.

*A. d. neuest. Litth. Kat.**A. d. Schamait. N. T.**Apie swietiszka Wy-
rausybe.*

Kożna Dufza tur būti paduta Wyrausybei, Waldžia ant jôs turrinczei. Nēsa niera nejokiōs Wyrausybēs, kaip tikt nū Diewo. Bet kur Wyrausybc yra, ta Diewo istatyta. O kas priesz Wyrausybe stēngiasi, tas priesz patiēs Diewo Istati-
mā stēngiasi. Bet kurie pasistēngia, tie saw sunku Suda sulauks. Nēs ne no-
prosnay Karda nēsza, Diewo Tarnaitē yra, pagiežanti ir korawojanti Pikta da-
ranti.

Apie Padunus.

Dukite Ciecორui, kas Ciecორaus, ir Diewui, kas Diewo yra. Irgi nemitte bukite paduti, netiktay Korawonēs, bet ir Sazinēs dē-
ley. Dēl to ir Mēžlawā turite mokēt'; nēsa Diewo Tarnais yra tam statyti, kad jus apgintu. Taigi dukite kožnam, ką kalti este: Mēžlawā, kuriam Mēžla-
wa, Muitā, kuriam Mu-
tas, Báimę, kuriam Báimē,
Garbę, kuriam Garbē pu-
las.

Kiekwiena duszia tegul bus paduota wieesnibėms auksztesnioms: Nes niera wiresnibes, tiktay nuog Diewo: O! kurios ira, ira nuog Diewo pastatitos. Ir del to, kas priesztarauja wiresnibey, Diewo istatimuy priesztarauja. O kurie priesztarauja, patis, sau prapuolimā peļna nes ne be priezasties kalawija neszi-
oja. Nes tarnas Diewo ira; atkersz tojas ant rustibes tam, kursaypiktay daro.

Atiduokite kas ira Cesoriaus ciesoriuy, o kas ira Diewo, Diewuy. Togidel isz reykalo bukit paduoti netiktay del rustibes, bet ir del sauzines. Nes del to, ir duoni duodat: Nes ira tarnays Diewo; ant to tiktay pastatiti. Atiduokite tada wisiems kas prigul: kuriam duoni, duoni: kuriam muy-
tā, muyta: kuriam baymę, baymę, kuriam szłowę, szło-
we.

Gode tham, kam tas
Goodtcz peder Rom. 13, 1.
2. 4.

Ta peminne es nu, ka
Ickwens pār wuessems
lethems pirmaack luudtcz,
vnde Patteitczibe szacke,
par wuessims Czilwhekims,
par tims Koenigims, und
par wuessems Wuerfzene-
kems, ka mhes wene du-
szamme, unde klusse, Me-
rige cziwofchenne turreet
warram, exkan wuelle De-
we byafchenne unde Godi-
be. Aeesto tas gir labs und
arridtczan papratige prexan
Dewe musze Pestitaye I Ti-
moth. 2, 1 — 3.

Pemin thös, ka te
tims lelems Kungems unde,
them Wuerfzenekems kal-
pige und packloufzige gir.
Tit. 3, 1.

Effet packloufzige wuef-
se czilwheczige Raddibe tha
Kunge peetcz, Tick lab
tam Koenigam kha tham
Wuerfzenekam, ieb tims
Galwenekims, kha tham,
kas to szutys gir, pār atree-
dischenne tims lounedarri-
tayems, und par Szlawe-
tims Ramims I Petr. 2, 13.
14.

De'n Ehemennern.

Juus Wyre, cziwoth py
yuusims Sewims ar prate,
unde dodeth tims Sewe-

Todril graudenu yus,
idant pirm wissu daiktu bu-
tu daritas Maldas ir Praschi-
mai, isistoghimai, ir Dek-
woghimai, vsch wissas szmo-
nes, vsch Karalius, ir vsch
wissus wiraufufius, idant
pakaghinga ir kweschinga
giwata westumbin, wissokio
pabalzniste ir Patogume, ne-
sa tatai jra ger, ir mielu
prakimis Diewa Gelbetoia
musu.

Graudink yus, idant
Hertzikems ir Wiraufibems
paduti ir paklusni butu.

Buket tada paduti al-
wienam szmegischkui Ista-
timui dael Wiefspaties, ka-
czei Karaluy, kaip wiraufe-
mujem, kaczei Storaftoms,
kaip Siustiemusiems per ghy,
ant pageifzima piktadejems,
ir ant schlowes geruja.

Wirifckkems.

Yus virai giwenket su
moterimis yussu protingai,
pridudami czefti, kaip filp-

*A. d. neuest. Litth. Kat.**A. d. Schamait. N. T.*

Togidėl igraudėnu jus
pirm wissū Daiktū, prąszy-
kite, melskitės, užmelskite
bey uždekawokite, už wi-
sus Zmones, uz Karalus, ir
už wissą Wyrausibę, kad
Pakajuje bey Tykoje gywėn-
tumbim', wissoje Nobažny-
stėje ir Patogumme; Nės
ir labay grožu yra priegtam
ir labbay patinka Diewui,
musū Iſzgannytojui.

Graudėnk jus, idant
Kunnigáikſztiems ir Wyrau-
sybei paduti ir paklusnus
butu.

Bukite paduti wisso-
kiam žmogiszkam Istátimui,
Wieszpatiės Diewo dėley,
ar Karalui butu, kaip Wy-
rausamujam ar Kuniáik-
ſztiems, kaip jū Paſlams,
ant Pagiežimmo Pixtadėjū,
ir ant Garbes gerray Da-
ranczujū.

Wyrams.

Jūs Wyrai, gywėnkite
prie lawo Motērū protingay
ir joms kaczey ſilpniems

Meldziu tada pirmian-
sey, idant butu dariti pra-
szimay, małdos, užturri-
may, dekawoimay, už wi-
sus žmones: Už karalus, ir
wisus, kurie wiresnibeje ira,
idant romu ir tiką giwenimą
westumem, wisokiame pa-
bažnume ir wieszlibistey.

I ſakik jems, idant bu-
tū kunigayksztistems ir wal-
džią turintiems paduoti, ant
isakimo butu paklusni.

Bukite tada paduoti wi-
lokiam žmogiskam ſutweri-
muy del Diewo: ar tay ka-
raluy, kaypo prakilniau-
siam. Ar tay kunigayk-
szcziams, kaypo siunstiems
nuog jo, ant atkerszimo
piktadeju o ant garbes gie-
ruju.

Wiray drauge giwenda-
mi pagal iszminties, kaypo
ſilpnesniam indny moterisz-

A. d. ält. Lett. Kat.

škims, kha thay waye buu-
schenne winge Gode, katre
arridtczan gir Lydtcze man-
teneke tās Szeelestibes, un-
de taes Cziwofschennes, ka
yuuse Luuckschenne nhe pa-
kaytenata thope, I Petr. 3, 7.

Und nhe esseeth Barge
prettibe taems. Coloss. 3,
19.

Den Ehefrawen.

Juus Szewes effet pa-
ckloufzige yuufims Wyrims
kha tam Kungam, Lydtcz
kha Sara Abraham packlou-
fziga by, unde dhewey to
kunge kattras Meytes yuus
tappuffche effet, klad yuus
lab darreth, und nhe effet
Iffabyuffche. I Petr. 3, 1. 6.

Den Eltern.

Juus Thewe nhe ab-
dusmoyet yuufes Bernes,
Beth us auczenayet tōs ex-
kan to pammacischenke,
unde peminneschenke tha
Kunge I Ephes. 6, 4.

Den Kindern.

Juus Bherne effet pa-
kloufzige yuufims Whetza-
kims exkan to Kunge, aesto
tas peklayas. Godee The-
we unde Mathe, tas gir tas
pirmais Boufzlis, kattram
wena pefzatcyfenne gir, ar

A. d. ält. Litt. Kat.

nam indui motrifchkam,
kaip fatiewainems malones
fziwata, idant yuffu Maldas
nebutu uschwoditas.

A nebuket gaisza
priefsch yas.

Motrifchkems.

Moteris buket padutas
wirams yuffu kaipo Ponui,
kaip Sara Abrahamui pakluf-
na buwa, Ponu ghy wadinda-
ma, kurios dukterimis
stoiotese, Kada gier darote,
ir nebuket pabaiditas ne-
wiena baidimu.

Gimditojems.

Tiewai, nejnartinket
Waiku yuffu, idant bauk-
schtais nepastotu, Bet au-
ginket yus wiefzlibume
graudinime Pona.

Waikams.

Waikai buket paklufni
Gimditojems yuffu Wiefch-
patije. Nefa tatai jra tikr,
Garbink tiewa ir Motina,
tatai esti pirmas prifaki-
mas fza degghima turis, tatai
esti, idant gier butu, ir bu-

*A. d. neuest. Litth. Kat.**A. d. Schamait. N. T.*

Dáiktams, joms pulancze Garbę dukite, kaip Sentėwonims Malones Gywatôs kad Maldos yufû ne butu gaiszintos.

Jus Wyrai, mylėkite sawo Motėres, ir ne bukite ruftus ant jų.

Motėrimas.

Motėr's bukite padutos sawo Wyrams kaip Wieszpaczui, kaip Zorė Abraamo, klaufė ir sawo Ponū wadino, kurios jūs Duktėrimas pasto-jote, jey gėr darydamos ne taip bauksztos este.

Gimdytojams.

Jus Tėwai, ne ipykin-kite sawo Waikus bet užau-ginkite jus Pamokinime ir Draufmėje Wieszpatiesp'.

Waikams.

Jus Waikai, klaufykite sawo Gimdytojū Wieszpatije; Nės tai wert's Daikt's. Garbink Tėwą ir Motiną, tas esti pirmasis Prisakimas žadėjimą turis, kad taw geray pasisektus

kam prieduodami szłowe, kaypo ir draugtewayniems małones giwenimo: idant nebutu partrauktos małdos jusu.

Wiray miėkit moteres jusū, ir nebukit kartus priesz jas.

Moteres paduotos tegul bus wirams sawo. Kaypo Sara pakłusna buwo Abrao-muy wadindama ji Ponu: kurios este dukterimis, gie-ray daridamos o nesibijoda-mos nejokio iszgauszczo.

Jus teway ne norekit ing rustibe westi waykus jusu. bet auginkite juos gramzdime ir baymeje Wieszpates.

Waykay bukite pakłusni gimditojams jusu Wieszpatije: nes tay ira teysingu dayktu. Szenawok tewa tawo, ir motiną tawo, ku-ris ira pirmas prisakimas, su pažadejmu. Idant tau

A. d. ält. Lett. Kat.

Wärde, ka thöw labbe klayas, unde tu Ilge cziwo wuerfzon Semmes, Ephes. 6, 1—3.

Den Knechten, Megden, Taglönern, vnd Arbeitern etc.

Juus Kalpe, esset pakloufzige yuufims mefzige kungims, ar byafchenne unde tryfzefchenne, exkan wene wen te fige Szirde, ka Christus patz, nhe ar kalposchenne wen prexkan Atczems, kha tims Czilwhekims pattyeke, Beth kha te Kalpe Christi, ka yuus thade Dewe prathe darreth, no Szirde ar labbe prate, domadamme ka yuus tham Kungam, unde nhe tims Czilwhekims kalpoyat, und szinnet, ko Jckwens labbe dar, tho thas no to kunge aldabbuus. Thas gir Kalps yeb Swabatez, Eph. 6, 5—8.

Den Hauszherren und Hauszfrauen.

Juus Kunge darreth arridtczan topatte prettybethems, unde atsihayet no taes droudifchennes, unde szinnath ka yums arridtczan wens Kunx exkan Debbes gir, unde thas nee us rouge neewene, Ephes. 6, 9.

A. d. ält. Litth. Kat.

tumbei ilgai giwas ant Szemes.

Tarnams, Tarneitemš, Samdinikams, ir dirbeiems etc.

Jus tarnai, bukit paklufni yussu kunischkiems Wiefchpatims, subijoghimu ir drebeghimu, prastibejae schirdies yussu, kaip paczem Christui, ne antakies slufzidami, kaipo noredami pasimekti szmonems, bet kaipo tarnai Christaus, daridami wale Diewa isch schirdies, su giera wale, tikiedamiesi iog yus Diewui aneszmone mus slufziet, szinodami, ka kiekwienas gier padaris, tatai ghis gaus Norint Tarnas, norint Walnas.

Wiefchpatims ir Wiefchpaczoms.

Jus taipais Wiefchpatis tatai ghiemus darikit ir grazoghimus atleiskite, Szinodami iog ir yus Wiefchpatis Dangui turite, ir nera weildeghina ant personu yemimp.

A. d. neuest. Litth. Kat. *A. d. Schamait. N. T.*

ir ilgay patektumbei ant
žemės.

gieray butu, ir idant ilgay
giwentumey ant žemes.

*Bėrnams, Sluginiems,
Priedienininkams ir
Darbininkams.*

Jus Bėrnai, klaufykite
Gaspadorū sawo su Bėime
ir Drebejimu wierna Szir-
dze, kaip Kristaus patiės,
ne tikt' po jū Akiū, kaip
žmonems itiktinay, bet
kaip Tarnai Kristaus, jeib
tokią Walę Diewo iszpildi-
tumbit isz Szirdiės ir gėrōs
Wālės. Tarykitiės Ponui
Diewui, nė žmoniems tar-
nauja, ir žinokite, ką kās
gėrą daro, tai isz Diewo
gāus, buk Bėrn's buk Wal-
nas.

Tarnay klaufikite ponu
pagal kuno su bayme, ir
drebejmu tikribeje szirdies
jusu, kaypo Christo. Ne
del akiū tarnaudami, kaypo
žmoniems pamegt noreda-
mi, bet kaypo tarnay Chri-
staus, daridami walą Die-
wo isz szirdies. Tarnauda-
mi su gera wala, kaypo
Wieszpacziuy, o ne žmo-
niems. Zinodami, jog kiek-
wienas, ką tiktay giero pa-
daris, tay atims nuog Wiesz-
paties, ar tay tarnas, ar tay
tarnas, ar tay luosas.

*Gaspadorams ir Gaspa-
dinniems.*

Jus Gaspadorei, tokta-
jau darykite su sawo Szei-
myna, ir atsiėlskite rūstauje,
žinnodami, jog ir jus ant
lawės turrite Wieszpati Dan-
guje, ne atbojanti nejokio
žmogaus.

Jus ponay teypogi je-
mis darikite, atleysdami
gramzdinimus: žinodami,
jog ir anū ir jusū Wieszpats
ira danguje: ir niera pas jį
skirians alabu.

*A. d. ält. Lett. Kat.**A. d. ält. Litth. Kat.**Der gemeinen Jugend.**Paspalitam Jaunimui.*

Juus Jounake esseh tims
Whetczakims packloufzige,
unde parradeth exkan to,
tho semmoschenne, aesto
Dews sthawe prettibe tims.
Gresnims, Beth tims Sem-
moskims dode thas Szeele-
stibe, Tha semmoyates yums
nu appelkan, to warrene
Dewe roke, ka thas yums
pa auxtena szouwan laykan
I Petr. 5, 5. 6.

Jaunieghi padûti buket
Seniemusiems, ir parodiket
tame passizeminima, Ne-
sa Diewas puikimusiems
prieschtarauja, a pakar-
niems ghis dûsti malone,
Passizeminket tada po sibi-
ga ranka Diewa, idant yus
paaukschtintu czieffu sawa.

*Den Widwen.**Naschlems.*

Ta gir wena ystna At-
traitne, katträ wentelziga
gir, und szouwe Czerxibe
us Dewe leke, unde pal-
leck py Luuckschenne Dene
unde Nackte, Beth katträ
exkan Karibes cziwo, ta gir
cziwa muerrusse, I Timoth.
5, 5. 6.

Kuri tikra naschle ir
apleista jra nussitkieghima
tur ant Diewa ir passiliekt
Maldosü nakti ir diena, A
kuri raskaschesu giwen ta
giwa bebudam numirusi
esti.

*Der Gemeine.**Wissiems draugen.*

Mylena touwe Tuwake
kha thöw pattim, exkan
tho Wärde gir wuelle Boufz-
le aptwherte. Rom. 13, 9.
Unde nhe no mitteit ar
Luuckschenne, par wuel-
sims Czilwhekims, Col. 4, 1.
u. I Tim. 2, 1.

Milek artimaghi tawa
kaip pats sawe. Atame
szodiye wissi Prisakimai ussi-
rakin. Ir nepaliaukite mel-
stisi usch wissas szmones.

*A. d. neuest. Litt. Kat.**A. d. Schamait. N. T.**Wissam Jáunimmui.*

Jus Jaunieji padûti bu-
kite Sēniemsiems, ir tame
parodikite sawo Pakarnystē.
Nesa Diewas nekencz did-
žiojenczujû, bet Pakarniems
dûd Malone. Todel pasižē-
mikitieš po sylinga Ranka
Wieszpatieš, jeib jus iszkēi-
tu sawo Czēsu.

Jaunesni bukite paduo-
ti wiresniems.

Nes Diewo priesztarauja
iszlikešantiems, o nusiže-
minantiems duoda mašoną.
Nusižeminkit tada po šlin-
gu ranku Diewo, idant jus
iszauksztintu šayke aplan-
kimo.

Naszlėms.

Tikkra Naszlė ir saw
wienat gywėnanti, gulda
Nusitikkėjimą sawą ant Die-
wo, ir neláujaš Diewo mel-
stis Dieną bey Nakti; Bet
Geidulūse gywėnanti, gy-
wa mirrusi.

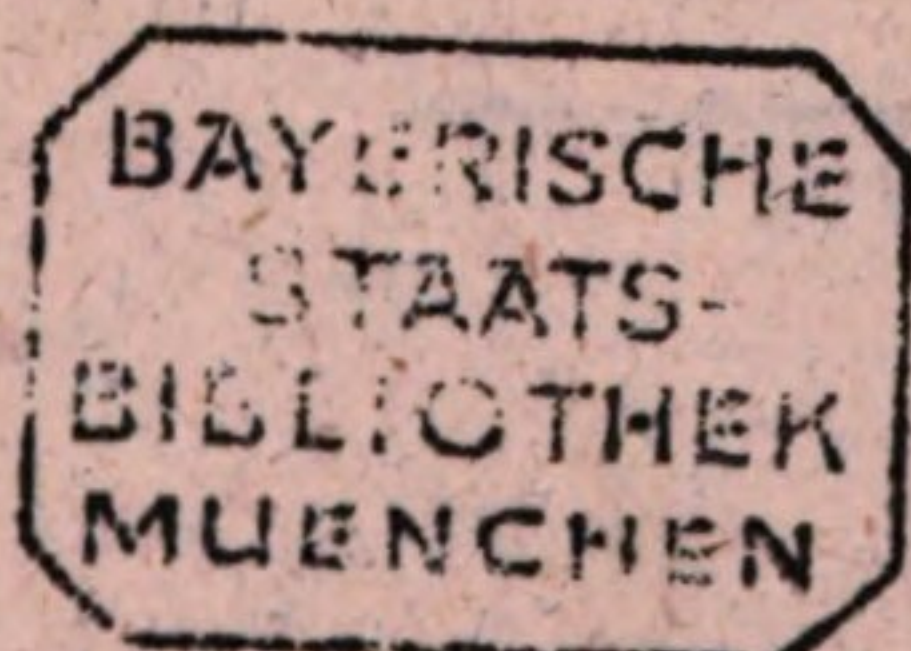
Kuri ira takray naszle
ir apleysta, tegul tur wilti
pas Diewo, ir nepalauna
dufauti ir melstis nakti ir
diena. Nes kuri raskasziuo-
se ira, giwendama numiru-
si ira.

Wissiešs isz Wieno.

Mylėk Artimą sawą
kaip pats sawę. Tamme
žodije wissi Prišákimai
šuglaufti. Ir ne palaukite
Poną Diewą melstis už wi-
šus žmones.

Miėesi artimą tawo,
kaypo pats sawę.

Maldoje neparstokite už
wišus žmones.



A. A. Schumann, M. T.

A. A. Schumann, M. T.

Landesni bulis paduo
in wiesum
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...

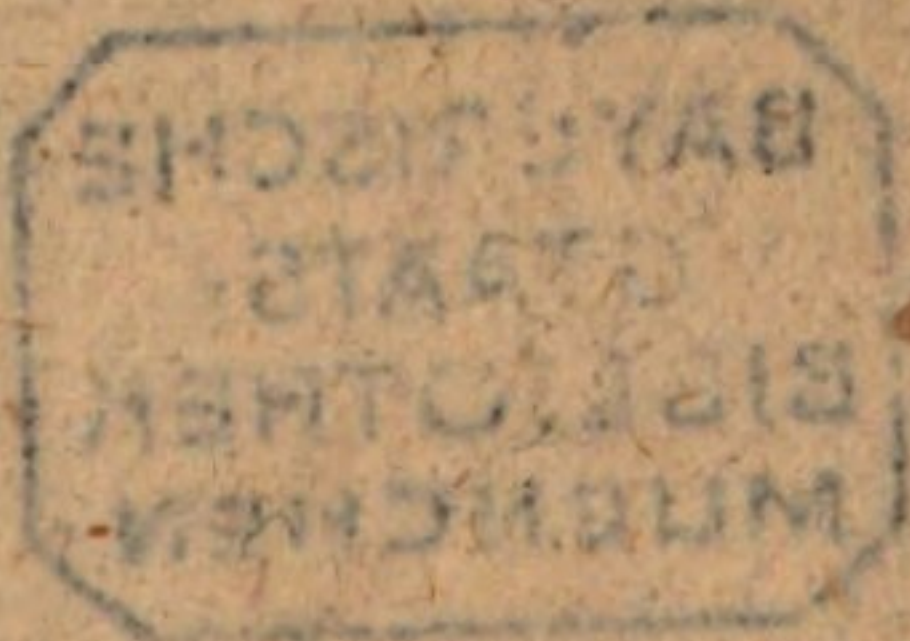
Landesni bulis paduo
in wiesum
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...

Kari in toky natio
in wiesum
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...

Kari in toky natio
in wiesum
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...
Nas diwo p...

Milsi, aring tawo
Tawo p...
Tawo p...
Tawo p...
Tawo p...
Tawo p...
Tawo p...
Tawo p...

Milsi, aring tawo
Tawo p...
Tawo p...
Tawo p...
Tawo p...
Tawo p...
Tawo p...
Tawo p...



Verbesserungen und Zusätze

Seite 2.	Zeile 12.	lies dinkauimai.
—	—	16. l. Lānkinan.
—	4.	2. l. feggē, und: stesmu.
—	9.	2. l. Cristianiskas.
—	—	6. l. laikūt.
—	13.	24. l. Butta.
—	17.	24. l. Laukan.
—	19.	20. l. epkiekan. Beh ikaī.
—	20.	22. l. titat.
—	21.	26. l. pogūnans.
—	24.	8. l. turei.
—	26.	14. l. feggiuns.
—	28.	34. l. pertenniuns.
—	—	36. l. zuit (welches aber im Originalo wohl Druckfehler statt guit ist, da sonst kein z vorkommt).
—	29.	30. l. audasai.
—	32.	6. l. etwerpfennien.
—	—	8. l. Iffsprettingi.
—	36.	4. l. affei.
—	42.	32. l. feiti tēti is (so getheilt).
—	43.	6. l. abfergisan.
—	51.	12. nach stesse paggan ist hinzuzusetzen: kai tenna esse wyrau imtā ast, stesse paggan.
—	53.	26. l. niturei.
—	60.	3. l. nicht können.
—	61.	35. l. Zorns (statt: Todes).
—	65.	24. l. Nofeilien.

In der Grammatik und dem Wörterbuch ist das Litthauische ß durch fs zum Unterschied von ff, in den Beilagen aber durch sz ausgedrückt.

- 122 u. 123. zu gannan und gennan hat schon der alte Elbinger Bürgermeister *Frid. Zamelius* in seinem *Carmen de Galindis et Sudinis* (b. *Hartknoch* de ling. vet. Pruss. S. 104.) worin mehrere Alt-Preussische Wörter vorkommen: γυνή verglichen.
- 132. — 4. fehlt pogunans, Heiden.
- 136. — 13. fehlt bei Smunents 9: Mensch.
- 140. — 14. lies b. wartin 47.

Vater, Johann Severin,

Die Sprache der alten Preussen Einleitung, Überreste, Sprachlehre, Wörterbuch

Braunschweig 1821

L.rel. 498

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10588759-7